

CompuGroup Medical SE

Geschäftsbericht 2015



Synchronizing Healthcare



CompuGroup
Medical

Unsere Vision

CompuGroup Medical steht für beste Gesundheitsversorgung. Unsere Vision: die beste Unterstützung medizinischer Versorgung durch intelligente IT. Wir helfen bei Diagnose und Therapie, vereinfachen Arbeitsabläufe und fördern den Austausch zwischen allen Beteiligten im Gesundheitswesen. Wir machen IT im Gesundheitswesen erfolgreich – zum Wohle aller und für eine immer bessere und finanziell nachhaltige Versorgung der Patienten.



Inhalt

Highlights 2015

- 1 Kennzahlen 2015
- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 CGM auf einen Blick
- 6 Software für Ärzte
- 8 Software für Apotheken
- 10 Software für Krankenhäuser
- 12 Konnektivitäts-Service

An unsere Aktionäre

- 14 Vorstand
- 15 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Erklärung zur Unternehmensführung

Zusammengefasster Lagebericht

- 22 Der CGM-Konzern
- 28 Wirtschaftsbericht
- 42 Einzelabschluss CompuGroup Medical SE
- 44 Nachtragsbericht
- 44 Prognosebericht
- 45 Risikobericht
- 53 Chancenbericht
- 55 Übernahmerelevante Angaben
- 60 Aktienrückkaufprogramme
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung
- 60 Vergütungsbericht
- 63 Abhängigkeitsbericht

Konzernabschluss

- 64 Konzern-Bilanz
- 66 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 67 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 68 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 69 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 70 Konzernanhang
- 182 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 183 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Weitere Informationen

- 184 Aktieninformationen
- 185 Investor Relations
- 186 Finanzkalender 2016
- 187 Impressum

Kennzahlen 2015

Konzernumsatz (Mio. Euro)

543

Cash Net Income (Mio. Euro)

73

Mitarbeiter

4.287

EBITDA (Mio. Euro)

112

Earnings per share (Euro)

0,77

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,
2015 starteten wir ins neue Geschäftsjahr mit dem klaren Versprechen, Margen und Profitabilität von CGM signifikant zu steigern.

Unsere Prioritäten lagen in den beiden Jahren vor 2015 in den Bereichen Marktkonsolidierung, Produktinvestitionen und der Steigerung der operativen Marge. Wir haben diese Zeit genutzt, um das Fundament für ein breiteres, stärkeres und schnelleres Wachstum bei höherer Profitabilität zu schaffen. In 2015 konnten wir zeigen, dass sich diese Anstrengungen beginnen auszuzahlen und eine gute Investition darstellen.

Wenn ich das Jahr 2015 anschau, bin ich überaus erfreut, dass wir unsere Versprechen nicht nur einlösen konnten, sondern ein Allzeithoch bei beinahe jeder operativen und finanziellen Kennzahl erreicht haben. Mit einem Umsatz von 543 Millionen Euro und einem EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen und Zinsen) von 112 Millionen Euro, ist die operative Marge um 2 Prozentpunkte höher als noch im Jahr 2014. Eine weitere Margenexpansion für das Geschäftsjahr 2016 wird erwartet. Unser Ziel bleibt, durch die Steigerung der Effizienz sowie durch die Entwicklung von Kernprodukten und Services die Basis für ein Geschäft zu legen, das sich durch hohen Umsatz bei minimalen Kosten auszeichnet. Unser Ergebnis in 2015 und der Ausblick für 2016 unterstreichen die Richtigkeit dieser Strategie. Sie macht den Weg frei für ein erfolgreich skalierbares Technologiegeschäft mit profitablen Wachstum.

Ein weiteres Versprechen, das wir für das Jahr 2015 gegeben haben, ist, das Wachstum für unsere Konnektivitäts-Dienste (HCS) wiederherzustellen. Bei unserem HCS-Segment handelt es sich um Angebote, die auf eine bessere Vernetzung und auf Optimierungen im Gesundheitswesen abzielen. HCS ist nicht nur das am besten zu skalierende Segment der CGM, sondern liefert auch den größten positiven Beitrag zur allgemeinen Gesundheitsversorgung. Aufgrund starken Wachstums und einer soliden Zunahme der Marge um 5 Prozentpunkte war das Jahr 2015 herausragend für das HCS-Segment. Dabei sind diese guten Ergebnisse keineswegs Zufall. Viel eher sind sie den langjährigen Investitionen in die Entwicklung einer neuen Generation von HCS-Produkten und Dienstleistungen geschuldet. Durch unsere Konnektivitäts-Dienste können wir helfen, vielen der grundlegenden Herausforderungen der modernen Gesundheitsversorgung mit effizienten Lösungen zu begegnen. Wenn ich dieses hohe Potenzial von CGM-Innovationen betrachte, sehe ich optimistisch und begeistert in die Zukunft.

Neben den aktuellen Zahlen im Geschäftsjahr 2015, müssen außerdem die laufenden Investitionen in zukünftige CGM-Geschäftsbereiche berücksichtigt werden. Die größte und derzeit wohl bedeutsamste Investition ist immer noch unser Pilotprojekt zur Telematik-Infrastruktur in Deutschland. Seit nun mehr als zwei Jahren bearbeiten wir dieses Projekt. Trotz der deutlichen Zunahme von personellen und finanziellen Ressourcen, wird es am Ende eine Erfolgsgeschichte sein. Unsere Anstrengungen und Investitionen werden sich lohnen. Wir stehen bereits mit einer einzigartigen Palette von End-to-End-Lösungen in den Startlöchern, die nur noch auf den geplanten bundesweiten Rollout der neuen IT-Standards warten. Mit den laufenden Investitionen und den bereits gemeisterten technologischen Herausforderungen hat sich unsere CGM einen Vorsprung auf allen relevanten Wettbewerbsmärkten erarbeitet und kann ihre Führungsposition auch hier behaupten. CGM hat die Pläne zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte über die letzten zehn Jahre loyal und engagiert begleitet. Diese Standhaftigkeit hat sich zu Ende 2015 ausgezahlt,

als der deutsche Bundestag mit dem sogenannten „E-Health“-Gesetz den bundesweiten Rollout der Telematik-Infrastruktur und der elektronischen Gesundheitskarte als verpflichtend beschlossen hat. Wir begrüßen und unterstützen die Entschlossenheit sowie die Pläne der deutschen Gesundheitspolitiker, des Bundesministeriums für Gesundheit, des GKV-Spitzenverbands, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Krankenkassen sowie zahlreichen weiteren führenden Organisationen im Gesundheitswesen. Ich bin mir sicher, dass durch die gemeinsamen Anstrengungen, alle Voraussetzungen geschaffen wurden, mit dem nationalen Rollout im Jahr 2016 beginnen zu können.

Die Telematik-Infrastruktur bringt Deutschland in die absolute Spitzengruppe der Technologie-Standorte und bietet Möglichkeiten für Qualitäts- und Effizienzverbesserungen in der Gesundheitsversorgung, von denen viele andere Länder nur träumen können. Wir sind stolz und begeistert, eine führende Rolle in dieser Initiative zu spielen und sind sicher, dass nicht nur das Gesundheitswesen in Deutschland sondern auch alle Mitglieder der CGM-Familie in den kommenden Jahren davon profitieren werden.

Im Jahr 2015 verfolgten wir stets die Ziele, die marktführende Stellung von CGM zu festigen, die Verbesserung unserer Vermögenswerte zu erreichen sowie – wenn auch in geringerem Ausmaß - durch weitere Akquisitionen und Marktkonsolidierungen unsere Reichweite zu erhöhen. In der Balance der Investments in anorganisches und organisches Wachstum wird letzteres erhöhte Bedeutung gewinnen. Unser Management wird vermehrt Geschäftsentwicklungsinitiativen und organischem Wachstum Focus geben. Das beste Beispiel dafür ist das „E-Health“-Gesetz, das der IT-Industrie enorme Potenziale bietet. Dennoch konnten wir auch im Jahr 2015 unsere Präsenz in Südafrika, Belgien, Italien und Deutschland durch Zukäufe stärken. Zwar war keine dieser Akquisitionen groß, jedoch sind sie alle Teil eines konsequenten, unermüdlichen Strebens nach einer immer größeren Plattform von CGM-Benutzern. Unsere Buy-and-Build-Strategie ist dem Grunde nach unverändert. Wir werden natürlich auch in Zukunft das Wachstum in unserem Kerngeschäft durch gezielte Akquisitionen unterstützen.

Auch in diesem Jahr möchte ich mich herzlich bei allen Mitarbeitern und Aktionären sowie bei unseren Kunden und allen anderen Mitgliedern der CGM-Familie für ihr Vertrauen, ihre Loyalität und ihre Unterstützung bedanken. 2015 war für unsere CGM ein Jahr mit sehr positiven Ergebnissen und zugleich ein Jahr mit sehr wichtigen Entwicklungsschritten für unser Unternehmen. Mit Ihrer Unterstützung werden wir diesen positiven Trend auch in 2016 fortsetzen. Wir sehen den nächsten Jahren mit freudiger Spannung entgegen.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Gotthardt
Vorsitzender des Vorstands
27. März 2015



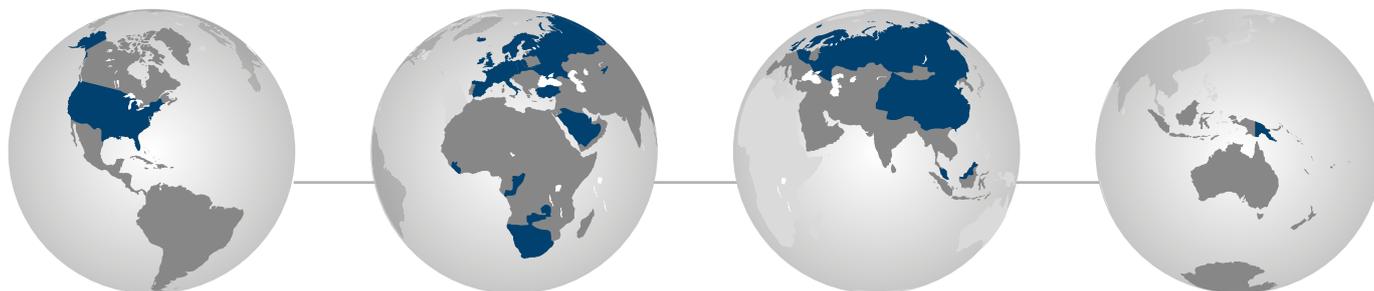
Synchronizing Healthcare



Die deutsche eHealth-Revolution

Ein zeitnahe Rollout der Telematik-Infrastruktur von 2016 bis 2018 an voraussichtlich 240.000 Teilnehmer aus dem Gesundheitswesen in ganz Deutschland.

Globale Präsenz



CompuGroup Medical ist einer der führenden eHealth-Anbieter weltweit mit Standorten in 19 Ländern. Uns vertrauen Kunden von Koblenz bis Kuala Lumpur, von Kiruna bis Kapstadt und von Lublin bis Los Angeles – in 46 Ländern weltweit.

Dort sind unsere Produkte in Arztpraxen, Krankenhäusern, Laboren, Apotheken und anderen Leistungsinstitutionen für eine sicherere und effizientere Gesundheitsfürsorge der Menschen im Einsatz.

Im rheinland-pfälzischen Koblenz schlägt das Herz von CGM. Hier hat die CGM Erfolgsgeschichte vor über 30 Jahren ihren Anfang genommen. In der Konzernzentrale auf dem historischen Maria Trost-Gelände arbeiten heute ca. 750 Mitarbeiter – 18 Prozent der weltweiten Belegschaft.

* image by "gematik GmbH"

Regionaler Einsatz unserer Mitarbeiter



● Deutschland (43%)	● Frankreich (5%)
● Österreich (9%)	● Polen (4%)
● Italien (9%)	● Niederlande (4%)
● USA (5%)	● Tschechien (3%)
● Schweden (5%)	● Sonstige (13%)



Elektronische Gesundheitskarte und Telematik-Infrastruktur

Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) in Deutschland ist eines der größten und anspruchsvollsten IT-Projekte der Welt. In Deutschland werden in naher Zukunft rund 217.000 Ärzte und Zahnärzte, 21.000 Apotheken und über 2.100 Krankenhäuser die 70 Millionen eGKs der gesetzlich Versicherten verwenden.

Die Telematik-Infrastruktur ist ein geschlossenes Netzwerk zu dem man nur mit eGK Zutritt bekommt. Die Telematik-Infrastruktur verbindet die IT-Systeme aus Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäusern und Krankenkassen miteinander und ermöglicht so einen gesicherten systemübergreifenden Austausch von Informationen im Gesundheitswesen.

CGM ist bereit für die Herausforderung!

CGM entwickelte und testete 2014 und 2015 die Telematik-Infrastruktur, im Konsortium mit Strategy& und KoCo

Connector, in einer von zwei Testregionen in Deutschland.

Das Projekt und CompuGroup's Investitionen bieten CGM die einzigartige Möglichkeit, seine gesamte Fülle von End-to-End-Komponenten, bestehend aus Hardware und Software, anzubieten. CompuGroup Medical wird durch diese Investition anderen Teilnehmern gegenüber einen Vorsprung im zukünftigen Markt für IT-Infrastrukturprodukte und -dienstleistungen im Gesundheitswesen in Deutschland haben und damit seine führende Position bestätigen. Dies vor dem Hintergrund, dass die meisten Investitionen bereits getätigt wurden und die technologischen Herausforderungen gelöst sind.

Das deutsche E-Health-Gesetz

Im Dezember 2015 bewilligte der Bundestag das sogenannte „E-Health-Gesetz“. Dieses neue Gesetz trat zum 1. Januar 2016 in Kraft und gibt nicht nur konkrete Fristen für die Vernetzung und elektronische

Anwendungen vor, sondern setzt auch Anreize und Sanktionen für eine zügige Einführung und Nutzung der Telematik-Infrastruktur.

Langfristiges Wachstums potenzial

Mit dem Telematik-Infrastruktur-Projekt eröffnet sich CGM eine langfristige Wachstumschance. Mit einem Mitte 2016 beginnenden deutschlandweitem Gesamt-Rollout, erhält CGM die Chance, neue eGK-konforme Online-Zugangs-Produkte an den gesamten Markt und insbesondere alle ~64.000 Standorte von Bestandskunden in Deutschland zu verkaufen. Ebenfalls von großer Bedeutung ist die Tatsache, dass die Telematik-Infrastruktur perfekt zur CGM-Strategie passt, den eigenen Kunden noch mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. eServices, onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), Ärztenetzwerke, klinischer Behandlungspfad online, Hosting-Dienstleistungen.

Geschäftsfelder

Software für Ärzte



Moderne Informationssysteme für den ambulanten Bereich

Unsere integrierte Praxismanagementsoftware und elektronischen Patientenakten stellen eine Gesamtlösung dar, um den Betrieb aller klinischen, administrativen und finanziellen Funktionen einer modernen Gesundheitseinrichtung zu bedienen.

Die Lösung von CGM gestaltet effiziente und sichere Strukturen für niedergelassene Allgemein- und Fachärzte, Zahnärzte, medizinische Versorgungszentren, Ärztenetze und Gesundheitszentren in Schulen sowie andere ambulante Pflegedienstleister.

Ob Dokumentation, Verordnung, Fakturierung oder Administration – wir sorgen dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwinden und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden.

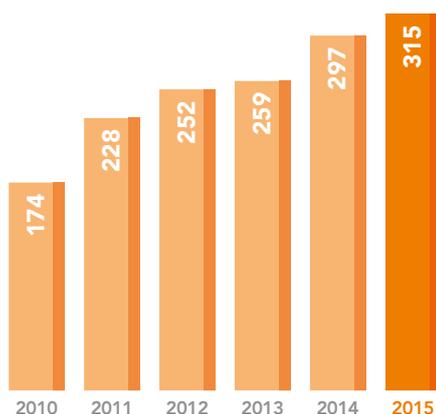
CGM gehörte deutschlandweit zu den ersten Unternehmen mit einem umfassenden Online-Konsumentenservice für Arztpraxen. Mit uns stehen Arzt und Patient über die Praxiswebsite in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden.

Die Online-Dienstleistungen sind nicht nur ein Zusatzangebot für den Patienten, sondern tragen auch dazu bei, den Verwaltungsaufwand in der Praxis zu reduzieren. So hat das gesamte Personal mehr Zeit für die eigentliche Aufgabe der Praxis, nämlich die Behandlung der Patienten.

„CGM CLINICAL™ ist eine großartige Lösung, weil es viele Informationen mit nur einem Knopfdruck zur Verfügung stellt – die Schritte zum Schließen und Öffnen eines Kontaktes sind sehr effizient. Die Möglichkeit, die Vorgeschichte eines Patienten zu überprüfen, erhöht das Niveau unserer Sorgfalt, während redundante Dateneinträge ausgegliedert werden!“

**Kathy Barela, Praxisverwaltung
(Kunde: Scott Southard, Maryland, USA)**

Umsatzentwicklung (Mio. Euro) Software für Ärzte



77%

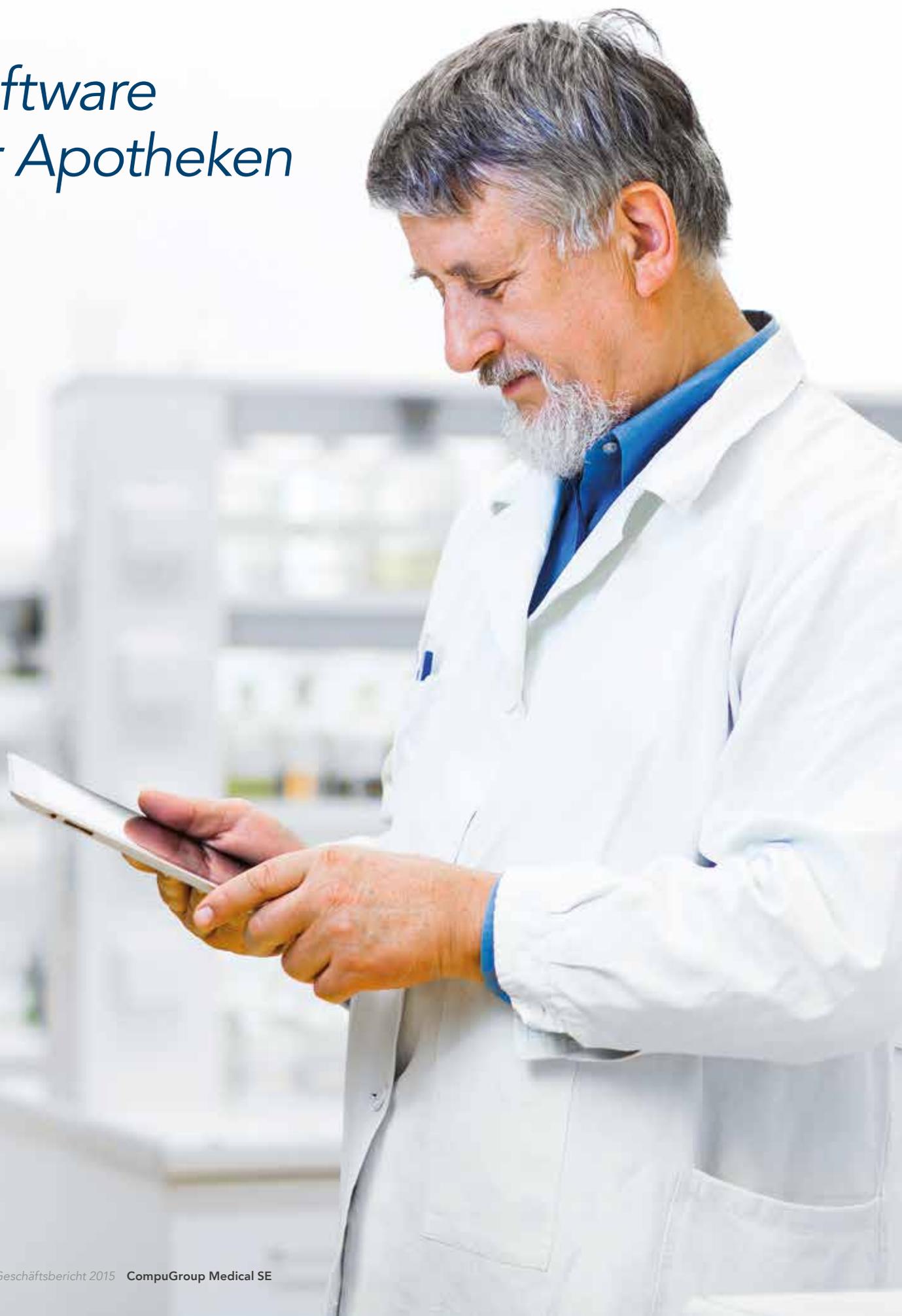
wiederkehrende
Umsatzerlöse

58%

des Konzernumsatzes
werden im Bereich
Software für Ärzte erzielt

Geschäftsfelder

Software für Apotheken



Moderne Informationssysteme für Apotheken und Apothekenketten

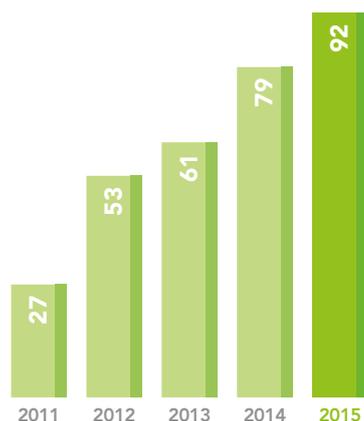
Der Bereich Apothekensoftware fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken.

Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten, über das effiziente Management und die Kontrolle des Bestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion.

Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an die Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien, gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Online-Anbieter an, die durch papierbasierte sowie elektronische Kommunikation und Vermarktungslösungen unterstützt werden.



Umsatzentwicklung (Mio. Euro) Software für Apotheken



*„Intuitiv und zukunftsicher.
Das alles und mehr bietet
mir WINAPO 64!“*

**Dr. Peter Sandmann, Apotheker –
(Kunde: Isartal-Apotheke, München,
Deutschland)**

70%

wiederkehrende
Umsatzerlöse

17%

des Konzernumsatzes
werden im Bereich
Software für Apotheken
erzielt

Geschäftsfelder

Software für Krankenhäuser



Moderne Informationssysteme für den stationären Bereich

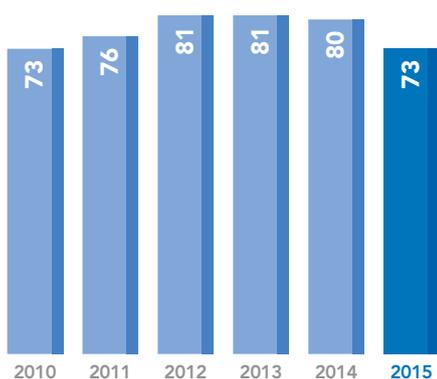
Während seines Aufenthaltes durchläuft ein Patient im Krankenhaus viele Stationen: Von der Anmeldung, über die stationäre Betreuung und Medikation, bis zu Operation und Entlassung.

Unsere Lösung begleitet Management und medizinisches Fachpersonal bei allen Aufgaben und gestaltet effiziente Strukturen für Krankenhäuser, Rehabilitationszentren und soziale Pflegeeinrichtungen.

Unser Informationssystem für Krankenhäuser erleichtert die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und Rechnungslegung sowie den Einsatz bestimmter klinischer Softwareanwendungen für verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Lösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.



Umsatzentwicklung (Mio. Euro) Software für Krankenhäuser



53% wiederkehrende
Umsatzerlöse

13% des Konzernumsatzes
werden im Bereich
Software für
Krankenhäuser erzielt

„Das Projekt ‚Rechenzentrums-Migration‘ hat gezeigt, dass eine Überführung klinischer IT-Systeme bei laufendem Betrieb und zusätzlich erschwerenden Faktoren durch das übergeordnete Neubau-Projekt nicht nur möglich ist, sondern auch reibungslos ablaufen kann. Durch die gute Vorbereitung und Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte das komplexe Projekt ohne Probleme und termingerecht umgesetzt werden.“

Dipl.-Ing. Dr. Günther Krenn, Medical IT Services (Projekt: „RZ-Migration Landeskrankenhaus Neunkirchen (NÖLK)“ (Kunde: NÖ Landeskliniken-Holding, Sankt Pölten, Österreich))

Konnektivitäts- Service



Systeme zur Vernetzung der Sektoren im Gesundheitswesen

Ärzte, Apotheker und Behandlungsteams arbeiten immer enger zusammen. Symptome wie Sehstörungen können gemeinsam behandelt, Medikationen aufeinander abgestimmt oder präventive Maßnahmen ergriffen werden.

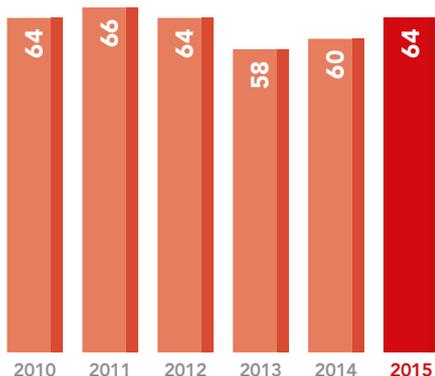
Das kommt allen zugute: Patienten werden ganzheitlich versorgt und leiden seltener an Folgeerkrankungen.

Damit Ärzte gezielt behandeln können, benötigen sie umfassende Informationen – am besten bereits vor dem Patientengespräch – etwa vom Arztkollegen, Labor, der Krankenversicherung oder vom Krankenhaus. Unsere Vernetzungslösungen ermöglichen den sicheren Austausch zwischen den Sektoren im Gesundheitswesen – vollständig integriert in den Praxisablauf.

Unsere Software Assisted Medicine (SAM) verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. So wird etwa der Arzt frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. In unseren SAM-Projekten schaffen wir gemeinsam mit Ärzten und Kostenträgern viele wegweisende Neuerungen, hilfreiche Programme und direkte Schnittstellen.



Umsatzentwicklung (Mio. Euro) Konnektivitäts-Service



„Mit unserem ePortal bauen wir erstmals vollständig digitale Brücken zwischen allen Beteiligten und bieten unseren Versicherten und ihren behandelnden Ärzten mit dem digitalen Rechnungsmanagement einen einzigartigen Service.“

Klaus Dombke, Leiter Kranken-, Leistungs- und Gesundheitsmanagement bei AXA Krankenversicherung, Köln, Deutschland

12%

des Konzernumsatzes werden im Bereich Konnektivitäts-Service erzielt

Vorstand



Frank Gotthardt

Vorsitzender des Vorstands, CEO

Frank Gotthardt wurde als Diplom-Informatiker ein Pionier der IT im Gesundheitswesen. Er ist Vorstandsvorsitzender der CompuGroup Medical SE. Das in Koblenz ansässige, weltweit führende eHealth-Unternehmen hat er aus dem Nichts heraus aufgebaut und führt und prägt es seit seinen Anfängen. Heute vertrauen 400.000 Kunden und 4.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit der CompuGroup Medical SE. Herr Gotthardt ist außerdem Landesvorsitzender des Wirtschaftsrates in Rheinland-Pfalz, Mitglied im Bundesvorstand und stellvertretender Vorsitzender der Bundesfachkommission Gesundheit.



Frank Brecher

Chief Process Officer, CPO

Frank Brecher gehört seit 2015 dem Vorstand der CompuGroup Medical SE an. Er trat 1998 in die CompuGroup Medical ein und durchlief zunächst verschiedene Leitungspositionen in der Dentalsparte des Konzerns. Ab Ende 2007 verantwortete Frank Brecher das CGM-Geschäft im Krankenhaus-, Klinik- und Pflegesektor in Deutschland. 2011 begleitete er den Unternehmenskauf der LAUER-FISCHER GmbH und die anschließende Integration in den Konzern. Ende 2011 wurde Frank Brecher in den Vorstand der CGM Deutschland AG berufen und koordiniert seit April 2013 zudem den konzernweiten Rollout der neuen und einheitlichen IT-Plattform „OneGroup IT“.



Uwe Eibich

Vorstand Central Europe

Uwe Eibich ist seit 2007 Vorstandsmitglied der CompuGroup Medical SE und leitet heute die größte der CGM-Regionen, D-A-CH. In der Region D-A-CH ist Uwe Eibich verantwortlich für alle Geschäftsbereiche, die Produkte und Lösungen für niedergelassene Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Reha-, Sozial- und Pflegeeinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz anbieten. Vor seinem Start bei der CGM war der Diplom-Informatiker zunächst selbstständig und später bei einem Hersteller von Zahnarztsoftware tätig, bevor er 1998 seine Laufbahn bei CompuGroup Medical begann. Seitdem leitete er das Deutschlandgeschäft der CGM und begleitete die internationale Expansion der CGM. Außerdem ist Uwe Eibich stellvertretender Vorstand im Bundesverband Gesundheits-IT e.V. (bvitg).



Christian B. Teig

Finanzvorstand, CFO

Christian B. Teig wurde 1965 in Norwegen geboren. Er gehört seit 2008 dem Vorstand der CompuGroup Medical SE an. Zuvor war er Vorstand des börsennotierten Tochterunternehmens Profdoc. Er baute es zu einem der skandinavischen Marktführer aus und gewann Kunden in Afrika und Asien. Vor dieser Tätigkeit war er im Technologiebereich von Norsk Data tätig sowie Unternehmensberater für McKinsey & Company. Christian B. Teig schloss 1990 die University of California (Santa Barbara) mit einem Bachelor of Science ab und erhielt 1995 einen MBA-Titel der INSEAD (Frankreich).

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE hat im Laufe des Geschäftsjahres 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen wie auch mündlichen Berichten stets zeitnah und umfassend über alle bedeutsamen Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäftstätigkeit, die allgemeine Lage des Konzerns einschließlich etwaiger Risiken sowie über das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die durchgeführten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung sowie mögliche, geplante und durchgeführte Unternehmensakquisitionen berichten lassen und hat mit dem Vorstand ausführlich Chancen und Risiken von geplanten Transaktionen diskutiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sind dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert worden.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet, dessen Vorsitz der Aufsichtsratsvorsitzende innehat. Der Ausschuss ist im Berichtsjahr zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten und hat u.a. die Zwischenfinanzberichte des Vorstands erörtert, sowie Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat gegenüber eine Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit des Prüfungsausschusses berichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt, außerdem wurden zwei Beschlussfassungen im Rahmen von Telefonkonferenzen durchgeführt:

16. Januar 2015:

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Prof. Dr. Rolf Hinz hatte am 06. Januar 2015 sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 06. Februar 2015 niedergelegt. In dieser Sitzung (Telefonkonferenz) hat der Aufsichtsrat darüber entschieden, der Hauptversammlung am 20. Mai 2015 Herrn René Obermann als Aufsichtsratsmitglied vorzuschlagen. Dem Vorschlag des Vorstands, beim Amtsgericht Koblenz die gerichtliche Bestellung von Herrn Obermann für die Übergangszeit zu beantragen, wurde ebenfalls zugestimmt.

19. März 2015:

In der bilanzfeststellenden Sitzung im März 2015 wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand in Gegenwart des Abschlussprüfers der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG 2014, der Konzernabschluss 2014 sowie die jeweiligen Lageberichte, ausführlich erläutert. Der Vorstand und die Mitarbeiter der Abschlussprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt (PWC) haben in der anschließenden Diskussion dem Aufsichtsrat alle Fragen ausführlich persönlich beantwortet. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG wurde festgestellt. Der Konzernabschluss wurde gebilligt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde zugestimmt. Der Tagesordnung der Hauptversammlung 2015, inkl. der Beschlussvorlagen, insbesondere dem Umwandlungsplan inkl. der künftigen Satzung der CompuGroup Medical SE, wurde zugestimmt.

In der Sitzung wurde ebenfalls über die Schaffung des neuen Vorstandsresorts „Prozess- und Effizienzmanagement“ sowie der Besetzung des Resorts beraten und beschlossen. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung Herrn Frank Brecher für den Zeitraum vom 01. April 2015 bis 31. März 2019 zum Vorstand „Prozess- und Effizienzmanagement“ bestellt. Darüber hinaus wurden dem Aufsichtsrat die weiteren Aktivitäten, Planungen und Finanzierungen für das Geschäftsjahr 2015 vorgestellt.

In dieser Sitzung wurde über die Akquisition von Unternehmen in Belgien, den Niederlanden, Spanien und Deutschland beraten. Der Aufsichtsrat hat die Akquisitionen genehmigt.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde diskutiert und unverändert bestätigt.

20. Mai 2015:

In der Sitzung berichtete der Vorstand über die aktuelle Situation aller Geschäftsbereiche. Der Aufsichtsrat hat über den Vorschlag des Vorstands zur Neuorientierung des HCS-Geschäftes beraten und dieser grundsätzlich zugestimmt.

20. Juni 2015:

Der Aufsichtsrat hat über den Vorschlag des Vorstands zur Neuorientierung des HCS-Geschäftes beraten und diesem zugestimmt.

20./21. Juni 2015:

Bei seinem jährlichen Strategiemeeting mit dem Vorstand und der zweiten Führungsebene hat der Aufsichtsrat über Initiativen zur Wachstumssteigerung und Möglichkeiten zur Verbesserung der Profitabilität beraten. Dabei standen die Überlegungen zur Neuorientierung des HCS-Geschäftes sowie Strategien für künftige M&A Transaktionen im Vordergrund.

30. Juli 2015:

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen einer Telefonkonferenz über den geplanten Erwerb einer Gesellschaft im Bereich Patienten- und Ärzteportale in Italien beraten und diesem zugestimmt.

Bericht des Aufsichtsrates Fortsetzung

10. September 2015:

Im Rahmen dieser Aufsichtsratssitzung ließ sich der Aufsichtsrat über den Status des Projektes zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte in Deutschland informieren. Der Aufsichtsrat hat die Aktualisierung der Geschäftsordnung des Vorstands sowie der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen.

In dieser Sitzung wurde die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats vorgenommen und beraten.

Gemäß § 111 Absatz 5 AktG hat der Aufsichtsrat über die für die Gesellschaft angemessenen Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand beraten:

Für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 1/6 festgelegt. Für den Vorstand wurde eine Zielgröße von null festgelegt.

06. November 2015:

Der Entwurf des Budgets 2016 wurde vom Vorstand vorgestellt und mit dem Aufsichtsrat beraten.

04. Dezember 2015:

In der Sitzung wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Situation aller Geschäftsbereiche informiert. Das vom Vorstand vorgelegte Budget 2016 für den CompuGroup Medical Konzern wurde dem Aufsichtsrat erläutert und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht des Vorstands über den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat dem Abschluss zweier Kooperationsverträge mit Unternehmen, die vom Vorstandsvorsitzenden abhängig sind, zugestimmt.

04. Dezember 2015:

Am gleichen Tag wurde eine Sitzung des Aufsichtsrates der künftigen CompuGroup Medical SE durchgeführt. In dieser Sitzung wurde Herr Dr. Klaus Esser zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Prof. Dr. Daniel Gotthardt zu seinem Stellvertreter gewählt. Die bisherigen Vorstände der CompuGroup Medical AG wurden, für die jeweilige Vertragslaufzeit, zu Vorständen der künftigen CompuGroup Medical SE bestellt. Herr Frank Gotthardt wurde zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat der künftigen CompuGroup Medical SE wurden beschlossen.

Mit der Eintragung der CompuGroup Medical SE in das Handelsregister Koblenz schieden die bisherigen Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat aus. Als Arbeitnehmervertreter der CompuGroup Medical SE wurden Herr Maik Pagenkopf und Herr Klaus Schrod in den Aufsichtsrat bestellt.

Im Berichtszeitraum waren im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte aufgetreten.

An einer der Beschlussfassungen zur Genehmigung von Kooperationsverträgen am 04. Dezember 2015 hat Herr Prof. Dr. Daniel Gotthardt nicht teilgenommen.

An den oben genannten Sitzungen im Geschäftsjahr 2015 waren stets alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend.

Die als Abschlussprüfer von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat bestellte Abschlussprüfungsgesellschaft (PWC) hat den Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE, den Konzernabschluss sowie den jeweiligen Lagebericht der CompuGroup Medical SE und des Konzerns zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

In seiner Sitzung am 17. März 2016 lagen dem Aufsichtsrat der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellte und fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der SE und des Konzerns, als auch der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vor. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Mitarbeiter der Abschlussprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt (PWC) haben dem Aufsichtsrat alle Fragen ausführlich persönlich erläutert.

Die Ergebnisse der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss von Muttergesellschaft und Konzern als auch die Lageberichte der CompuGroup Medical SE und des Konzerns, den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Risikobericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE ist damit festgestellt. Der Konzernabschluss wurde gebilligt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. Der oben genannte Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und über das Ergebnis der Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen und seinerseits den Abhängigkeitsbericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen, auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Ende des Abhängigkeitsberichtes, nicht zu erheben.

Unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Professor Dr. med. dent. Rolf Hinz hat sein Mandat zum 06.02.2015 niedergelegt. Der Aufsichtsrat bedankt sich herzlich bei Professor Hinz für seine kenntnisreiche und stets lebhaft, engagierte Begleitung der Erfolgsgeschichte der CompuGroup Medical, von 1993 bis 2015. Über viele Jahre hat Professor Hinz die Arbeit des Aufsichtsrates mit großem Erfolg geleitet.

Mit Eintragung der Umwandlung der Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft in das Handelsregister am 05.02.2016 schieden die bisherigen Arbeitnehmervertreter Karl Grüner und Lothar Wild aus dem Gremium aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Für die Arbeitnehmer wurden die Herren Maik Pagenkopf und Klaus Schrod in den Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeitern der CompuGroup Medical SE und der mit ihr verbundenen Unternehmen für ihr Engagement und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Koblenz, den 17. März 2016

Der Aufsichtsrat



Dr. Klaus Esser

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der CompuGroup Medical SE. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex:

Die CompuGroup Medical SE hat seit der letzten Entsprechenserklärung im September 2015 den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 05. Mai 2015 mit den zugänglich gemachten Ausnahmen entsprochen.

Zukünftig wird die CompuGroup Medical SE den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Ziffer 3.8 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 3.8 des Kodex soll in einer D&O Versicherung für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt vereinbart werden, der dem der Vorstandsmitglieder entspricht. Die aktuelle D&O Versicherung der Gesellschaft berücksichtigt diese Empfehlung nicht, da die Gesellschaft einen Selbstbehalt aufgrund der Höhe der Aufsichtsratsvergütung nicht für angemessen hält.

Ziffer 4.2.2 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 4.2.2 des Kodex soll der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vorstandvergütung, das Verhältnis der Vorstandsvergütung zum oberen Führungskreis und der Gesamtheilnahme auch in zeitlicher Entwicklung berücksichtigen. Der Aufsichtsrat befolgt diese Empfehlung bislang nicht, da der Aufsichtsrat diese Herangehensweise bei der Festlegung der Vorstandvergütung nicht für sachgerecht hält.

Ziffer 4.2.3 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 4.2.3 des Kodex soll die Vergütung des Vorstands der Gesellschaft insgesamt, und hinsichtlich der variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Der mit dem Vorstandsvorsitzenden abgeschlossene Vertrag sieht eine solche Begrenzung nicht vor, um hierdurch eine besondere Anreizwirkung zu erzielen, die bei einer betragsmäßigen Begrenzung nicht im gleichen Maße gegeben wäre.

Der Aufsichtsrat hat sich vorbehalten, Erfolgsziele bzw. zugrundeliegende Vergleichsparameter während der Vertragszeit anzupassen. Dies ist erforderlich, um die notwendige Flexibilität zu erhalten, die es dem Unternehmen ermöglicht, auf Veränderungen reagieren zu können.

Versorgungszusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern bestehen derzeit nicht und sind auch nicht beabsichtigt.

Ziffer 5.1.2 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.1.2 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Vorstandsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen. Der Aufsichtsrat wird bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten.

Ziffer 5.2 des Kodex:

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.2 des Kodex ab, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein soll, da der Aufsichtsratsvorsitzende über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt und er vom Aufsichtsrat zudem als unabhängig angesehen wird.

Ziffer 5.3.3 des Kodex:

Nach Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen. Die Bildung eines separaten Nominierungsausschusses ist nicht vorgesehen, da der gesamte Aufsichtsrat die Pflichten der Vorbereitung von Wahlvorschlägen in enger Zusammenarbeit mit den größten Anteilseignern wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.4.1 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen.

Die Gesellschaft wird bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats in erster Linie die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen von möglichen Wahlvorschlägen berücksichtigen. Daher wird der Aufsichtsrat auch keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen.

Der Aufsichtsrat wird ausschließlich für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat fixe Zielgrößen für seine künftige Zusammensetzung festlegen um im Einzelfall möglichst flexibel über die Eignung von möglichen Kandidatenvorschlägen entscheiden zu können.

Ziffer 5.4.6 des Kodex:

Die Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE sieht im Wesentlichen eine einheitliche feste Vergütung vor. Von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wird erwartet, dass sie ihre Tätigkeit mit einem Höchstmaß an Engagement und Leistungsbereitschaft sowie mit Blick auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausüben. Bislang erhält lediglich der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine um 50 % höhere Vergütung, da der mit dem Vorsitz verbundene Tätigkeitsumfang deutlich höher ist, als der Umfang der anderen Mitglieder, inkl. des stellvertretenden Vorsitzenden und der Ausschussmitglieder.

Koblenz, im März 2016



Dr. Klaus Esser
Aufsichtsratsvorsitzender



Frank Gotthardt
Vorstandsvorsitzender

Unternehmensführungspraktiken

Die CompuGroup Medical erkennt ihre Pflicht als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft an. (anerkennen). Unser Geschäft basiert auf Vertrauen – täglich begegnen wir herausfordernden Themen wie Sicherheit im Gesundheitswesen, Privatsphäre der Patienten oder öffentlichen Ausschreibungen. Unsere Produkte und Lösungen werden immer den anwendbaren Gesetzen und Richtlinien sowie unserem Bekenntnis zur ethischen und sozialen Verantwortung entsprechen. Dieser ethische Grundsatz geht neben anderen Corporate-Governance-Grundsätzen der CompuGroup Medical zum Teil über die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen des Kodex hinaus. Ethische Richtlinien gelten für alle Mitarbeiter der CompuGroup Medical sowie für Geschäftspartner, die im Namen des Unternehmens handeln. Gleichfalls erwarten wir Ethikrichtlinien von unseren Lieferanten und Partnern, die mit unseren ethischen Werten in Einklang stehen. Die Verhaltensregeln der CompuGroup Medical können jederzeit auf unserer Firmenwebsite www.cgm.com eingesehen werden.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical SE ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der CompuGroup Medical hat klar festgelegte Zuständigkeitsbereiche und Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung. Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Führungsstruktur der CompuGroup Medical ist als Matrixorganisation mit funktionalen und regionalen Einheiten angelegt, deren Senior Executives direkt an den CEO berichten. Dieser Struktur liegt weiterhin ein detailliertes Unternehmensführungsmodell zugrunde. Ein Vorstandsmitglied war als Executive Vice President zugleich in der regionalen Organisation zuständig für die Region Zentraleuropa. Das weitere Vorstandsmitglied ist als Chief Financial Officer (CFO) der funktionalen Organisation zugeordnet. In wöchentlich stattfindenden Sitzungen diskutieren die Vorstandsmitglieder gemeinsam ein breites Spektrum an Themen vom Tagesgeschäft bis hin zur Konzernstrategie. Die Regional Manager und der Vorstand bilden zusammen die Strategic Management Group. Hauptziel der etwa zehn gemeinsamen Sitzungen pro Jahr sind die Harmonisierung der Geschäftstätigkeiten sowie die Sicherstellung eines länder- und funktionsübergreifenden Knowhow-Austauschs.

Die CompuGroup Medical unterstützt das Konzept einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, ausgerichtet an dem Bedarf des Unternehmens an Fachkompetenz, ausgewogener Entscheidungsfindung und einer unabhängigen Evaluierung der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, überwacht und berät sie bei der Leitung des Unternehmens. Er wird direkt in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Erklärung zur Unternehmensführung Fortsetzung

Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind in der Satzung geregelt. Der Aufsichtsrat hat sich selbst eine Geschäftsordnung gegeben. Ehemalige Vorstandsmitglieder der CompuGroup Medical SE sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Sitzungen des Aufsichtsrats finden in der Regel sechs bis acht Mal jährlich statt. In mindestens einer Sitzung erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Konzernstrategie. In monatlichen Abständen erhält der Aufsichtsrat Finanzberichte, Management Reports und eine Analyse zum erwarteten Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung fand 2015 statt, die nächste ist für 2017 vorgesehen. Anhand eines Fragebogens wurde die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie die Zusammenarbeit mit dem Vorstand evaluiert und anschließend in einer Aufsichtsratsitzung diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Klaus Esser nimmt die Stellung des unabhängigen Finanzexperten des Prüfungsausschusses wahr. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Überwachung der jährlichen Abschlussprüfung, des Lageberichts sowie der Quartalsabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des unabhängigen Abschlussprüfers spricht der Prüfungsausschuss Empfehlungen hinsichtlich der Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat aus. Die Einrichtung weiterer Ausschüsse ist zurzeit nicht vorgesehen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Interesse der CompuGroup Medical SE zu handeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Interessenkonflikten im Aufsichtsrat. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Zielgrößen für die Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Gemäß § 111 Abs. 5 AktG. hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft im September 2015 die Zielgrößen für den jeweiligen Frauenanteil beraten und entsprechend der spezifischen Situation der Gesellschaft wie folgt festgelegt:

- a) Für den Aufsichtsrat wurde für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 1/6 festgelegt.
- b) Für den Vorstand wurde für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von null festgelegt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical SE entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat in individualisierter Form offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme als auch die Bezüge sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, gesondert dargestellt.

Risikomanagement

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit unternehmerischen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der CompuGroup Medical SE stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken gewährleisten. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Prüfungsausschuss befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Effektivität des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Einzelheiten zum Risikomanagement der CompuGroup Medical werden im Lagebericht unter dem Teil Risikobericht dargestellt. Zudem ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im (Konzern-)Lagebericht enthalten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die CompuGroup Medical SE stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Die Abschlüsse werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand besprochen. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE für das Geschäftsjahr 2015 wurden von dem durch die Hauptversammlung 2015 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die Prüfungshandlungen umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe als auch über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich im Rahmen der Prüfung ergeben, umgehend unterrichtet. Im Berichtszeitraum gab es keine derartigen Feststellungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre üben ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Der Vorsitz der Hauptversammlung erfolgt durch den Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr per Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Das Ziel der CompuGroup Medical ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. Darum werden alle zur Teilnahme notwendigen Unterlagen vorab im Internet veröffentlicht. Den Aktionären werden für die Hauptversammlung Stimmrechtsvertreter benannt, die Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Folgender Aktienbesitz besteht derzeit bei Vorstand- und Aufsichtsratsmitgliedern:

Vorstand:

Frank Gotthardt:	17.910.804 Aktien (ca. 33,65 %)
Uwe Eibich:	97.744 Aktien (ca. 0,18 %)
Frank Brecher:	1.284 Aktien (ca. 0,00 %)

Aufsichtsrat:

Prof. Dr. Daniel Gotthardt:	3.571.711 Aktien (ca. 6,71 %)
Dr. Klaus Esser:	140.000 Aktien (ca. 0,26 %)

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Weitergabe von Informationen hat bei der CompuGroup Medical SE einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der CompuGroup Medical SE erfolgt im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der jährlichen Analysten- und Investorenkonferenz und durch regelmäßig stattfindende Telefonkonferenzen. Des Weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter www.cgm.com im Bereich Investor Relations einsehbar. Die CompuGroup Medical SE hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Zusammengefasster Lagebericht

Geschäftsjahr 2015

Der CGM-Konzern

Die CompuGroup Medical SE (CGM) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software sowie Informationstechnologie-Dienstleistungen exklusiv für die Healthcare-Branche. Das Unternehmen gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von globalen eHealth-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die Software-Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen der CGM unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, medizinischen Laboren, Apotheken, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die für die Krankenkassen und Pharmahersteller erbrachten Informationsdienstleistungen tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Die Leistungen des Unternehmens stützen sich auf einen einzigartigen Kundenstamm, der aus Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Apotheken und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens besteht. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Installationen in 46 Ländern weltweit. Rund 4.300 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen bei den stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Organisationsstruktur

Der CGM-Konzern besteht aus vielen Unternehmen in verschiedenen Ländern, die alle direkt oder indirekt vom obersten Mutterunternehmen, der CompuGroup Medical SE beherrscht werden. Eine vollständige Auflistung aller Konzernunternehmen und sonstigen Beteiligungen finden Sie in Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss. Die Tochterunternehmen in den jeweiligen Ländern dienen als Plattform für unsere Mitarbeiter vor Ort, die mit Aufgaben in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Service und Support, Forschung und Entwicklung sowie mit der allgemeinen Verwaltung in unmittelbarer Nähe zu den Kunden und Märkten befasst sind. Unabhängig von den juristischen Unternehmenseinheiten wird der Konzern als einheitliches Unternehmen geführt, wobei die Berichtswege und Entscheidungsbefugnisse durch die Geschäftssegmente und nicht durch die rechtliche Struktur vorgegeben werden.

Geschäftssegmente

Die CGM erbringt Leistungen für ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistern, das von Allgemeinärzten über Gemeinschaftspraxen und Apotheken bis hin zu Krankenhäusern und medizinischen Laboren reicht. Außerdem bieten wir Produkte und Dienstleistungen zur Erleichterung der Vernetzung verschiedener Gesundheitsdienstleister an, mit welchen wir uns gezielt an Pharmaunternehmen, Kostenträger im Gesundheitswesen und Patienten wenden. Das Angebot baut auf einem Portfolio verlässlicher und benutzerfreundlicher Softwareanwendungen auf, welches durch eine Vielzahl von Mehrwertdienstleistungen ergänzt wird, was die Vernetzung im gesamten Gesundheitswesen erleichtert. Unsere Lösungen sind auf spezifische Systemanwenderkreise zugeschnitten, wobei jeder Systemanwenderkreis besondere Anforderungen und spezifische Erfolgsfaktoren aufweist. Die nachfolgend beschriebenen sechs Geschäftssegmente umfassen unser gesamtes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen:

Ambulatory Information Systems: Der Schwerpunkt dieses Geschäftssegments liegt auf Praxismanagementsoftware und elektronischen Patientenakten für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetzwerke. Bei den Kunden handelt es sich im Allgemeinen um Primärversorgungsträger, die im Bereich der ambulanten Versorgung tätig sind und Gesundheitsdienstleistungen für ambulante Patienten erbringen, die eine Einrichtung des Gesundheitswesens aufsuchen und nach erfolgter Behandlung bereits am selben Tag wieder entlassen werden. Für diese Gesundheitsdienstleister werden die Produkte und Dienstleistungen in Form einer Komplettlösung zusammengestellt, die alle klinischen, verwaltungs- und abrechnungstechnischen Funktionen abdeckt, welche zum Betrieb einer modernen Gesundheitspflegeeinrichtung erforderlich sind. Die integrierte Softwarelösung sorgt für effiziente Strukturen im Sinne des Kunden im Hinblick auf die Verwaltung, Analyse und Verwendung von medizinischen Daten, die Organisation des Geschäftsbetriebs und die Erstellung von Rechnungen, einschließlich einer umfassenden administrativen Unterstützung und einer funktionellen Organisation der Arbeitsabläufe.

Pharmacy Information Systems: Bei diesem Geschäftssegment liegt der Schwerpunkt auf integrierten klinischen, administrativen und abrechnungstechnischen Softwareanwendungen für Apotheken. Die Softwarelösungen und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und hilfreiche Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Warenbestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Onlineanbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation sowie Vermarktungslösungen unterstützt werden.

Hospital Information Systems: Bei diesem Geschäftssegment liegt der Schwerpunkt auf klinischen und verwaltungstechnischen Lösungen für den stationären Bereich, in dem Gesundheitsdienstleistungen über einen längeren Zeitraum (von einigen Tagen bis hin zu mehreren Jahren) in hoch spezialisierten Sekundärpflegeeinrichtungen erbracht werden. Zum Kundenkreis gehören Akutkrankenhäuser, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Krankenhausnetzwerke mit mehreren Standorten und regionale Pflegeorganisationen. Die Softwarelösungen und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und die Rechnungsstellung. Daneben unterstützt der Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt die CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Softwarelösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

Communication & Data: Dieses Geschäftssegment ist speziell auf Pharmaunternehmen ausgerichtet und ermöglicht ihnen, mit Hilfe von Schnittstellen in unseren Softwarelösungen, Gesundheitsdienstleistern Informationen zur Verfügung zu stellen. Außerdem sammelt und vermittelt CGM anonyme klinische Daten für Marktstudien, klinische Studien etc.

Workflow & Decision Support: Dieses Geschäftssegment richtet sich an Kostenträger im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und bietet ihnen über Softwareschnittstellen einen Informationskanal zu den Leistungserbringern im Gesundheitswesen an. Informationen, Best Practices und klinische Richtlinien werden in den Workflow der Ärzte integriert. So werden diese bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt und können die höchste Qualität und größtmögliche Kosteneffizienz in der Patientenversorgung erzielen. Weitere Beispiele für Produkt- und Dienstleistungsangebote in diesem Geschäftssegment sind klinische Entscheidungshilfesysteme sowie Arzneimittel- und Therapiedatenbanken für Gesundheitsdienstleister.

Internet Service Provider: Dieses Geschäftssegment richtet sich an Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhäuser) und bietet sichere Internet- und Intranetlösungen, die einen geschützten Austausch medizinischer Daten gewährleisten.

Berichtspflichtige Segmente

Die oben beschriebenen Geschäftssegmente bilden die Grundlage für unsere IFRS-Segmentberichterstattung (IFRS: International Financial Reporting Standards). Die IFRS-Berichtsegmente werden in Abschnitt F des Anhangs des Konzernabschlusses beschrieben.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von CGM ist auf langfristige Nachhaltigkeit und Rentabilität ausgerichtet. Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsätze gehören zu den primären Einnahmequellen. Die von CGM angebotenen Managed-Service-Verträge verdeutlichen den auf Dauer angelegten Charakter der Leistungen, die CGM für ihre Kunden erbringt. Gegen die Zahlung von bei Vertragsabschluss festgelegten, planbaren Gebühren erhält der Kunde Produkte höchster Qualität, die durch erstklassigen Service und jederzeit verfügbare und kompetente Supportleistungen ergänzt werden. Investoren können dank des serviceorientierten Geschäftsmodells von CGM auf attraktive Erträge und eine hohe Ertragsvisibilität bauen. Unter Wahrung dieser Grundsätze variieren die Markteigenschaften und die entsprechenden Geschäftsmodelle der einzelnen Geschäftssegmente erheblich.

Die Geschäftssegmente Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind auf kleinere, niedergelassene Dienstleister abgestimmt, wobei unser Kunde in der Regel sowohl Käufer und Entscheidungsträger als auch täglicher Softwarenutzer ist. Die Vertriebszyklen und Entscheidungsprozesse sind kurz, und die Installation und Bereitstellung der Softwarelösungen kann im Allgemeinen innerhalb weniger Tage abgeschlossen werden. Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze stellen die hauptsächliche Ertragsquelle dar. In den vergangenen Jahren lag der Anteil wiederkehrender Erträge konstant bei etwa 75 Prozent. Bei den sonstigen Erlösen handelt es sich um (einmalige) Erlöse aus Lizenzverkäufen, Schulungs- und Beratungsleistungen und sonstige Erlöse aus Softwarelizenzen von Drittanbietern sowie dazugehöriger Hardware, Equipment etc. Die eingegangenen Kundenbeziehungen sind im Allgemeinen langfristig ausgelegt.

Das Geschäftssegment Hospital Information Systems verfolgt ein projektorientiertes Geschäftsmodell, bei dem unser Kunde in der Regel Käufer und Entscheidungsträger aber nicht täglicher Softwarenutzer ist. In diesem Geschäftssegment sind die Kunden zumeist Krankenhausverwaltungen (IT-Abteilung oder Beschaffungsabteilung), die Verwaltung einer Krankenhauskette oder sonstige Betreiber von Krankenhausnetzwerken, regionale Pflegeorganisationen oder regionale Organisationen der öffentlichen Hand. In Europa sind Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen überwiegend öffentlich-rechtlich verwaltet und unterliegen daher den regulatorischen Vorgaben zu öffentlichen Ausschreibungen. Die Vorlaufzeiten bis zur Projektvergabe und Entscheidungszyklen sind lang. Projektlaufzeiten können von der Installation bis zur Inbetriebnahme der Softwarelösungen durch den Kunden einige Monate oder auch mehrere Jahre betragen. Im Vergleich zu den Geschäftssegmenten Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind die Umsätze aus Beratungs-, Schulungs- und anderen Dienstleistungen deutlich höher. Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze machen derzeit ca. 53 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Das Geschäftsmodell des Geschäftssegments Communication & Data basiert auf Kooperationsvereinbarungen mit Pharmaunternehmen (üblicherweise mit einer Laufzeit von sechs bis zwölf Monaten), Gelegenheitswerbung (fortlaufend) und Einnahmen aus Verträgen zur Sammlung und Vermittlung klinischer Daten.

Die Umsatzerlöse aus dem Geschäftssegment Workflow & Decision Support basieren auf Projektgeschäften (Lizenzverkäufen und Dienstleistungsgeschäften), auf Softwarewartung und technischem Support sowie auf performanceabhängigen Erlösen (auf Grundlage der Kosten und Qualität der Leistungen für die Patienten).

Das Geschäftsmodell des Geschäftssegments Internet Service Provider basiert auf Abonnementverträgen, aus denen nahezu alle Erlöse in diesem Segment erzielt werden.

Externe Faktoren, die das Geschäft beeinflussen

Der Gesundheitsmarkt ist im Allgemeinen ein großer und wachsender Markt mit einem belastbaren Profil in Bezug auf die Konjunkturzyklen. Gemäß der Studie 2015 Global health care outlook, herausgegeben von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte, ist quantitativ festzustellen, dass die Ausgaben für Gesundheitsleistungen bis 2018 um durchschnittlich 5,2 Prozent jährlich auf USD 9,3 Billionen ansteigen wird. Laut Schätzungen von The Economist Intelligence Unit (EIU) betragen die weltweiten Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen in Prozent des BIP 2015 durchschnittlich 10,6 Prozent. Laut der Studie 2014 Global health care outlook der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Deloitte, variieren die regionalen Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen von 17,4 Prozent in Nordamerika, 10,7 Prozent in Westeuropa, 8,0 Prozent in Lateinamerika, 6,6 Prozent in Asien/Australasien bis zu 6,4 Prozent im Nahen Osten/Afrika. Außerdem müssen Gesundheitsdienstleister immer ausgefeiltere und kostenintensivere Behandlungsmethoden für die alternde Bevölkerung anbieten. In vielen Teilen der Welt steigen die Kosten im Gesundheitswesen gegenwärtig vier- bis fünfmal stärker als die Löhne und die Inflation. Auch in Zeiten des Wirtschaftsabschwungs benötigen die Menschen medizinische Hilfe und Arzneimittel zur Behandlung ihrer Krankheiten. Dementsprechend wird eine Geschäftstätigkeit im Gesundheitssektor oft als nachhaltig angesehen, da die Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich unentbehrlich sind. Infolge einer konstant hohen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ist dieser Sektor weniger anfällig für Konjunkturschwankungen.

Wesentliche Unternehmenserwerbe

Im Berichtsjahr veränderte sich die Konzernzusammensetzung durch mehrere Akquisitionen, von denen die wesentlichsten nachfolgend erläutert werden. Außerdem wurden mehrere Tochtergesellschaften fusioniert und/oder umbenannt. Fusionen und Umbenennungen von Konzerngesellschaften haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gruppe und werden in diesem Lagebericht nicht dargelegt. Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss enthält weitere Informationen über die Fusionen und Umfirmierungen sowie kleinere Übernahmen.

Erwerb der Medical EDI Services (PTY) LTD, Südafrika

Im Januar 2015 hat die CompuGroup Medical Africa Proprietary LTD, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an Medical EDI (PTY) LTD in Südafrika („MedEDI“) erworben. Zu den primären Geschäftsaktivitäten der MedEDI zählen die Entwicklung, der Verkauf und technische Support der MedEDI Practice Management Application Software sowie die Versendung von Patientenabrechnungen an die relevanten Krankenversicherungen (Transfer von elektronischen Rechnungen und damit verbundene Dienstleistungen). Das Unternehmen verkauft zudem auch ergänzende Produkte wie zum Beispiel Electronic Health Records an seine Kunden. MedEDI hat seinen Hauptsitz in Margate und weitere Niederlassungen in Pretoria und Kapstadt. Durch diese Übernahme konnte die CGM ihre Marktposition in Südafrika beträchtlich stärken. MedEDI erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 6,1 Mio. und ein EBITDA von EUR 2,2 Mio.

Erwerb der Compufit BVBA, Belgien

Im März 2015 erwarb die CompuGroup Medical Belgium BVBA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an Compufit in Belgien. Compufit ist einer der Marktführer im Bereich Software für Physiotherapeuten und Rehabilitationskliniken. Mit dieser Übernahme wird CGM nun 50 Prozent aller Physiotherapeuten und 30 Prozent der Rehabilitationskliniken in ganz Belgien versorgen. Compufit ist mit 6.000 Kunden führender Marktanbieter. Von 141 belgischen Krankenhäusern, welche über eine Reha-Abteilung verfügen, nutzen 44 Einrichtungen Softwareprodukte der Compufit. Zusätzlich verkauft das Unternehmen Hardware und andere Produkte. Compufit erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 1,8 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,6 Mio.

Erwerb der Stock-Gruppe, Deutschland

Im Mai 2015 erwarb die CompuGroup Medical Deutschland AG, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an der Stock Informatik GmbH & Co KG und der Stock Informatik Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Deutschland. Die Stock Informatik ist Anbieter von Softwaredienstleistungen in den Bereichen Gesundheitsvorsorge sowie Betriebsmedizin und -sicherheit. Das umfangreiche Software-Paket, welches Unternehmen in der Vorsorge und aktiven gesundheitlichen Betreuung seiner Mitarbeiter unterstützt, kommt bei zahlreichen Kunden zum Einsatz. Das Kundenportfolio der Stock Informatik reicht von Kliniken und industriellen Unternehmen bis hin zu bedeutenden Konzernen. Als führender Anbieter in Europa bietet die Stock Informatik ihre Dienste auch in Österreich und der Schweiz an. Die Stock-Gruppe erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 1,9 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,5 Mio.

Erwerb der Medicitalia S.r.l, Italien

Im August 2015 erwarb CompuGroup Medical Italia SpA, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, 90 Prozent der Anteile an Medicitalia S.r.l. in Italien. www.Medicitalia.it ist ein führendes Online-Portal für Fachärzte und Verbraucher in Italien. Die Medicitalia erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 0,2 Mio. und ein ausgeglichenes EBITDA.

Erwerb der LMZ-Soft AG, Deutschland

Im Oktober 2015 erwarb die CGM Systema Deutschland GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an LMZ-Soft AG in Deutschland. LMZ ist Anbieter von Software-Lösungen für Rehabilitationskliniken in Deutschland. LMZ erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 0,4 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,1 Mio.

Ziele und Strategien

Das unveränderte strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Weiterer Ausbau des Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten, Apothekern und Krankenhäusern durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum.
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende Kunden sowie zusätzliche Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen.
- Kontinuierlich führende Position bei Technologie und Innovation.

Internes Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem der CGM basiert auf einer Anzahl von Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs). Diese KPIs unterstützen uns bei der Geschäftsführung und Messung unserer Performance und werden von unseren drei Hauptzielen abgeleitet:

1. Wachstum
2. Return on Capital
3. Nachhaltigkeit

Bei jeder Ermittlung von Fundamentalwerten ist das Wachstum der entscheidende Faktor für den monetären Wert. Auch wegen des inhärenten wirtschaftlichen Nutzens, wirkt das Wachstum als Multiplikator bei der Preisbildung auf dem Aktienmarkt. Wachstum bietet auch Vorteile, die über wirtschaftliche Rechnungen hinausgehen. Wachstum ermöglicht die Weiterentwicklung des Unternehmens, schafft Karrierechancen und steigert die Motivation der Mitarbeiter. In Bezug auf unsere Kunden sorgt das Wachstum dafür, dass wir mehr in unsere Produkte und Dienstleistungen investieren und unsere Technologieinvestitionen auf eine breitere Basis für die Generierung von Umsatzerlösen verteilen können. Letztlich ist das Wachstum für alle CGM-Interessengruppen von großer Wichtigkeit: für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Zusätzlich zu organischem Wachstum nutzt CGM Unternehmensübernahmen als Mittel, das Geschäft zu erweitern. Daher wird ein System zur Gewährleistung des effizienten Kapitaleinsatzes benötigt. Der Return on Capital (ROC), die Rendite auf das eingesetzte Kapital, erfasst gleichzeitig eine verbesserte Rentabilität in der Gewinn- und Verlustrechnung und eine höhere Effizienz in der Bilanz und sorgt dafür, dass sich das Management auf die kontrollierbaren Treiber des intrinsischen Werts konzentriert. Diese Kennzahl steht zudem in Einklang mit den Informationen, die wir aus einer umfassenderen Barwertanalyse erhalten. Der ROC belohnt einen effizienten Kapitaleinsatz in der täglichen Unternehmensführung und ist gleichzeitig ein hilfreicher Maßstab beim Rentabilitätsvergleich einzelner Geschäftssegmente und Unternehmenseinheiten auf Grundlage des jeweils eingesetzten Kapitals.

Die langfristige Existenzfähigkeit und Nachhaltigkeit des Unternehmens wird als weiterer Wert von fundamentaler Bedeutung für alle CGM-Stakeholder angesehen. Die Geschäftstätigkeit basiert auf langfristigen Kundenbeziehungen, wobei die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsatzerlöse die Haupteinnahmequelle darstellen. Jede relevante Möglichkeit zur Messung und Sicherung der Größe und Entwicklung des Kundenstamms sowie der Größe des Portfolios an wiederkehrenden Umsatzerlösen findet Berücksichtigung. Außerdem schätzen wir die Bedeutung unserer Mitarbeiter als einzigartige Wissensträger, Erfahrungsträger und Garanten für Kontinuität in den Kundenbeziehungen. Daher entwickeln wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsziels spezielle Methoden, das Mitarbeiterengagement zu messen und zu fördern. Unsere technische Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit zum Aufbau strategischer Partnerschaften sorgen ebenfalls für die Sicherung der langfristigen Zukunftsperspektiven unseres Unternehmens.

Ein umfangreicher Katalog von finanziellen und sonstigen Leistungskennzahlen wird aus unseren drei zuvor genannten Hauptzielen abgeleitet. Im Jahr 2015 haben wir, wie auch schon 2014, die folgenden Finanzkennzahlen (Key Performance Indicators, „KPIs“) im Rahmen unseres Leistungsmanagements eingesetzt. Falls keine abweichenden Angaben vorliegen, handelt es sich bei allen Finanzdaten um geprüfte Zahlen aus dem IFRS-konformen Konzernabschluss:

Die in diesem Lagebericht genannten Vorjahreszahlen wurden im Rahmen einer Korrektur gemäß IAS 8 für Jubiläumsrückstellungen angepasst. Für detailliertere Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt A. c) des Konzernanhangs 2015.

Umsatzerlöse/ Umsatzwachstum. Diese Kennzahl gibt den bestmöglichen Einblick in unsere Fähigkeit zur Erfüllung des primären Wachstumsziels. Die absolute Größe von CGM wird intern durch die Umsatzerlöse mit Dritten („Umsatz“) definiert. Das Wachstum wird als Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich definiert, also im Vergleich zum gleichen Zeitraum vor zwölf Monaten, und als prozentuale Veränderung angegeben.

Wiederkehrende Umsatzerlöse/ Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse. Unsere wiederkehrenden Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus sämtlichen Softwarewartungsverträgen sowie Dienstleistungsabonnementverträgen wie Internetzugängen (ISP), elektronischem Datenaustausch (Electronic Data Interchange, EDI) und -verarbeitung, Business Process Outsourcing, Data Center Hosting, Hardware-Vermietung etc. Die Haupteinnahmequelle in Bezug auf wiederkehrende Umsatzerlöse ist der Bereich der Softwarewartung, in dem die Kunden Gebühren dafür entrichten, dass sie Software-Updates und -erweiterungen sowie Artikel kann entfernt werden Zugang zur Support-Hotline erhalten.

in TEUR	2015	2014	Quelle
Softwarewartung und sonstige wiederkehrende Erlöse	361.194	332.084	Konzernanhang, Erläuterung 19
Hardware Miete (non-IFRS)	5.212	5.709	Interne Rechnungslegung
Wiederkehrende Umsatzerlöse	366.406	337.793	
Wachstum (in %)	8,5%	10,3%	

Organisches Wachstum. Als organisches Wachstum wird das Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich bezeichnet, bereinigt um Erlöse aus Unternehmenserwerben mit erstmaliger unterjähriger Konsolidierung im vorangegangenen Geschäftsjahr oder im Berichtszeitraum. Wechselkursdifferenzen werden in die Betrachtung mit einbezogen. Das organische Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

allgemeinen Wachstumsstrategie. Das organische Wachstum stellt außerdem eine wichtige Kenngröße für unsere Fähigkeit dar, Mehrwert im Hinblick auf unsere Akquisitionen zu erzeugen.

in TEUR	2015	2014	2013	Quelle
Umsatzerlöse Konzern	543.066	515.104	459.555	Gewinn- und Verlustrechnung
Farma3tec/Mondofarma	-6.386	-4.110	-/-	Unternehmenserwerbe
Labelsoft/Caretrace	-2.562	-819	-/-	Unternehmenserwerbe
Vertriebs- und Servicepartner Deutschland	-2.700	-3.076	-/-	Interne Rechnungslegung
Puntofarma	-1.540	-2.060	-/-	Interne Rechnungslegung
MedEDI	-6.084	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
Compufit	-1.820	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
Stock Informatik	-1.876	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
LMZ	-367	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
REWE/DMS (Veräußerung)	5.400	-/-	-/-	Interne Rechnungslegung
Sonstige Akquisitionen	-478	-29.822	-9.707	Interne Rechnungslegung
Organischer Umsatz Konzern	524.654	475.217	449.848	
Organisches Wachstum (in %)	1,9%	3,4 %	-0,2%	

EBITDA/EBITDA-Marge. Die betriebswirtschaftliche Kennzahl EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization/ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ist ein guter Indikator für unsere originäre Fähigkeit zur Generierung von Cashflows vor Berücksichtigung von Auszahlungen in Verbindung mit Besteuerung, Investitionen und Finanzierung. Dieser Indikator ist besonders relevant beim Vergleich von Segmenten und Unternehmenseinheiten, da es sich sowohl bei der Kapitalbeschaffung als auch bei größeren Investitionen (insbesondere bei Unternehmenserwerben) sowie bei der Besteuerung um Verantwortlichkeiten auf Konzernebene handelt, die keinen direkten Einflüssen durch die Unternehmenseinheiten unterliegen. Dementsprechend handelt es sich auch bei der EBITDA-Marge, die als EBITDA im Verhältnis zu den Umsatzerlösen definiert und in Prozent angegeben wird, um einen guten Indikator der operativen Rentabilität.

Cash Net Income. Als Cash Net Income wird der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software definiert. Diese Kennzahl wird verwendet, um die Barliquidität abzuschätzen, nachdem alle Ausgaben im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit und zur Erhaltung des organischen Wachstums getätigt worden sind, einschließlich der ausgewiesenen Steuern, Finanzerträge und -aufwendungen.

in TEUR	2015	Angepasst 2014	Quelle
Konzernjahresüberschuss	38.622	23.762	Gewinn- und Verlustrechnung
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme selbst erstellter Software	32.891	30.139	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	1.352	1.561	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Cash Net Income	72.865	55.461	

Leverage. Fremdfinanzierung und Leverage bilden einen wichtigen Indikator auf Konzernebene, um die Kapitalkosten innerhalb der Gruppe zu optimieren. Als Leverage wird das Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA bezeichnet, wobei die Nettoverschuldung aus den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt wird.

in TEUR	2015	Angepasst 2014	Quelle
Nettoschulden	327.035	334.915	a + b – c
a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	310.158	336.437	Bilanz
b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	41.934	19.943	Bilanz
c. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.057	21.465	Bilanz
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	112.319	96.203	Gewinn- und Verlustrechnung
Leverage	2,91	3,48	

Return on Capital. Der Return on Capital (Kapitalrendite) berechnet sich als Quotient aus dem operativen Ergebnis nach Steuern und dem eingesetzten Kapital und wird in Prozent angegeben. Das operative Ergebnis nach Steuern berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) abzüglich eines Pro-Forma-Konzernsteuersatzes (30 Prozent). Das eingesetzte Kapital ergibt sich aus der Summe der Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten, die keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten darstellen, und liquider Mittel zu Jahresbeginn. Im eingesetzten Kapital demnach nicht enthalten, ist das Working Capital, welches durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zur Verfügung steht und auf das keine Zinsen oder sonstigen Renditen zu zahlen sind. Darüber hinaus geht man davon aus, dass eine im laufenden Geschäftsjahr getätigte Investition gewöhnlich erst im Folgejahr Gewinne erwirtschaften wird. Die Kennzahlen werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres berechnet.

in TEUR	2015	2014*	2013*	Quelle
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	67.774	53.422	56.828	Gewinn- und Verlustrechnung
Operatives Ergebnis nach Steuern	47.442	37.395	39.780	EBIT x (1 - 30 %)
Eingesetztes Kapital		595.334	556.881	a - b + c - d
a. Vermögenswerte		737.547	692.083	Bilanz
b. Kurzfristige Schulden		140.691	155.308	Bilanz
c. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		19.943	43.559	Bilanz
d. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		21.465	23.453	Bilanz
Return on Capital (in %)	8,0%	6,7 %		Operatives Ergebnis nach Steuern Eingesetztes Kapital (t-1)

* Nach Anpassung aufgrund retrospektiver Anwendung von IFRS 10 in 2013 und IAS 8 Fehlerkorrektur in 2014.

Unser Zugang zu einem großen und weiterhin wachsenden Kundenstamm, der Ruf, den wir uns bei unseren Kunden erarbeitet haben, und unsere Fähigkeit zur Kundenunterstützung durch hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu den wichtigsten nicht-finanziellen Erfolgsfaktoren zum Erreichen unserer Hauptziele. Im Jahr 2015 haben wir, wie schon 2014, im Rahmen unseres Leistungsmanagements die folgenden nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt:

Kundenstamm. Der Kundenstamm ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung unserer Größe und unserer relativen Bedeutung im Gesundheitssektor. Als Kundenstamm wird die Anzahl der Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker) bezeichnet, die CGM-Software und -Leistungen nutzen. Die Anzahl wird innerhalb der CRM-Systeme ermittelt, die von unseren Vertriebs- und Kundendienstabteilungen eingesetzt werden.

CGM verfügt über ein umfassendes Planungs- und Leistungsmanagementsystem, das die oben aufgeführten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beinhaltet. Eine konzernweite und auf die individuellen Anforderungen von CGM angepasste Planungs- und Reporting-Software fasst die finanziellen und leistungsbezogenen Informationen zusammen und stellt sie den Führungskräften zur Verfügung. Die bedeutsamsten KPIs werden genau überwacht und in Form eines Berichtspaketes, das auch die Planungsziele enthält, an die Führungskräfte kommuniziert. Monatlich findet, im Rahmen des regulären Prüf- und Erörterungszyklus, ein Meeting der Führungskräfte in der Konzernzentrale in Koblenz statt. Zusätzlich führen der Vorstandsvorsitzende und seine Mitarbeiter im Zuge des monatlichen Treffens persönliche Gespräche mit den Segmentmanagern. Im Fall von negativen Planabweichungen werden detaillierte und tiefer greifende Analysen erstellt, um Ursachen zu ermitteln und korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten, wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen in die Arzt- oder Zahnarztinformationssysteme eingebunden werden. Beispiele sind elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems sowie Entwicklung eines neuen internationalen Krankenhausinformationssystems, die auf einem gemeinsamen Datenmodell und Technologieplattform (G3) aufbauen. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuelle Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM).

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Künftige von der CGM entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukastenprinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften, die nah am Markt und an den Kunden sind.

Aktivierte Eigenleistungen

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden eigene aktivierte Entwicklungsleistungen (ca. 269.000 Stunden) als Vermögenswert aktiviert. Dies wirkte sich 2015 mit EUR 9,6 Mio. auf den EBITDA von CompuGroup Medical aus. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2015 auf aktivierte Entwicklungsleistungen beliefen sich auf EUR 2,5 Mio. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der überwiegende Teil aller Entwicklungsstunden führte zu Aufwand im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel quartalsweise notwendig. Der Anteil aktivierter Entwicklungskosten an den gesamten Softwareentwicklungs- und -wartungskosten belaufen sich im Berichtszeitraum auf 9 Prozent. Im Konzern arbeiteten 2015 durchschnittlich 1.372 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung und -wartung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit von CGM, die auf Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen sind. Das liegt teilweise an der Belastbarkeit und wirtschaftlichen Stabilität des Gesundheitssektors und am robusten Geschäftsmodell von CGM, aber auch am relativ stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld der wichtigsten Märkte von CGM, bei denen es sich um die europäischen Märkte (insbesondere den deutschen Markt) und den US-Markt handelt.

Die OECD hat in ihrem jüngsten Wirtschaftsausblick vom November 2015 eine Analyse der wichtigsten konjunkturellen Entwicklungen im Jahr 2015 veröffentlicht. Für 2015 wird ein globales Wachstum von rund 3 Prozent erwartet, welches deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt liegt. Insgesamt scheint die Weltwirtschaft, die bereits in den letzten Jahren relativ langsam gewachsen ist, seit Ende 2014 zu stagnieren oder sogar rückläufig zu sein. Dennoch lag das Wachstum in den OECD-Ländern in diesem Jahr, unterstützt durch einen Aufschwung im privaten Konsum, bei rund 2 Prozent.

Der schwache Welthandel konzentriert sich auf die Schwellenländer und Entwicklungen in China scheinen sich im Herzen der Abschwächung der Weltwirtschaft zu befinden. Rohstoffexporteure wie Australien, Brasilien, Kanada und Russland sind besonders betroffen, ebenso wie Länder mit enger Handelsbeziehung zu China. Darunter fallen auch Japan, Korea und Südost-Asien. Viele Länder, und vor allem die Schwellenländer, sehen sich mit finanziellen Herausforderungen sowie schlechten Aussichten für ihre Exporte konfrontiert. Tiefe Rezessionen sind in Ländern wie Brasilien und Russland entstanden.

Trotz dieser Wachstumsschwäche und der finanziellen Unsicherheiten zeigen die OECD-Vorhersagen eine leichte Wiederbelebung des Welthandels und ein BIP-Wachstum. Zum Teil wird dies erwartet, da politische Maßnahmen bereits umgesetzt wurden, welche die schwachen zugrunde liegenden Trends korrigieren sollen. China hat beispielsweise eine Reihe von Konjunkturmaßnahmen, wie die Senkung von Kreditzinsen und einen Ausbau der Investitions-Infrastruktur angekündigt. Diese politischen Maßnahmen sollten dazu beitragen, den Verfall der globalen Rohstoffpreise zu begrenzen und rohstoffexportierende Länder zu stabilisieren.

Weltweit bemühen sich alle Länder um ein höheres globales Wachstum, eine höhere Beschäftigung und einen höheren Lebensstandard.

In den Vereinigten Staaten, lag das BIP-Wachstum in 2015 bei 2,5 Prozent bei sinkender Arbeitslosenquote. Jedoch hat das Wachstum der Löhne bisher nicht wieder zugenommen. Ohne Lohnwachstum könnte der Aufschwung an Fahrt verlieren und die Aussichten der USA als Treiber des globalen Wachstums zu fungieren erscheinen zweifelhaft.

Die Wachstumsaussichten für 2015 wirken getrübt. Eine weitere deutliche Verlangsamung in den Schwellenländern erschwert die globale Aktivität und den Handel. Zudem belastet ein geringes Investitionsniveau und geringes Produktivitätswachstum die Dynamik der Erholung der Industrieländer. Unterstützende makroökonomische Politik und niedrigere Rohstoffpreise sollen voraussichtlich in den Jahren 2016 und 2017 das globale Wachstum stärken. Dies ist angesichts steigender Abwärtsrisiken, Schwachstellen und Unsicherheiten bezüglich der Politik und der Reaktion von Handel und Investitionen jedoch recht Unsicher. Die Aussichten für die Schwellenländer sind, in Anbetracht ihres großen Beitrags zum Welthandel und zum BIP-Wachstum, eine wesentliche Quelle der derzeitigen globalen Unsicherheit. Eine noch deutlichere Verlangsamung der chinesischen Inlandsnachfrage könnte das Vertrauen in die Finanzmärkte und die Wachstumsaussichten vieler Länder, auch Industrieländer, hart treffen. Für Schwellenländer haben sich die Herausforderungen grundsätzlich erhöht, was auf niedrige Rohstoffpreise, die Verschärfung der Kreditbedingungen und niedrigeres Wachstumspotenzial zurückzuführen ist. In einem solchen Szenario würde das Wachstum in der Eurozone ebenso getroffen werden, wie auch in Japan, wo die kurzfristigen Auswirkungen der letzten Anreize sich als schwächer als erwartet erwiesen haben und Ungewissheit hinsichtlich künftiger politischer Entscheidungen herrschen.

Branchenentwicklung

Der anhaltende Wachstumstrend in der Gesundheitsbranche, einschließlich des Wachstums der Healthcare-IT und den damit verbundenen Dienstleistungen, hat sich im Jahr 2015 fortgesetzt. Laut einer Studie von Markets and Markets, die im September 2015 veröffentlicht wurde, ist der Markt für Healthcare-IT im Begriff, bis 2020 USD 228,7 Milliarden zu erreichen. Die kumulierte jährliche Wachstumsrate liegt dabei für den Prognosezeitraum von 2015 bis 2020 bei 13,4 Prozent. Das Marktwachstum ergibt sich aus gestiegenen Anforderungen, aufgrund von EU-Richtlinien, Initiativen der Regierungen im eHealth-Bereich und einem hohen Return on Investment (ROI) sowie dem steigenden Bedürfnis, die eskalierenden Gesundheitskosten einzugrenzen. Andererseits wird erwartet, dass fehlendes In-House IT-Fachwissen und die Zurückhaltung der Endverbraucher, neue Methoden anzunehmen, das Marktwachstum im Prognosezeitraum zu einem gewissen Grad belasten werden wird.

Der Healthcare-IT-Markt, wird in der Studie von Markets and Markets unterteilt in Lösungen für Gesundheitsdienstleister, Kostenträger im Gesundheitswesen und HCIT Outsourcing Dienstleistungen. Innerhalb dieser Segmentierung ist CGM überwiegend im Bereich der Lösungen für Gesundheitsdienstleister aktiv. Das Segment der Lösungen für Gesundheitsdienstleister hat den höchsten erwarteten CAGR von 16,4 Prozent im Prognosezeitraum. Dieses Segment wird weiter unterteilt in klinische Lösungen und nicht-klinische Lösungen. Der größte Anteil am globalen Healthcare-IT-Markt entfiel im Jahr 2014 auf die nicht-klinischen Lösungen. Allerdings soll das Segment der klinischen Lösungen, den höchsten CAGR-Wert von 19,8 Prozent im Prognosezeitraum erreichen. Das Wachstum in diesem Segment lässt sich auf die steigende Nachfrage nach verbesserter Patientensicherheit und Patientenversorgung ans Ende des Satzes, strengeren Vorschriften für die Anbieter im Bereich Gesundheitswesen und dem Bedarf nach einem integrierten Gesundheitssystem.

Nordamerika ist das größte regionale Segment des globalen Healthcare-IT-Markts; mit 45,5 Prozent entfiel der größte Anteil des Healthcare-IT-Markts im Jahr 2014 auf dieses Segment, gefolgt von Europa, Asien-Pazifik, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Afrika. Der hohe Anteil dieser Region kann der strengen Gesetzgebung und den Zulassungsanforderungen in Bezug auf Gesundheit, einer hohen Akzeptanzrate von HCIT-Technologien (für die Verringerung der stark ansteigenden Kosten im Gesundheitsbereich) und regulatorische Anforderungen bezüglich der Sicherheit der Patienten sowie der Anwesenheit einer großen Zahl von IT-Unternehmen in diesen Regionen zugeschrieben werden.

Obwohl Nordamerika und Europa den Markt im Prognosezeitraum weiterhin beherrschen werden, wird ein Großteil des Wachstums im globalen Healthcare-IT-Markt durch die steigende Nachfrage nach verschiedenen Imagekampagnen in APAC und Lateinamerika angetrieben werden. Von China, Indien und Brasilien wird erwartet, dass sie erhebliche Wachstumschancen für die Marktteilnehmer im Prognosezeitraum bieten, da die Regierungen dieser Länder sich zunehmend darauf konzentrieren, eine effiziente, kostengünstige und bedarfsgerechte Erbringung von qualitativ hochwertiger Leistungen durch die Implementierung von Healthcare-IT-Lösungen zu gewährleisten.

Die europäische eHealth-Branche hat mit personalisierten Healthcare-Systemen, medizinischen Geräten und integrierten eHealth-Lösungen eine führende Rolle übernommen. Der Fokus der Branche liegt auf zwei Hauptbereichen: auf der Telemedizin oder häuslichen Pflege sowie auf den klinischen Informationssystemen in der medizinischen Grundversorgung. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) im Jahr 2014, werden die mobilen Technologien künftig eine wichtige Rolle im globalen Gesundheitsmarkt spielen. Die Erlöse im Bereich mHealth (mobile Gesundheitsdienste) könnten im Jahr 2017 einen Wert von USD 23,0 Milliarden erreichen. Laut dieser Studie ist davon auszugehen, dass Europa mit Umsatzerlösen von USD 6,9 Milliarden zum größten mHealth-Markt weltweit aufsteigen wird, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit USD 6,8 Milliarden, Nordamerika mit USD 6,5 Milliarden, Lateinamerika mit USD 1,6 Milliarden und Afrika mit USD 1,2 Milliarden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Healthcare-IT-Markt in sämtlichen Studien weltweit als Wachstumsmarkt betrachtet wird. Die CompuGroup Medical SE ist davon überzeugt, dass sie gut aufgestellt ist, um von den genannten Entwicklungen zu profitieren

Geschäftsverlauf

Zusammenfassend war 2015 ein gutes Jahr für die Kerngeschäfte Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems. Es war auch ein stabiles Jahr für Health Connectivity Services. Zwei Bereiche zeigten eine negative Entwicklung im Laufe des Jahres: Der Bereich Hospital Information Systems hatte aus Projekten in der Schweiz und Polen signifikante Verluste zu tragen. Das „Gematik-Projekt“ in Deutschland (weitere Informationen folgen im Abschnitt Ambulatory Information Systems) lieferte auch einen deutlich geringeren Umsatzbeitrag mit höheren Kosten im Vergleich zu dem, was für das Jahr 2015 geplant war.

Dies führte zu einem deutlich niedrigeren Umsatz und Betriebsergebnis, als ursprünglich für das Jahr erwartet wurde.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Ergebnis des Jahres 2015 im Vergleich zur Prognose aus dem Lagebericht des Geschäftsjahres 2014 (im März 2015 veröffentlicht) anhand der wichtigsten nicht-finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

(in Mio. EUR)	2015 IST	2015 Prognose*	Abweichung
Umsatzerlöse	543	549-559	-6
Umsatzwachstum (in %)	5%	7-9%	-2%
Organisches Wachstum (in %)	2%	3-4 %	-1%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	366	355	+11
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	8%	5%	+3%
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	112	115-125	-3
EBITDA-Marge (in %)	21%	21-23%	0%
Cash Net Income	73	68-75	+5
Return on Capital (in %)	8,0%	8,5-9,6%	-1%

* Aus dem Lagebericht 2014. Ergänzt um ab April 2015 getätigte Akquisitionen.

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, liegen die wachstumsbezogenen KPIs leicht unter den prognostizierten Bereichen. Die Hauptgründe für diese Entwicklung liegen in Verzögerungen und in der Folge geringeren Umsätzen aus dem Gematik-Projekt sowie den geringer als erwarteten Umsätzen im Krankenhausbereich.

Ambulatory Information Systems (AIS)

Im Lagebericht 2014 lag der prognostizierte AIS-Jahresumsatz für 2015 zwischen EUR 324 Mio. und EUR 329 Mio. (einschließlich Umsätzen von ca. EUR 17 Mio. aus in der Planzahl reflektierten Akquisitionen bis März 2015). Der erzielte Umsatz liegt mit EUR 315 Mio. unter dieser Spanne, was auf die niedrigeren Einnahmen aus dem Gematik-Projekt in Deutschland zurückzuführen ist. Abgesehen von diesem Projekt, war es ein gutes Jahr für dieses Segment.

Das AIS-Geschäft begann 2015 im ersten Quartal mit einem organischen Wachstum von 3 Prozent im Vorjahresvergleich. Das Gematik-Projekt erzielte verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen geringeren Umsatz, sodass die AIS-Geschäfte ohne Berücksichtigung des Projekts im ersten Quartal ein organisches Wachstum von 5 Prozent verzeichneten. Diese Entwicklung setzte sich sowohl im zweiten als auch im dritten Quartal fort. Für das Gesamtjahr 2015 verzeichnete das AIS-Kerngeschäft, ohne Betrachtung des Gematik-Projekts, ein organisches Wachstum von 4 Prozent, mit einem soliden Beitrag des amerikanischen Geschäfts, welches eine starke Erholung zeigte. Aufgrund von erheblichen Verzögerungen verzeichnet das Gematik-Projekt im Jahresvergleich einen um EUR 8 Mio. niedrigeren Umsatz und beeinflusste damit wesentlich das organische Umsatzwachstum von AIS.

Gematik-Projekt, Deutschland

Im Dezember 2013 gewann die CGM im Konsortium mit Strategy& und KoCo Connector AG (einem Unternehmen der CGM-Gruppe) die Ausschreibung der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (Gematik). Der Auftrag betrifft den Online-Rollout zur Erprobung der ersten Stufe der Telematik-Infrastruktur in einer von zwei Testregionen in Deutschland. Der Begriff „Telematik“ ist eine Kombination aus dem deutschen Wort „Telekommunikation“ und „Informatik“ (Informationstechnologie). Telematik beschäftigt sich mit den IT-Systemen von Ärztenetzen, Apotheken, Krankenhäusern und Krankenkassen, um einen sektorübergreifenden Informationsaustausch zu erreichen. Der Anteil von CGM am Auftragswert der Ausschreibung innerhalb des AIS-Segments beträgt etwa EUR 24,0 Mio. Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Auftrags im gleichen Zeitraum voraussichtlich weitere EUR 7,0 Mio. Umsatzerlöse in anderen Geschäftssegmenten (ISP) erwartet.

Auf der Berliner Messe conhIT im April 2015 zeigte CGM zum ersten Mal ein Update des Versichertenstammdatenmanagements (VSDM), das auf der neuen elektronischen Gesundheitskarte (eGK) basiert. Mit der offiziellen Präsentation dieser völlig sicheren Online-Verbindung auf der conhIT zeigte CGM, dass ein wichtiger Meilenstein für ein erfolgreiches Rollout zum Test der Telematik-Infrastruktur in der Pilotregion Nord/ West gelegt wurde. Zu diesem Zeitpunkt hatte CGM bereits alle erforderlichen Ärzte (500 von insgesamt 500) angeworben, um sich an der Pilotversion zu beteiligen. Das Interesse an dem Projekt seitens der Gesundheitsdienstleister war größer als erwartet. Zu dieser Zeit beschloss der Kunde, den Umfang des Projekts zu erweitern und die qualifizierte elektronische Signatur (QES) gleichzeitig mit dem VSDM zu testen.

Im Juni 2015 präsentierte CGM auf dem Hauptstadtkongress in Berlin sein Konzept des VSDM ein zweites Mal. Mit einer offiziellen Real-Life-Demonstration aller funktionsfähigen notwendigen Hard- und Softwarekomponenten bewies CGM erneut ihre Fähigkeit für ein erfolgreiches Rollout der Testphase der Telematik-Infrastruktur. Im Juli wurde eine der wichtigsten Hardwarekomponenten, der sogenannte „Konnektor“, welcher von einem Konzernunternehmen entwickelt und geliefert werden sollte, in der vereinbarten Stückmenge an die Projektteilnehmer ausgeliefert. Dies erfolgte in Einklang mit dem vereinbarten Meilenstein und läutete das vorgeschriebene externe Test- und Zertifizierungsverfahren ein.

Aufgrund von Änderungen in der technischen Spezifikation im Rahmen des Projekts betreffend der Festlegung von Sicherheitsprofilen durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erhöhten sich die Anforderungen für das Test- und Zertifizierungsverfahren. Zudem entstanden Wechselwirkungen mit anderen laufenden Projekten aus demselben Bereich (z. B. 5 Verträge für eine neue Generation von Chipkarten). Die Zeitspanne des CGM-Projekts wurde so im Laufe des Jahres verlängert und für das

Projekt fielen wesentlich höhere Kosten an, als ursprünglich geplant. Diese Veränderungen erforderten einige Anpassungen der Projektbewertung in der Berichtsperiode, einschließlich einer ergebniswirksamen Erfassung von erwarteten künftigen Verlusten in Höhe von EUR 2,6 Mio. Für das Gesamtjahr 2015 trug das Gematik-Projekt zum Umsatz EUR 10 Mio. und zum EBITDA EUR 8 Mio. weniger bei, als zu Beginn des Jahres erwartet.

Trotz des deutlichen Anstiegs von Zeit und Kosten für die Implementierung und unter Beachtung der gegebenen Restriktionen stellt das Projekt für CGM eine Erfolgsgeschichte dar, da bisher alle Leistungen zum bisherigen Zeitpunkt in vereinbarter Menge, Qualität und nach vereinbartem Zeitplan abgeschlossen wurden. CGM sieht dieses Produkt als eine gute Investition in zukünftige Wachstumschancen für den Konzern. Das Projekt und bereits getätigte Investitionen ermöglichen CGM ein einzigartiges Potenzial. Ein komplettes Portfolio an End-to-End-Komponenten sowie Hard- und Software, die vollständig und nach einschlägigen Normen zertifiziert ist und rechtzeitig für den Start des bundesweiten Rollouts der Telematik-Infrastruktur zur Mitte des Jahres 2016 bereit steht. CGM wird im zukünftigen Markt für IT-Infrastrukturprodukte und -dienstleistungen im Gesundheitswesen in Deutschland einen Vorsprung zu anderen Wettbewerbern haben. CGM wird diese Führungsposition weiter nutzen, da die meisten Investitionen bereits getätigt und technologische Herausforderungen gemeistert wurden.

Das deutsche eHealth-Gesetz und der geplante nationale Rollout der Telematik-Infrastruktur

Parallel zum Gematik-Projekt, begann das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) in 2014 die Vorbereitungen zu einem neuen Gesetz – dem „eHealth-Gesetz“ (Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen), welches den verbindlichen nationalen Rollout sowie die Verwendung der Telematik-Infrastruktur und die elektronische Gesundheitskarte im deutschen Recht verankert. Der Gesetzesentwurf ging im Januar 2015 an alle relevanten Ministerien (z.B. Finanzen, Wissenschaften). Im Mai entschied das Bundeskabinett (Bundesregierung), dass das Gesetz verfolgt werden soll. Im Juli ging der Entwurf an den Bundestag, wobei an diesem Punkt das Gesetz offiziell als Gesetzesänderung vorgeschlagen wurde. Mit einer deutlichen Mehrheit wurde der Gesetzesentwurf vom Bundestag am 3. Dezember 2015 genehmigt und das neue Gesetz trat zum 1. Januar 2016 in Kraft.

Das eHealth-Gesetz beinhaltet klare Fristen und finanzielle Anreize/ Sanktionen, um die rechtzeitige Einführung der Telematik-Infrastruktur sicherzustellen. Schätzungsweise 225.000 Teilnehmer der Gesundheitsbranche in ganz Deutschland sollen im Zeitraum von 2016 bis 2018 versorgt werden. Mit einem vollständigen Rollout (geplanter Start Mitte 2016) hat CGM die Möglichkeit, neue eGK-kompatible Onlinezugangprodukte zu vermarkten, insbesondere an alle bestehenden ca. 64.000 Kundenstandorte in Deutschland. Noch wichtiger: die Einführung der Telematik-Infrastruktur passt perfekt zur Strategie der CGM, weitere Produkte und Dienstleistungen, wie eServices, ePrescriptions, eLabOrder, Ärztenetze, Online-Behandlungspfade, Hosting-Dienste usw. für ihre Kunden zur Verfügung zu stellen.

Entwicklungen in den Vereinigten Staaten

Nach dem Übergang zu einem Abonnement-basierten Geschäftsmodell und der Beendigung einiger ausgelaufener Produktlinien im Jahr 2014 erreichten die Umsätze des Geschäftes in den Vereinigten Staaten einen Wendepunkt. Der Umsatz in lokaler Währung stabilisierte sich bei rund USD 45 Mio. Durch die deutliche Stärkung des US-Dollars wuchsen die Umsatzerlöse in den USA von EUR 33,5 Mio. im Jahr 2014 um 19 Prozent auf EUR 40 Mio. im Jahr 2015.

Im Mai kündigten die CGM US und die Weston Group, Inc., ein Anbieter von umfangreichen Rehabilitationsdienstleistungen mit Sitz in Pennsylvania, USA, einen mehrjährigen Partnerschaftsvertrag mit einem Volumen von mehreren Millionen Dollar an. Basierend auf dieser Vereinbarung planen CGM und die Weston Group, Inc., gemeinsam ein individuelles Modulset zu entwickeln, um die spezifischen Anforderungen an Arbeitsabläufe sowie Berichtspflichten zu erfüllen, die sich bei der Lieferung von Rehabilitationsdienstleistungen ergeben. Dieses Modulset wird die Funktionalität der webbasierten elektronischen Patientenakte der CGM deutlich erweitern und die vollständige landesweite Harmonisierung der Dienstleistungen der Weston Group erleichtern. Zu diesen Diensten gehören Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Hospizarbeit, Gesundheitspflege zu Hause sowie Alkohol- und Drogenrehabilitation (A&D). Rehabilitation. Die Weston Group, Inc. bietet zudem eine komplette Reihe post-akuter Hilfsdienste und Accountable Care Organization (ACO) Dienste an.

Durch die Partnerschaft mit CGM erhält die Weston Group, Inc. einen Zugang zu einer breiten Palette an Revenue Cycle Management (RCM) Lösungen. Durch den Einsatz von CGM's RCM-Lösungen hat die Weston Group die Möglichkeit, eine stabile Kontrolle über die langfristigen Zahlungsströme ihrer verschiedenen Dienste aufzubauen. Optimiert für die Interoperabilität und für eine bessere Koordination der Pflege, wird CGM webEHR eine Anbieterbasis unterstützen, die landesweit über mehr als 350 Standorte verteilt ist.

Internationale Dental-Schau in Köln, Deutschland

Alle zwei Jahre findet die Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln, das Spitzenereignis für den internationalen Dentalmarkt, statt. Auch auf der diesjährigen IDS im März zeigte der Stand der CGM die neuesten Innovationen, Mehrwert-Produkte und Dienstleistungen für die Besucher. Dies wurde durch die exklusive Enthüllung der neuesten Generation des CGM Dentalinformationssystems, des CGM Z1 PRO, bestärkt. Das Design und die Funktionalität dieses Upgrades erhielten ein hohes Maß an Lob von den Standbesuchern und stellten eine ausgezeichnete Basis für die Unterzeichnung neuer Verträge auf der Messe dar.

Umfassenderes Vertriebsmodell in Deutschland

CGM zählt derzeit ca. 89.000 Ärzte und Zahnärzte als Kunden und Benutzer seiner Arzt- und Zahnarztinformationssysteme in Deutschland. Der Vertrieb von Software- und Hardwareprodukten sowie die entsprechenden Dienst- und Supportleistungen erfolgen heute über ein umfangreiches Netzwerk von Vertriebs- und Servicepartnern. Bei den Vertriebs- und Servicepartnern handelt es sich hauptsächlich um unabhängige IT-Systemhäuser, die sich auf eine CGM-Produktlinie spezialisieren und diese in ihrer Region an Arzt- und Zahnarztpraxen vertreiben sowie Support bieten.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

CGM strebt eine stärkere Integration mit diesen hochspezialisierten Partnern an und möchte gleichzeitig den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen in Deutschland stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kapitalbeteiligungen an ausgewählten effizienten Vertriebs- und Servicepartnern angestrebt und das landesweite Vertriebs- und Servicenetzwerk von CGM soll graduell ausgebaut werden. In einigen Fällen behalten die aktiven geschäftsführenden Eigentümer dieser Vertriebs- und Servicepartner einen Teil ihrer Eigentümerschaft und unterstützen CGM weiterhin mit ihrer Erfahrung im Rahmen des „CGM Premium Dealer Model“. Sie erhalten einen Anreiz, den Wert ihrer Beteiligungen zu erhöhen. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, dass CGM die gesamten Anteile eines Vertriebs- und Servicepartners übernimmt. In 2015 fanden Übernahmen drei weiterer kleinerer Vertriebs- und Servicepartner statt.

Pharmacy Information Systems (PCS)

Im Lagebericht 2014 lagen die Umsatzprognosen für 2015 (gesamt) im PCS-Segment zwischen EUR 91 Mio. und EUR 92 Mio. (davon ca. EUR 10 Mio. aus Akquisitionen im Jahresverlauf). Das Umsatzergebnis von EUR 92 Mio. liegt innerhalb der Prognosespanne und ist ein gutes Ergebnis in Anbetracht dessen, dass die Umsatzsteigerungen aus Akquisitionen 2015 nur EUR 8 Mio. betrug.

Das Apothekensoftwaregeschäft startete im Vergleich zum Vorjahr mit einem dreiprozentigen organischen Wachstum im ersten Quartal 2015 und weiteren 18 Prozent Wachstumsbeitrag aus den im Juli und September 2014 akquirierten Unternehmen in Italien (Farma3tec, Mondofarma und Puntofarma). Die positive Entwicklung setzte sich im zweiten Quartal mit 4 Prozent organischem Wachstum gegenüber dem Vorjahr und weiteren 19 Prozent Wachstumsbeitrag aus den neuen Unternehmen in Italien fort. Aufgrund der soliden Beiträge aus den Geschäften in Italien und Deutschland ist im Gesamtjahr 2015 der PCS-Geschäftsbetrieb organisch um 6 Prozent gewachsen.

Ein neues Add-on-Produkt „CGM METIS“ war in 2015 ein wichtiger Wachstumstreiber im deutschen Markt. CGM METIS ist eine Business-Intelligence-Lösung, welche Apotheken, Niederlassungen und Filialnetze in allen wichtigen Geschäftsentscheidungen unterstützt. Ob Einkauf, Bestandsführung, Vertrieb, Marketing oder Personal – mit CGM METIS sind Apotheker nicht nur umfassend informiert, ihnen wird auch eine gründliche Analyse und Prognose zur Verfügung gestellt, welche sie in die Lage versetzen, die Apotheke in allen Bereichen optimal steuern zu können.

Die organische Umsatzentwicklung von Apothekensoftware ist angesichts der niedrigeren Hardware-Verkäufe in 2015 im Vergleich zum Vorjahr besonders positiv. Dies ist vor allem auf die höheren Hardware- und Fremdsoftwareverkäufe zurückzuführen, die aus der Ankündigung von Microsoft resultieren, den technischen Support für Windows XP und Microsoft Office 2003 im Jahr 2014 einzustellen.

Hospital Information Systems (HIS)

Der Lagebericht 2014 prognostizierte für das Gesamtjahr 2015 im Segment HIS einen Umsatz zwischen EUR 73 Mio. und EUR 75 Mio. (unter Berücksichtigung von im Rahmen von Desinvestitionen abgegebenen Umsätzen von ca. EUR 5 Mio.). Das Umsatzergebnis von 73 Mio. entspricht im Jahresvergleich einem organischen Rückgang von -2 Prozent und liegt am unteren Rande des Prognosebereichs. Insgesamt war es ein schwaches Jahr für das Krankenhausgeschäft. Es gab mehrere anspruchsvolle Projekte, die zu deutlich niedrigerem Umsatz und operativem Ergebnis, als ursprünglich für das Jahr geplant und erwartet, führten.

Der Start in das Jahr erfolgte im ersten Quartal 2015 plangemäß mit 2 Prozent organischem Wachstum. In dieser Anfangsphase, konnte ein gutes Wachstum in Polen und anderen Märkten in Osteuropa verzeichnet werden, während sich die Märkte in Österreich, der Schweiz und Deutschland in einer Übergangsphase sowohl in Bezug auf spezifische Kundenprojekte als auch in Bezug auf Produkt- und Marktorientierung befanden, was mit niedrigeren Einnahmen im Vergleich Vorjahresvergleichsperiode einherging. Der positive Start in das Geschäftsjahr setzte sich auch im zweiten Quartal mit einem organischen Wachstum von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr fort.

Diese positive Entwicklung endete im dritten Quartal. Es zeichneten sich Probleme des P1-Projektes in Polen ab, die im dritten Quartal zu zusätzlichen Kosten führten. Im vierten Quartal wurden die Verträge seitens des Kunden gekündigt. Diese Entwicklung führte CGM zu weiteren signifikanten bilanziellen Maßnahmen zum Jahresende. CGM nahm Anpassungen der PoC-Erlöse in diesem Projekt in Höhe von EUR -1,9 Mio. sowie eine aufwandstechnische Erfassung von Rückstellungen in Höhe von EUR -1,1 Mio. vor.

Das P1 Projekt in Polen

Das P1 Projekt war das größte IT-Projekt der letzten Jahre in Polen. Auftraggeber des Projektes ist das Zentrum für Gesundheitsinformationssysteme (CSIOZ), eine Budgeteinheit des polnischen Gesundheitsministeriums, und wird zu 80 Prozent aus EU-Mitteln finanziert. Das Projekt wurde im Jahr 2009 mit dem Ziel begonnen, eine Reihe von Online-Dienstleistungen zu entwickeln, beispielsweise Online-Gesundheitsakten, elektronische Rezepte, elektronische Krankenhauseinweisungen sowie andere eHealth-Anwendungen. Neben einer Reihe anderer großer Unternehmen beteiligte sich CGM Poland an dem P1 Projekt mit zwei Verträgen. Der erste Vertrag wurde 2013 als Subunternehmen zu HP Poland (Hewlett-Packard) unterzeichnet. Gegenstand des Vertrags waren die Entwicklung von Anwendungen für Ärzte und ein Patienten-Portal mit dazugehörigen Dienstleistungen. Zu Beginn des Jahres 2015 wurde das P1 Projekt umorganisiert und durch einen zusätzlichen Vertrag zur Entwicklung und Integration weiterer P1 Subsysteme ergänzt. Damit wurde aus den ehemaligen Vertragspartnern HP und CGM ein 50/50 Konsortium bestehend aus CGM Poland und HP Poland mit dem gemeinsamen Kunden CSIOZ. Der Vertrag mit HP Poland aus dem Jahr 2013 besteht unverändert fort. Im November 2015, nach den Parlamentswahlen in Polen kündigte das CSIOZ alle bestehenden Verträge mit allen beteiligten Unternehmen zu dem P1 Projekt und kündigte eine komplette Reorganisation der nationalen eHealth-Initiative im Laufe des Jahres 2016 an.

Zur Erfüllung der Voraussetzungen für die Finanzierung des Projektes durch die EU, hätte das P1-Projekt bis Dezember 2015 fertiggestellt sein müssen, aber im Laufe des Jahres wurde klar, dass die Einhaltung dieses Termins nicht möglich sein würde.

In der Erwartung einer umfänglichen Veränderung der polnischen Regierung und öffentlichen Verwaltung nach den Parlamentswahlen im Oktober 2015 wurden durch die CSIOZ keine Entscheidungen zu dem P1 Projekt mehr getroffen. Dies betraf auch die Abnahme von erbrachten Leistungen. Ende November 2015, hat die CSIOZ dann alle das Projekt betreffenden Verträge mit allen Lieferanten gekündigt. Außerdem wurde eine umfassende Restrukturierung der polnischen eHealth Initiative für 2016 angekündigt, einschließlich einer neuen Ausschreibung für alle Projektkomponenten. Parallel zu von uns eingeleiteten rechtlichen Maßnahmen verhandeln wir derzeit mit der CSIOZ über eine einvernehmliche Lösung.

Schweizer Krankenhaus Projekte mit G3-Technologie

Für die Modernisierung ihres IT-Umfelds verlassen sich zahlreiche Krankenhäuser in der Schweiz auf die neue Softwaregeneration „G3“ von CGM. Diese Kunden nutzen „CGM PHOENIX“, eine HIS-Lösung von CGM mit zusätzlichen individuellen medizinischen Anwendungen. 2014 wurde eine langfristige Migrationsstrategie zur Erneuerung der Kernapplikationen für Medikation, Pflege, Codierung und Prozesssteuerung über die G3-Module von CGM gestartet. Im Jahr 2015 haben die Krankenhäuser zusätzlich weitere Applikationen zur Planung und Disposition eingeführt, sodass die Krankenhäuser auf umfassende, G3-basierte Prozesssteuerung und eine lückenlose Klinik-Dokumentation setzen können. Im Laufe des Jahres benötigten die gelieferten Module erhebliche zusätzliche Mittel zur Sicherung der Qualität und Aktualität der von Early Adopters genutzten neuen Softwaregeneration G3. Eine Neubewertung der Projekte führte im dritten Quartal zu Umsatzanpassungen und zur Buchung von Rückstellungen. Dies verursachte für das Gesamtjahr 2015 erhebliche Verluste in der Schweiz.

Fokussierung des HIS-Geschäfts in Deutschland

Die Add-on-Module in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling und Business-Intelligence (Rechnungswesen & Controlling – ‚REWE‘) sowie die Module Dokumentenmanagement-Software/Lösungen zur elektronischen Archivierung (Document Management Solutions – ‚DMS‘) wurden im Dezember 2014 an einen strategischen Käufer verkauft. Mit Beginn des Jahres 2015 übernahm der neue Produkteigentümer von REWE und DMS die Pflege der aktuellen Produkte während parallel eine neue, auf Web-Technologie basierende Produktgeneration entwickelt wird, um diese den CGM-Kunden anzubieten. Die Auswirkungen auf den Umsatz aus diesem Verkauf zeigen sich in einem im Vergleich zum Vorjahr um ca. EUR 5 Mio. geringeren Umsatz.

Neuer Großauftrag in Österreich

CGM erhielt im Juni den Zuschlag für die Umsetzung und Durchführung eines umfassenden neuen Krankenhausinformationssystems für die fünf regionalen Krankenhäuser der Voralberger Krankenhaus-Betriebs GmbH (KHBG) in Österreich. Der Projektstart war im September 2015 und für die Umsetzung der Komplettlösung wurde ein Zeitraum von drei Jahren veranschlagt. Die Fertigstellung ist für Herbst 2018 geplant.

Das neue System wird als das führende Datenzentrum alle fünf Krankenhäuser bedienen und mehrere klinische Subsysteme integrieren. Ein System für die chirurgische Planung, Verwaltung und Dokumentation wird als integriertes Funktionsmodul geliefert werden. Die elektronische Kommunikation von relevanten ELGA-Dokumenten werden auf der Grundlage der einschlägigen Normen umgesetzt werden. Eine elektronische Aufzeichnung und Medikamentenverschreibung, Dokumentation und Entscheidungsunterstützung wird die bestehenden papierbasierten Regelungen ersetzen. Bisher haben zudem zehn Abteilungen die Nutzung mobiler Lösungen von CGM zur Unterstützung von Medizin- und Pflegepersonal während ambulanter Arbeiten angemeldet. Ein Onkologie Expertensystem vervollständigt die Liste der wichtigsten Anforderungen.

Das neue IT-System wird zentral vom Rechenzentrum LKH Feldkirch zur Verfügung gestellt und soll allen Standorten dienen.

Um diese breite Reihe an Anforderungen zu erfüllen, wählte die KHBG als marktführendes Krankenhausinformationssystem in Österreich das „MPA“ von CGM. Diese integrierte, prozessorientierte Software unterstützt die Steuerung und Dokumentation aller relevanten medizinischen und pflegerischen Prozesse in Krankenhäusern. Darüber hinaus wird auch der KHBG von der evolutionären Produktstrategie, basierend auf G3, profitieren. Schritt für Schritt werden neue innovative G3-Module in die MPA integriert, sodass die vorhandenen Module im Laufe der Zeit durch die Nachfolger-Module der neuen Produktgeneration ersetzt werden können.

Dies gibt der KHBG das Beste aus beiden Welten; sowohl eine bewährte und stabile Lösung, die vollständig an das lokale Umfeld angepasst ist, als auch eine schrittweise Entwicklung eines individuellen Baukastensystems, basierend auf der neuesten Technologie, die flexibel erweitert und angepasst werden kann.

Communication & Data

Im Lagebericht 2014 wurde für das Jahr 2015 ein Umsatz aus Communication & Data zwischen EUR 20 Mio. und etwa EUR 21 Mio. prognostiziert. Das tatsächlich erzielte Umsatzergebnis von EUR 23 Mio. liegt über dieser Spanne, wozu im Wesentlichen der deutsche Markt beigetragen hat.

Das Communication & Data-Geschäft begann 2015 mit einem positiven organischen Wachstum von 6 Prozent. Diese positive Entwicklung war das Ergebnis aus einer erhöhten Anzahl von Projekten in der medizinischen Wertekommunikation für Erzeugerunternehmen (z.B. Impfungen-Reminder, genetische Klassifikationen von Patienten, Arzneimittelsicherheitswarnungen, Value-Tracking für Schlaganfall-Risiko-Patienten etc.). Die positive Entwicklung setzte sich im zweiten Quartal mit 9 Prozent organischem Wachstum fort. Nach einer kleinen Delle im dritten Quartal, beendete der Communication & Data-Bereich das Jahr mit einem soliden Wachstum in allen Kernbereichen in Deutschland, Italien und Frankreich. Das organische Wachstum des Gesamtjahres lag bei 11 Prozent, was über dem zum Anfang des Jahres erwarteten Wert lag.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Workflow & Decision Support

Im Lagebericht 2014 lag die Prognose für den Umsatz aus dem Bereich Workflow & Decision Support 2015 zwischen EUR 26 Mio. und EUR 27 Mio. Das Umsatzergebnis von EUR 27 Mio. liegt innerhalb dieser Spanne. Insgesamt verlief die Entwicklung im Bereich Workflow & Decision Support 2015 wie erwartet: ein relativ schwaches erstes Halbjahr, gefolgt von einem sehr starken letzten Halbjahr.

Das Workflow & Decision Support-Geschäft begann im ersten und zweiten Quartal mit einem Rückgang des organischen Wachstums um -9 Prozent. Mehrere Projekte, die im Jahr 2014 zu den Umsatzerlösen beitrugen, wurden nicht verlängert oder ersetzt. Dazu gehörten Projekte, wie die Zusammenarbeit zwischen CGM und Microsoft zur Erstellung mobiler Anwendungen im Gesundheitswesen sowie die Entwicklung einer Lösung zur elektronischen Rechnungsstellung für Privatpatienten in Kooperation mit IBM. Der Wendepunkt kam zum zweiten Halbjahr mit einem 25-prozentigen Umsatzaufschwung, welcher aus dem neuen CardTrust-Vertrag mit gesetzlichen deutschen Krankenkassen und aus dem neuen Joint Venture mit der AXA-Gruppe resultierte (weitere Informationen im folgenden Abschnitt).

Joint Venture mit der AXA-Gruppe – MGS Meine Gesundheit Services

Im Laufe des Jahres 2015 gründeten die Privatversicherungsgruppe AXA und CGM ein Joint Venture namens „MGS Meine Gesundheit Services GmbH“. Das Ziel dieser strategischen Partnerschaft ist es, Prozesse zwischen privaten Versicherungen, Ärzten, Krankenhäusern und anderen medizinischen Dienstleistern zu vereinfachen, um das tägliche Gesundheitsmanagement für alle bequemer und effizienter zu gestalten. Das neue Unternehmen MGS hat hierzu das Patienten-Portal „My Health“ auf der Grundlage von Beiträgen der AXA-Gruppe sowie der CGM entwickelt. Dies vernetzte zum ersten Mal auf dem deutschen Markt alle Akteure der privaten Krankenversicherung, insbesondere die Rechnungsverwaltung, die bisher fast ausschließlich auf Papierbasis stattfand.

CardTrust – Verhinderung von Missbrauch und unnötigen Kosten

Die CardTrust-Lösung überprüft die Krankenversicherungskarte/ elektronische Patientenkarte unmittelbar nach der Unterzeichnung an der Praxisrezeption. Verwendet der Patient eine ungültige Karte, wird das Praxispersonal durch das Arztinformationssystem darüber in Kenntnis gesetzt. In Deutschland müssen Patienten bei Rezepteinlösungen in der Apotheke Zuzahlungen leisten. Die Krankenkassen können jedoch unter bestimmten Umständen auf diese Zuzahlungen verzichten. CardTrust prüft den Zahlungsstatus, sobald der Arzt ein Medikament verschreibt. Bei falscher Markierung der Zuzahlungsbefreiung auf dem Rezept erfolgt eine Benachrichtigung. CardTrust wird auch anderen Herstellern von Software für Ärzte und Zahnärzte angeboten. Zum Ende des Jahres 2015 verwenden deutschlandweit 100.000 Ärzte und Zahnärzte CardTrust und etwa 136 Millionen Kartenprüfungen werden jährlich durchgeführt.

Internet Service Provider (ISP)

Im Lagebericht 2014 wurde für das Jahr 2015 ein ISP-Umsatz von etwa EUR 15 Mio. prognostiziert. Das Umsatzergebnis von EUR 14 Mio. liegt leicht unter diesem Wert und spiegelt die niedrigeren Einnahmen aus dem Gematik-Projekt in Deutschland wider. Unabhängig von diesem Projekt entwickelte sich das ISP-Geschäft gut.

Das ISP-Geschäft begann 2015 mit einem starken organischen Wachstum, welches aus weiteren Mehrwertdiensten an die bestehenden Kunden in Deutschland und Frankreich resultierte. Darüber hinaus entwickelte sich der Umsatz aus dem Gematik-Projekt im ersten Halbjahr in 2015 wie erwartet. Wie auch das AIS-Segment, erforderte die Projektabrechnung im dritten Quartal zahlreiche Änderungen, wie die Auflösung von früher angesetzten Einnahmen und die Buchung der gesamten aktuellen und künftigen Verluste. Dies geschah aufgrund der Änderungen an der Gematik-Projekt-Zeitachse sowie aufgrund anderer Kosten, die im Laufe des Jahres entstanden. Das wirkte sich auf den ISP-Umsatz des Projektes aus, der circa EUR 1,7 Mio. niedriger ausfiel, als ursprünglich für 2015 geplant.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns Vorjahresvergleich

EUR Mio.	2015	Angepasst 2014
Konzernumsatz	543,1	515,1
Sonstige betriebliche Erträge	3,9	12,7
Aktivierte Eigenleistungen	9,6	9,2
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	100,5	99,2
Personalaufwand	250,6	248,3
Sonstige Aufwendungen	93,1	93,3
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	112,3	96,2
in %	20,7 %	18,7 %
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)	67,8	53,4
in %	12,5 %	10,4 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	62,2	44,0
in %	11,5 %	8,5 %
Konzernjahresüberschuss	38,6	23,8
in %	7,1 %	4,6 %

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz betrug im Jahr 2015 EUR 543,1 Mio. im Vergleich zu EUR 515,1 Mio. im Jahr 2014. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 28,0 Mio. bzw. 5,4 Prozent. Akquisitionen trugen 3,6 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum 1,9 Prozent betrug. Die Stärkung des US-Dollars sowie weitere Währungsschwankungen beeinflussten den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,0 Mio. Das organische Wachstum zu konstanten Wechselkursen betrug 0,7 Prozent.

Im Segment HPS I betragen die Umsatzerlöse mit Dritten im Berichtszeitraum EUR 406,6 Mio. im Vergleich zu EUR 375,3 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 8 Prozent; das organische Wachstum betrug etwa 2 Prozent (1 Prozent bei konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten wuchs im Geschäftssegment Ambulatory Information Systems (AIS) um 6 Prozent. Davon entfielen etwa 1 Prozent auf organisches Wachstum (-1 Prozent zu konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten im Geschäftssegment Pharmacy Information Systems (PCS) wuchs um 16 Prozent. Davon entfielen etwa 6 Prozent auf organisches Wachstum.

Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.-31.12. 2015	01.01.-31.12. 2014	Veränderung
Ambulatory Information Systems	314,9	296,5	6%
Pharmacy Information Systems	91,7	78,8	16%
Umsatzerlöse mit Dritten	406,6	375,3	8%
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	6,1	6,5	
Segmentumsatz	412,8	381,8	

Das Umsatzwachstum aus Unternehmenserwerben im Segment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Gesellschaften:

EUR Mio.	Umsatzeffekt 2015	Segment
Deutsche Vertriebs- und Servicepartner (verschiedene Daten der Erstkonsolidierung)	2,7	HPS I (AIS)
MedEDI (Konsolidierung zum 1. Januar 2015)	6,1	HPS I (AIS)
Compufit (Konsolidierung zum 1. April 2015)	1,8	HPS I (AIS)
Stock Informatik (Konsolidierung zum 1. Mai 2015)	1,9	HPS I (AIS)
Labelsoft (Konsolidierung zum 1. Oktober 2014)	2,6	HPS I (AIS)
Puntofarma (Konsolidierung zum 1. August 2014)	1,5	HPS I (PCS)
Farma3tec/Mondofarma (Konsolidierung zum 1. September 2014)	6,4	HPS I (PCS)
Sonstige Akquisitionen	0,4	HPS I (AIS)
Summe	23,4	

Das Segment HPS II (Krankenhausinformationssysteme, HIS) verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 einen organischen Umsatzrückgang um -2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Umsatzentwicklung HPS II (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.-31.12. 2015	01.01.-31.12. 2014	Veränderung
Hospital Information Systems	72,8	79,8	-9 %
Umsatzerlöse mit Dritten	72,8	79,8	-9%
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	10,0	10,8	
Segmentumsatz	82,8	90,6	

Umsatzentwicklung durch Akquisitionen und Desinvestitionen in HPS II, resultierend aus der erstmaligen Konsolidierung/ Dekonsolidierung der nachstehenden Unternehmen:

EUR Mio.	Umsatzeffekt 2015	Segment
REWE/DMS (Dekonsolidierung zum 31.12.2014)	-5,4	HPS 2
LMZ-Soft (Konsolidierung zum 01.11.2015)	0,4	HPS 2
Summe	-5,0	

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Der Umsatz im HCS-Segment belief sich auf EUR 63,6 Mio. im Vergleich zu EUR 60,1 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Dies entspricht einem rein organischen Wachstum von etwa 6 Prozent.

Umsatzentwicklung HCS (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.-31.12. 2015	01.01.-31.12. 2014	Veränderung
Communication & Data	22,6	20,4	11 %
Workflow & Decision Support	26,9	25,2	7%
Internet Service Provider	14,1	14,4	-2%
Umsatzerlöse mit Dritten	63,6	60,1	6%
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	5,8	5,9	
Segmentumsatz	69,4	66,0	

Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 112,3 Mio. im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 96,2 Mio. Die EBITDA-Marge stieg von 19 Prozent im Jahr 2014 auf 21 Prozent im Berichtszeitraum an. Im HPS I-Segment stieg das EBITDA von EUR 96,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 117,1 Mio. im Berichtsjahr an. Der EBITDA-Zuwachs ist auf erhebliche Verbesserungen im AIS-Kerngeschäft, insbesondere in Frankreich und den Vereinigten Staaten zurückzuführen, teilweise kompensiert durch die Belastungen aus dem Gematik-Projekt im Jahr 2015. Im Segment HPS II sank das EBITDA von EUR 16,8 Mio. im Jahr 2014 auf EUR 3,5 Mio. im Berichtszeitraum.

Schwache Ergebnisse und unzureichende Risikovorsorge für Großprojekte haben die Ergebnisse des HPS II-Segments in 2015 belastet. Im Vorjahr hat zudem ein einmaliger Gewinn aus dem Verkauf der REWE- und DMS-Geschäftstätigkeiten in Deutschland das EBITDA des Segments um EUR 8,4 Mio. erhöht.

Im HCS-Segment stieg das EBITDA von EUR 10,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 14,7 Mio. im Jahr 2015 und die EBITDA-Marge stieg von 18 Prozent im Jahr 2014 auf 23 Prozent im Berichtszeitraum an. Die positive Entwicklung im Bereich Communication & Data und Workflow & Decision Support wird durch die auf das ISP-Geschäft entfallenden Belastungen aus dem ISP-Geschäft teilweise kompensiert.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2015:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen nahmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1 Prozent zu, von EUR 99,2 Mio. auf EUR 100,5 Mio. Die Bruttomarge ist mit 81 Prozent nahezu unverändert zum Vorjahr.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 2,3 Mio. ist auf die Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen zurückzuführen. Eine geringere Anzahl an Mitarbeitern und mehr Effizienz des fortgeführten Geschäfts ab 2014 gleichen die Aufwendungen aus.
- Die sonstigen Aufwendungen sanken 2015 von EUR 93,3 Mio. auf EUR 93,1 Mio. Hinter dieser Entwicklung stehen vor allem in 2014 angefallene Restrukturierungsaufwendungen.

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen blieben im Jahresvergleich unverändert bei EUR 7,8 Mio. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen im Jahr 2015 EUR 36,7 Mio., was einem Anstieg von EUR 1,8 Mio. im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dies ist hauptsächlich auf Abschreibungen auf Vermögenswerte aus Akquisitionen zurückzuführen.

Die Finanzerträge stiegen vor allem aufgrund nicht zahlungswirksamer Gewinne aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung (hauptsächlich USD) von EUR 13,0 Mio. im Vorjahreszeitraum auf EUR 14,1 Mio. im Berichtsjahr. Die Finanzaufwendungen sanken von EUR 22,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 18,8 Mio. im Geschäftsjahr 2015. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich leicht von EUR 14,4 Mio. im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 13,2 Mio. im Berichtszeitraum. Weitere Finanzaufwendungen resultierten hauptsächlich aus nicht zahlungswirksamen Posten, wie Gewinnen und Verlusten aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung sowie Wertänderungen von Kaufpreisverbindlichkeiten. Für weitere Informationen zu Finanzerträgen und -aufwendungen verweisen wir auf den Konzernanhang, Punkt 27.

Der effektive Konzernsteuersatz sank von 46 Prozent im Vorjahr auf 38 Prozent im Geschäftsjahr 2015. Bedingt durch Steueranpassungen aus den Vorjahren bewegte sich der Konzernsteuersatz in 2014 auf einem hohen Niveau. Der Konzernjahresüberschuss für das Berichtsjahr betrug EUR 38,6 Mio. gegenüber EUR 23,8 Mio. im Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg spiegelt im Wesentlichen die Veränderungen der Finanzerträge und der Finanzaufwendungen der vergangenen Geschäftsjahre wider.

Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres (31. Dezember 2014) stieg die Bilanzsumme um EUR 54,1 Mio. auf insgesamt EUR 791,7 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellten wertmäßig den größten Aktiva-Posten dar und nahmen gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2014: EUR 517,5 Mio.) auf EUR 544,0 Mio. zum 31. Dezember 2015 zu. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 68,7 Prozent (Vorjahr: 70,2 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen

Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibenden Goodwill. Im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dieses Jahr im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von EUR 96,8 Mio. auf EUR 111,2 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Forderungen aus akquirierten Unternehmen sowie dem Anstieg der Forderungen aus Lieferung und Leistungen für Konzerngesellschaften in Italien, den Niederlanden, USA und Deutschland. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2015 nur geringeren Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschusses in Höhe von EUR 38,6 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 und der Auszahlung der Dividende für 2014 in Höhe von EUR 17,4 Mio. sowie von negativen Währungseffekten in Höhe von EUR 3,3 Mio., stieg das Konzerneigenkapital von EUR 175,6 Mio. zum 31. Dezember 2014 auf EUR 192,6 Mio. zum 31. Dezember 2015 an. Die Währungseffekte ergeben sich aus Wechselkursänderungen. Die Eigenkapitalquote stieg leicht von 23,81 Prozent zum 31. Dezember 2014 auf 24,33 Prozent zum 31. Dezember 2015.

Im Berichtszeitraum erhöhten sich die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten um EUR 37,1 Mio. von EUR 561,9 Mio. zum 31. Dezember 2014 auf EUR 599,1 Mio. zum 31. Dezember 2015. Wesentliche Einzelveränderungen waren der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um EUR 16,7 Mio. im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverträgen sowie der Anstieg der Einkommenssteuerschuld um EUR 24,7 Mio. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken durch Nettokredittilgung um EUR 4,3 Mio.

Wechselkursänderungen verminderten das Nettovermögen des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 um EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.).

Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit EUR 73,2 Mio. im Vergleich zu EUR 31,9 Mio. im Vorjahr. Änderungen gegenüber 2014 ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Bereinigt um nichtzahlungswirksame Erträge/Aufwendungen und zahlungswirksame Steuern stieg der operative Brutto-Cashflow der Berichtsperiode vor Veränderungen im Working Capital von EUR 47,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 83,0 Mio. in 2015. Diese Steigerung hängt hauptsächlich mit dem höheren Konzernjahresüberschuss in 2015 und Änderungen von Rückstellungen und latenten Steuern zusammen.
- Die Veränderungen im Working Capital der Berichtsperiode 2015 führte zu einer Senkung des operativen Cashflows in Höhe von EUR -9,7 Mio. verglichen zu EUR -15,9 Mio. im Vorjahreszeitraum. Der Hauptgrund für die Steigerung des Working Capital ist der Aufbau von Forderungen aus Lieferung und Leistungen für Konzerngesellschaften in Italien, den Niederlanden, USA und Deutschland (Anstieg von EUR 12,9 Mio. für 2015 gegenüber der Vorjahresperiode).

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf EUR -60,6 Mio. gegenüber EUR -57,3 Mio. im Vorjahreszeitraum. Diese Veränderung ist auf die Veräußerung des REWE/DMS Geschäftsbereichs im Jahr 2014 und gesunkenen Ausgaben für Akquisitionen im Geschäftsjahr 2015 zurückzuführen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR -9,1 Mio. im Geschäftsjahr 2015 (Vorjahr: EUR 23,1 Mio.). Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung in Höhe von EUR 17,4 Mio. und Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten und Finanzierungsleasings-Verhältnissen von EUR 8,5 Mio.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzlich ist CGM bestrebt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowohl auf Konzernebene als auch bei den operativen Tochtergesellschaften soweit wie möglich auf ein Minimum zu beschränken. Konzernweit nutzt die Gesellschaft ein internationales Cash-Pooling-System zur Verwaltung der Bankkonten. Durch das Cash Pooling werden außerdem überschüssige Liquidität bei allen Konzernunternehmen optimiert und genutzt sowie externe Verbindlichkeiten abgebaut und die Gesamtliquidität erhöht. Der wichtigste Grundsatz des Cash-Pooling-Ansatzes ist die Führung des obersten Mutterkontos (Pool Leader) bei der CompuGroup Medical SE, der Konzernmuttergesellschaft. Diese Gesellschaft hält üblicherweise auch alle externen Verbindlichkeiten einschließlich flexibler, revolvingender Darlehen und kurzfristiger Kreditlinien, die für das tägliche Liquiditätsmanagement des Konzerns eingesetzt werden.

Die externen Verbindlichkeiten der CompuGroup Medical SE lauten üblicherweise auf Euro und sind variabel verzinst. Die Gesellschaft versucht grundsätzlich, das Zinsrisiko durch Festlegung der Zinsen im Rahmen von Zinsswaps abzusichern, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Generell ist die Gesellschaft bestrebt, durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen natürliches Hedging zu betreiben. Die Gesellschaft verwendet derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt keine festgelegte Dividendenpolitik. CGM vertritt die Ansicht, dass Dividenden an langfristige, nachhaltige Gewinne geknüpft sind. Ziel der CGM ist es, die jährlich ausgeschüttete Dividende schrittweise kontinuierlich zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Ausgewiesene und von den Aktionären gebilligte Dividenden werden jährlich im Zuge der jährlichen Hauptversammlung ausgeschüttet. Die Hauptversammlung findet in der Regel im Monat Mai statt.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Kapitalstruktur

Unternehmenserwerbe werden aus Fremdkapital und dem erwirtschafteten Cashflow finanziert. Mit Blick auf das Eigenkapital ist es das Ziel der Gesellschaft, jederzeit durch entsprechendes Management von Konzerngewinnen, Dividenden und Aktienrückkäufen eine Eigenkapitalquote von über 25 Prozent zu halten.

Am 31. Dezember 2015 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns auf EUR 352,1 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 25,1 Mio. Für weitere Informationen über die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Fremdkapitalstruktur wird auf den Konzernanhang, Erläuterung 14, verwiesen.

Im September 2014 wurden Finanzierungen in bedeutendem Umfang abgeschlossen. CGM vereinbarte eine neue syndizierte Kreditfazilität über einen Gesamtbetrag von EUR 400,0 Mio. Diese syndizierte Kreditfazilität besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 225,0 Mio. und einer „revolving loan facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 175,0 Mio. Die syndizierte Kreditfazilität hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die TLF ist anteilig in gleichen Raten zu je EUR 15,0 Mio. am 31. Januar und am 31. Juli jeden Jahres, beginnend mit dem 31. Juli 2015, zurückzuzahlen. Die Restzahlung ausstehender TLF ist zum Enddatum zu leisten. Die RLF ist zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen und kann direkt wieder aufgenommen werden. Die CGM SE kann nach eigenem Ermessen eine Zinsperiode bestimmen. Der Zinssatz orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von konsolidierter Nettofremdkapitalaufnahme zum konsolidierten, angepassten EBITDA (Leverage) bemisst.

Zum 31. Dezember 2015 wurde die TLF mit EUR 210,0 Mio. und die RLF mit EUR 105,0 Mio. in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit diesen Fazilitäten sind insgesamt Transaktionskosten/Kreditbereitstellungsgebühren in Höhe von EUR 3,2 Mio. angefallen. Diese Gebühren werden aufwandswirksam über die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung aufgelöst. Zum Bilanzstichtag war für diese syndizierte Kreditfazilität kein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden. Für diesen geschlossenen Kreditvertrag haben verschiedene CGM-Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical SE).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 setzten sich die Investitionen von CompuGroup Medical SE wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2015
Unternehmenserwerbe	33,0
Ausgaben für Gemeinschaftsunternehmen	3,8
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14,2
Konzernweites ERP-/CRM-System (Teilprojekt)	3,3
Sonstiges Sachanlagevermögen	6,3
Summe	60,6

Liquidität

Der Konzern verfügt über eine solide Liquidität. Dies resultiert zum einen aus einem starken und stabilen operativen Cashflow. Zum anderen ist nur ein moderater Investitionsbedarf zur Stimulierung organischen Wachstums sowie zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit erforderlich. Die wiederkehrenden Umsätze basieren größtenteils auf Vorauszahlungen. Das Working Capital sinkt zu Beginn aller jährlichen, vierteljährlichen und monatlichen Zahlungsperioden deutlich. Die Gesellschaft nutzt für solche wiederkehrenden Umsatzerlöse verstärkt das Bankeinzugsverfahren, um die Sichtbarkeit und Sicherheit der Zahlungseingänge weiter zu verbessern. Der Konzern war bislang stets in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen wie geplant und ordnungsgemäß nachzukommen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich auch zukünftig keine Liquiditätsprobleme ergeben werden.

Angesichts seines guten Liquiditätsprofils verfolgt der Konzern den Grundsatz, möglichst wenig Zahlungsmittel zu halten. Am 31. Dezember 2015 hielt der Konzern „revolving loan facilities“ in Höhe von EUR 175 Mio. sowie sonstige kurzfristige Kreditfazilitäten in einem Umfang von EUR 23,2 Mio., um übliche tägliche Liquiditätsschwankungen auszugleichen und die periodisch getätigten Vorauszahlungen der Kunden abzufedern. Diese werden in Verbindung mit den Cash-Pooling-Instrumenten eingesetzt. Der nicht verwendete Anteil dieser Kreditfazilitäten belief sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 86,0 Mio.

Für alle Kreditfazilitäten wurden Financial Covenants vereinbart. Bei einem Verstoß gegen einen dieser Financial Covenants können die Kredite grundsätzlich unverzüglich fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar, welches im Risikobericht ausführlicher erläutert wird. Die Gesellschaft hat bislang gegen keinen Financial Covenant im Zusammenhang mit irgendeinem Kreditvertrag verstoßen und war stets in der Lage, Kredite rechtzeitig zu refinanzieren.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren des Konzerns

Die unten stehende Tabelle fasst die wichtigen finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des internen Managementsystems für die Jahre 2015 und 2014 für den Konzern zusammen.

EUR Mio.	2015	Angepasst 2014	Veränderung
Umsatzerlöse	543,1	515,1	+28,0
Umsatzwachstum (in %)	5,4%	12,1 %	-6,7%
Organisches Wachstum (in %)	1,9%	3,4 %	-1,5%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	366,4	337,8	+28,6
Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse (in %)	8,5%	10,3 %	-1,8%
EBITDA	112,3	96,2	+16,1
EBITDA-Marge (in %)	20,7%	18,7 %	+2,0%
Cash Net Income	72,9	55,5	+17,4
Leverage (Quote)	2,91	3,48	-0,57
Return on Capital (in %)	8,0%	6,7 %	+1,3%
Anzahl Kunden (Leistungserbringer – Jahresende)	360.000	350.000	

Diese Indikatoren weisen ein differentes Bild bezüglich der finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2015 verglichen mit 2014 auf. Alle Wachstumsindikatoren zeigen, dass das Geschäft 2015 an Fahrt abgenommen hat. Dies lässt sich insbesondere auf die bereits erwähnten Sondereffekte aus dem Gematik-Projekt in Deutschland zurückführen. Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich auch ein geringerer Wachstumsbeitrag aus Akquisitionen. Dies ist eine natürliche Folge der für 2015 verfolgten Strategie, sich auf die fortschreitende Integration und Konsolidierung der bestehenden Geschäftseinheiten zu konzentrieren und ein gewisses Maß an Finanzschuldenabbau zu erreichen. Im Berichtsjahr konnten mit Blick auf Nachhaltigkeit positive Trends verzeichnet werden. Solide Zuwächse beim Kundenstamm und bei den wiederkehrenden Erlösen belegen, dass CGM stetiges Wachstum im Einklang mit dem Geschäftsmodell und den strategischen Zielen erwirtschaftet; das heißt mit Umsätzen, die größtenteils auf langfristigen Kundenbeziehungen und wiederkehrenden Umsatzerlösen basieren. Das Kundenwachstum kommt sowohl aus Unternehmenserwerben als auch aus der Gewinnung neuer Kunden aus dem Verkauf bestehender Produkte und Dienstleistungen.

Der Anstieg der wiederkehrenden Umsatzerlöse und der größere Kundenstamm stellen gute Voraussetzungen für künftiges Wachstum dar und stehen im Einklang mit dem Ziel der Nachhaltigkeit. Eine deutliche Verbesserung zeigt im Jahr 2015 der Bereich Rentabilität und die sich daraus ergebende Kapitalrendite. Ein zweiprozentiger Anstieg der operativen Marge steht im Einklang mit der angestrebten langfristigen Margenausweitung.

CGM bewegt sich jetzt innerhalb des Leverage-Zielbereichs von 2,0 bis 3,0, was eine Folge aus niedrigeren Akquisitionsvolumina und einer höheren Rentabilität des Bestandgeschäfts ist.

Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2015 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CGM ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet CGM – in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt – regelmäßig die Möglichkeit, sich Gripeschutzimpfungen sowie Krebsvorsorge- und Augenuntersuchungen zu unterziehen.

Seit der Eröffnung im Jahr 2009 findet die Kindertagesstätte von CompuGroup im Koblenzer Technologiepark sehr hohe Akzeptanz. Zum 31. Dezember 2015 waren alle 32 Plätze der Einrichtung vergeben. Sechs erfahrene Erzieher sind für die Betreuung der Kinder verantwortlich.

2012 eröffnete CGM das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 850 m² bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventions- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt, sodass die Mitarbeiter ihre Trainingseinheiten optimal steuern und dokumentieren können, um ein sicheres und effektives Training zu gewährleisten. Die Mitarbeiter haben jederzeit einen Überblick über ihre sportlichen Aktivitäten und können gemeinsam mit einem Trainer Fortschritte feststellen und den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Mit den geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischen Leistungen wie Augenuntersuchungen und Gripeschutzimpfungen sowie von Sportveranstaltungen oder von der gesunden Ernährung im Unternehmensbistro und der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit in der Gewinnung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CGM-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Mit ihrer hohen Identifikation mit der Gesellschaft und ihrem großen Engagement für die Unternehmensziele leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CGM-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CGM verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CGM eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CGM ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Einzugsbereich der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um bewerten zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd weiterentwickelt.

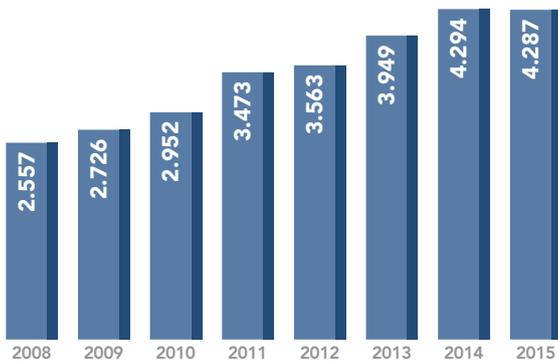
Im März 2014 unterzeichnete CGM eine Vereinbarung mit der Hochschule Koblenz als Praxispartner für einen neuen dualen Studiengang, der mit dem „Bachelor of Engineering“ abschließt. Der im Fachbereich Mathematik und Technik der Hochschule Koblenz angesiedelte Studiengang „Software Engineering im Gesundheitswesen“ wurde von CGM ins Leben gerufen. Die Gesellschaft baut damit ihr Engagement als wichtiger Anbieter von Ausbildungschancen in Rheinland-Pfalz weiter aus. Die ersten Studierenden begannen im August 2014 mit der Integrationsphase bei CGM. In drei von insgesamt acht Semestern werden die Studierenden aktiv an Softwareprojekten und Entwicklungsaufgaben arbeiten. Dabei lernen sie unternehmensinterne Prozesse kennen, übernehmen frühzeitig Verantwortung und qualifizieren sich so als potenzielle Nachwuchskräfte für das Unternehmen. Weiterer Praxispartner für das duale Studium ist die Debeka Koblenz.

Eine zweite Kooperationsvereinbarung schloss CGM im Dezember 2014 mit der Hochschule Niederrhein in Krefeld. Diese Zusammenarbeit eröffnet neue Chancen für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Bereichen eHealth und IT-gestützte medizinische Versorgung. Studentinnen und Studenten der Hochschule können außerdem im Rahmen eines dualen Studiums Praxiserfahrungen bei CGM sammeln. Sie sind aktiv an Softwareprojekten der Gesellschaft beteiligt, lernen unternehmensinterne Prozesse kennen und übernehmen frühzeitig Verantwortung. So werden die Studierenden optimal auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Die beiden Partner können außerdem von einem intensiven Austausch im Bereich der Standardisierung von medizinischen Daten profitieren.

Mitarbeiter

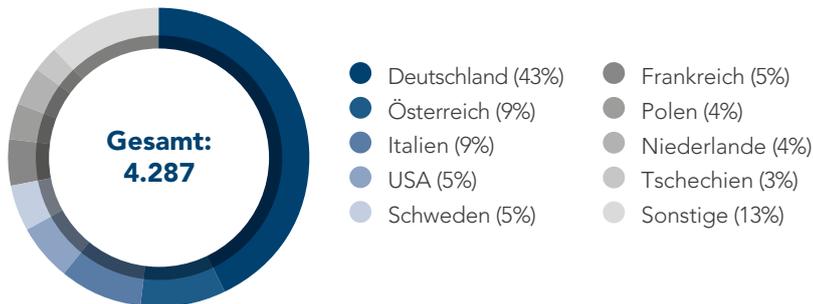
Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 waren weltweit 4.287 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim CGM-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies nahezu keine Veränderung (4.294). Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2008 bis 2015, liegt der durchschnittliche Anstieg bei etwa 8 Prozent pro Jahr.

Mitarbeiterentwicklung 2008-2015



Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigte die CGM im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 1.846 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von 43 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.

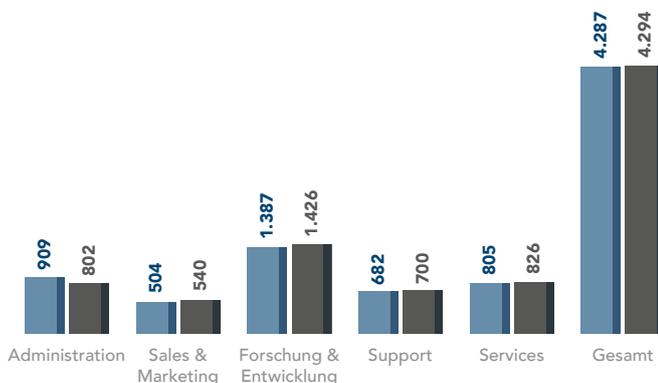
Regionaler Einsatz unserer Mitarbeiter in 2015



Die Integration neuer Mitarbeiter in den Konzern ist eine wesentliche Aufgabe der Personalarbeit bei CGM.

Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Administration, Sales und Marketing, Forschung und Entwicklung, Support und Services vorgenommen. Nachfolgende Grafik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich zum Ende des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr:

Mitarbeiterentwicklung nach Bereichen 2014/2015



Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Einzelabschluss CompuGroup Medical SE Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical SE

Die angegebenen Zahlen beruhen auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE.

EUR Mio.	2015	2014
Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen)	60,7	65,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-11,3
Zinsergebnis (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	-6,9	-13,0
Betriebsergebnis (übrige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung)	-17,1	-23,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36,7	17,5
Steuern	-15,3	-8,5
Jahresergebnis	21,4	9,0

Als Holdinggesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Rückgang des Beteiligungsergebnisses um EUR 4,8 Mio. auf 60,7 Mio. verzeichnet.

Mit Ausnahme eines leicht rückläufigen Ergebnisses bei der CompuGroup Medical Deutschland AG sowie einem Verlust bei der CGM Systema Deutschland GmbH zeigen alle Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, im Geschäftsjahr 2015 eine teils deutlich positive Entwicklung der Ergebnisse. Für die CGM Systema Deutschland GmbH erfolgte im Vorjahr noch eine Gewinnübernahme.

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten keine weiteren Abschreibungen auf Finanzanlagen für Wertminderungen auf Darlehen an das Tochterunternehmen CompuGroup Holding USA, Inc., was einen entsprechenden positiven Ergebniseffekt hat.

Der Anstieg der Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen und Beteiligungserträgen setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2015	2014
CompuGroup Medical Deutschland AG	25,1	25,8
Lauer-Fischer GmbH	13,1	12,3
CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH	16,6	14,7
ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH	4,7	3,8
CGM Systema Deutschland GmbH	-0,1	6,7
Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen/Verlustübernahmen	59,4	63,3
Erträge aus Beteiligungen	1,3	2,2
Beteiligungsergebnis	60,7	65,5

Das verbesserte Ergebnis der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH beruht im Wesentlichen auf einer im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,7 Mio. höheren Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft Intermedix Deutschland GmbH.

Die positive Umsatzentwicklung der CompuGroup Medical Deutschland AG wurde durch die Belastungen aus dem Projekt für die Telematik-Infrastruktur in Deutschland mehr als ausgeglichen, was zu einem leichten Ergebnisrückgang in Höhe von EUR 0,7 Mio. in 2015 geführt hat.

Die Ergebnisse der Lauer-Fischer GmbH sowie der ifap GmbH konnten aufgrund von Umsatz- sowie Effizienzsteigerungen jeweils leicht verbessert werden.

Die positive Ergebnisentwicklung der CGM Systema Deutschland GmbH in 2014 war vor allem durch den Verkauf der Produktbereiche REWE und DMS verursacht. Durch den Wegfall dieses außerordentlichen Ergebnisses in 2015 hat sich auch das Ergebnis für 2015 entsprechend verschlechtert.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

EUR Mio.	2015	2014
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5,9	6,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	2,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14,7	-22,0
Zinsergebnis	-6,9	-13,0

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,3 Mio. gesunken. Wesentliche Ursachen hierfür sind die im Zusammenhang mit der Neufinanzierung und Ablösung der alten Kreditfazilitäten im Vorjahr 2014 angefallenen Transaktionskosten und Zinseffekte auf die in Anspruch genommenen Darlehen. Des Weiteren ergab sich im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr keine Belastung des Zinsergebnisses aus der im Vorjahr 2014 als Drohverlustrückstellung gebildeten Verbindlichkeit aus den für das alte Konsortialdarlehen geschlossenen Zinssicherungsgeschäften. Im Geschäftsjahr 2015 liefen die bestehenden Zinssicherungsgeschäfte regulär aus, weshalb die gebildete Drohverlustrückstellung gegen die im Geschäftsjahr 2015 angefallenen Zinszahlungen in Anspruch genommen wurde. Wir verweisen zu den Ausführungen zur Vermögenslage der CompuGroup Medical SE.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge lagen im Geschäftsjahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2015 um EUR 0,9 Mio. unter denen des Vorjahres. Der Rückgang resultiert aus dem niedrigeren Zinsniveau.

Die deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses um EUR 6,6 Mio. auf EUR -17,1 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Umsatzerlöse aus Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen in Höhe von EUR 3,7 Mio. sowie einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 10,0 Mio. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, ist im Wesentlichen bedingt durch die im Vergleich zum Vorjahr nicht erforderliche Bildung von Drohverlustrückstellungen von EUR 4,8 Mio. sowie einem Rückgang der Kursverluste in Höhe von EUR 4,0 Mio. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Personalkosten (EUR 2,1 Mio.) aufgrund gestiegener Mitarbeiterzahlen und Vergütungsanpassungen, der Anstieg der AfA (EUR 0,9 Mio.) in Folge der Softwareaktivierungen im SAP-Projekt ONE GROUP sowie der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 4,1 Mio., was im Wesentlichen der Veränderung der Kursgewinne entspricht.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 15,3 Mio. (Vorjahr: EUR 8,5 Mio.). Dies entspricht einer Steuerbelastung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 42 %. Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt.

Vermögenslage der CompuGroup Medical SE

Mit einem Anteil von ca. 85 Prozent (Vorjahr: ca. 87 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten fast ausschließlich Aktivierungen im Zusammenhang mit dem konzernweiten SAP Einführungsprojekt „OneGroup“.

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Buchwert der Finanzanlagen um EUR 26,0 Mio. auf EUR 578,3 Mio. Dies ergibt sich fast ausschließlich aus einem Anstieg der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 24,6 Mio. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen CompuGroup Medical South Africa (PTY) Ltd., Südafrika (EUR 10,5 Mio.), KoCo Connector AG, Deutschland (EUR 5,5 Mio.), Qualità in Farmacia S.r.l. (EUR 3,1 Mio.), und die CGM Belgium BVBA (EUR 2,9 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2015 hat die CompuGroup Medical SE keine Aktienrückkäufe getätigt. Damit werden zum Stichtag 31.12.2015 von der Gesellschaft unverändert 3.495.731 eigene Aktien gehalten, welche zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Spalte vom Eigenkapital abgesetzt werden. Das ausgegebene Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 26,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 28,0 Prozent). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Bilanzsumme.

Im September 2014 wurde eine **syndizierte Kreditfazilität** über insgesamt € 400 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren (bis September 2019) abgeschlossen. Die Kreditfazilität ist zum Bilanzstichtag 31.12.2015 mit EUR 315,0 Mio. in Anspruch genommen. Die zuvor bestehende Fazilität sowie weitere Darlehen wurden vorzeitig in 2014 aufgehoben und zurückgeführt. Neben dem Konsortialdarlehen besteht noch ein Innovations-Darlehen bei der IKB in Höhe von 14,9 Mio.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt "Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical SE" getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Prognosebericht

Der Gesundheitsmarkt ist relativ unabhängig von konjunkturellen Einflüssen ein großer und wachsender Markt. In unseren Kernmärkten in Westeuropa und den Vereinigten Staaten von Amerika werden die Ausgaben auf 17,4 Prozent (Nordamerika) und 10,7 Prozent (Westeuropa) des Bruttoinlandsproduktes geschätzt. Für den Zeitraum von 2015 bis 2017 erwartet die Economist Intelligence Unit der Wirtschaftszeitschrift "The Economist" weitere Wirtschaftskrisen und damit einhergehende Kostensenkungsmaßnahmen in Westeuropa, die das jährliche Wachstum der Gesundheitsausgaben auf zwei Prozent verlangsamen, trotz des zunehmenden Drucks durch eine alternde Bevölkerung und chronische Erkrankungen. In den Vereinigten Staaten wird einem Bericht des „Centers for Medicare & Medicaid Services“ zufolge für den Zeitraum von 2015 bis 2023 ein Wachstum der Gesundheitsausgaben von durchschnittlich sechs Prozent erwartet. Dies übertrifft die erwartete durchschnittliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes um einen Prozentpunkt.

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms des CGM-Konzerns kann die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ verlässlich vorausgesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden bilden die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2016 belief sich dieses erwartete Umsatzvolumen auf EUR 380 Mio. im Vergleich zu EUR 366 Mio. im Jahr 2015. Das entspricht einem Anstieg um 4 Prozent.

Für das Jahr 2016 wird ein Konzernumsatz zwischen EUR 560 Mio. und EUR 570 Mio. erwartet, was einer Wachstumsrate von 3 bis 5 Prozent entspricht. Bisher abgeschlossene Erwerbe werden voraussichtlich EUR 4 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum sollte im Bereich zwischen 2 und 4 Prozent liegen. Von dieser Prognose ausgenommen sind potenzielle Einnahmen aus dem Rollout der Telematik Infrastruktur in Deutschland. Obwohl der Start für Mitte 2016 geplant ist, kann aktuell kein konkreter Ausblick auf das zu erwartende Installationsvolumen gegeben werden.

Das Segment HPS I wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 427 Mio. und EUR 433 Mio. erwirtschaften. Dies entspricht einem Wachstum von 5 bis 6 Prozent. AIS wird im Jahr 2016 voraussichtlich zwischen EUR 334 Mio. und EUR 338 Mio. an Umsatz erzielen und ein Wachstum von 6 bis 7 Prozent erreichen. Bisher abgeschlossene Akquisitionen im Bereich AIS werden vermutlich einen Anteil von etwa EUR 2 Mio. am Wachstum haben. Organisches Wachstum wird in Höhe von 5 bis 6 Prozent erwartet. Für das PCS-Geschäft wird ein Umsatz zwischen EUR 93 Mio. und EUR 95 Mio. prognostiziert. Das organische Wachstum wird vermutlich im Bereich zwischen 2 und 4 Prozent liegen.

Das Segment HPS II wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 71 Mio. und EUR 73 Mio. erwirtschaften. Bisher abgeschlossene Akquisitionen im Bereich HPS II werden vermutlich einen Anteil von etwa EUR 2 Mio. am Wachstum haben. Es wird ein organisches Wachstum von etwa 0 Prozent erwartet.

In 2016 wird für das HCS-Segment eine verhaltene Umsatzentwicklung erwartet, die sich zwischen EUR 62 Mio. und EUR 64 Mio. bewegen wird. Für Communication & Data wird ein Umsatz im Bereich zwischen EUR 21 Mio. und EUR 22 Mio. erwartet, für Workflow & Decision Support zwischen EUR 27 Mio. und EUR 28 Mio. und für Internet Service Provider etwa EUR 14 Mio.

Im Hinblick auf die Profitabilität wird für das Geschäftsjahr 2016 wieder eine Margenerhöhung gegenüber dem Vorjahr erwartet. Die operative Marge (EBITDA-Marge) wird voraussichtlich zwischen 22 und 23 Prozent liegen. Das entsprechende Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) wird zwischen EUR 125 Mio. und EUR 133 Mio. erwartet. Dieses Ergebnis beinhaltet die Mehraufwendungen, welche in 2016 für die den bundesweiten Rollout der Telematik-Infrastruktur in Deutschland anfallen werden.

Auf Konzernebene werden sich die Abschreibungen auf Sachanlagen im Jahr 2016 voraussichtlich auf EUR 8 Mio. belaufen. Außerdem sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 34 Mio. zu erwarten, wobei EUR 30 Mio. auf Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe entfallen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird im Jahr 2016 voraussichtlich zwischen EUR 83 Mio. und EUR 91 Mio. betragen.

Die Prognose der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems für das Geschäftsjahr 2016 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

EUR Mio.	2016 Prognose	2015 IST	Veränderung
Umsatzerlöse	560-570	543	18-28
Umsatzwachstum (in %)	3-5%	5%	0-2%
Organisches Wachstum (in %)	2-4%	2%	0-2%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	380	366	+15
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	4%	8%	-4%
EBITDA	125-133	112	+13-21
EBITDA-Marge (in %)	22-23 %	21%	+1-2%
Cash Net Income	79-84	73	+6-11
Return on Capital (in %)	9,4-10,3%	8,0%	+1,4-2,3 %

Bedingt durch das Rollout der Telematik-Infrastruktur und den nationalen eHealth-Initiativen in Deutschland erwartet CGM für das Geschäftsjahr 2017 und darüber eine deutlich höhere organische Wachstumsrate als in den Vorjahren. CGM spielt bereits jetzt eine wichtige Rolle auf dem deutschen IT-Gesundheitsmarkt, investiert seit mehr als einem Jahrzehnt in innovative Technologien und wird diese Technologieführerschaft auch nach Umsetzung des neuen eHealth-Gesetzes weiter ausbauen. Bereits für 2017 wird aus dem Rollout der Telematik-Infrastruktur ein zweistelliges organisches Wachstum erwartet. Der Gesamtumsatz in Deutschland (der bereits 45 Prozent des Konzernumsatzes beträgt) wird, basierend auf der Annahme einer komplett neuen Reihe an eHealth-Produkten und Dienstleistungen, voraussichtlich deutlich schneller als historische Wachstumsraten ansteigen.

CGM geht davon aus, dass es zukünftig zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Gesamteinschätzung Konzern-Prognose

Die oben dargestellten Prognosen für das Geschäftsjahr 2016 lassen sich wie folgt:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 560 Mio. und EUR 570 Mio.
- Erwartetes operatives Konzernergebnis (EBITDA) zwischen EUR 125 Mio. und EUR 133 Mio.

Diese Prognose berücksichtigt keine potenziellen Einnahmen aus dem Rollout der Telematik-Infrastruktur in Deutschland.

Dieser Ausblick im März 2016 berücksichtigt weder Umsatz noch Kosten im Zusammenhang mit potenziellen und gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2016. Die Prognose für 2016 stellt die bestmögliche Einschätzung des Managements bezüglich künftiger Marktbedingungen und die Entwicklung der Geschäftssegmente von CGM in diesem Umfeld dar.

Prognose für die CompuGroup Medical SE

Das Beteiligungsergebnis wird sich analog des geplanten Wachstums im Konzern positiv entwickeln. Das Zinsergebnis wird auf dem Niveau von 2015 bleiben. Die Gesellschaft erwartet deshalb für 2016 ein Ergebnis vor Steuern der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen EUR 33,0 Mio. und EUR 38,0 Mio. für den HGB-Einzelabschluss. Für das Jahr 2017 werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CGM einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Die CGM ist sich der Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen.

Das Risikomanagementsystem der CGM ist in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das konzernweite Frühwarnsystem (z. B. in Form von internen Benchmarkinganalysen, Kosteneffizienzanalysen und Soll-/Ist-Abweichungsanalysen unter Verwendung von den im Konzern relevanten Leistungskennzahlen). Im Geschäftsjahr 2014 etablierte die CGM den Bereich der Internen Revision, in deren Verantwortungsbereich es liegt, die Angemessenheit, Effektivität und Effizienz des Risikomanagements zu überprüfen. Im Rahmen der Corporate Governance trägt das interne Kontrollsystem zum Risikomanagement der CGM bei.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme zur kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementsystems fließen neu gewonnene, relevante Erkenntnisse mit ein. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CGM gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Das bewusste Eingehen von kalkulierbaren Risiken ist im Rahmen unserer Risikostrategie ein unumgänglicher Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Konzerns gefährden, dürfen nicht eingegangen werden und müssen im Rahmen des Risikomanagements ausgeschlossen werden. Sofern dies nicht möglich ist, müssen solche kritischen Risiken minimiert oder transferiert werden, beispielsweise durch das Abschließen geeigneter Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu negativen Auswirkungen auf die Finanzzahlen insgesamt und die Ergebnisprognose der CGM im Besonderen führen könnten. Die Einschätzung der identifizierten Risiken erfolgt im Wesentlichen für den einjährigen Prognosehorizont der CGM.

Der jährliche Risikoberichterstattungsprozess beginnt damit, dass alle wesentlichen Risiken nach definierten Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die CGM unterscheidet zehn Risikofelder:

- Strategische Risiken
- Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken
- Operative Risiken
- Finanzrisiken
- Regulatorische Risiken
- Personalrisiken
- Datenverarbeitungsrisiken
- Projektrisiken
- M&A-Risiken
- Steuerrisiken

Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Hierbei wird zunächst der Bruttoschaden von den Risikoverantwortlichen der lokalen Gesellschaften geschätzt. Weiterhin werden von den Risikoverantwortlichen Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung sowie Möglichkeiten des Risikotransfers vorgeschlagen. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird vom verantwortlichen Management der jeweiligen Gesellschaft beziehungsweise des jeweiligen Geschäftsbereichs und dem regionalverantwortlichen Finanzchef „Vice President Finance“ unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend vom Bereich Group Controlling analysiert. Nach Abschluss der Analyse der identifizierten, berichteten und bewerteten Risiken erfolgt die Risikoaggregation und Gesamtbewertung durch das Group Controlling. Die verwendeten Analyseverfahren zur Aggregation und Auswertung der Risiken basieren auf einem stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahren und einer Operational-Value-at-Risk-Betrachtung.

Der sich im Rahmen dieser Risikoaggregation unter Anwendung des stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahrens ergebende Schadenswert je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns wird als der potenziell (bei Risikoeintritt) erwartete Jahresschaden verstanden. Die Operational-Value-at-Risk-Betrachtung gibt Auskunft über den potenziellen Jahreshöchstschaden je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns.

Die darauf folgende Risikoberichterstattung erfolgt direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical SE, welcher den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns informiert. Über unvorhergesehene wesentliche Änderungen wird der Finanzvorstand unverzüglich informiert. Diesem obliegt dann die Aufgabe, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über diese wesentlichen unvorhergesehenen Entwicklungen zu informieren. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen dem Bereich Group Controlling. In vierteljährlichen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager (Group Controlling) vorgelegt.

Für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 wurden Risiken für die zehn Risikofelder des Konzerns gemeldet und an den Vorstand kommuniziert. Entsprechend der Quantität der gemeldeten Risiken ergibt sich nachfolgende Reihenfolge für die Risikofelder des Konzerns:

1. Operative Risiken	(2)
2. Finanzrisiken	(3)
3. Strategische Risiken	(1)
4. Projektrisiken	(7)
5. Datenverarbeitungsrisiken	(8)
6. Personalrisiken	(6)
7. Steuerrisiken	(neu)
8. Regulatorische Risiken	(4)
9. Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken	(5)
10. M&A Risiken	(neu)

Die Zahlen in Klammern ordnen die Risikofelder hinsichtlich ihrer Bedeutung in 2014. Infolge der Neueinschätzung von potenziellen Risikofeldern und Einzelrisiken ergaben sich für den Berichtszeitraum Veränderungen in der Rangfolge unserer Risikofelder. Ebenfalls wurden im Geschäftsjahr zwei neue Risikofelder in die Risikoberichterstattung mit aufgenommen. Insgesamt betrachtet kam es im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2015 über alle Risikofelder hinweg zu einem Anstieg des gemeldeten potenziellen Jahreshöchstschadens. Bezüglich des zu erwartenden potenziellen Jahresschadens ergab sich aus der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2015 keine wesentliche Veränderung gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Aus der im Rahmen der Risikoinventur getroffenen Neueinschätzung von potenziellen Risikofeldern und Einzelrisiken ergaben sich insbesondere höhere Risikoeinschätzungen aufgrund veränderter Markt- und Rahmenbedingungen zu Einzelrisiken der Risikofelder Operative Risiken, Finanzrisiken, Projektrisiken und Datenverarbeitungsrisiken. Der erwartete potenzielle Jahresschaden für regulatorische und gesamtwirtschaftliche Risiken reduzierte sich infolge verbesserter Rahmenbedingungen, weswegen diese Risikofelder in der oben aufgeführten Rangfolge im Rang zurückfielen.

Die Risikofelder gelten für alle operativen Segmente. Die Risikofelder unterscheiden sich nicht zwischen den Segmenten und werden vom Konzern auch nicht unterschiedlich ausgewiesen. Alle Segmente agieren im selben gesamtwirtschaftlichen Umfeld und denselben Märkten (ausschließlich im Gesundheitsmarkt) und die Art der Produkte und Dienstleistungen ist ebenfalls grundlegend gleich (Software und damit verbundene Dienstleistungen).

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Im Geschäftsjahr 2015 beurteilte die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktion unseres Risikomanagementsystems. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2015 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikomanagementsystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft und bestätigt, dass es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Operative Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Markt- und Kundenrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten operativen Risiken beträgt ca. EUR 11 Mio. (Vorjahr: EUR 6 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 50 Mio. (Vorjahr: EUR 23 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Markt- und Kundenrisiken

Aufgrund der Komplexität unserer Produkte sowie erheblicher gesetzlicher Anforderungen birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch bei Vertriebs- und Servicepartnern sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und eine fortgeschrittene Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CGM wie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Finanzrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Währungsrisiken, Akquisitionsrisiken und Kontrollrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Finanzrisiken beträgt ca. EUR 7 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 41 Mio. (Vorjahr: EUR 19 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CGM eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 400 Mio. – für weitere Informationen siehe Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf des Konzerns gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem „term loan“ und einem „revolving loan“ zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CGM-Gruppe weitere Kreditlinien (Kontokorrentlinien i. H. v. EUR 23,2 Mio.) welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernumstrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working-Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht pünktlich eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate-Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen der revolving Kreditlinie ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechenden Passagen im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CGM Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Risiken bezüglich der Entwicklung von beizulegenden Zeitwerten und Cashflows auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos erwägt die Gesellschaft in 2016 einen Zins-Cap für die bestehende syndizierte Kreditfazilität abzuschließen.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Aufgrund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität unserer Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -gänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Strategische Risiken

Unter strategischen Risiken versteht CGM Risiken, die infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld die Ergebnisreichung gefährden könnten. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten strategischen Risiken beträgt ca. EUR 4 Mio. (Vorjahr: EUR 7 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 19 Mio. (Vorjahr: EUR 23 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CGM wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

- Von wesentlicher Bedeutung für den CGM-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.
- Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, die Einführung neuer Branchenstandards sowie neue Software-Einführungen bzw. neue Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.
- Durch regulatorische Entwicklungen oder die Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CGM im Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CGM wird teilweise von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden.

Des Weiteren würden CGM durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und -weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Projektrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, fehlenden bzw. unzureichenden Personalressourcen, fehlenden bzw. unzureichenden materiellen Ressourcen, fehlender Abnahme der erbrachten Projektleistungen etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 4 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 20 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Gesellschaft erzielt einen Teil ihrer Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen die Gesellschaft Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt die Gesellschaft insbesondere das Bonitätsrisiko ihrer Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für die Gesellschaft darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um ihren Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längere Zeit auf sich warten lässt. Die Gesellschaft ist daher bestrebt, langfristig Geschäftsbeziehungen mit ihren Kunden zu pflegen, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, um als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes entstehen, aus der sich eine ungenügende Anzahl an Angeboten und Aufträgen für die Gesellschaft ergibt. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten der Gesellschaft Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

CGM hat im Geschäftsjahr mit "OneGroup" das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte des Konzerns fortgesetzt. Dahinter verbirgt sich die sukzessive Standardisierung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten SAP-IT-Plattform und anderen integrierten IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach Fertigstellung und erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert. Hieraus können sich Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, Anlaufproblemen etc. mit entsprechenden finanziellen Risiken ergeben.

Datenverarbeitungsrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus fehlender Koordination und Ausrichtung der IT-Strategie an Unternehmenszielen, unzureichendem Datenschutz bei IT-Systemen, unzureichender Dokumentation etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt etwa EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 13 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Die Kunden von CGM nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CGM angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und für Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CGM als vertrauenswürdiger Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Personalrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus der Konzentration von unternehmensrelevantem Know-how auf einzelne Personen, Mitarbeiterfluktuation, Personalüber- und -unterbesetzung, schlechtem Arbeitsklima etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 9 Mio. (Vorjahr: EUR 8 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern ein attraktives Vergütungssystem sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CGM sind wesentlicher Bestandteil der Außendarstellung des Konzerns. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CGM verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu erworbenen Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, dass das Image und der gute Ruf der Gesellschaft negativ beeinflusst werden.

Steuerrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Steuernachzahlungen (auch für erworbene Unternehmen), Preisgestaltungen für Waren und Dienstleistungen zwischen verbundenen Unternehmen und ungenauer Rechtsstruktur infolge von ungenauer Steuerplanung. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Steuerrisiken beträgt ca. EUR 1 Mio.. Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 2 Mio. Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine oder nur unzureichend hohe Rückstellungen gebildet haben, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat der Konzern aus heutiger Sicht ausreichend hohe Rückstellungen gebildet.

Regulatorische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Recht und Politik. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten regulatorischen Risiken beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 6 Mio. (Vorjahr: EUR 16 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken, die durch politische Veränderungen oder den Einfluss gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen entstehen. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 10 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die von CGM angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit in 43 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit an sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CGM wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden gepflegt wird. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CGM ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht auf Vorschriften wie zum einen auf Gesetzen oder Richtlinien, die vom jeweiligen Staat erlassen werden, und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei es sich bei letzterer primär um die EU-Ebene handelt, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CGM relevanten Marktbegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potenzieller Änderungen nationaler oder supranationaler Vorschriften als auch bezüglich deren Effekt auf die für CGM bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeiträger unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CGM ist stark abhängig von seinen auf geistiges Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht erreicht werden. Allerdings vertritt CGM die Auffassung, dass die derzeit verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre auch, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständig ähnliche oder bessere Produkte, entsprechend den von CGM eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs, zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

M&A Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Akquisition und Integration. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Steuerrisiken beträgt ca. EUR 1 Mio. Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 4 Mio. Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Auch künftig plant CGM, die Präsenz im nationalen und internationalen Markt weiter auszubauen. Dabei strebt die Gesellschaft unter anderem Wachstum durch Akquisitionen von Unternehmen an, die mit größtmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet werden. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Eintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte im Falle von sogenannten Triggering Events zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Darstellung der Gesamtrisikoposition

Unter kumulierter Betrachtung ergibt sich ein potenziell zu erwartender Jahresgesamtschaden für den Konzern von EUR 37 Mio. (Vorjahr: EUR 27 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden auf Konzernebene beläuft sich innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus auf EUR 168 Mio. (Vorjahr: EUR 108 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Nach Würdigung der sich derzeit ergebenden Risikopositionen ist der Fortbestand der CompuGroup Medical SE und des Konzerns nicht gefährdet. Der sich unter kumulierter Betrachtung ergebende potenziell zu erwartende Jahresgesamtschaden könnte durch den erwarteten operativen Cashflow des Konzerns gedeckt werden.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko, dass die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Es erstreckt sich auf die Finanzberichterstattung im gesamten CompuGroup-Konzern. So können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG. Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical SE bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CGM-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical SE. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Die Buchführung, mit Ausnahme der Mehrzahl der deutschen Tochtergesellschaften, welche über die CompuGroup Medical SE zentral geführt werden, ist dezentral organisiert. Hierbei übernehmen mitunter lokale Konzerngesellschaften die Buchführung und andere finanzielle Funktionen für ihre Tochter- oder Schwestergesellschaften. Als Holdinggesellschaft nimmt die CompuGroup Medical SE zentrale Aufgaben in den Bereichen Rechnungslegung und Finanzen wahr. Dabei handelt es sich unter anderem um die Konsolidierung, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen in Deutschland, die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und die Prüfung der Werthaltigkeit des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerts. Des Weiteren übernimmt die CompuGroup Medical SE die Verwaltung, Bilanzierung und Überwachung von Finanzinstrumenten, den Zahlungsverkehr, die Geldanlagen und die deutsche Organschaftsabrechnung. Teilweise werden dafür externe Dienstleister hinzugezogen.
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes, internes Richtlinienwesen ist implementiert (u. a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Berichterstattungs-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen (Group Accounting) zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns an einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Segmentleiter/ Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Zur Erstellung der Abschlüsse nutzt die CompuGroup Medical SE ein konzernweit einheitliches Berichterstattungssystem, das auch für die Aufstellung der Budgets und Prognosen genutzt wird. Es wird von allen konsolidierten Konzerngesellschaften verwendet und bildet die Basis für einen standardisierten Datenmeldeprozess im Konzern.
- Die Mitglieder des Vorstands der CompuGroup Medical SE legen zum Gesamtjahr einen externen Bilanzzeit ab und unterzeichnen die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.
- Eine Überprüfung der Rechnungslegungsprozesse erfolgt durch die interne Revision.
- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Zur Einhaltung der Normenkonformität der (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Prozesse ist konzernweit die Funktion des regionalverantwortlichen „Head of Finance“ implementiert. Diese berichten in allen finanz- und rechnungslegungsbezogenen Gebieten direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical SE. Der Finanzvorstand informiert den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über kritische oder hoch risikobehaftete Themen und berät bei Bedarf über zu ergreifende Maßnahmen. Themenbereichsbezogen werden die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ zur Maßnahmendurchführung und/oder Maßnahmenverfolgung involviert. Des Weiteren wird eine regelmäßige Überprüfung komplexer und starker Veränderungen zugrunde liegender rechnungslegungsbezogener Themen (z. B. Forderungsmanagement, Überprüfung auf Wertminderung, Bilanzanalyse hinsichtlich Einhaltung der Financial Covenants und der Tragfähigkeit weiterer Akquisitionen sowie Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen) durchgeführt. Die Auswirkungen der rechnungslegungsbezogenen Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Finanzberichterstattung mittels Auswirkungsanalysen (z. B. rollierende Bilanzsimulation) abgeleitet und bewertet. Ebenfalls stützt sich die Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken auf diese Analysen, um die Effektivität der Maßnahmen erkennen zu können.
- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen, das all diese Prozesse überwacht. Dieses wiederum wird von Finanzvorstand und Prüfungsausschuss überwacht.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche, sowohl personell als auch materiell, gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potenziellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikomanagementsystem die Aufgabe zu, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

Chancenbericht

Immer umfangreichere Datenmengen werden im Gesundheitssystem erfasst – in Krankenhäusern, beim Hausarzt und bei den Krankenkassen. Die Patienten müssen dokumentiert, klassifiziert und nach medizinischen Sachverhalten eingeordnet werden. Ärzte wollen außerdem treffgenaue, ausführliche Erkenntnisse aus ihrem Kollegenkreis teilen. Alles für die optimale, fallbezogene Behandlung von Patienten. Gleichzeitig werden Indikationen und Behandlungsoptionen immer differenzierter und damit komplexer. „Menschliche Speicherkapazitäten“ sind aber beschränkt: Es wird immer schwieriger, alle Informationen immer punktgenau zur Verfügung zu haben.

Seit über 25 Jahren sorgt CGM bei den Kunden dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwinden und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So werden Ärzte und Heilberufler entlastet und mehr Zeit für das Wesentliche geschaffen: die Patienten. Dazu sind Informationsaustausch und Zusammenspiel zwischen Allgemeinärzten und Spezialisten, Krankenhäusern, Apotheken und andere Akteuren des Gesundheitswesens von höchster Bedeutung.

Operative Chancen

Technologieführerschaft und Innovation

CGM ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten. Als erfahrener Pionier und Marktführer entwickelt CGM ständig neue Innovationen und verfügt über einzigartig umfangreiches technisches Know-how. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist. Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch.

G3-Technologie

Die Produktstrategie von CGM baut auf dem strategischen F&E-Programm „G3“ auf. Ziel von G3 ist es, eine gemeinsame Technologie für alle Märkte und Segmente zu entwickeln. Die Architektur von G3 basiert auf einem hohen Maß an Serviceorientierung und Flexibilität. Das Produkt ist mit SaaS-Angeboten kompatibel, kann sogar mobile Anwendungen mit Energie versorgen und ist für fast alle Anwendungsfälle vom Einsatz in einer einzelnen Klinik bis hin zu regionalen und nationalen Lösungen geeignet. 2015 wurden mit der erfolgreichen Installation von G3-Krankenhausmodulen in drei verschiedenen Ländern – Deutschland, der Schweiz und Österreich – wichtige Meilensteine erreicht. Die ersten Pilotkunden wurden in niedergelassenen Arztpraxen in Deutschland etabliert. CGM erwartet sich für die Zukunft dank der G3-Technologie größere Wettbewerbsvorteile.

Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

„OneGroup“ ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CGM. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Unternehmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer einzigen zentralisierten IT-Plattform. Alle anderen existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Auf diese Weise schafft CGM eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf der Basis definierter Standards und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CGM nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um Geschäftsprozesse in einem globalen System zu organisieren, zu automatisieren und zu synchronisieren. „OneGroup“ stellt damit sicher, dass CGM ihre Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und in anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, einheitlichen und maßgeschneiderten Ansatz bedient. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird CGM die betriebliche Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Strategische Chancen

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems

In Deutschland ist CGM Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems (AIS). Außerdem gehört CGM in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern. Dank der erreichten Größe des AIS-Geschäfts hat CGM direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CGM macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, in dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potenzielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CGM kann auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

Die Telematik-Infrastruktur in Deutschland

Die Telematik-Infrastruktur stellt eine langfristige Wachstumschance für CGM dar. Das in 2014 und 2015 zu weiten Teilen ausgelieferte Pilotprojekt ist dabei nur ein erster Schritt in einem Transformationsprozess hin zu noch deutlich höheren Umsatzchancen für CGM. Ein vollständiges, gesetzlich veranlassenes Rollout bietet CGM die Möglichkeit, neue, eGK-kompatible Produkte für den Onlinezugang an alle Bestandskunden in Deutschland zu verkaufen. Das sind ca. 44.900 Arztpraxen (68.500 Ärzte), ca. 13.300 Zahnarztpraxen (18.500 Zahnärzte), ca. 5.000 Apotheken (8.000 Apotheker), ca. 300 Krankenhäuser, ca. 300 Reha-Zentren und ca. 550 soziale Einrichtungen. Noch wichtiger ist die Tatsache, dass die Telematik-Infrastruktur perfekt zur CGM-Strategie passt, den eigenen Kunden noch mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. eServices, onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), Ärztenetze, Online-Organisation der klinischen Behandlungsabläufe, Web-Hosting-Leistungen usw.

Consumer Engagement

Viele Aufgaben erledigt der Mensch inzwischen online. Das ist bequem und spart Zeit. CGM gestaltet diese Revolution für die Gesundheit: Mit CGM stehen Arzt und Patient in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Immer mehr Patienten wollen ihre medizinischen Daten genau kennen und selbst verwalten. CGM gestaltet Lösungen, mit denen Patienten Informationen von allen behandelnden Ärzten elektronisch zusammenführen und verwalten können. Der Patient entscheidet dabei selbst, welchem Arzt er seine Geschichte offenlegt. Vertrauliches bleibt vertraulich. Nur CGM bietet hier den höchsten Sicherheitsstandard.

Software Assisted Medicine

Die Antwort von CGM für mehr Gesundheit bei weniger Kosten ist Software Assisted Medicine (SAM): SAM verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. SAM hilft, im entscheidenden Moment den ganzen Patienten im Blick zu haben, und sichert somit die optimale Versorgung.

Finanzchancen

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CGM hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CGM in der Übernahme von Unternehmen.

Gesetzliche und politische Chancen

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung der Gesellschaft kann das Geschäftsmodell von CGM auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CGM baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Installationen in 46 Ländern weltweit.

Personalchancen

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CGM verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CGM im Jahr 1987 und hat die Gesellschaft zu einem weltweit führenden Unternehmen entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit mehr als zehn Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Chief Financial Officer Christian B. Teig, der Executive Vice President Uwe Eibich sowie der Chief Process Officer Frank Brecher.

Attraktiver Arbeitgeber

Die hohe Motivation, Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter ist die wichtigste Quelle unseres Erfolgs. Deshalb sind eine fundierte Ausbildung sowie die regelmäßige Weiterentwicklung jedes Einzelnen so wichtig. Im Jahr 2015 beschäftigte CGM deutschlandweit 79 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in. Zwei Drittel aller Ausgebildeten erhielten 2015 nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot. Zum Personalentwicklungskonzept der CGM gehören Seminare, Sprachkurse, On-the-Job-Maßnahmen und ein modular aufgebautes Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit, von der Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Mit Einrichtung einer Kindertagesstätte am Standort Koblenz fördert CGM aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 werden dort bis zu 43 Kinder durch erfahrene Erzieher betreut.

Datenverarbeitungschancen

Jeden Tag werden unsere Kunden vor neue technologische Anforderungen gestellt: Sie müssen Vorgaben wie die elektronische Patientenakte umsetzen oder sich stärker mit ihren Kollegen austauschen. Um Kosten zu sparen, vergeben viele Ärzte beispielsweise Verwaltungsaufgaben an externe Dienstleister. Alles mit der gleichen Konsequenz: Das Umfeld verlangt zunehmend von ihnen, sich zu vernetzen. Damit steigt jedoch das Risiko beim Datenschutz. Mit CGM handeln Ärzte sicher und verantwortungsbewusst. Patientendaten werden bereits in Praxis und Krankenhaus verschlüsselt – vor der Übertragung in externe Netzwerke. Der Personenbezug wird entfernt und die Daten so verschlüsselt, dass ein unberechtigter Zugriff unmöglich ist. Die Sicherheitstechnologien von CGM sind TÜV-zertifiziert und vielfach patentiert.

Gesamtbild der Chancen

CGM ist hervorragend aufgestellt. CGM nutzt die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie, um Effizienzsteigerungen zu erreichen, Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Leistungen für die Patienten zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen – und CGM gehört zu den weltweit führenden eHealth-Anbietern. CGM verfügt über einen einzigartigen Kundenstamm und bedient Hunderttausende von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken auf der ganzen Welt. CGM hat strukturelle, langfristige Wachstumschancen und verfügt über eine solide, widerstandsfähige Position. eHealth ist ein leuchtendes Beispiel für einen Markt, der noch in den Kinderschuhen steckt, aber enormes Potenzial besitzt.

Die Verabschiedung des neuen eHealth-Gesetzes in Deutschland im Jahr 2015 hat zudem die Chancen des Konzerns deutlich erhöht. Ansonsten ergaben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen der Chancen des Konzerns.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical SE beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.495.731 Stück ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.723.619 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“, bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Dr. Brigitte Gotthardt, Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.918.775 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 23,97 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u. a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical SE. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfindet.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung (einschließlich der Einziehung) eigener Aktien

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 19. Mai 2015 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wird am 21. Mai 2015 wirksam und gilt bis zum 20. Mai 2020.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 21. Mai 2015, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können zur Bedienung beziehungsweise Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf CompuGroup Aktien, insbesondere aus und in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder verbundenen Unternehmen auszugebenden Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, verwendet werden.
- (6) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor erteilten Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (6) können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigung gemäß den Nummern (1) bis (5) nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach Nrn. (1) bis (5) verwendet werden.

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals (Satzungsänderung)

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von EUR 500 Mio. beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumente) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten bzw. -pflichten dient, EUR 26.609.675,00 betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

(1) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 500 Mio. zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu EUR 26.609.675,00 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

(2) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals wird um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;
- soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Absatz zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht.

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

(3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

(4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann außerdem vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

(5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i. V. m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

(6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor oder nach dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent

des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) entweder (i) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist oder (ii) während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwährend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

(7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

(8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

Schaffung eines neuen bedingten Kapitals

Das Grundkapital darf um bis zu EUR 26.609.675,00 durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung 9. Mai 2012 wurde ein neuer § 4 Abs. 6 in die Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu EUR 26.609.675,00 (in Worten: sechszwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshundertfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgibt, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: „Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, genehmigtes Kapital, bedingtes Kapital) jeweils nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern.“

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir, mit nachstehender Ausnahme, Fehlanzeige.

Sofern es zu einem „Change-of-Control“ bei der CompuGroup Medical SE kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig innerhalb eines Monats zum Monatsende kündigen und die im Vergütungsbericht genannte Abfindungszahlung von bis zu EUR 1,2 Mio. in Anspruch nehmen. Nach dieser Regelung liegt ein Change-of-Control vor, wenn Herr Frank Gotthardt und seine Familie in Summe über weniger als 30 Prozent der Aktien der CompuGroup Medical SE verfügen oder eine andere natürliche oder juristische Person über mehr Aktien an der CompuGroup Medical SE verfügt als Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Aktienrückkaufprogramme

Im Rahmen des am 9. Juli 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms über bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft hat die CompuGroup Medical SE im Berichtsjahr keine eigenen Aktien zurückgekauft.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahrs 3.495.731 Aktien oder rund 6,57 Prozent des Grundkapitals.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Unternehmenswebsite unter <http://www.cgm.com> veröffentlicht. Sie beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken und der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical SE führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungssystem) sowie deren individualisierte Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemenzahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele, die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen werden. Für alle Vorstandsmitglieder werden die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis organisches Wachstum und Konzern-EBITA bezogen. Die der Tantiemenberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 30. Januar 2014 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 hat Herr Frank Gotthardt abhängig vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein muss. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 anteilig. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Christian B. Teig für eine zweite Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2016 zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten in Höhe von je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change-of-Control-Klausel (Abschnitt „Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB), nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 7. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Uwe Eibich für eine zweite Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016 zum Executive Vice President Central Europe bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr. Die erfolgsabhängige

Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region Central Europe über die Bestellungsperiode, welches mindestens 4 Prozent pro Jahr betragen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 12 Prozent gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 Prozent. Herrn Uwe Eibich wird außerdem ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, dessen

Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt. Sollte er während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

In seiner Sitzung am 19. März 2015 beschloss der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE die Erweiterung des Vorstands um das Ressort „Prozess- und Effizienzmanagement“ und berief zugleich Frank Brecher mit Wirkung zum 01. April 2015 in diese neue Position des „Chief Process Officers“. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Frank Brecher eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Daneben ist Herrn Frank Brecher eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am EBITA und organischen Wachstum im Geschäftsjahr. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Frank Brecher ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Frank Brecher während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Frank Brecher eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 900.000.

Vorstandsbezüge

TEUR	Frank Gotthardt CEO Mietglied des Vorstandes seit 29.09.1993					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014	2015	2015 (min.)	2015 (max.)	2014	2015
Festvergütung	660.000	660.000	660.000	660.000	660.000	660.000
Nebenleistungen	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Summe	661.300	661.300	661.300	661.300	661.300	661.300
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	663.000	662.790	0
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	1.364.000	1.705.000	0	–	497.217	1.081.000
Sonstiges					0	0
Summe	2.025.300	2.366.300	661.300	–	1.821.307	1.742.300
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	2.025.300	2.366.300	661.300	–	1.821.307	1.742.300

TEUR	Christian B. Teig CFO Mietglied des Vorstandes seit 01.10.2008					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014	2015	2015 (min.)	2015 (max.)	2014	2015
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	38.415	38.415	38.415	38.415	38.415	38.415
Summe	338.415	338.415	338.415	338.415	338.415	338.415
Einjährige variable Vergütung	150.000	140.000	0	150.000	150.000	140.000
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	105.000	115.000	0	150.000	132.750	100.545
Sonstiges					0	0
Summe	593.415	593.415	338.415	638.415	621.165	578.960
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	593.415	593.415	338.415	638.415	621.165	578.960

Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Uwe Eibich
EVP Deutschland, Österreich, Schweiz
Mitglied des Vorstands seit 01.01.2007

TEUR	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014	2015	2015 (min.)	2015 (max.)	2014	2015
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	35.660	36.329	36.329	36.329	35.660	36.329
Summe	335.660	336.329	336.329	336.329	335.660	336.329
Einjährige variable Vergütung	150.000	140.000	0	200.000	100.000	200.000
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	100.000	50.000	0	100.000	50.000	50.000
Sonstiges					0	0
Summe	585.660	526.329	336.329	636.329	485.660	586.329
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	585.660	526.329	336.329	636.329	485.660	586.329

Frank Brecher
CPO
Mitglied des Vorstands seit 01.04.2015

TEUR	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014	2015	2015 (min.)	2015 (max.)	2014	2015
Festvergütung		225.000	225.000	225.000		225.000
Nebenleistungen		19.221	19.221	19.221		19.221
Summe		244.221	244.221	244.221		244.221
Einjährige variable Vergütung		130.000	0	150.000		
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)		75.000	0	75.000		
Sonstiges						
Summe		449.221	244.221	469.221		244.221
Versorgungsaufwand		0	0	0		0
Gesamtvergütung		449.221	244.221	469.221		244.221

Diese Beträge berücksichtigen nur 9 Monate im Jahr 2015.

Hinsichtlich der Angaben zur Vergütung des Vorstands gemäß §285 Nr. 9a HGB und §314 Abs. 1 Nr. 6a HGB verweisen wir auf den Anhang bzw. Konzernanhang.

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2015 kam es in der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats zu personellen Veränderungen. Diese Veränderungen sind in den nachfolgenden Tabellen gekennzeichnet.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CGM-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsratsstätigkeit entstehen, erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2014

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus (Vorsitz bis 14.05.2015)	25.000
Dr. Esser, Klaus (Vorsitz seit 14.5.2015)	53.334
Dr. Flach, Ulrike (seit 14.05.2015)	26.666
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias (bis 14.05.2015)	16.667
Glass, Ralf (bis 14.05.2015)	16.667
Wild, Lothar (seit 14.05.2015)	26.666
Grüner, Karl (seit 14.05.2015)	26.666
Gesamt	271.666

Aufsichtsratsvergütung 2015

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Dr. Esser, Klaus	60.000
Dr. Flach, Ulrike (seit 14.05.2015)	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf (bis 06.02.2015)	6.667
Rene Obermann (seit 20.03.2015)	33.333
Wild, Lothar	40.000
Grüner, Karl	40.000
Gesamt	260.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsratsstätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der folgenden Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2015

Vermögenswerte

	Anhang	31.12.2015 TEUR	Angepasst 31.12.2014 TEUR	Angepasst 01.01.2014 TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	543.967	517.541	486.149
Sachanlagen	(2)	60.394	62.054	61.224
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity	(3)	2.953	854	637
Sonstige Finanzanlagen	(3)	261	140	130
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	8.982	8.332	8.915
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	2.281	2.789	1.831
Derivative Finanzinstrumente	(17)	0	0	6.056
Latente Steuern	(4)	7.948	3.376	2.555
		626.786	595.086	567.497
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(5)	6.515	5.877	4.185
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	111.187	96.760	75.861
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	2.269	3.635	2.723
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(8)	13.932	9.496	8.771
Ertragsteuerforderungen	(4)	4.560	5.133	8.547
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	(9)	150	95	665
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	25.057	21.465	23.453
		163.670	142.461	124.205
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte		1.222	0	381
		164.892	142.461	124.586
		791.678	737.547	692.083

(Die beigegeführten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2015 Fortsetzung

Eigenkapital und Schulden

	Anhang	31.12.2015 TEUR	Angepasst 31.12.2014 TEUR	Angepasst 01.01.2014 TEUR
Eigenkapital	(12)			
Gezeichnetes Kapital		53.219	53.219	53.219
Eigene Anteile		-20.292	-20.292	-20.292
Rücklagen		159.364	142.741	153.995
Den Gesellschaften des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen		192.291	175.668	186.922
Nicht beherrschende Anteile		319	-41	-4.102
		192.610	175.627	182.820
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere langfristige Rückstellungen	(13)	21.945	20.543	13.138
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	310.158	336.437	278.108
Kaufpreisverbindlichkeiten	(15)	4.632	3.539	2.573
Derivative Finanzinstrumente	(18)	0	0	7.852
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	15.923	7.600	1.333
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	3.915	3.898	3.145
Latente Steuern	(4)	48.418	49.212	47.603
		404.991	421.229	353.752
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	41.934	19.943	43.559
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	27.349	25.439	23.076
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(4)	35.136	10.449	14.645
Sonstige Rückstellungen	(17)	29.083	30.834	24.172
Kaufpreisverbindlichkeiten	(15)	9.180	8.987	9.394
Derivative Finanzinstrumente	(18)	0	4.763	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	18.418	10.072	6.315
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	32.977	30.204	34.147
		194.077	140.691	155.308
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten				203
		194.077	140.691	155.511
		791.678	737.547	692.083

(Die beigegefügt Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2015

	Anhang	2015 TEUR	Angepasst 2014 TEUR
Umsatzerlöse	(19)	543.066	515.104
Aktiviertete Eigenleistungen	(20)	9.615	9.202
Sonstige Erträge	(21)	3.859	12.721
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(22)	-100.511	-99.232
Personalaufwand	(23)	-250.626	-248.288
Sonstige Aufwendungen	(24)	-93.084	-93.304
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)		112.319	96.203
Abschreibungen auf Sachanlagen	(25)	-7.798	-7.809
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITA)		104.521	88.394
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(25)	-36.747	-34.972
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)		67.774	53.422
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity	(26)	-911	19
Finanzerträge	(27)	14.136	12.981
Finanzaufwendungen	(27)	-18.795	-22.444
Ergebnis vor Steuern (EBT)		62.204	43.978
Ertragsteuern	(28)	-23.582	-20.196
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		38.622	23.782
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	-20
Konzernjahresüberschuss		38.622	23.762
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		38.494	26.003
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		128	-2.241
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	(29)		
unverwässert (€)		0,77	0,52
verwässert (€)		0,77	0,52
nachrichtliche Zusatzinformation der Gesellschaft:			
Cash Net Income*		72.865	55.461
Cash Net Income* je Aktie (€)		1,47	1,12

* Definition: Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Anhang	2015 TEUR	Angepasst 2014 TEUR
Konzernjahresüberschuss nach Korrektur gemäß IAS 8.42 ff.		38.622	23.762
Posten, die zukünftig nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden:			
Versicherungsmathematische Ergebnisse aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses			
Veränderung der versicherungsmathematischen Ergebnisse	(13)	-893	-3.969
Latente Ertragsteuern	(4)	120	1.082
		-773	-2.887
Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden:			
Cashflow Hedges			
Erfolgsneutrale Veränderung	(12)	0	-1.176
Erfolgswirksame Veränderung (Recycling)	(12)	0	9.028
Latente Ertragsteuern	(4)	0	-2.356
		0	5.496
Währungsumrechnungsdifferenzen			
Erfolgsneutrale Veränderung	(12)	-3.284	-11.447
Erfolgswirksame Veränderung (Recycling)		0	0
		-3.284	-11.447
		-3.284	-5.951
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		-4.057	-8.838
Gesamtergebnis		34.565	14.924
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		34.437	17.165
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		128	-2.241

(Die beigegeführten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2015

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Rücklagen TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis		Anteile der Aktionäre der CompuGroup Medical SE TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
				Cashflow Hedges TEUR	Währungs- umrechnung TEUR			
Stand am 01.01.2014 angepasst	53.219	-20.292	166.945	-5.457	-7.493	186.922	-4.102	182.820
Konzernjahresüberschuss*	0	0	26.003	0	0	26.003	-2.241	23.762
Sonstiges Ergebnis								
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	0	0	0	1.335	0	1.335	0	1.335
Auflösung von Cashflow Hedges	0	0	0	4.161	0	4.161	0	4.161
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	-2.887	0	0	-2.887	0	-2.887
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-11.447	-11.447	0	-11.447
Gesamtergebnis	0	0	23.116	5.496	-11.447	17.165	-2.241	14.924
Transaktionen mit Eigentümern								
Kapitaleinzahlung	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlung	0	0	-17.403	0	0	-17.403	0	-17.403
Nicht beherrschende Anteile durch Unternehmenserwerbe	0	0	0	0	0	0	0	0
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen, nachdem bereits Unternehmensbeherrschung vorlag	0	0	-11.127	0	0	-11.127	6.430	-4.697
Ausgabe eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	-28.530	0	0	-28.530	6.430	-22.100
Sonstige Veränderungen	0	0	190	-39	-40	111	-128	-17
Stand am 31.12.2014 angepasst	53.219	-20.292	161.721	0	-18.980	175.668	-41	175.627
Konzernjahresüberschuss	0	0	38.494	0	0	38.494	128	38.622
Sonstiges Ergebnis								
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0
Auflösung von Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	-773	0	0	-773	0	-773
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-3.284	-3.284	0	-3.284
Gesamtergebnis	0	0	37.721	0	-3.284	34.437	128	34.565
Transaktionen mit Eigentümern								
Kapitaleinzahlung	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlung	0	0	-17.403	0	0	-17.403	-29	-17.432
Nicht beherrschende Anteile durch Unternehmenserwerbe	0	0	0	0	0	0	0	0
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen, nachdem bereits Unternehmensbeherrschung vorlag	0	0	-261	0	0	-261	261	0
Ausgabe eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	-17.664	0	0	-17.664	232	-17.432
Sonstige Veränderungen	0	0	-150	0	0	-150	0	-150
Stand am 31.12.2015	53.219	-20.292	181.628	0	-22.264	192.291	319	192.610

*nach Korrektur gemäß IAS 8.42 ff.
(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2015

	Anhang	2015 TEUR	Angepasst 2014 TEUR
Konzernjahresüberschuss		38.622	23.762
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(25)	44.544	42.781
Ergebnis aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte	(20)	-176	-8.500
Veränderung Rückstellungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten		23.495	-1.184
Latenter Steuerertrag	(28)	-11.554	-2.284
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-11.966	-6.765
		82.965	47.810
Veränderung Vorräte	(5)	-584	-685
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	-12.983	-7.054
Veränderung Ertragsteuerforderungen		694	2.121
Veränderung sonstige Vermögenswerte		-2.470	-2.379
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.456	-3.070
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten		4.169	-4.803
Operativer Cashflow		73.247	31.940
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte		82	132
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-17.602	-16.844
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		544	523
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-6.835	-8.081
Einzahlungen aus Abgängen von Geschäftseinheiten		0	9.000
Netto-Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)		-32.103	-40.649
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Perioden	(15)	-940	-1.352
Auszahlungen für Gemeinschaftsunternehmen		-3.782	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-60.636	-57.271
Gezahlte Dividende	(12)	-17.403	-17.403
Kapitaleinzahlung von Minderheitsgesellschaftern	(12)	0	0
Erwerb weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen	(12)	-150	-280
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	(14)	69.595	343.249
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	(14)	-61.105	-302.447
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-9.063	23.119
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	(10)	21.465	23.453
Zahlungswirksame Veränderungen		3.548	-2.212
Wechselkursbedingte Veränderungen		44	224
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(10)	25.057	21.465
Gezahlte Zinsen		16.873	19.070
Erhaltene Zinsen		829	732
Gezahlte Ertragsteuern		13.299	23.463

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015

A. Allgemeine Angaben

Auf der Hauptversammlung der Gesellschaft im Mai 2015 haben die Aktionäre beschlossen, das oberste Mutterunternehmen, die CompuGroup Medical SE, in eine Europäische Aktiengesellschaft (lat. Societas Europaea, SE) umzuwandeln. Die Eintragung der Umwandlung im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz erfolgte am 20. Februar 2016. Aufgrund, dass die Eintragung der Umwandlung im Berichtserstellungszeitraum erfolgte, wurde die Umwandlung für die Bezeichnung des obersten Mutterunternehmens im vorliegenden Bericht bereits adaptiert. Das oberste Mutterunternehmen wird fortan unter der Bezeichnung CompuGroup Medical SE genannt.

a) Unternehmensinformationen

Die CompuGroup Medical SE (im Folgenden auch „Gesellschaft“ oder „CGM“ genannt) ist eine in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HR B Nr. 24981 registrierte Europäische Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist das oberste Mutterunternehmen des Konzerns. Der Sitz des Unternehmens ist in 56070 Koblenz, Maria Trost 21. Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten lassen sich wie folgt charakterisieren:

Der Konzern ist gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche unterteilt – Health Provider Services I (HPS I) und Health Provider Services II (HPS II) sowie Health Connectivity Services (HCS). Diese Geschäftsbereiche bilden die Grundlage der Segmentberichterstattung. Der Geschäftsbereich Health Provider Services (HPS) wird seit dem Berichtsjahr 2012 nach Kunden- und Produktgruppen in Praxissoftware (HPS I) und Kliniksoftware (HPS II) unterteilt.

HPS I: Entwicklung und Vertrieb von Praxissoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Apotheker und Labore.

HPS II: Entwicklung und Vertrieb von Kliniksoftwarelösungen für Krankenhäuser.

HCS: Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte, Kliniken und Apotheker) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie zum Beispiel Kostenträgern, Pharmaunternehmen und Forschungseinrichtungen. Zudem werden Internet Service Provider Dienste für Ärzte und andere Teilnehmer im Gesundheitswesen bereitgestellt.

b) Grundlagen der Berichterstattung und fundamentale Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der CompuGroup Medical SE und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch „CGM-Konzern“ genannt). Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 des CGM-Konzerns wurde wie im Vorjahr gemäß § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle für den am 31. Dezember 2015 beendeten Berichtszeitraum verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – vormals International Accounting Standards (IAS) – sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss 31. Dezember 2015 wurde durch den Vorstand aufgestellt, wird durch den Prüfungsausschuss am 17. März 2016 geprüft und soll vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 17. März 2016 geprüft, gebilligt und damit zur Veröffentlichung freigegeben werden.

Der Konzernabschluss wird, sofern nicht anderslautend vermerkt in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die einzelnen Tochterunternehmen werden durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie instruiert, nach gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu verfahren.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungs- und Herstellkostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Aktiva und Passiva auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen (beizulegender Zeitwert) bilanziert.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten (Geschäftswert, aktive latente Steuern) und Schulden (Rückstellungen, Kaufpreisverbindlichkeiten), die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstands vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Einschätzungen abweichen.

c) Fehlerkorrekturen

Nach Beurteilung der erfolgten Zahlungen von Jubiläumsgratifikationen sind wir trotz Fehlens schriftlicher Vereinbarungen mit den Mitarbeitern zu der Einschätzung gelangt, dass eine betriebliche Übung vorliegt und infolgedessen eine faktische Verpflichtung zur Zahlung besteht. Hieraus folgt, dass auch in den Vorjahren bereits die Bilanzierung eine Jubiläumsrückstellung hätte erfolgen müssen. Auf Grund der Höhe der nicht gebildeten Rückstellung schätzen wir den Fehler als wesentlich gemäß IAS 8.41 ein, sodass eine rückwirkende Korrektur gemäß IAS 8.42 ff. vorzunehmen ist.

Die Fehler wurden folgendermaßen korrigiert:

i. Konzernbilanz

1. Januar 2014

In TEUR	Auswirkungen durch Fehlerkorrektur		
	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Latente Steuern	1.764	791	2.555
Andere Vermögenswerte	689.528	0	689.528
Gesamte Vermögenswerte	691.292	791	692.083
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere langfristige Rückstellungen	10.500	2.638	13.138
Andere Schulden	496.125	0	496.125
Gesamte Schulden	506.625	2.638	509.263
Rücklagen	155.842	-1.847	153.995
Andere Bestandteile des Eigenkapitals	28.825	0	28.825
Eigenkapital	184.667	-1.847	182.820

31. Dezember 2014

In TEUR	Auswirkungen durch Fehlerkorrektur		
	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Latente Steuern	2.442	934	3.376
Andere Vermögenswerte	734.171	0	734.171
Gesamte Vermögenswerte	736.613	934	737.547
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere langfristige Rückstellungen	17.428	3.115	20.543
Andere Schulden	541.377	0	541.377
Gesamte Schulden	558.805	3.115	561.920
Rücklagen	144.922	-2.181	142.741
Andere Bestandteile des Eigenkapitals	32.886	0	32.886
Eigenkapital	177.808	-2.181	175.627

ii. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2014

In TEUR	Auswirkungen durch Fehlerkorrektur		
	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Personalaufwand	-247.811	-477	-248.288
Ertragsteuern	-20.339	143	-20.196
Andere Bestandteile der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	292.246	0	292.246
Gewinn	24.096	-334	23.762
Gesamtergebnis	15.258	-334	14.924
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen:			
unverwässert (EUR)	0,53	-0,01	0,52
verwässert (EUR)	0,53	-0,01	0,52
Cash Net Income	55.795	-334	55.461
Cash Net Income je Aktie (EUR)	1,12	0	1,12

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Es gibt keine wesentlichen Auswirkungen auf die gesamten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit für die Zeiträume vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 bzw. vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014.

Dies hat Auswirkungen auf die folgenden Notes:

- E. 4c) Latente Steuerforderungen und Verbindlichkeiten
- E. 4d) Steuerliche Verlustvorträge
- E. 12c) Rücklagen (Kapitalrücklagen sowie Gewinnrücklagen und Dividenden in Bezug auf Eigenkapitalinstrumente)
- E. 13) Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere langfristige Rückstellungen
- E. 23a) Personalaufwand
- E. 28) Ertragsteuern
- E. 29) Ergebnis je Aktie
- G. Sonstige Erläuterungen/ Kapitalmanagement

Im Rahmen der Fehlerkorrektur nach IAS 8 wurde die Bilanzposition Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere langfristige Rückstellungen umbenannt.

B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der CGM wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Davon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum Neubewertungsbetrag oder zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt werden. Eine entsprechende Erläuterung erfolgt im Rahmen der jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Im Allgemeinen basieren die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Hierbei spielt es keine Rolle, ob der Preis direkt am Markt beobachtbar oder unter Anwendung einer bestmöglichen Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld wie beispielsweise Zustand und Standort des Vermögenswerts oder bestehende Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen, insofern als Marktteilnehmer diese Merkmale auch bei der Festlegung des Erwerbspreises eines Vermögenswerts oder der Übertragung einer Schuld zum Bilanzstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Der beizulegende Zeitwert welcher für Bewertung und/oder Angabepflichten heranzuziehen ist, wird im vorliegenden Konzernabschluss generell auf Basis der zuvor beschriebenen Grundlagen ermittelt. Hiervon ausgenommen sind:

- Anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung,
- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, diesem aber nicht entsprechen. Hierunter fallen z. B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktwert verfügbar, was oftmals eine Ermittlung auf Grundlage verschiedener Bewertungsparameter notwendig macht. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Relevanz dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, ist der beizulegende Zeitwert den Leveln 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Zuordnung auf diese Level erfolgt unter Berücksichtigung folgender Maßgabe:

- Level 1-Parameter sind notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten. Wie bei den derzeit geltenden IFRS auch, verwendet der CGM-Konzern bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts diese notierten Preise, soweit solche vorliegen, ohne weitere Anpassungen.
- Bei Level 2-Parametern handelt es sich um sonstige beobachtbare Faktoren.
- Level 3-Parameter sind nicht-beobachtbare Eingabeparameter, die weiter entwickelt werden müssen, um die Annahmen von Marktteilnehmern abzubilden, die diese bei der Ermittlung eines angemessenen Preises für den Vermögenswert/die Verbindlichkeit verwenden würden.

b) Neue und geänderte Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards die im Jahr 2015 erstmals Anwendung finden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Für neue, erstmals zum Geschäftsjahr anzuwendende IFRS Standards, werden die Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des CGM-Konzerns beschrieben:

Standard (veröffentlicht am)	Inhalt	Anzuwenden für die Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen (EU)
Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2011-2013 (12. Dezember 2013)	Der jährliche Verbesserungsprozess betrifft folgende Standards: IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40.	1. Januar 2015
IFRIC 21 (20. Mai 2013)	Die Interpretation klärt, wann eine Verbindlichkeit für eine öffentliche Abgabe anzusetzen ist.	17. Juni 2014

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2011-2013)

Im Dezember 2013 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an folgenden Standards enthalten. Diese werden vom CGM Konzern ab dem 1. Januar 2015 angewendet.

IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ wird die Bedeutung von „Zeitpunkt des Inkrafttretens“ (effective date) im Zusammenhang mit IFRS 1 klargestellt. Sofern von einem Standard im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zwei veröffentlichte Versionen existieren, nämlich eine derzeit geltende und eine, erst künftig zwingend, jedoch bereits jetzt freiwillig frühzeitig anwendbare, soll es demnach IFRS-Erstanwendern freistehen, eine der beiden Versionen anzuwenden. Die gewählte Standardversion ist dann – vorbehaltlich abweichender Regelungen in IFRS 1 – jedoch zwingend auf sämtliche im Abschluss dargestellten Perioden anzuwenden.

IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung formuliert die bestehende Ausnahme von Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) vom Anwendungsbereich des IFRS 3 neu. Damit wird zum einen klargestellt, dass die Ausnahme für sämtliche gemeinsame Tätigkeiten (joint arrangements) im Sinne des IFRS 11 gilt, zum anderen wird klargestellt, dass sich die Ausnahme nur auf die Abschlüsse des Gemeinschaftsunternehmens oder der gemeinschaftlichen Tätigkeit selbst und nicht auf die Bilanzierung bei den an der gemeinsamen Tätigkeit beteiligten Parteien bezieht.

IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13.48 gestattet es Unternehmen, die eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettomarktrisikos oder -ausfallrisikos steuert, den beizulegenden Zeitwert dieser Gruppe in Übereinstimmung damit zu ermitteln, wie Marktteilnehmer die Nettorisikoposition am Bewertungsstichtag bewerten würden (sog. portfolio exception). Die Änderung stellt klar, dass sich diese Ausnahme zur Bestimmung eines beizulegenden Zeitwerts auf sämtliche Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39 oder des IFRS 9 bezieht. Dies selbst wenn diese nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit des IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, erfüllen (wie z. B. bestimmte Verträge zum Kauf und Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch einen Ausgleich in bar oder anderen Finanzinstrumenten erfüllt werden können).

IAS 40 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Änderung stellt klar, dass der Anwendungsbereich des IAS 40, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, und des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, unabhängig voneinander sind, d. h. sich in keinem Fall gegenseitig ausschließen. Insofern ist jede Anschaffung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf Basis der Kriterien des IFRS 3 daraufhin zu untersuchen, ob es sich um die Anschaffung eines einzelnen Vermögenswerts, einer Gruppe von Vermögenswerten oder einen Geschäftsbetrieb (business) im Anwendungsbereich des IFRS 3 handelt. Darüber hinaus sind die Kriterien des IAS 40.7 ff. anzuwenden, um festzustellen, ob es sich um als Finanzinvestition gehaltene Immobilien oder um vom Eigentümer selbstgenutzte Immobilien handelt.

Es ergeben sich keine quantitativen Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus den Änderungen.

IFRIC 21 – Abgaben

Mit der Einführung des IFRIC 21 befasst sich der IASB mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 Ertragsteuern sind. Insbesondere klärt IFRIC 21, wann Verpflichtungen zur Zahlung solcher Abgaben im zu erstellenden Abschluss als Verbindlichkeit zu erfassen sind. IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird. Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, welche die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen. Das verpflichtende Ereignis kann auch sukzessive über einen Zeitraum eintreten, so dass die Schuld zeitanteilig anzusetzen ist.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

IFRIC 21 tritt in der EU für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen; eine frühere Anwendung ist allerdings zulässig, sodass Unternehmen in der EU auch den Zeitpunkt des Inkrafttretens des IASB (1. Januar 2014) einhalten können.

Der CGM Konzern unterliegt in einer seiner Tochtergesellschaften in Frankreich der Anwendung der Vorschriften des IFRIC 21. Hierbei handelt es sich um eine prozentuale Abgabe bezogen auf die Umsatzerlöse der Gesellschaft, wobei die Abgabepflicht erst bei Erreichen eines Schwellenwertes ausgelöst wurde. Mit der rätierlichen Bildung der Rückstellung für die Abgabe wurde mit Erreichen des Schwellenwertes begonnen.

c) In 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, welche bereits in europäisches Recht übernommen wurden („Endorsement“)

Standard (veröffentlicht am)	Inhalt	Anzuwenden für die Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen (EU)
Änderungen an IAS 19, Leistungsorientierte Pläne Arbeitnehmerbeiträge (21. November 2013)	Die Änderungen betreffen die Berücksichtigung von Arbeitnehmerbeiträgen im Rahmen leistungsorientierter Altersversorgungszusagen. Sie sehen eine Vereinfachungsregelung für Arbeitnehmerbeiträge vor, die nicht an die Anzahl der Dienstjahre gekoppelt sind.	1. Februar 2015
Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010-2012 (12. Dezember 2013)	Der jährliche Verbesserungsprozess betrifft folgende Standards: IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 37, IAS 38, IAS 39.	1. Februar 2015
Änderungen an IAS 27 (12. August 2014)	Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 41 (30. Juni 2014)	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 38 (12. Mai 2014)	Die Änderungen ergänzen die bestehenden Vorschriften bezüglich der zulässigen Abschreibungsmethoden für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.	1. Januar 2016
Änderungen an IFRS 11 (6. Mai 2014)	Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen.	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 1, Darstellung des Abschlusses (18. Dezember 2014)	Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Wesentlichkeit der Darstellung von Gliederungsposten in der Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie für Anhangsangaben	1. Januar 2016
Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012-2014) (25. September 2014)	Der jährliche Verbesserungsprozess betrifft folgende Standards: IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34.	1. Januar 2016

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

Der IASB hat im November 2013 eine Anpassung des IAS 19R (2011) Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht, die ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard einfügt.

IAS 19R (2011) sieht vor, Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, den Dienstzeiträumen als negative Leistungen zuzuordnen. Diese Vorgabe folgt grundsätzlich dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method), also der Projektion von (in diesem Fall negativen) Leistungen und deren Zuordnung auf die Erdienenszeiträume (project and prorate). Während es vor Inkrafttreten des IAS 19R (2011) gängige Praxis war, Arbeitnehmerbeiträge bei Einzahlung in der geleisteten Höhe in der Versorgungsverpflichtung zu berücksichtigen, kann es dadurch bei Anwendung des IAS 19R 2011 möglicherweise erforderlich sein, sehr komplexe Berechnungen vorzunehmen.

Unter Berücksichtigung der nunmehr veröffentlichten Anpassung des IAS 19R (2011) ist es zulässig, an Arbeitsleistungen anknüpfende Arbeitnehmerbeiträge, die nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, weiterhin in der Periode zu erfassen, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, ohne der beschriebenen Berechnungs- und Verteilungsmethode unter Anwendung der „projected unit credit method“ zu folgen. Hierzu gehören insbesondere:

- Beiträge in Höhe eines fixen Prozentsatzes des Gehalts des laufenden Jahres,
- fixe Beiträge während der gesamten Dienstzeit des Arbeitnehmers sowie
- Beiträge, deren Höhe ausschließlich vom Lebensalter des Arbeitnehmers abhängt.

Sofern die Arbeitnehmerbeiträge in Abhängigkeit von der Anzahl an Dienstjahren variieren, ist der beschriebenen Berechnungs- und Verteilungsmethode unter Anwendung der "projected unit credit method" allerdings zwingend zu folgen.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre, die am 1. Februar 2015 beginnen, anzuwenden. Sie darf freiwillig früher angewendet werden. Von der vorzeitigen Anwendung macht der CGM Konzern keinen Gebrauch im vorliegenden Konzernabschluss 2015. Aus der erstmaligen Anwendung des IAS 19R (2011) erwartet der CGM Konzern keine signifikanten Änderungen auf die Höhe der bilanzierten Pensionsverpflichtungen.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2010-2012)

Im Dezember 2013 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an den Standards enthalten:

IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen

Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition von „Ausübungsbedingungen“ (vesting conditions), indem separate Definitionen für „Leistungsbedingungen“ (performance conditions) sowie „Dienstbedingungen“ (service conditions) in Anhang A des Standards aufgenommen werden. Hiernach handelt es sich bei einer Leistungsbedingung um eine Ausübungsbedingung, die sowohl die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit als auch die Erfüllung bestimmter Erfolgsziele innerhalb dieser Dienstzeit verlangt. Die zu erfüllenden Erfolgsziele sind unter Bezugnahme auf die Aktivitäten des Unternehmens oder den Wert seiner Eigenkapitalinstrumente (inkl. Anteile und Optionen) festzulegen. Sie können sich auf die Gesamtleistung des Unternehmens als auch auf Leistungen von Unternehmensteilen oder einzelner Mitarbeiter beziehen. Im Gegensatz zu einer Leistungsbedingung verlangt eine Dienstbedingung hingegen nur die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit, ohne Erfolgsziele zu beinhalten. Scheidet der Arbeitnehmer vor Ableisten dieser Dienstzeit aus, gilt die Ausübungsbedingung als nicht erfüllt.

Des Weiteren wurde bei der Definition von „Marktbedingungen“ (market conditions) klargestellt, dass es sich dabei nicht nur um Leistungsbedingungen handelt, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens abhängen, sondern auch um Leistungsbedingungen, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der Gruppe abhängen.

Die Änderung soll prospektiv für anteilsbasierte Vergütungen gelten, deren Tag der Gewährung (grant date) am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Von einer vorzeitigen Anwendung der Änderungen wird vom CGM Konzern nicht Gebrauch gemacht.

IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse

In IFRS 3.40 wurde der Verweis auf andere IFRS gestrichen, da unklar war in welchem Fall überhaupt andere IFRS zu einer Einstufung einer bedingten Gegenleistung als Eigenkapital oder finanzielle Verbindlichkeit heranzuziehen wären.

Der Wortlaut des IFRS 3.40 wurde dergestalt geändert, dass nur noch Bezug auf bedingte Gegenleistungen genommen wird, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anfallen und die Definition eines Finanzinstruments erfüllen.

Zum anderen war die Regelung des IFRS 3.58 zur Folgebewertung bedingter Gegenleistungen insofern missverständlich, da für nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgeschrieben wird, gleichzeitig aber auf IFRS 9 (bzw. IAS 39), IAS 37 oder anderer IFRS referenziert wird, die unter Umständen keine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfordern.

Durch Änderung dieses Paragraphen und entsprechende Folgeänderungen an IFRS 9, IAS 39 und IAS 37 wird nunmehr für sämtliche nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Buchung sämtlicher resultierender Effekt im Gewinn oder Verlust festgeschrieben.

Die Änderung ist prospektiv auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig, wobei die Folgeänderungen an IFRS 9 (bzw. IAS 39) und IAS 37 auch gleichzeitig angewendet werden müssen. Von einer vorzeitigen Anwendung der Änderungen wird vom CGM Konzern nicht Gebrauch gemacht.

IFRS 8 – Geschäftssegmente

In IFRS 8 „Geschäftssegmente“ neu aufgenommen werden folgende Klarstellungen:

- Bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu berichtspflichtigen Segmenten sind die von der Geschäftsführung zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente zugrunde gelegten Überlegungen (kurze Beschreibung der zusammengefassten Geschäftssegmente, wirtschaftliche Faktoren, die zur Bestimmung der „vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmale“ im Sinne des IFRS 8.12 zugrunde gelegt wurden) anzugeben und
- eine Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz ist nur erforderlich, wenn Angaben zu den Segmentvermögenswerten auch Teil der Finanzinformationen sind, die regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz (chief operating decision maker) berichtet werden.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Die Änderung ist erstmals retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Von einer vorzeitigen Anwendung der Änderungen wird vom CGM Konzern nicht Gebrauch gemacht. Der CGM Konzern geht davon aus, dass aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen des IFRS 8 deutlich umfangreichere Angaben im Anhang zu treffen sind.

IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ des IFRS 13 wird klargestellt, dass der IASB mit den aus IFRS 13 resultierenden Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht die Möglichkeit beseitigen wollte, bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten im Fall von Unwesentlichkeit auf eine Abzinsung zu verzichten.

Die Änderung ist erstmals retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Von einer vorzeitigen Anwendung der Änderungen wird vom CGM Konzern nicht Gebrauch gemacht.

IAS 16 – Sachanlagen/IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte

Die Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells gemäß IAS 16.35 beziehungsweise IAS 38.80 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind.

Die Umformulierung des IAS 16.35(a) trägt beispielsweise dem Umstand Rechnung, dass im Rahmen der Neubewertung sowohl die historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten (gross carrying amount) als auch der fortgeschriebene Buchwert (carrying amount) anhand verfügbarer Marktdaten geändert werden. In diesem Fall kann sich keine proportionale Änderung der kumulierten Abschreibung ergeben. Vielmehr resultiert die Änderung der Abschreibung schlicht aus der Differenz der beiden neubewerteten Werte. Eine nicht proportionale Änderung der Abschreibung ergibt sich ferner für den Fall, dass es in Vorperioden zur Vornahme von Wertberichtigungen (impairment losses) kam. Auch hier führt die Neubewertung der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten und des fortgeschriebenen Buchwerts – unter Berücksichtigung der Wertminderungen – nicht zu einer proportionalen Änderung der Abschreibung.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Durch Übergangsbestimmungen wird festgelegt, dass die Änderung nur auf Neubewertungen angewendet werden muss, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung stattfinden, sowie auf solche, die in der unmittelbar vorausgehenden Periode stattfanden. Von einer vorzeitigen Anwendung der Änderungen wird vom CGM Konzern nicht Gebrauch gemacht. Der CGM Konzern geht von keinen Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der Änderung auf den Konzernabschluss aus.

IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Änderung erweitert die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selber oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise ein Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (sog. „Management-Entities“). Für die für erbrachte Leistungen der „Management-Entity“ beim berichtenden Unternehmen erfassten Aufwendungen werden gesonderte Angaben gemäß einem neu eingefügten Paragraphen 18A gefordert. Dagegen sind beim Berichtsunternehmen keine Angaben nach IAS 24.17 für die Vergütungen erforderlich, die von der „Management-Entity“ an die Mitarbeiter geleistet werden, die beim Berichtsunternehmen die Managementaufgaben übernehmen.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Von einer vorzeitigen Anwendung der Änderungen wird vom CGM Konzern nicht Gebrauch gemacht. Der CGM Konzern geht davon aus, dass aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen des IAS 24 umfangreichere Angaben im Anhang zu machen sind.

IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft – Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen

Das IASB hat im Juni 2014 eine Änderung von IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft veröffentlicht. Mit den Änderungen werden fruchtttragende Pflanzen, die nur zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, so dass sie analog zu Sachanlagen zu bilanzieren sind. Um fruchtttragende Pflanzen aus dem Anwendungsbereich von IAS 41 auszunehmen und in den Anwendungsbereich von IAS 16 zu bringen und darüber Unternehmen zu ermöglichen, diese Pflanzen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder nach dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren, wird die Definition einer fruchtttragenden Pflanze in beide Standards aufgenommen.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die Geschäftstätigkeit des CGM-Konzerns beruht nicht auf fruchtttragenden Pflanzen, weswegen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CGM durch die Änderung zu erwarten sind.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

Im Mai 2014 hat das IASB Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen veröffentlicht. Die Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen enthalten Leitlinien, wie der Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit zu bilanzieren ist, wenn diese einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In diesem Fall sind alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen maßgeblichen IFRS anzuwenden, solange diese nicht in Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen stehen. Die Änderungen sind auf Erwerbe von Anteilen an einer bestehenden gemeinschaftlichen Tätigkeit und auf Erwerbe von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bei ihrer Gründung anzuwenden, solange die Begründung der gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht mit der Begründung des Geschäftsbetriebs einhergeht.

Die Änderungen sind prospektiv anzuwenden auf Anteilserwerbe in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist zulässig. Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass die Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der CGM haben werden.

IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden

Das IASB hat im Mai 2014 eine Änderung von IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte veröffentlicht. Die Änderung an IAS 16 Sachanlagen stellt klar, dass umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht sachgerecht sind. Durch die Änderung an IAS 38 wird die widerlegbare Hypothese eingeführt, dass Umsatzerlöse keine angemessene Basis für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten darstellen. Eine Widerlegung dieser Hypothese kann ausschließlich durch die folgenden beiden Fälle gegeben sein:

- a) Wenn der immaterielle Vermögenswert als Maß für die Umsatzerlöse ausgedrückt werden kann.
- b) Wenn Umsatzerlöse und der Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens stark miteinander korrelieren.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass eine lineare Abschreibungsmethodik den Werteverzehr des ökonomischen Nutzens am ehesten widerspiegelt. Es wird daher nicht davon ausgegangen, dass aus den Änderungen an IAS 16 und IAS 38 für den CGM-Konzern Auswirkungen auf den Konzernabschluss entstehen.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2012-2014)

Im September 2014 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an den Standards enthalten:

IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Änderung enthält die Aufnahme gesonderter Leitlinien in IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche für Fälle, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie zur Veräußerung gehalten in die Kategorie zu Ausschüttungszwecken gehalten umklassifiziert oder anders herum. Des Weiteren erfolgt eine Aufnahme gesonderter Leitlinien für Fälle, in denen die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken gehalten beendet wird.

IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderung enthält die Aufnahme zusätzlicher Leitlinien zwecks Bestimmung erforderlicher Angaben in IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben, welche der Klarstellung dienen, ob ein Verwaltungsvertrag ein fortgesetzten Engagement in Bezug auf einen übertragenen Vermögenswert darstellt. Zudem erfolgt eine Klarstellung der Anwendbarkeit der Änderungen an IFRS 7 in Bezug auf Angaben zur Saldierung auf zusammengefasste Zwischenberichte.

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

Durch die Änderung an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer erfolgt eine Klarstellung dahingehend, dass die hochwertigen Unternehmensanleihen, die bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verwendet werden, in der gleichen Währung denominated sein sollten wie die zu leistenden Zahlungen. Hierzu sollte eine Beurteilung der Markttiefe für hochwertige Unternehmensanleihen auf Währungsebene beurteilt werden.

IAS 34 – Zwischenberichterstattung

Mit der Änderung an IAS 34 Zwischenberichterstattung erfolgt eine Klarstellung der Bedeutung von „an anderer Stelle im Zwischenbericht“ und die Aufnahme einer Vorschrift, einen Verweis auf diese andere Stelle aufzunehmen, wenn diese nicht innerhalb des Hauptteils des Berichts liegt.

Alle Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Für in der EU domizillierte Unternehmen bedarf dies jedoch der Übernahme der Änderungen durch die Europäische Kommission, welche für das vierte Quartal 2015 erwartet wird.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

IAS 27 Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen

Mit den Änderungen des IAS 27 wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen. Mit den Änderungen wird es Unternehmen gestattet, Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss nach einer der folgenden Möglichkeiten zu bilanzieren:

- Zu Anschaffungskosten,
- Entsprechend den Vorschriften des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- Unter Anwendung der Equity-Methode wie in IAS 29 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderungen sind rückwirkend im Einklang mit IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler anzuwenden.

Für den Konzernabschluss der CGM ergeben sich aus den Änderungen des IAS 27 keine Auswirkungen, da sich das Wahlrecht auf Einzelabschlüsse eines Unternehmens bezieht.

Änderungen an IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Ferner hat das IASB im Dezember 2014 Änderungen zu IAS 1 mit dem Titel „Disclosure Initiative“ veröffentlicht. Die Änderungen sollen Unternehmen ermutigen, Ermessen bei der Darstellung relevanter Informationen im Abschluss auszuüben. So wird beispielsweise klargestellt, dass Wesentlichkeitserwägungen auf alle Bestandteile des Abschlusses anzuwenden sind und dass die Einbeziehung von unwesentlichen Informationen den Nutzen von Angaben beeinträchtigen kann. Die Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, und wurden noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

d) Vom IASB veröffentlichte, aber bisher nicht in europäisches Recht übernommene Änderungen, Standards und Interpretationen

Das IASB hat im Jahr 2014 weitere Standards verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die noch ausstehende Anerkennung durch die EU („Endorsement“) erfolgt.

Standard (veröffentlicht am)	Inhalt	Anzuwenden für die Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IFRS 9 (24. Juli 2014)	IFRS 9 enthält Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten, zur Ausbuchung und Sicherungsbilanzierung. Die nunmehr veröffentlichte vierte und finale Version von IFRS 9 ersetzt alle vorherigen Versionen.	1. Januar 2018
IFRS 14 (30. Januar 2014)	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016
IFRS 15 (28. Mai 2014)	Mit dem neuen Standard wurden einheitliche Grundprinzipien bzgl. der Fragestellung, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum hinweg Umsatz zu realisieren ist. Der Standard ersetzt künftig die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung gemäß IAS 18, Umsatzerlöse, sowie IAS 11, Fertigungsaufträge.	1. Januar 2018
IFRS 16 (13. Januar 2016)	Kernanforderung des IFRS 16 ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer.	1. Januar 2019
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28, Investment gesellschaften (18. Dezember 2014)	Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1. Januar 2016
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 (11. September 2014)	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Auf unbestimmte Zeit verschoben
Änderungen an IAS 12 (16. Januar 2016)	Klarstellung der Bilanzierung aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1. Januar 2017
Änderungen an IAS 7 (29. Januar 2016)	Die Verlautbarung schreibt Angaben vor, die die Abschlussadressaten in die Lage versetzen sollen, Veränderungen von Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit zu beurteilen.	1. Januar 2017

IFRS 9 Finanzinstrumente

Der IASB hat am 24. Juli 2014 die finale Version von IFRS 9 Finanzinstrumente verabschiedet. Der überarbeitete IFRS 9 enthält nunmehr auch Vorschriften zu einer neuen Bewertungskategorie für ergebnisneutrale Fair-Value-Bewertung (FVOCI) sowie zur Wertminderung von Finanzinstrumenten.

Mit der Verabschiedung des endgültigen IFRS 9 wird eine dritte Bewertungskategorie für bestimmte finanzielle Vermögenswerte, bei der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden (fair value through other comprehensive income – FVOCI), eingeführt. Diese Bewertungskategorie ist an zwei Bedingungen geknüpft:

1. Die Vermögenswerte werden mit dem Ziel gesteuert, sowohl die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch diese zu veräußern (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen).
2. Die vertraglichen Zahlungsströme aus den Vermögenswerten sind ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (Zahlungsstromkriterium).

Sind beide Bedingungen erfüllt, ist ein Fremdkapitalinstrument zwingend als FVOCI zu bewerten, vorbehaltlich einer Anwendung der Fair-Value-Option im Zugangszeitpunkt. Diese ist jedoch nur für die Fälle vorgesehen, in denen durch eine Designation Bilanzierungsanomalien (accounting mismatch) verhindert oder verringert werden können.

Bewertungserfolge, die aus einem im FVOCI klassifizierten finanziellen Vermögenswert resultieren, sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Wertminderungsverluste, Erträge aus Wertaufholungen, Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste sowie Zinserträge sind hingegen in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Bewertungserfolge sind bei Ausbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern (Recycling).

Für Eigenkapitalinstrumente, die mangels vertraglicher Zahlungsansprüche nicht das Zahlungsstromkriterium erfüllen und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (fair value through profit and loss) zu bewerten sind, gibt es die unwiderrufliche Möglichkeit der Anwendung einer FVOCI-Option. Voraussetzung ist allerdings, dass diese Eigenkapitalinstrumente nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Eine Umgliederung der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung findet jedoch nicht statt (kein Recycling).

Die Klassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten hat sich im Vergleich zum IAS 39 nicht verändert. Es sind weiterhin die beiden Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitpunkt“ für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie für die restlichen finanziellen Verbindlichkeiten „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ vorgesehen. Lediglich die Vorschriften im Fall einer Änderung des eigenen Kreditrisikos haben sich für aufgrund der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten geändert. Diese sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Eingebettete Derivate unterliegen künftig keiner Trennungspflicht mehr und sind als Ganzes zu klassifizieren. Anhand des neu eingefügten Benchmark-Tests können mögliche Effekte eingebetteter Derivate und anderer vertraglicher Vereinbarungen auf die Zahlungsströme überprüft werden.

Die neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen stellen künftig auf erwartete Ausfälle ab (expected loss model). Nach den bisherigen Regelungen des IAS 39 wurden Wertminderungen nur dann erfasst, wenn sie sich auf bereits eingetretene Verlustereignisse beziehen (incurred loss model). Der Unterschied zwischen beiden Modellen liegt folglich darin, dass das expected loss model erwartete Verluste ohne das Vorhandensein von konkreten Verlustindikatoren berücksichtigt, während bei dem incurred loss model erwartete Verluste nur dann berücksichtigt werden dürfen, wenn Verlustindikatoren bereits vorhanden sind. Diese verzögerte Verlusterkennung wurde im Rahmen der Finanzkrise als deutliche Schwäche von IAS 39 identifiziert. Durch die neuen Vorschriften werden Wertminderungen nicht mehr nur dann erfasst, wenn sie bereits eingetreten sind. Stattdessen ist nunmehr grundsätzlich eine Risikovorsorge für erwartete Zahlungsfälle zu bilden.

In den Anwendungsbereich der neuen Vorschriften fallen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu denen auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehören),
- vom Gläubiger gehaltene Schuldinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderung im sonstigen Ergebnis (erfolgsneutral) bewertet werden,
- Leasingforderungen,
- unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- aktive Vertragsposten, die in den Anwendungsbereich von IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden fallen.

Der Umfang der Wertminderung bei Finanzinstrumenten hängt von der Kreditqualität des Finanzinstruments seit Erstansatz ab. Für die Höhe der Risikovorsorge sind insgesamt drei Stufen (Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3) vorgesehen. Nach diesem Modell werden ab Erstansatz grundsätzlich 12-Monats-Verlusterwartungen erfasst. Bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung ist ab diesem Zeitpunkt auf die Erfassung von erwarteten Gesamtverlusten überzugehen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

In Stufe 1 werden zunächst alle Finanzinstrumente bei Zugang eingeordnet, bei denen nicht bereits bei erstmaligem Ansatz ein Wertminderungsabschlag berücksichtigt ist. Dort verbleiben sie, solange sich ihre Kreditqualität nicht verschlechtert und die Instrumente weiterhin ein niedriges Ausfallrisiko aufweisen. Erwartete Verluste sind in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts ausgehend vom jeweiligen Abschlussstichtag unmittelbar erfolgswirksam über ein Wertberichtigungskonto zu erfassen. Zinsen werden auf Grundlage des Bruttobuchwerts erfasst. Die Durchführung der Effektivzinsmethode erfolgt somit vor Berücksichtigung der Risikovorsorge. Finanzinstrumente, bei denen von vornherein ein Ausfallrisiko besteht, werden bei der Erstverbuchung mit einem kreditrisikoadjustierten Effektivzins diskontiert angesetzt und ein entsprechender Wertminderungsabschlag wird berücksichtigt. Bei der Folgebilanzierung werden diese Finanzinstrumente über denselben kreditrisikoadjustierten Effektivzins aufgezinnt, solange keine wesentliche Verschlechterung des Kreditrisikos auftritt.

In Stufe 2 werden alle Finanzinstrumente eingeordnet, bei denen sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, aber (noch) keine objektiven Hinweise auf Wertminderung vorliegen. Die Risikovorsorge erfolgt in Höhe des Barwerts aller erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit des Instruments. Die Zinsen werden wie in Stufe 1 erfasst.

Liegt neben der Erhöhung des Ausfallrisikos ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vor, wird das entsprechende Finanzinstrument der Stufe 3 zugeordnet und es erfolgt die Risikovorsorge wie in Stufe 2 in Höhe des Barwerts aller erwarteten Verluste der Restlaufzeit des Instruments. Die Zinserfassung erfolgt jedoch auf Grundlage des Nettobuchwerts (Buchwert nach Abzug der Risikovorsorge).

Für Leasingforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragsposten, die eine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten, kann ein vereinfachtes Verfahren angewendet werden. Für diese Instrumente kann eine Unterscheidung in Stufen unterbleiben und die Risikovorsorge erfolgt in Höhe des Barwerts der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der verbleibenden Restlaufzeit. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aktive Vertragsposten, die keine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten, ist das vereinfachte Verfahren hingegen verpflichtend vorgeschrieben.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nennt IFRS 9 Finanzinstrumente für die Schätzung des 12-Monats-Verlusts und des erwarteten Restlaufzeitverlusts als praktische Ausnahme die Aufstellung einer sogenannten Wertberichtigungsmatrix, die auf historischen Ausfallquoten basiert. Mithilfe dieser Matrix können pauschale Prozentsätze für Wertberichtigungen in Abhängigkeit von der Dauer der Überfälligkeit von Forderungen bestimmt werden.

Neben umfangreichen Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit zahlreichen Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Wesentliche Neuerungen im Vergleich zu IFRS 7 Finanzinstrumente: Anhangsangaben ergeben sich vor allem aus den Regelungen zu Wertminderungen.

Der neue IFRS 9 Finanzinstrumente ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist – vorbehaltlich der Übernahme durch die EU – zulässig. Das EU-Endorsement wird für das erste Halbjahr 2016 erwartet.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns deutlich beeinflussen könnte. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente kann allerdings erst nach einer noch durchzuführenden Detailanalyse vorgenommen werden.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Hedge Accounting

Im November 2014 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um ein Kapitel mit Regelungen zum Hedge Accounting ergänzt, welche zukünftig den entsprechenden Teil des bisherigen Standards IAS 39 ablösen werden. Die wesentlichen Änderungen in den Regelungen zum Hedge Accounting umfassen insbesondere Anwendungs- und Effektivitätsvoraussetzungen, zulässige Grundgeschäfte sowie Bilanzierung, Ausweis und Anhangsangaben.

– Anwendungs- und Effektivitätsvoraussetzungen

Eine Anwendungsvoraussetzung für Hedge-Accounting unter IAS 39 ist, dass die Hedge-Beziehung hoch effektiv innerhalb von vorgegebenen starren Schwankungsbreiten (80 - 125 Prozent) sein muss.

IFRS 9 weicht von diesem regelorientierten Vorgehen ab und ersetzt diesen durch eine am Risikomanagement orientierte Betrachtungsweise. Diese Betrachtungsweise besagt, dass solange eine Sicherungsbeziehung grundsätzlich geeignet ist, Risiken zu minimieren, und sich im Risikomanagement wiederfindet, sie fortgeführt werden kann, auch wenn sie im Einzelfall nicht zu 100 Prozent effektiv ist. Die Effektivität einer Hedge-Beziehung ist auch weiterhin erforderlich um die vorhandenen Ineffektivität im Ergebnis berücksichtigen zu können.

– Zulässige Grundgeschäfte

Eine der grundlegenden Neuerungen des neuen Standard IFRS 9 betrifft die für das Hedge Accounting bislang geltende Unterscheidung zwischen finanziellen (z. B. Darlehen oder Wertpapiere) und nicht-finanziellen Grundgeschäften (z. B. Rohstoffe). Künftig können auch bei nicht-finanziellen Grundgeschäften einzelne Risikokomponenten isoliert betrachtet abgesichert werden, sofern diese Risikokomponenten eigenständig identifizierbar (separately identifiable) und zuverlässig messbar (reliably measurable) sind (z. B. Risiko von Öl-Preis-Schwankungen innerhalb des Risikos von Schwankungen von Treibstoffpreisen).

– Bilanzierung, Ausweis und Anhangangaben

Unter IAS 39 wurde die Veränderung des Zeitwerts einer Option („Time Value“) basierend auf den Fair Value Schwankungen ergebniswirksam erfasst, was zu hohen Volatilitäten führen kann.

Unter IFRS 9 wird eine Option ähnlich wie ein Versicherungsvertrag betrachtet. Daher ist der originäre Zeitwert einer Option (e.g. gezahltes Premium einer at- oder out-of-the- money Option) entweder über die Laufzeit eines Hedges mit Zeitbezug (e.g. Fair Value Hedge über Vorratsvermögen für 6 Monate) oder wenn die abgesicherte Transaktion in der Gewinn- oder Verlustrechnung zu erfassen ist, ergebniswirksam zu erfassen. Wertschwankungen des Fair Value der Option in Verbindung mit dem Zeitwert sind im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Weiterhin werden durch IFRS 9 neue Angabepflichten eingeführt.

Zudem können unter bestimmten Voraussetzungen künftig auch nicht-derivative Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Sicherungsinstrumente bestimmt werden. Eine freiwillige vorzeitige Beendigung von designierten Sicherungsbeziehungen wird nach IFRS 9 nicht mehr zulässig sein.

Noch nicht enthalten sind in der veröffentlichten Ergänzung des IFRS 9 die Regelungen zum Makro Hedge Accounting, welche das IASB in ein separates Projekt ausgelagert hat, um Verzögerungen zu vermeiden.

Die neuen Regelungen des IFRS 9 sind frühestens erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre die ab dem 1. Januar 2018 beginnen anzuwenden. Das EU-Endorsement wird für das erste Halbjahr 2016 erwartet.

IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten

Der IASB hat im Januar 2014 den Interimsstandard IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten verabschiedet. Zielsetzung des IFRS 14 ist es, die Vergleichbarkeit von Abschlüssen solcher Unternehmen zu erhöhen, die preisregulierte Absatzgeschäfte erbringen. Preisregulierungen können zu wirtschaftlichen Vor- oder Nachteilen führen, wenn Ausgaben im aktuellen Geschäftsjahr Auswirkungen auf verlangte Preise in künftigen Geschäftsjahren haben. Die nationalen Bilanzierungsvorschriften einiger Länder erlauben die Aktivierung/ Abgrenzung der wirtschaftlichen Vorteile (Passivierung/Abgrenzung der wirtschaftlichen Nachteile) bzw. schreiben diese vor. Mit IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten wird es Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind, gestatten, mit einigen wenigen Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, welche diese nach ihren vorher angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen in ihren Abschlüssen erfasst haben. Diese gilt sowohl für den ersten IFRS-Abschluss als auch für die Folgeabschlüsse. Regulatorische Abgrenzungsposten und Veränderungen in ihnen müssen in der Darstellung der Finanzlage und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis separat ausgewiesen werden.

Die Anwendung von IFRS 14 ist freiwillig. Der Standard kann angewendet werden, wenn der erste IFRS-Abschluss eines Unternehmens für Berichtsperioden erstellt wird, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist jedoch zulässig. Wenn sich ein Unternehmen allerdings entscheidet, den Standard im Rahmen der erstmaligen IFRS-Anwendung anzuwenden, muss er auch in allen Folgeperioden angewendet werden. Die Europäische Union hat sich entschieden den Endorsement-Prozess für den Interimstandard nicht zu starten, sondern auf den finalen Standard zu warten.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird, da im CGM-Konzern keine regulatorischen Abgrenzungsposten vorliegen.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 haben der IASB und der US-amerikanische Standardsetzer FASB die gemeinsam erarbeiteten Standards zur Umsatzrealisierung veröffentlicht. In IFRS 15 wird künftig vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Die in IFRS 15 enthaltenen Vorgaben sind einheitlich für verschiedene Transaktionen und über alle Branchen hinweg anzuwenden und verbessern damit die weltweite Vergleichbarkeit der Angaben der Unternehmen zu ihren Umsatzerlösen („top line of financial statements“). IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden. Ausnahmen hiervon bilden folgende Verträge:

- Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 Leasingverhältnisse fallen;
- Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 27 Separate Abschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures fallen;
- Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4; und
- Nicht finanzielle Tauschgeschäfte zwischen Unternehmen in derselben Branche, die darauf abzielen, Veräußerungen an Kunden oder potenzielle Kunden zu erleichtern.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden ersetzt die bisherigen Standards und Interpretationen zur Erlöserfassung (IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Erlöse sowie IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden und SIC-31 Erträge – Tausch von Werbeleistungen). IFRS 15 sieht abweichend zu den aktuell gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, dass auf alle maßgeblichen Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Grundprinzip des fünfstufigen Modells ist, dass Umsatzerlöse in der Höhe erfasst werden sollen, in der für vom Unternehmen übernommene Leistungsverpflichtungen (zugesagte Übertragung von Waren oder Erbringung von Dienstleistungen) Gegenleistungen vom Kunden erwartet werden.

In Schritt 1 ist dafür ist zunächst festzustellen, ob ein Kundenvertrag in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fällt. Dies ist der Fall, wenn die nachfolgend in IFRS 15 gegebenen Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- a) alle Parteien dem Vertrag zugestimmt haben,
- b) die Rechte der Parteien hinsichtlich der zu übertragenden Waren oder zu erbringenden Dienstleistungen identifiziert werden können,
- c) die Zahlungsbedingungen identifiziert werden können,
- d) der Vertrag wirtschaftliche Substanz hat und
- e) es wahrscheinlich ist, dass die Gegenleistung vereinnahmt wird. Ggf. sind mehrere Verträge als ein Gesamtvertrag zu betrachten.

Umfangreich wird zudem auf Modifikationen von Verträgen eingegangen, welche, abhängig von deren Ausgestaltung (z. B. Erweiterung des Dienstleistungsumfangs) oder der Abgrenzbarkeit bisheriger und zukünftig noch zu erbringender Leistungsverpflichtungen, als separate Verträge zu betrachten sind oder nicht.

Unter Schritt 2 sind die im Vertrag enthaltenen Leistungsverpflichtungen (performance obligations) zu bestimmen, da Umsatzerlöse auf Ebene der einzelnen Leistungsverpflichtungen erfasst werden müssen. Waren oder Dienstleistungen sind dann abgrenzbar und somit als einzelne Leistungsverpflichtung anzusehen, wenn der Kunde daraus – unabhängig von anderen im Vertrag geregelten Leistungszusagen – einen Nutzen ziehen kann. Zudem müssen diese Leistungszusagen voneinander trennbar sein.

In Schritt 3 ist anschließend der Transaktionspreis zu bestimmen, der dem Betrag entspricht, den das Unternehmen erwartungsgemäß für die Waren oder Dienstleistungen vom Kunden erhalten wird. Auch wenn dieser Preis häufig ein fixer Betrag sein wird, kann der Transaktionspreis auch variable Komponenten, wie etwa Rabatte, Boni, Leistungsprämien, Strafzahlungen etc., enthalten. Die Höhe dieser variablen Gegenleistungen ist zu schätzen und geht in den Transaktionspreis ein. Der damit einhergehenden Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass diese variablen Beträge nur insofern berücksichtigt werden dürfen, als es hochwahrscheinlich ist, dass sich bei Wegfall der Unsicherheit keine wesentlichen Anpassungen der erfassten Umsatzerlöse ergeben. In den Transaktionspreis gehen auch mögliche Finanzierungskomponenten oder non-cash Leistungen (bewertet zum Fair Value) ein.

Der wie zuvor erläutert ermittelte Transaktionspreis wird in Schritt 4 auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen allokiert. Sofern diese nicht direkt (z. B. aus entsprechenden Transaktionen mit den einzelnen Leistungsverpflichtungen) beobachtbar sind, müssen diese Preise geschätzt werden, wofür verschiedene Methoden vorgeschlagen werden.

Abschließend ist unter Schritt 5 der Erlös zu dem Zeitpunkt oder über den Zeitraum der Erfüllung der Leistungsverpflichtung zu erfassen. Die Leistungsverpflichtung ist erfüllt, wenn die Verfügungsmacht (control of the good or service) übergeht. Die Verfügungsmacht über einen Vermögenswert besteht, wenn der Nutzen aus dem Vermögenswert gezogen werden kann und der weitere Gebrauch bestimmt werden kann.

Grundsätzlich muss bei Abschluss eines Vertrags nach IFRS 15 festgestellt werden, ob die aus dem Vertrag resultierenden Erlöse zu einer bestimmten Zeit oder über einen Zeitraum hinweg zu erfassen sind. Hierbei ist zunächst anhand bestimmter Kriterien zu klären, ob die Verfügungsmacht an der Leistungsverpflichtung über einen Zeitraum übertragen wird. Ist dies nicht der Fall, ist der Erlös zu dem Zeitpunkt zu erfassen, an dem die Verfügungsmacht auf den Kunden übergeht. Indikatoren hierfür sind beispielsweise der rechtliche Eigentumsübergang, die Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken oder eine formelle Abnahme. Wird die Verfügungsmacht hingegen über einen längeren Zeitraum übertragen, darf eine Erlösrealisierung über den Zeitraum nur dann erfolgen, sofern der Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion) mithilfe von input- oder outputorientierten Methoden verlässlich ermittelbar ist. Neben den allgemeinen Erlöserfassungsgrundsätzen enthält der Standard detaillierte Umsetzungsleitlinien zu Themen wie Veräußerungen mit Rückgaberecht, Kundenoptionen auf zusätzliche Güter oder Dienstleistungen, Prinzipal-Agenten-Beziehungen sowie Bill-and-Hold-Vereinbarungen. In IFRS 15 wurden außerdem neue Leitlinien zu den Kosten zur Erfüllung und Erlangung eines Vertrags sowie Leitlinien zu der Frage, wann solche Kosten zu aktivieren sind, aufgenommen. Kosten, welche die definierten Kriterien nicht erfüllen, sind bei Anfall als Aufwand zu erfassen.

Zudem enthält IFRS 15 neue, umfangreichere Vorschriften in Bezug auf Angaben, die zu den Erlösen zu treffen sind. Insbesondere sind qualitative sowie quantitative Angaben zu jedem der folgenden Punkte zu machen:

- seine Verträge mit Kunden,
- wesentliche Ermessensentscheidungen und deren Änderungen, die bei der Anwendung der Erlösvorschriften auf diese Verträge getroffen wurden,
- jegliche Vermögenswerte, die aus aktivierten Kosten für die Erlangung und die Erfüllung eines Vertrags mit einem Kunden resultieren.

Dieser ist für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Für europäische Anwender setzt dies das vorhergehende Endorsement durch die EU-Kommission voraus, das für das erste Quartal 2016 geplant ist.

Die CGM wird IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden erstmals im Geschäftsjahr 2018 anwenden. Durch IFRS 15 ergeben sich voraussichtlich in den nachfolgend aufgeführten neu geregelten bzw. klargestellten Themengebieten Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des CGM-Konzerns:

- Zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen
- Separierung von Leistungsbeziehungen
- Zusammenfassung von Verträgen
- Verträge mit Rückgaberecht
- Ansatz und Bewertung von Kosten zur Vertragserlangung

Insbesondere bei Verträgen, bei denen als Voraussetzung für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15.35c die Herstellung eines kundenspezifischen Vermögenswertes ohne alternative Nutzungsmöglichkeit ist, ergeben sich voraussichtlich Änderungen auf die Umsatzrealisierung des CGM-Konzerns.

Ebenfalls könnten sich Änderungen auf die Rechnungslegung der CGM aus Transaktionen ergeben, bei denen Softwarelösungen mit einer Garantie (z. B. einem Wartungsvertrag) verkauft werden. Die Bilanzierung für solche Transaktionen hat in Abhängigkeit davon zu erfolgen, ob

- der Kunde die Option hat, die Garantie separat zu erwerben,
- die Garantie Bestandteil eines Bündels von Leistungen ist,
- und, wenn dem so ist, die Garantie lediglich versichert, dass die Software die vereinbarten Anforderungen erfüllt.

Auch könnten sich Änderungen auf Transaktionen ergeben, bei denen Kunden die Möglichkeit haben, Software im Austausch gegen eine Gutschrift, ein neues Produkt o. ä. einzutauschen. Hier wären künftig eine Verbindlichkeit für die Erstattung und ein neuer Vermögenswert im „Tausch“ für den ursprünglichen Vermögenswert zu bilanzieren (insofern der ursprüngliche Vermögenswert bei Rückgabe noch einen Wert hat).

Des Weiteren werden voraussichtlich erhebliche Anpassungen in den Bereichen „interne Kontrollen“ und IT-Architektur notwendig sein.

Die Analysen und Sachverhaltsbeurteilungen zu umsatzrelevanten Transaktionen im CGM-Konzern sind noch nicht abgeschlossen, weswegen keine Quantifizierung der Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 erfolgen kann.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Am 13. Januar 2016 hat das International Accounting Standards Board (IASB) den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 Leasingverhältnisse veröffentlicht. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Damit entfällt künftig die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen für den Leasingnehmer.

Der Leasingnehmer erfasst für grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen zu leisten. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Die Bilanz des Leasingnehmers wird zukünftig somit mehr Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufweisen, was einen erheblichen Einfluss auf finanzielle Kennzahlen und Kreditbedingungen haben kann. Die neuen Regelungen ermöglichen Analysten künftig bessere Vergleiche zwischen Unternehmen, die Vermögenswerte erwerben und solchen, die sie mieten.

Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen gemäß dem bisherigen IAS 17 für Finanzierungs-Leasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig amortisiert wird. Dies führt grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingvertrags und einer Verschiebung vom operativen Aufwand in den Finanzierungsaufwand.

Kurzfristige Leasingverhältnisse mit Laufzeiten von weniger als einem Jahr und geringfügige Leasinggegenstände sind von der Bilanzierungspflicht ausgenommen.

Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden, werden als Finanzierungs-Leasingverhältnisse klassifiziert, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen.

IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen.

IFRS 16 ersetzt IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 – der neue Standard zur Umsatzerfassung – ebenfalls bereits angewendet wird.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Durch die erstmalige Anwendung von IFRS 16 erwartet die CGM Auswirkungen auf wichtige Finanzkennzahlen. So geht die CGM davon aus, dass sich die Verschuldung sowie Zinsbelastung erhöhen, während die Eigenkapitalquote sinkt. Gleichzeitig wird erwartet, dass das EBITDA des Konzerns positiv beeinflusst wird, da die zu zahlenden Leasingraten nicht mehr im betrieblichen Aufwand ausgewiesen werden. Ebenfalls ergeben sich voraussichtlich für die CGM aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 17 hohe Umsetzungsaufwände, da alle bestehenden Leasingverträge einer Überprüfung und Neubewertung zu unterziehen sind, was insbesondere für Verträge gilt, die bisher unter der Prämisse des Operating-Leasing – also Off-Balance – geschlossen wurden.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 mit dem Titel „Investment Entities: Applying the Consolidation Exception“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investment-Gesellschaften ergeben haben, und sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen, welche noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden, haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. des Konzerns. Ein Endorsement ist für das erste Quartal 2016 geplant.

IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

Das IASB hat im September 2014 Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen einen Konflikt zwischen den Vorschriften dieser beiden Rechnungslegungsstandards. Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellen. Bisher beinhalteten Transaktionen mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen im Konzern keinen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, sondern lediglich einzelne Vermögenswerte.

Die Erstanwendung wurde auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass die Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben werden.

Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern – Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste

Am 16. Januar 2016 hat das IASB Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern – Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste veröffentlicht. Mit der Änderung des IAS 12 erfolgt eine Klarstellung, dass unrealisierte Verluste bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Es wird außerdem klargestellt, dass grundsätzlich für alle abziehbaren temporären Differenzen zusammen zu beurteilen ist, ob voraussichtlich künftig ausreichendes zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, um diese nutzen und damit ansetzen zu können. IAS 12 wird durch Regeln und Beispiele ergänzt, die klarstellen, wie das künftige zu versteuernde Einkommen für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern zu ermitteln ist. Ein Endorsement ist für das vierte Quartal 2016 geplant. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zur Zeit geprüft.

Änderungen an IAS 7 Kapitalflussrechnungen

Das IASB hat am 29. Januar Änderungen an IAS 7 Kapitalflussrechnungen veröffentlicht. Die folgenden Veränderungen im Fremdkapital als Ergebnis von Finanzierungstätigkeiten sind zukünftig anzugeben: Veränderungen bei den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Veränderungen als Ergebnis der Erlangung bzw. des Verlusts von Beherrschung über Tochter- oder andere Unternehmen, Auswirkungen von Wechselkursänderungen, Änderungen von beizulegenden Zeitwerten und sonstige Änderungen. Die Änderungen sind für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen anzuwenden. Ein Endorsement ist für das vierte Quartal 2016 geplant. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zur Zeit geprüft.

C. Konsolidierungsgrundsätze

a) Konsolidierungsstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen.

b) Konsolidierte Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen einschließlich der strukturierten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen.

Die Gesellschaft erlangt Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann;
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist,
- und die Renditen aufgrund ihrer Macht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Gesellschaft nimmt eine Neueinschätzung vor, ob ein Beteiligungsunternehmen von ihr beherrscht wird oder nicht, sofern Tatsachen oder Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Für den Fall, dass die Gesellschaft keine Stimmrechtsmehrheit besitzt, so beherrscht sie das Beteiligungsunternehmen dennoch, wenn sie durch ihre Stimmrechte über die praktische Möglichkeit verfügt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens einseitig zu bestimmen. Bei der Beurteilung, ob ihre Stimmrechte für die Bestimmungsmacht ausreichen, berücksichtigt die Gesellschaft alle Tatsachen und Umstände, darunter:

- den Umfang der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Stimmrechte im Verhältnis zum Umfang und zur Verteilung der Stimmrechte anderer Stimmrechtsinhaber;
- potenzielle Stimmrechte der Gesellschaft, anderer Stimmrechtsinhaber und anderer Parteien;
- Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen;
- und weitere Tatsachen und Umstände, die darauf hinweisen, dass die Gesellschaft die gegenwärtige Möglichkeit besitzt oder nicht besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten zu den Zeitpunkten, zu denen Entscheidungen getroffen werden müssen, unter Berücksichtigung des Abstimmungsverhaltens bei früheren Haupt- bzw. Gesellschafterversammlungen zu bestimmen.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnen. Dies gilt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen.

Die Kapitalkonsolidierungsgrundsätze des CGM-Konzerns werden nachfolgend dargestellt:

(i) Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten innerhalb des CGM-Konzerns an Tochterunternehmen, welche keinen Verlust der Beherrschung über das entsprechende Tochterunternehmen auslösen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom CGM-Konzern gehaltenen Anteile sowie der nicht beherrschenden Anteile werden so angepasst, dass sich die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten darin widerspiegeln. Entstehende Differenzen zwischen dem Betrag um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung werden direkt im Eigenkapital erfasst und den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Sofern die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Bei der Ermittlung wird unterschieden zwischen:

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile und
- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Sämtliche im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden dementsprechend bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, was eine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen bedeutet.

Behält die Gesellschaft Anteile an dem bisherigen Tochterunternehmen zurück, so werden diese mit dem zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung feststellbaren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser Wert repräsentiert die Anschaffungskosten der Anteile, die abhängig vom Grad des Einflusses im Rahmen der Folgebewertung gemäß IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung oder entsprechend den Vorschriften für assoziierte oder Gemeinschaftsunternehmen zu bewerten sind.

(ii) Erwerb von Tochterunternehmen

Der CGM-Konzern bilanziert den Erwerb von Unternehmen und Geschäftsbetrieben nach der Erwerbsmethode. Eine bei einem Unternehmenserwerb übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Entstandene, mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet, wobei folgende Ausnahmen bestehen:

- bei latenten Steueransprüchen oder latenten Steuerschulden als auch Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten für Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 12 Ertragsteuern bzw. IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer erfasst und bewertet,
- bei Schulden oder Eigenkapitalinstrumenten, welchen anteilsbasierte Vergütungen oder der Ersatz anteilsbasierter Vergütungen durch den CGM-Konzern zugrunde liegen, werden zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung bewertet und
- bei Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, erfolgt die Bewertung gemäß IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Residualgröße der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschten Anteile an dem erworbenen Unternehmen und bei Vorliegen dem beizulegenden Zeitwert des vormals vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen abzüglich der zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden. Sofern sich aus der Bewertung eines Erwerbs eines Tochterunternehmens ein negativer Geschäfts- oder Firmenwert ergibt, wird dieser nach nochmaliger Überprüfung aller Bewertungsansätze aus dem Unternehmenszusammenschluss unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Bestehen Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die Eigentumsrechte vermitteln und dem Anteilseigner bei Liquidation das Recht sichern, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden diese bei Zugang entweder mit dem beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Sofern andere Komponenten von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter bestehen, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder den sich aus anderen anzuwendenden Standards ergebenden Wertmaßstäben bewertet. Verbindlichkeiten aus geschriebenen „Put“-Optionen auf nicht beherrschende Anteile werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Da die erstmalige Erfassung dieser Verbindlichkeiten im Eigenkapital bisher nicht eindeutig geregelt ist, wird unabhängig vom Übergang von Chancen und Risiken aus dem Eigentum an den betreffenden Anteilen vorrangig der Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Anteile gemindert bzw. ausgebucht.

Ist eine bedingte Gegenleistung Bestandteil der übertragenen Gegenleistung für den Erwerb des Tochterunternehmens, wird diese mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Sich ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung werden innerhalb des Bewertungszeitraums rückwirkend korrigiert und entsprechend gegen den Geschäfts- und Firmenwert gebucht. Vorzunehmende Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraums bei Unternehmenszusammenschlüssen stellen Anpassungen dar, um zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände abzubilden, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden, aber noch nicht abschließend gewürdigt werden konnten. Grundsätzlich darf der Bewertungszeitraum vom Erwerbszeitpunkt an ein Jahr nicht überschreiten.

Die Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die nicht als Berichtigungen während des Bewertungszeitraums zu werten sind, erfolgen in Abhängigkeit davon, wie die bedingte Gegenleistung zu klassifizieren ist. Handelt es sich bei der bedingten Gegenleistung um Eigenkapital, ist keine Folgebewertung an künftigen Abschlussstichtagen vorzunehmen. Die Erfüllung der bedingten Gegenleistung wird innerhalb des Eigenkapitals bilanziert. Stellt die bedingte Gegenleistung einen Vermögenswert oder eine Schuld dar, ist an künftigen Abschlussstichtagen, sofern anwendbar gemäß IAS 39 oder IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zu bewerten. Ein sich daraus ergebender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Handelt es sich um einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss, wird der zuvor von der Gesellschaft an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der sich daraus ergebende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Im sonstigen Ergebnis zu erfassende Wertänderungen an den am erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteilen vor Erwerbszeitpunkt, werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn die Gesellschaft die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt.

Sollte die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende eines Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen sein, werden von CGM die vorläufigen Wertansätze angegeben. Sofern innerhalb des Bewertungszeitraums neue Informationen bekannt werden, die die Verhältnisse zum Erwerbszeitpunkt erhellen, werden die vorläufig angesetzten Beträge korrigiert bzw. es werden, sofern erforderlich, zusätzliche Vermögenswerte und Schulden angesetzt.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Erwerbszeitpunkt an oder bis zum Verlust der Beherrschung in die Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

(iii) Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten und insoweit notwendig, abzüglich Wertminderungen bilanziert und wird gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- und Firmenwert auf jede der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen.

Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- und Firmenwertes zugeteilt wurde, sind mindestens jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen konkrete Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger auf eine Wertminderung hin geprüft. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist, als der Buchwert der Einheit, ist der sich daraus ergebende Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und daraufhin anteilig den sonstigen Vermögenswerten auf Basis der Buchwert eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Jeglicher Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwertes wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasste Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht wieder wertaufgeholt werden.

Bei der Veräußerung einer Zahlungsmittel generierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangerfolges berücksichtigt.

c) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen bilanziert der CGM-Konzern nach der Equity-Methode. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 Prozent oder mehr hält und begründet darüber den Status als assoziiertes Unternehmen.

Bei Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um eine gemeinsame Vereinbarung, bei der Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Gemeinschaftliche Führung ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von Gemeinschaftsunternehmen sind in diesem Abschluss unter Verwendung der Equity-Methode einbezogen.

Sofern Unternehmensanteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind sie nach Maßgabe von IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche zu bilanzieren.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen für ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegen, nach der Equity-Methode bilanziert. Jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten des Anteilserwerbs über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eine gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten der assoziierten bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen enthalten und werden nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft.

Um zu ermitteln, ob Indikatoren bestehen, die eine Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen notwendig machen, werden die Vorschriften des IAS 39 entsprechend angewendet. Sollte ein Wertminderungstest durchzuführen sein, wird der Beteiligungsbuchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) nach den Vorschriften des IAS 36 auf Werthaltigkeit getestet. Hierzu wird der erzielbare Betrag der Beteiligung mit ihrem Beteiligungsbuchwert verglichen. Ein sich ergebender Wertminderungsbedarf wird gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eine Aufteilung des Wertminderungsaufwands auf die im Buchwert der Beteiligung enthaltenen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- und Firmenwert wird nicht vorgenommen. Ergibt sich in den Folgejahren wieder ein Anstieg des erzielbaren Betrags, wird in Übereinstimmung mit IAS 36 eine Wertaufholung vorgenommen.

Der CGM-Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, an dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Behält der CGM-Konzern einen Anteil am ehemaligen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zurück und stellt dieser Anteil einen finanziellen Vermögenswert im Sinne des IAS 39 dar, so wird er im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zwischen dem vorherigen Buchwert des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem beizulegenden Zeitwert eines zurückbehaltenen Anteils und sämtlichen Erlösen aus dem Abgang eines Teils der Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ist bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns/-verlusts zu berücksichtigen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Zudem bilanziert der CGM-Konzern alle in Zusammenhang mit diesem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bislang im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge derart, wie es vorgeschrieben wäre, wenn das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen direkt die Vermögenswerte oder Schulden verkauft hätte. Somit wird bei der Beendigung der Equity-Methode ein Gewinn oder Verlust, der vom assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bislang im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Verkauf der Vermögenswerte oder Schulden in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert würde, vom CGM-Konzern aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Bei Veräußerung eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwerts bei der Ermittlung des Entkonsolidierungsergebnisses entsprechend berücksichtigt.

Wechselt der Status einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen zu einer Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen oder umgekehrt, wendet der Konzern die Equity-Methode weiter an und nimmt keine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgrund der Änderung der Art der Beteiligung vor.

Für den Fall, dass sich die Beteiligungsquote des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ändert, aber der Konzern weiterhin die Equity-Methode anwendet, wird der Teil des zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinns oder Verlusts, der auf die Verringerung der Beteiligungsquote entfällt, aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert, falls dieser Gewinn oder Verlust bei der Veräußerung der dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden müsste.

Bei eingegangenen Geschäftsbeziehungen zwischen einem CGM-Konzernunternehmen und einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen des CGM-Konzerns, werden die Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen eliminiert.

3 assoziierte Unternehmen werden im CGM-Konzern nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

d) Gemeinschaftliche Tätigkeit

Gemeinschaftliche Tätigkeiten stellen eine gemeinsame Vereinbarung dar, bei der die Parteien, die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Sofern ein Konzernunternehmen der CGM Tätigkeiten im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit durchführt, erfasst der CGM-Konzern als gemeinschaftlich Tätiger im Zusammenhang mit seinem Anteil an der gemeinschaftlichen Tätigkeit folgende Posten:

- Seine Vermögenswerte, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten;
- seine Schulden, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Schulden;
- seine Erlöse aus dem Verkauf seines Anteils an den Erzeugnissen oder Leistungen der gemeinschaftlichen Tätigkeit; und
- seine Aufwendungen, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Aufwendungen.

Der CGM-Konzern bilanziert die Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen in Zusammenhang mit seinem Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit in Übereinstimmung mit den für diese Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen maßgeblichen IFRS Rechnungslegungsstandards.

Sofern ein CGM-Konzernunternehmen Geschäftsbeziehungen mit einer gemeinschaftlichen Tätigkeit eingeht, bei der ein anderes CGM-Konzernunternehmen gemeinschaftlich Tätiger ist, so wird die entsprechende Transaktion vom CGM-Konzern als mit den anderen Parteien der gemeinschaftlichen Tätigkeit ausgeführt behandelt. Daher werden potenzielle Gewinne oder Verluste aus solchen Transaktionen nur im Umfang des Anteils der anderen an der gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligten Parteien erfasst.

Handelt es sich um Transaktionen, wie dem Kauf von Vermögenswerten durch ein CGM-Konzernunternehmen, werden zu dem Zeitpunkt Gewinne und Verluste in dem Umfang des Konzernanteils an der gemeinschaftlichen Tätigkeit erfasst, wenn eine Weiterveräußerung dieser Vermögenswerte an Dritte stattfindet.

e) Konsolidierungskreis

Alle einbezogenen Abschlüsse des CGM-Konzerns werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss wird auf Ebene der CompuGroup Medical SE, Koblenz, erstellt (Mutterunternehmen).

(i) Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Konsolidierungskreis haben sich gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen ergeben:

Veränderungen im Konsolidierungskreis	Deutschland	Ausland	Gesamt
CompuGroup Medical SE und konsolidierte Unternehmen			
Stand zum 1. Januar 2015	28	55	83
Zugänge	5	7	12
Abgänge/Verschmelzungen	5	6	11
Stand zum 31. Dezember 2015	28	56	84

Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus konzerninternen Verschmelzungen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde in Frankreich die CG Lab Solutions France SAS auf die CGM LAB France SAS verschmolzen.

Weiterhin wurden in den Niederlanden die Microbais Werkmaatschappij B.V., die CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V. und die Medipharma Online B.V. auf die CompuGroup Medical Nederland B.V. verschmolzen. Die BS Concept Realization B.V. wurde im März 2015 erworben und im Oktober 2015 auf die CompuGroup Medical Nederland B.V., Niederlande, verschmolzen.

In Deutschland wurden darüber hinaus im Geschäftsjahr die Corent Praxiscomputer GmbH, Hamburg, die Corent Praxiscomputer GmbH, Schwerin, die Turbomed Kiel Vertriebs- und Service GmbH, die Turbomed-Center GmbH & Co. KG, sowie die BDH Büro + Datentechnik Hühne GmbH, auf die Turbomed Vertriebs- und Service GmbH verschmolzen.

Hinsichtlich der Zugänge wird in erster Linie auf den nachfolgenden Abschnitt „Unternehmenserwerbe und -veräußerungen“ verwiesen.

Im Laufe des Geschäftsjahres hat zudem die Mondofarma S.r.l., Italien, für TEUR 127 weitere 75 Prozent der Anteile an der Farmatica S.r.l., Italien, erworben, nachdem sie bereits zuvor 25 Prozent der Anteile an der Farmatica S.r.l. hielt. Bis zu der Aufstockung der Anteile wurde die Farmatica S.r.l. als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Seit dem 01.7.2015 wird die Gesellschaft nunmehr im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Weiterhin hat die Labelsoft Clinical IT B.V., Niederlande, im November 2015 weitere 50 Prozent der Anteile an der CareTrace B.V., Niederlande, erworben, nachdem sie bereits zuvor 50 Prozent der Anteile an der CareTrace B.V. hielt. Bis zu der Aufstockung der Anteile wurde die CareTrace B.V. als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Seit dem 01.12.2015 wird die Gesellschaft nunmehr im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Darüber hinaus hat im Dezember 2015 die CompuGroup Medical SE für TEUR 150 weitere 50,8 Prozent der Anteile an der Medigest Consultores S.L., Spanien, erworben, nachdem sie bereits zuvor 49,2 Prozent der Anteile an der Medigest Consultores S.L. hielt. Bis zu der Aufstockung der Anteile wurde die Medigest Consultores S.L. als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Seit dem 22.12.2015 wird die Gesellschaft nunmehr im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

(ii) Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

Die im Geschäftsjahr 2015 vom CGM-Konzern getätigten Akquisitionen, werden im Folgenden auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt mit ihren Auswirkungen auf den Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	Gesamt 2015	Medical EDI Services (PTY) LTD	Compufit BVBA	Stock Gruppe	Medicitalia	LMZ	Restliche Zugänge
Zeitpunkt des Erwerbs		07.01.2015	23.03.2015	01.05.2015	05.08.2015	01.11.2015	–
Erworbene Geschäftsanteile in %		100	100	100	100	100	–
Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden, die zum Erwerbszeitpunkt angesetzt wurden							
Langfristige Vermögenswerte	24.433	9.982	4.099	4.260	1.074	2.177	2.841
Software	4.253	1.514	684	820	120	674	441
Kundenbeziehungen	17.441	8.107	2.770	2.374	859	1.187	2.144
Marken	822	137	108	190	58	141	188
Auftragsbestände	849	0	0	816	0	33	0
Grundstücke und Gebäude	350	0	242	0	0	108	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	623	183	291	60	9	34	46
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	95	41	4	0	28	0	22
Sonstige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Aktive latente Steuern	0	0	0	0	0	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	4.848	610	1.144	847	272	1.104	871
Vorräte	54	0	1			3	50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.095	453	591	87	148	461	355
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	39	10	0	2	0	0	27
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	134	28	50	14	1	0	41
Sonstige Vermögenswerte	122	0	0	0	104	0	18
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.404	119	502	744	19	640	380
Langfristige Verbindlichkeiten	6.787	2.769	1.235	1.261	325	613	584
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	77	0	0	0	0	0	77
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	0	25	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	2	0	0	0	0	0	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	38	38	0	0	0	0	0
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0
Passive latente Steuern	6.645	2.731	1.210	1.261	325	613	505
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.470	321	1.508	760	103	1.036	742
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	454	76	44	94	4	17	219
Eventualschulden	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103	0	16	60	0	17	10
Sonstige Rückstellungen	465	0	132	86	0	164	83
Sonstige Verbindlichkeiten	193	0	30	41	87	0	35
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.025	40	45	20	2	734	184
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	2.230	205	1.241	459	10	104	211
Erworbenes Reinvermögen	18.024	7.502	2.500	3.086	918	1.632	2.386
Kaufpreis geleistet in Zahlungsmitteln	35.071	12.031	5.000	5.500	3.150	4.650	4.740
Eingegangene Schulden (-Forderung Kaufpreiserstattung)	328	0	0	133	445	-375	125
davon bedingte Kaufpreisbestandteile	195	0	0	0	445	-375	125

in TEUR	Gesamt 2015	Medical EDI Services (PTY) LTD	Compufit BVBA	Stock Gruppe	Medicitalia	LMZ	Restliche Zugänge
Ausgegebene Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Gesamte übertragene Gegenleistung	35.399	12.031	5.000	5.633	3.595	4.275	4.865
Nicht beherrschende Anteile	0	0	0	0	0	0	0
Geschäfts- und Firmenwert	17.375	4.529	2.500	2.547	2.677	2.643	2.479
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.404	119	502	744	19	640	380
Kaufpreis geleistet in Zahlungsmitteln	35.071	12.031	5.000	5.500	3.150	4.650	4.740
Geleistete Vorauszahlungen auf Akquisitionen	0	0	0	0	0	0	0
Zeitwert des Eigenkapitalanteiles der unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt gehalten wurde	564	0	0	0	0	0	564
Zahlungen für Unternehmenserwerbe nach Erwerbszeitpunkt	940		0	0	0	0	940
Zahlungsmittelabfluss für Akquisitionen (netto)	-33.043	-11.912	-4.498	-4.756	-3.131	-4.010	-4.736
Auswirkungen des Erwerbs auf die Ergebnisse der CGM							
Umsatzerlöse ab Erwerbszeitpunkt	11.603	6.084	1.820	1.876	192	367	1.264
Ergebnis ab Erwerbszeitpunkt	2.040	1.541	304	386	-111	96	-176
Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr (Fiktion Erwerbszeitpunkt zum 01. Januar 2015)	16.012	6.084	2.427	2.814	461	2.202	2.024
Ergebnis für das Geschäftsjahr (Fiktion Erwerbszeitpunkt zum 01. Januar 2015)	2.611	1.541	405	579	-266	576	-224
Anschaffungsbezogene Kosten der CGM für die Erwerbe	290	82	40	52	51	0	65

Erwerb der Medical EDI Services (PTY) LTD, Südafrika

Im Januar 2015 hat die CompuGroup Medical South Africa Proprietary LTD, eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Geschäftsanteile der Firma Medical EDI Services (PTY) LTD mit Sitz in Margate, Südafrika, erworben.

Medical EDI Services (MedEDI) entwickelt Software für niedergelassene Ärzte zur Verwaltung und Abrechnung und betreibt Online-Services für die Abrechnung mit Versicherungen. Medical EDI Services beschäftigt an den Standorten in Johannesburg, Margate und Kapstadt circa 70 Mitarbeiter. Das Unternehmen zählt rund 2.700 Arztpraxen zu seinen Kunden und ist im Bereich der Abrechnungsservices in Südafrika ein führender Anbieter. Die Lösungen unterstützen alle administrativen Vorgänge im Praxisalltag und versenden Patientenabrechnungen in Echtzeit an die relevanten Krankenkassen.

Der Umsatz der (MedEDI) lag im Geschäftsjahr 2014 bei ca. TEUR 5.400, bei einem EBITDA von ca. TEUR 1.900. Der Kaufpreis betrug TEUR 12.031 und wurde vollständig ausgezahlt.

Die Erstkonsolidierung der MedEDI erfolgte auf den 1. Januar 2015.

Der CGM-Konzern erwartet, über die Akquisition sein Arztinformationssystemgeschäft und sein Online-Abrechnungsgeschäft mit Versicherungen in Südafrika durch das Angebot innovativer Softwareprodukte sowie Dienstleistungen signifikant erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.529 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Medical EDI Services. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht keine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 9.758 und entfällt auf Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 2.731 angesetzt. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der MedEDI zum 1. Januar 2015 wurde in finaler Form vorgenommen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Erwerb der BS Concept Realization B.V., Niederlande

Im März 2015 hat die CompuGroup Medical Holding Cooperatief UA (CGM Niederlande), eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE (CGM), 100 Prozent der Geschäftsanteile an der BS Concept Realization BV mit Sitz in Hilversum/Niederlande erworben.

Durch die Akquisition tritt CGM in den neu entstehenden Markt für Softwaredienstleistungen im Hauspflege-Bereich in den Niederlanden ein. BS Concept Realization, mit seiner Software „Zorgverband“, ist Marktführer in den Niederlanden für Kommunikationslösungen, die Gesundheitsexperten und Hauspflege-Patienten und deren Familienangehörige miteinander verbinden. Die jüngste Gesetzgebung in den Niederlanden setzt auf die langfristige Pflege von Patienten in ihrem Zuhause und baut auf die Einbeziehung der Patienten und ihrer Familien bei der Hauspflege. Die Zorgverband-Software unterstützt sowohl professionelle als auch nicht professionelle Pflegekräfte und fördert dadurch mehr Effizienz im Gesundheitswesen. Neben dem Neueintritt in den niederländischen Software-Markt für den Hauspflege-Bereich, erwartet die CGM, über die Akquisition seine Reichweite durch die bestehenden und künftigen Kunden im Zorgverband in den Niederlanden zu vergrößern.

Der Umsatz der BS Concept Realization lag im Geschäftsjahr 2014 bei ca. TEUR 200., bei einem EBITDA von TEUR 30. Der vorläufige Kaufpreis betrug TEUR 700 und wurde vollständig ausgezahlt. Darüber hinaus wurde eine „Earn-Out“-Regelung vereinbart, die eine zusätzliche Kaufpreiszahlung in Höhe von 15 Prozent der im Zeitraum des zweiten Jahres nach Erwerbszeitpunkt realisierten Umsätze vorsieht („Second Year Realised Revenue“). Der Zeitwert des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Earn-Out“-Vereinbarung beträgt TEUR 125 und wird unter den Kaufpreisverbindlichkeiten bilanziert.

Die Erstkonsolidierung der BS Concept Realization erfolgte auf den 1. April 2015.

Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 149 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der BS Concept Realization in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht keine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der vorläufige beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 932 und entfällt auf Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglichen Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme, den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 233 angesetzt. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der BS Concept Realization zum 1. April 2015 wurde in vorläufiger Form vorgenommen, da die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist.

Die BS Concept Realization B.V. wurde im Oktober 2015 auf die CompuGroup Medical Nederland B.V., Niederlande, verschmolzen.

Erwerb der Compufit BVBA, Belgien

Im März 2015 hat die CompuGroup Medical Belgium BVBA, eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an der Compufit BVBA (Compufit) mit Sitz in Ostende, Belgien, erworben. Das Unternehmen ist der größte Anbieter von Software für Physiotherapeuten und Reha-Kliniken in Belgien. Mit der Übernahme bedient CGM 50 Prozent aller Physiotherapeuten und 30 Prozent aller Reha-Kliniken im Land.

Compufit entwickelt Software für Physiotherapeuten und Reha-Kliniken. Mit rund 6.000 Kunden ist das Unternehmen die Nummer 1 auf diesem Gebiet in Belgien. Von insgesamt 141 belgischen Krankenhäusern, die über eine Reha-Abteilung verfügen, nutzen 44 Einrichtungen Software von Compufit. Daneben vertreibt das Unternehmen Hardware und andere Produkte. Der CGM Konzern erwartet aus der Zusammenführung von CGM Belgien und Compufit neue Synergien, die den Kunden durch umfangreichere Services zu Gute kommen.

Die Erstkonsolidierung der Compufit erfolgte auf den 1. April 2015.

Der Umsatz der Compufit lag im Geschäftsjahr 2014 bei ca. TEUR 1.900, bei einem EBITDA von TEUR 400. Der Kaufpreis betrug TEUR 5.000 und wurde vollständig ausgezahlt.

Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.500 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Compufit in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht keine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der vorläufige beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 3.562 und entfällt auf Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme, den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 1.210 angesetzt. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der CompuFit zum 1. April 2015 wurde in vorläufiger Form vorgenommen, da die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist.

Erwerb der Stock-Gruppe, Deutschland

Ende April 2015 hat die CompuGroup Medical Deutschland AG, eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE, jeweils 100 Prozent der Geschäftsanteile an der Stock Informatik GmbH & Co KG und der Stock Informatik Verwaltungs GmbH, jeweils mit Sitz in Fröndenberg/Ruhr, erworben. Durch die Akquisition tritt die CGM in den Markt für Softwaredienstleistungen im Bereich der Arbeitsmedizin, Präventionsmedizin und Arbeitssicherheit ein.

Stock Informatik ist der Marktführer für Softwaredienstleistungen in der Arbeitsmedizin, Präventionsmedizin und Arbeitssicherheit in Deutschland. Die umfassende Software-Suite „ISIS“ unterstützt Unternehmen in der Prävention und aktiven Vorsorge um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und ist in zahlreichen Kliniken, Betrieben bis hin zu vielen Großkonzernen im Einsatz. Als europäischer Spezialist werden die Lösungen auch in der Schweiz und Österreich angeboten.

Die CGM erwartet mit der Einbindung der Stock-Gruppe in die CGM-Gruppe den Bogen von der Arbeitsmedizin, Präventionsmedizin und Arbeitssicherheit zu Ärzten in eigener Praxis und Kliniken zu schlagen. Gemeinsam mit den führenden Software-Lösungen für niedergelassene Ärzte und Kliniken werden die Softwarelösungen der Stock Informatik als eine perfekte Ergänzung des umfangreichen eHealth-Angebots gesehen.

Die Erstkonsolidierung der Stock Gruppe erfolgte auf den 1. Mai 2015. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2014 bei ca. TEUR 3.000, bei einem EBITDA von TEUR 900. Der Kaufpreis betrug TEUR 5.633 und wurde zum Bilanzstichtag vollständig ausgezahlt. Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.547 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Stock Gruppe in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht eine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der vorläufige beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 4.200 und entfällt auf Software, Kundenbeziehungen, Markenrechte und Auftragsbestände. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme, den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 1.261 angesetzt. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der Stock-Gruppe zum 1. Mai 2015 wurde in vorläufiger Form vorgenommen, da die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist.

Erwerb der Meditalia Srl, Italien

Im August 2015 hat die CompuGroup Medical Italia SpA, eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE (CGM), 90 Prozent der Geschäftsanteile an der Meditalia Srl mit Sitz in Savona in Italien erworben. Meditalia.it ist das führende Online-Portal für eHealth in Italien.

Der CGM Konzern erwartet, der großen Nutzergruppe von Meditalia Services anzubieten und sie mit dem bestehenden Kundenstamm, dem 50 Prozent der Ärzte des öffentlichen Gesundheitssystems und 60 Prozent der Apotheken in Italien angehören, zu vernetzen. Die Erfahrung, die durch das Online-Portal gesammelt wird, kann auch für die Online-Strategie in anderen Ländern, in denen der CGM Konzern vertreten ist, genutzt werden.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Die Erstkonsolidierung der Medicialia Srl erfolgte auf den 1. August 2015. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2014 bei ca. TEUR 400, bei einem EBITDA von TEUR 261. Der Kaufpreis betrug TEUR 3.150 und wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 2.205 ausgezahlt. Die noch vertraglich ausstehende Kaufpreiszahlung von TEUR 945 wird zum Bilanzstichtag unter den Kaufpreisverbindlichkeiten bilanziert. Daneben wurde über den Erwerb der ausstehenden 10 Prozent der Geschäftsanteile an der Medicialia eine „Call“-Option vereinbart welche mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 445 ebenfalls unter den Kaufpreisverbindlichkeiten bilanziert wird.

Insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Medicialia in den Konzern ergibt sich der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.677. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht keine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der vorläufige beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 1.037 und entfällt auf Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglichen Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme, den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 325 angesetzt. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der Medicialia Srl zum 1. August 2015 wurde in vorläufiger Form vorgenommen, da die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist.

Erwerb der LMZ SOFT AG, Deutschland

Im November 2015 hat die CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Geschäftsanteile an der LMZ SOFT AG, Deutschland erworben.

Durch die Akquisition der LMZ Soft baut die CGM ihre Marktposition als Softwareanbieter für Reha- und Fachkliniken weiter aus. Die derzeitigen und künftigen LMZ-Kunden werden von einer Bündelung der jeweiligen Stärken, unserem umfassenden Leistungsangebot sowie einer Standardisierung der Servicequalität profitieren.

Die Erstkonsolidierung der LMZ SOFT AG erfolgte auf den 1. November 2015. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2014 bei TEUR 1.971, bei einem EBITDA von TEUR 212. Der vorläufige Kaufpreis unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Kaufpreisanpassungen beträgt TEUR 4.275 und wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 4.185 ausgezahlt. Die noch vertraglich ausstehende Kaufpreiszahlung von TEUR 90 wird zum Bilanzstichtag unter den kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten ausgewiesen.

Insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der LMZ SOFT AG in den Konzern ergibt sich der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.643. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht keine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der vorläufige beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 2.035 und entfällt auf Software, Kundenbeziehungen, Auftragsbestände und Markenrechte. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglichen Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme, den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 613 angesetzt. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der LMZ SOFT AG zum 1. November 2015 wurde in vorläufiger Form vorgenommen, da die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist.

Restliche Zugänge

Die restlichen Zugänge beinhalten folgende Unternehmenszusammenschlüsse:

Unternehmenszusammenschluss	Zeitpunkt des Erwerbs	Erworbene Geschäftsanteile in %	Art und Weise der Erlangung der Beherrschung	Gründe für den Unternehmenszusammenschluss
BS Concept Realization B.V.	26.03.2015	100	Erwerb von 100% der Geschäftsanteile	Erweiterung der Kundenplattform im AIS-Geschäftssegment in den Niederlanden und Ausbau der Marktstärke
Caretrace	30.11.2015	100	Sukzessiverwerb mit Statuswechsel (Aufstockung des Anteilsbesitz von 50% auf 100%)	Erweiterung der Kundenplattform im AIS-Geschäftssegment in den Niederlanden und Ausbau der Marktstärke
Medigest	22.12.2015	100	Sukzessiverwerb mit Statuswechsel (Aufstockung des Anteilsbesitz von 49% auf 100%)	Hinzuerwerb der Altanteile um die eigene Präsenz in Spanien zu etablieren und die Basis für den künftigen Ausbau der Marktposition im spanischen Markt für AIS System zu schaffen.
Farmatica	1.7.2015	100	Sukzessiverwerb mit Statuswechsel (Aufstockung des Anteilsbesitz von 25% auf 100%)	Erweiterung der Kundenplattform im PCS-Geschäftssegment in Italien und Ausbau der Marktreichweite
BDH	1.1.2015	100	Erwerb von 100% der Geschäftsanteile	Erweiterung der Kundenplattform im AIS-Geschäftssegment in Deutschland und Weiterführung der Geschäftsstrategie zum Aufbau einer starken Vertriebs- und Servicestruktur
Essefarma	2.7.2015	n.a.	Asset Deal	Erweiterung der Kundenplattform im PCS-Geschäftssegment in Italien und Ausbau der Marktreichweite
Grid Business Proprietary Limited	7.8.2015	n.a.	Asset Deal	Erweiterung der Kundenplattform im AIS-Geschäftssegment in Südafrika und Aufbau einer starken Vertriebs- und Servicestruktur
Krause	1.9.2015	n.a.	Asset Deal	Erweiterung der Kundenplattform im AIS-Geschäftssegment in Deutschland und Weiterführung der Geschäftsstrategie zum Aufbau einer starken Vertriebs- und Servicestruktur
Mountain EDV	1.1.2015	n.a.	Asset Deal	Erweiterung der Kundenplattform im AIS-Geschäftssegment in Deutschland und Weiterführung der Geschäftsstrategie zum Aufbau einer starken Vertriebs- und Servicestruktur

Änderung der Kaufpreisallokation

Die Kaufpreisallokation für die in 2014 erworbene Unternehmensgruppe Farma3Tec S.r.l./Mondofarma S.r.l., Italien, wurde in 2015 abgeschlossen. Hieraus ergaben sich folgende Änderungen der Kaufpreisallokation:

	Vor Änderung Kaufpreisallokation	Änderung Kaufpreisallokation	Nach Änderung Kaufpreisallokation
Langfristige Vermögenswerte	6.948	0	6.948
Kurzfristige Vermögenswerte	5.044	-259	4.785
Langfristige Verbindlichkeiten	3.320	0	3.320
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.303	0	5.303
Erworbenes Reinvermögen	3.369	-259	3.110
Gesamte übertragene Gegenleistung	7.851	0	7.851
Geschäfts- und Firmenwert	4.482	259	4.741

Aus der Änderung der Kaufpreisallokation für die in 2014 im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses durch Übertragung des Reinvermögens (Asset Deal) erworbenen Vermögenswerte der Puntofarma ergab sich eine Reduzierung des erworbenen Vorratsvermögens um TEUR 59. Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Asset Deal Puntofarma erhöhte sich entsprechend.

Ferner ergab sich eine nachträgliche Kaufpreisreduzierung für die in 2014 erworbene Bley/Quo Vadis GmbH von TEUR 18. Hierdurch erhöhte sich der Geschäfts- und Firmenwert für die Bley/Quo Vadis GmbH entsprechend.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

(iii) In den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen

Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CER)		
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH	1) Winsen	100.0
2 CompuGroup Medical Deutschland AG	Koblenz	100.0
3 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH	Koblenz	100.0
4 CGM Immobilien Stuttgart GmbH (vormals: CompuGroup Medical Mobile Services GmbH)	6) Stuttgart	100.0
5 CompuGroup Medical Managementgesellschaft mbH	Koblenz	100.0
6 ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4) Neu-Golm	100.0
7 ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH	Martinsried	100.0
8 Intermedix Deutschland GmbH	5) Koblenz	100.0
9 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6) Kaiserslautern	60.0
10 LAUER-FISCHER GmbH	Fürth	100.0
11 LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH	3) Koblenz	100.0
12 CGM Systema Deutschland GmbH	Koblenz	100.0
13 Privadis GmbH	3) Köln	100.0
14 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH AT	9) Steyr/Österreich	100.0
15 Meditec Marketingservices im Gesundheitswesen GmbH	3) Steinhagen	70.0
16 EBM Medienholding GmbH (vormals: Dr. Ralle Medienholding GmbH)	3) München	100.0
17 eHealth Business Media AG (vormals änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG)	3) Hamburg	100.0
18 KoCo Connector AG	Berlin	50.0
19 CompuGroup Medical Research GmbH	4) Koblenz	100.0
20 CompuGroup Medical Mobile GmbH	4) Koblenz	100.0
21 CGM LAB International GmbH	Koblenz	100.0
22 CGM LAB Deutschland GmbH	28) Koblenz	100.0
23 Turbomed Vertriebs- und Service GmbH	3) Trossingen	100.0
24 Turbomed-Center Verwaltungs GmbH	35) Blankenburg	100.0
25 Stock Informatik GmbH & Co. KG	3) Fröndenberg	100.0
26 Stock Informatik Verwaltungs GmbH	3) Fröndenberg	100.0
27 LMZ-Soft AG	2) Saalfeld	100.0
28 Kronen zweitausend171 GmbH	40) Berlin	100.0
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)		
29 CompuGroup Medical CEE GmbH	Wien/Österreich	100.0
30 CGM Arztsysteme Österreich GmbH	10) Steyr/Österreich	100.0
31 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100.0
32 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH	10) Wiener Neudorf/Österreich	70.3
33 Intermedix Österreich GmbH	10) Wien/Österreich	100.0
34 CGM Clinical Österreich GmbH	10) Steyr/Österreich	100.0
35 CompuGroup Medical Schweiz AG	10) Köniz/Schweiz	100.0
36 CompuGroup Medical Polska Sp. z o.o.	Lublin/Polen	100.0
37 CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	11) Prag/Tschechien	100.0
38 Intermedix Česká republika s.r.o.	12) Prag/Tschechien	100.0
39 CompuGroup Medical Slovenska s.r.o.	12) Bratislava/Slowakei	100.0
40 CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş.	14) Istanbul/Türkei	100.0

Tochterunternehmen in der Region North Europe (NER)

41	CompuGroup Medical Norway AS	7)	Lysaker/Norwegen	100.0
42	Profdoc AS		Lysaker/Norwegen	100.0
43	CompuGroup Medical Sweden AB	7)	Uppsala/Schweden	100.0
44	Lorensbergs Communication AB	23)	Göteborg/ Schweden	100.0
45	Lorensbergs Holding AB	7)	Göteborg/ Schweden	100.0
46	CompuGroup Medical LAB AB	8)	Borlänge/Schweden	100.0
47	CompuGroup Medical Denmark A/S	7)	Randers/Dänemark	100.0
48	CompuGroup Medical Belgium BVBA	15)	Nevele/Belgien	100.0
49	CompuGroup Medical Nederland B.V.	21)	Echt/Niederlande	100.0
50	CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	20)	Echt/Niederlande	100.0
51	CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V.	21)	Echt/Niederlande	100.0
52	Labelsoft Clinical IT B.V.	21)	Zoetermeer/Niederlande	100.0
53	Compufit BVBA	24)	Ostend/Belgien	100.0
54	CareTrace B.V.	30)	Zoetermeer/Niederlande	100.0

Tochterunternehmen in der Region South Europe (SER)

55	CompuGroup Medical Solutions SAS	16)	Montpellier/ Frankreich	100.0
56	Intermedix France SAS	16)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100.0
57	CompuGroup Medical France SAS		Rueil-Malmaison/ Frankreich	100.0
58	Imagine Assistance S.a.r.l.		Soulac sur mer/Frankreich	100.0
59	Imagine Editions SAS		Soulac sur mer/Frankreich	100.0
60	CGM LAB France SAS	28)	Paris/Frankreich	100.0
61	CompuGroup Medical Italia SpA		Molfetta/Italien	100.0
62	Intermedix Italia S.r.l.	17)	Mailand/Italien	100.0
63	CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.		Mailand/Italien	100.0
64	CGM XDENT Software S.r.l.	17)	Ragusa/Italien	80.0
65	Studiofarma S.r.l.	25)	Brescia/Italien	100.0
66	Qualità in Farmacia S.r.l.	25)	Novara/Italien	95.0
67	SF Sanità S.r.L	26)	Brescia/Italien	60.0
68	Farloyalty s.r.l.	26)	Brescia/Italien	51.0
69	farma3tec S.r.l.	25)	Mailand/Italien	80.0
70	Mondofarma S.r.l.	32)	Chiusi/Italien	100.0
71	Farmatica S.r.l.	33)	Jesi/Italien	100.0
72	Medicitalia S.r.l.	25)	Mailand/Italien	90.0
73	Intermedix ESPANA SL		Madrid/Spanien	100.0
74	CGM LAB Belgium SA	29)	Barchon/Belgien	100.0
75	Medigest Consultores, S.L.		Madrid/Spanien	100.0

Tochterunternehmen in der Region United States und Canada (USC)

76	All for One Software, Inc.	2)	Los Angeles/USA	100.0
77	CompuGroup Holding USA, Inc.		Delaware/USA	100.0
78	CompuGroup Medical, Inc.	18)	Delaware/USA	100.0
79	All for One Software, Inc.	2)	Vancouver/Kanada	100.0

Tochterunternehmen in der Region "Other" (OTH)

80	CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.	13)	Kapstadt/Südafrika	100.0
81	Medical EDI Services (Pty) Ltd.	36)	Margate/Südafrika	100.0
82	CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd	7)	Kuala Lumpur/Malaysia	100.0

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

83	CompuGroup Medical Software GmbH	3)	Koblenz	100.0
84	UCF Holding S.a.r.l.	3)	Luxemburg/Luxemburg	100.0
Gemeinschaftsunternehmen				
85	MGS Meine Gesundheit Services GmbH	37)	Koblenz	50.1
86	Wikipharm S.r.L.	38)	Mailand/Italien	50.0
87	CGM-Alstar Healthcare Solutions Sdn Bhd	27)	Kuala Lumpur/Malaysia	45.0
Assoziierte Unternehmen				
88	Mediaface GmbH		Hamburg	49.0
89	AxiService Nice S.a.r.l.	16)	Nice/Frankreich	28.0
90	Technosante Nord-Picardie SAS	16)	Lille/Frankreich	20.0
Übrige Beteiligungen				
91	AES Ärzteservice Schwaben GmbH	3)	Bad Wimpfen	10.0
92	BFL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH&Co.KG	31)	Eschborn	2.0
93	CD Software GmbH	2)	Lampertheim	9.1
94	ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	3)	Halle	10.0
95	Savoie Micro S.a.r.l.	16)	Meythet/Frankreich	10.0
96	Technosante Toulouse S.A.S.	16)	Toulouse/Frankreich	10.0
97	Consalvo Servizi S.r.l.	26)	Salerno/Italien	5.0
98	Daisy-NET S.c.a.r.l.	17)	Bari/Italien	0.5
99	Practice Perfect Medical Software (PTY) Limited	39)	Hillcrest/Südafrika	15.0

- 1) Tochtergesellschaft der CGM Managementgesellschaft mbH
- 2) Tochtergesellschaft der CGM Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB (vormals Profdoc AB)
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE (91,511%) und Profdoc AS (8,489%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE (43,99%), CompuGroup Medical Deutschland AG (53,16%), Intermedix Deutschland GmbH (0%), CGM Systema Deutschland GmbH (0,48%), CompuGroup Medical Software GmbH (2,37%)
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 16) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l.
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia SpA
- 18) Tochtergesellschaft der CompuGroup Holding USA, Inc.
- 19) Tochtergesellschaft der All for One Software, Inc.
- 20) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 22) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Nederland B.V.
- 23) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB
- 24) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Belgium BVBA
- 25) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.
- 26) Tochtergesellschaft der Studiofarma S.r.l.
- 27) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd
- 28) Tochtergesellschaft der CGM LAB International GmbH
- 29) Tochtergesellschaft der CGM LAB International GmbH (99,9%) und CompuGroup Medical SE (0,01%)
- 30) Tochtergesellschaft der Labelsoft Clinical IT B.V.
- 31) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG (1,0%) und CGM Systema Deutschland GmbH (1,0%)
- 32) Tochtergesellschaft der fama3tec S.r.l.
- 33) Tochtergesellschaft der Mondofarma S.r.l.
- 34) Tochtergesellschaft der Turbomed Vertriebs- und Service GmbH (100,0%) und Turbomed-Center Verwaltungs GmbH (0,00%; Komplementär)
- 35) Tochtergesellschaft der Turbomed Vertriebs- und Service GmbH
- 36) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.
- 37) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Mobile GmbH
- 38) Tochtergesellschaft der Medicialia S.r.l.
- 39) Tochtergesellschaft der Medical EDI Services (Pty) Limited
- 40) LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH

Anmerkungen:

Die Gesellschaften INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH, Meditec Marketingservices im Gesundheitswesen GmbH, CGM XDENT Software S.r.l., Qualità in Farmacia S.r.l., farma3tec S.r.l. und Medicitalia S.r.l. werden zu aufgrund bestehender Put-/ Call- Option zu 100 Prozent in den Konzernabschluss ohne Ausweis von Minderheiten einbezogen.

Die Gesellschaft KoCo Connector AG wird aufgrund bestehender Optionsverträge unter Ausweis von 5 Prozent Minderheiten in den Konzernabschluss einbezogen.

f) Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander verrechnet.

g) Erfolgskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen gegeneinander verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

h) Fremdwährungsumrechnung

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des obersten Konzernunternehmens (Mutterunternehmen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. Funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung als die Währung des primären Wirtschaftsumfelds. An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Hiervon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für die produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugerechnet, sofern sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM, da Sachverhalte dieser Art nicht bei CGM bestehen.
- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM.
- Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgliedert werden. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM, da Sachverhalte dieser Art nicht bei CGM bestehen.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Vermögenswerte und Schulden der konzernzugehörigen ausländischen Fremdwährungsgeschäftsbetriebe in Euro (€) umgerechnet, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Starke Schwankungen in Fremdwährungen, die eine Umrechnung der Erträge und Aufwendungen zum jeweiligen Zeitpunkt einer Transaktion nach sich ziehen würden, sind für den vorliegenden Konzernabschluss nicht von Bedeutung. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden sämtliche im sonstigen Ergebnis angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Hierbei werden nachfolgend aufgeführte Transaktionen als Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs angesehen:

- die Veräußerung des gesamten Konzernanteils an einem ausländischen Geschäftsbetrieb,
- eine Teilveräußerung mit Verlust der Beherrschung über ein ausländisches Tochterunternehmen oder
- eine Teilveräußerung einer Beteiligung an einer gemeinsamen Vereinbarung oder einem assoziierten Unternehmen, welche einen ausländischen Geschäftsbetrieb einschließt.

Findet eine Veräußerung von Teilen eines Tochterunternehmens statt, das einen ausländischen Geschäftsbetrieb einschließt, ohne dass es zu einem Verlust der Beherrschung kommt, wird der Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen, der auf den veräußerten Anteil entfällt, ab dem Veräußerungszeitpunkt den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte oder Schulden des

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage (sonstiges Ergebnis) erfasst.

Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die vom CGM-Konzern für den vorliegenden Konzernabschluss verwendeten Wechselkurse der (wesentlichen) Währungen:

1€ entspricht	Stichtagskurs		Durchschnittskurse Januar - Dezember	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Dänemark (DKK)	7,46	7,45	7,46	7,45
Kanada (CAD)	1,51	1,41	1,42	1,47
Malaysia (MYR)	4,70	4,25	4,34	4,34
Norwegen (NOK)	9,60	9,04	8,95	8,35
Polen (PLN)	4,26	4,27	4,18	4,18
Schweden (SEK)	9,19	9,39	9,35	9,10
Schweiz (CHF)	1,08	1,20	1,07	1,21
Südafrika (ZAR)	16,95	14,04	14,17	14,40
Tschechien (CZK)	27,02	27,74	27,28	27,54
Türkei (TRY)	3,18	2,83	3,03	2,91
USA (USD)	1,09	1,21	1,11	1,33

D. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst und werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als zwölf Monaten beziehungsweise nicht innerhalb einer normalen Geschäftsperiode (Business Cycle) realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

Immaterielle Vermögenswerte

Separat erworbene und im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte Separat, nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene, immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfasst CGM zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam gebucht. Sowohl die erwartete Nutzungsdauer als auch die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt.

Sofern der CGM-Konzern immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer separat erwirbt, werden diese zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen (gegebenenfalls Impairments) erfasst. Aktuell besitzt der CGM-Konzern keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte, die in einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam gebucht. Sowohl die erwartete Nutzungsdauer als auch die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt.

Für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Erworbene Software	3-10
Kundenbeziehungen	10-30
Markenrechte	10-30
Auftragsbestände	1-4

Abschreibungen sowie festgestellte Wertminderungen und Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Der wesentliche Teil der in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte entstammt aus Unternehmensakquisitionen. Aktuell besitzt der CGM-Konzern, mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte, keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Selbst erstellte Software

Forschungsaktivitäten zurechenbare Kosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Die Bilanzierung (Aktivierung) eines selbst erstellten immateriellen Vermögenswerts, der sich aus der Entwicklungstätigkeit oder Entwicklungsphase eines internen Softwareentwicklungsprojektes ergibt, erfolgt, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar, so dass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, liegt vor.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist sicher gestellt (z. B. über projektbezogene Stundennachweise).

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert wird erstmalig aktiviert, mit der Summe der entstandenen Aufwendungen, von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals erfüllt. Solange ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Entwicklungskosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Bilanzierte selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden, analog den erworbenen immateriellen Vermögenswerten mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Fremdkapitalkosten, die direkt der Softwareentwicklung (qualifizierter Vermögenswert) zugeordnet werden können, werden als Teil der Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i. d. R. Software) werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben (zwei bis fünfzehn Jahre).

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 31. Dezember auf Wertminderung überprüft. Der sich aus einem Unternehmenszusammenschluss ergebende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich zu erfassender kumulierter Wertminderungen bilanziert.

Für Zwecke der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert bei Erwerb auf diejenigen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (oder Gruppen davon) des CGM-Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können.

Die Überprüfung auf Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (sog. Cash Generating Unit (CGU)). Die CGU stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Zwecke der Unternehmensleitung überwacht werden. Im Rahmen des Wertminderungstests werden die Buchwerte der den Geschäfts- oder Firmenwerten zugrunde liegenden zahlungsmittel generierenden Einheiten mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittel generierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor, und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Gesellschaft ermittelt zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zunächst den Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Value in Use) anhand eines Discounted Cashflow- (DCF-) Verfahrens. Eine spätere Zuschreibung infolge des Wegfalls der Gründe für einen in vergangenen Geschäftsjahren erfassten Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht zulässig.

Auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der CGU, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, in zukünftigen Perioden übersteigt, werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für Geschäfts- und Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens entstehen, ist unter „C. c) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ beschrieben.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird auszubuchen. Der über die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes bewertete Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, wird im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt in den „sonstigen Erträgen“ oder den „sonstigen Aufwendungen“.

Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude

Gehaltene Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke dienen, werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke dienen sollen und sich im Bau befinden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erfasster Wertminderungen bilanziert. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt auf der gleichen Grundlage wie bei anderen Gebäuden mit dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands. Grundstücke unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung.

Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen.

Die Abschreibung erfolgt linear, wobei die Anschaffungskosten bzw. die beizulegenden Zeitwerte über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte auf den Restbuchwert abgeschrieben werden. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt. Für die Abschreibung von Sachanlagen werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	Bis 60
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10

Abschreibungen sowie festgestellte Wertminderungen und Wertaufholungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Sachanlagen“ erfasst.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bestimmt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht bestimmt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. für noch nicht zur Nutzung verfügbare immaterielle Vermögenswerte, wird mindestens jährlich (31. Dezember) sowie immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die unmittelbar in Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden bis zum Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, den Herstellkosten hinzugerechnet. Als qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte zu klassifizieren, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Sofern aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell für die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen zweckgerichteter Ausgabe, Erträge erwirtschaftet werden, so werden diese in Abzug von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten gebracht. Sonstige Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertet.

Die Bilanzierung zum Erwerbszeitpunkt erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Beteiligungsbuchwerte beinhalten auch die zum Erwerbszeitpunkt identifizierten Firmenwerte abzüglich Wertminderungen. Ausschüttungen der Beteiligungen werden im Jahr der Dividendenzahlung den Buchwert vermindern und erfolgsneutral berücksichtigt. Das auf die Gesellschaft in jeder Periode entfallende anteilige Ergebnis an assoziierten Unternehmen wird ertragswirksam vereinnahmt. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet. Wertminderungstests werden durchgeführt, wenn ein sog. „Triggering Event“ zu verzeichnen ist (insbesondere auffällige Ergebnisveränderungen).

Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertet. Die Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den Kriterien des IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen.

Die Bilanzierung zum Erwerbszeitpunkt erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Beteiligungsbuchwerte beinhalten auch die zum Erwerbszeitpunkt identifizierten Firmenwerte abzüglich Wertminderungen. Ausschüttungen der Beteiligungen werden im Jahr der Dividendenzahlung den Buchwert vermindern und erfolgsneutral berücksichtigt.

Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht oder diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet. Wertminderungstests werden durchgeführt, wenn ein sog. „Triggering Event“ zu verzeichnen ist (insbesondere auffällige Ergebnisveränderungen).

Finanzielle Vermögenswerte

Einstufung

Der CGM-Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien ein: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbar. Die Einstufung ist abhängig von dem Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management legt die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte bei deren erstmaligem Ansatz fest.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft zu werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, soweit sie nicht als Sicherungsgeschäft designiert werden. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte klassifiziert, wenn deren Abrechnung voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten erfolgt; ansonsten werden sie als langfristig eingestuft. Wertschwankungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen erfasst.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

(b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Abgesehen von Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag werden diese unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft. Die Kredite und Forderungen der CGM beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind. Soweit das Management nicht beabsichtigt, die Anlagen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag zu veräußern, sind sie in den langfristigen Vermögenswerten enthalten.

Ansatz und Bewertung

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf eines finanziellen Vermögenswertes wird am Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem sich die Gruppe zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Beteiligungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, während die Transaktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst werden.

Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt, sobald das Anrecht auf Cashflows aus der Beteiligung ausläuft oder übertragen wurde und die CGM im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kredite und Forderungen werden anhand der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, es sei denn, eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ist nicht möglich, woraufhin sie zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dividenden aus zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

(a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte

Die CGM ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor bzw. werden Wertminderungsaufwendungen erfasst, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und der Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hat.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die die Gruppe verwendet, zählen u.a. die folgenden Kriterien:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners;
- ein Vertragsbruch wie ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- Zugeständnisse, die die CGM dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde;
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einem Portfolio von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen, auch wenn die Verringerung noch nicht den einzelnen finanziellen Vermögenswerten des Portfolios zugeordnet werden kann, einschließlich:
- nachteiliger Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern in dem Portfolio, oder volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten des Portfolios korrelieren.

Der CGM-Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt.

Die Höhe des Verlusts ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird vermindert, der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, ist der Abzinsungssatz für die Berechnung des Wertminderungsaufwands der vertraglich festgelegte derzeitige Effektivzinssatz.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt (wie die Verbesserung des Bonitätsratings eines Schuldners) zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig zu machen.

(b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der CGM-Konzern setzt zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten an. Informationen zur Ermittlung von objektiven Hinweisen für die Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten können den Kriterien und Methoden im oben stehenden Abschnitt (a) entnommen werden. Zusätzlich zu diesen Kriterien und Methoden sind auch Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Emittenten, die sich für diesen nachteilig auswirken, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments und deuten darauf hin, dass die Kosten für das Eigenkapitalinstrument möglicherweise nicht zurückerlangt werden können. Der CGM-Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Solche Wertminderungsaufwendungen werden nicht rückgängig gemacht.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Der CGM-Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die künftigen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder wenn der CGM-Konzern den finanziellen Vermögenswert sowie grundsätzlich alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken auf einen Dritten überträgt.

Sofern der CGM-Konzern alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken weder überträgt noch zurück behält, aber weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der antizipierten zu zahlenden Beträge.

Für den Fall, dass der CGM-Konzern grundsätzlich alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurück behält, wird der finanzielle Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung weiterhin erfasst.

Bei einer gänzlichen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei einer nicht gänzlichen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes teilt der CGM-Konzern den früheren bilanzierten Buchwert des finanziellen Vermögenswertes in den Teil, der gemäß des anhaltenden Engagements weiter erfasst wird und den Teil, der auf Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte dieser Teile am Übertragungstichtag nicht länger erfasst wird, auf. Die Differenz zwischen dem Buchwert, der dem nicht länger erfassten Teil zugeordnet wurde und der Summe aus dem für den nicht länger erfassten Teil erhaltenen Entgelt und allen diesem zugeordneten kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sämtliche im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden zwischen dem Teil der weiterhin erfasst wird und dem Teil, der nicht länger erfasst wird, auf Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte jener Teile aufgeteilt.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zu saldieren und als Nettobetrag in der Konzernbilanz anzugeben, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Sachverhalte dieser Art liegen zum Stichtag nicht vor.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten. Die Wertansätze werden entweder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts oder nach der First-in-First-Out-Methode (FIFO) berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Der CGM-Konzern weist Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen aus. Die Wertminderungen werden grundsätzlich dem Ausfallrisiko entsprechend in Form von Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Tatsächliche Forderungsausfälle ziehen eine Ausbuchung der jeweiligen Forderung nach sich. Forderungen, die für sich gesehen von geringer Bedeutung sind, als auch Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und insgesamt unter Anwendung von Erfahrungswerten auf einen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Beim CGM-Konzern kommen vielfach spezielle Wertberichtigungskonten zur Anwendung, auf welchen die Wertberichtigungen auf Forderungen und Leistungen erfasst werden. Hierbei entscheidet das grundsätzliche Ausfallrisiko (Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit), ob die Forderung direkt durch Ausbuchung der Forderung oder über ein Wertberichtigungskonto erfolgswirksam erfasst wird.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Der CGM-Konzern stuft einen einzelnen langfristigen Vermögenswert als zur Veräußerung gehalten ein, wenn der inhärente Buchwert des Vermögenswerts größtenteils durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung innerhalb des CGM-Konzerns realisiert wird. Der CGM-Konzern weist Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe aus, wenn diese als Gruppe in

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

einer Transaktion verkauft oder anderweitig abgegeben werden sollen und die in IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche bestimmten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als gegeben angesehen, wenn der langfristige Vermögenswert (oder Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand sofort zur Veräußerung verfügbar ist und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben, wobei davon ausgegangen werden muss, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zum niedrigeren Betrag ihres Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Sofern sich der CGM-Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die zu einem Abgang einer Beteiligung oder eines Teils einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen führt, wird die Beteiligung oder der Teil der Beteiligung als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen zur Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt sind. Die Anwendung der Equity-Methode wird in Bezug auf den zur Veräußerung gehaltenen Anteil ab diesem Zeitpunkt eingestellt. Zurückbehaltene Anteile der Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, die nicht als zur Veräußerung klassifiziert wurden, sind weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Der CGM-Konzern stellt die Anwendung der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Abgangs des als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Teils der Beteiligung ein, wenn der Abgang dazu führt, dass der Konzern den maßgeblichen Einfluss auf das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen verliert.

Nach erfolgtem Abgang (Disposal) bilanziert der CGM-Konzern sämtliche zurückgehaltenen Anteile am jeweiligen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen gemäß den Vorgaben des IAS 39. Eine Ausnahme hiervon besteht, sofern die zurückgehaltenen Anteile dazu führen, dass weiterhin ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen besteht, was zu einer weiteren Anwendung der Equity-Methode führt.

Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Neubewertungen bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Veränderungen, die sich aus der Anwendung der Vermögenswertobergrenze ergeben und dem Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoschuld) werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst und sind darüber direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Teil der Gewinnrücklagen und werden nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwände werden aufwandswirksam erfasst, sobald die Planänderung eintritt und sofern die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit).

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des verwendeten Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich zu Beginn des Geschäftsjahres ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sowie potenzieller Gewinne oder Verluste aus der Planänderung oder -kürzung)
- Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts

Der CGM-Konzern weist die ersten beiden Bestandteile in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Personalaufwand“ aus. Gewinne oder Verluste aus Plankürzungen werden als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand bilanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Jede sich daraus ergebende Überdeckung, ist auf den Barwert des künftigen wirtschaftlichen Nutzens begrenzt, der in Form von (Beitrags-) Rückerstattungen aus den Plänen oder geminderter künftiger Beitragszahlungen an die Pläne verfügbar ist.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand im Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt. Der CGM-Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Rückstellungen für Jubiläen

Rückstellungen für Jubiläen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) im Sinne des IAS 19.67 bewertet. Die Rückstellungen für Jubiläen kommen entsprechend der Altersstruktur der Belegschaft zu den jeweiligen Dienstjubiläen der Mitarbeiter zur Auszahlung. Bezogen auf den aktuellen Mitarbeiterbestand wird die Auszahlung schwerpunktmäßig in den nächsten 30 Jahren erfolgen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht.

Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung auf Basis der für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Zahlungsströme bewertet, sind diese Zahlungsströme abzuzinsen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Sofern davon ausgegangen werden kann, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, aktiviert der CGM-Konzern diesen als Vermögenswert, sofern die Erstattung so gut wie sicher ist und der Erstattungsbetrag verlässlich geschätzt werden kann.

a) Belastende Verträge

In Zusammenhang mit belastenden Verträgen entstehende derzeitige Verpflichtungen werden als Rückstellung erfasst. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der CGM-Konzern Vertragspartner eines Vertrags ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrags den generierbaren wirtschaftlichen Nutzen aus diesem Vertrag übersteigen werden.

b) Restrukturierungen

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der CGM-Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile die gerechtfertigte Erwartung entstehen lassen, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Für die Bewertung der Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Ansatz. Es werden demnach nur die Beträge erfasst, welche infolge der Restrukturierung entstehen und nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Konzerns stehen.

c) Gewährleistungen

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen gemäß nationalem Kaufvertragsrecht werden zum Zeitpunkt des Verkaufs des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der Gewährleistung –, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

d) Abfindungen

Eine Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird erfasst, wenn der CGM-Konzern das Angebot solcher Leistungen nicht mehr zurückziehen kann. Sollten Abfindungsleistungen im Zusammenhang mit einer Restrukturierung anfallen, wird die Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bereits früher (vor abgegebenem Angebot) erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten erfasst der CGM-Konzern, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Solche Verbindlichkeiten werden sachverhaltsbezogen entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet der CGM-Konzern bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert. Direkt der Emission von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Eine Kategorisierung finanzieller Verbindlichkeiten in als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten erfolgt, wenn finanzielle Verbindlichkeiten entweder zu Handelszwecken gehalten werden oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird als zu Handelszwecken kategorisiert, wenn:

- sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden, oder
- beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und vom CGM-Konzern gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder
- sie ein Derivat ist, welches nicht als Sicherungsinstrument designed und effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Für eine andere als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeit besteht die Möglichkeit, diese zum Zeitpunkt des Erstansatzes als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren, wenn:

- eine solche Designation eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz, die anderenfalls entstehen würde, eliminiert bzw. deutlich mindert, oder
- die finanzielle Verbindlichkeit einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten angehört, die entsprechend einer dokumentierten Risiko- oder Investitionsmanagementstrategie des Konzerns auf Grundlage von beizulegenden Zeitwerten gesteuert sowie bewertet wird und für welche der interne Informationsfluss darauf basiert, oder
- sie Teil einer Vertragsvereinbarung ist, welche ein oder mehrere eingebettete Derivate enthält und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung es zulässt, den Gesamtvertrag (Vermögenswert oder Verbindlichkeit) als zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren.

Die in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVtPL)“ designierten finanziellen Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne oder Verluste werden somit erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder-verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird unter „Finanzerträge und -aufwendungen“ ausgewiesen.

b) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten wie z. B. aufgenommene Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die entsprechenden Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen inklusive der angefallenen Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als auch der Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

c) Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der CGM-Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, sobald die jeweilige Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Die Differenz zwischen Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen Gegenleistung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eigenkapital

Sofern Eigenkapitalinstrumente bestehen, werden diese zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich der direkt zurechenbaren Ausgabekosten erfasst. Unter die Ausgabekosten fallen solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

Anteile, welche vom CGM-Konzern zurückerworben werden (eigene Anteile), sind direkt vom Eigenkapital abzuziehen. Aus dem Erwerb, Verkauf, Ausgabe oder Einziehung eigener Eigenkapitalinstrumente erfolgt keine Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Alle gezahlten oder erhaltenen Entgelte werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Im kumulierten sonstigen Ergebnis werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, insofern diese nicht auf im Eigenkapital erfassten Transaktionen mit Anteilseignern beruhen. Zu den im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Veränderungen zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie als sonstiges Ergebnis erfasst werden, in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (in Sicherungsbeziehung)

Der CGM-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Dies umfasst den Abschluss von Devisentermingeschäften und Zinsswaps. Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der sich aus der Bewertung ergebende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, sofern sich das Derivat nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen einer designierten und effektiven Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) befindet.

Designierte Sicherungsbeziehungen fallen grundsätzlich in eine der folgenden Kategorien:

- Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer festen Verpflichtung (Fair Value Hedge);
- Absicherung eines bestimmten mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risikos (Cash Flow Hedge);
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

Zu Beginn des Hedge Accounting wird die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Darüber hinaus wird sowohl bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes bzw. der Zahlungsströme des Grundgeschäfts gemäß dem abgesicherten Risiko im hohen Maße effektiv ist. Die erfolgswirksame Erfassung der Bewertungsergebnisse hängt von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der vollständige beizulegende Zeitwert eines als Sicherungsinstrument bestimmten Derivats wird bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Schuld eingestuft sowie bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit eingestuft.

Nach IAS 1.68 und IAS 1.71 werden Handelsderivate mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristige Vermögenswerte oder Schulden eingestuft; andernfalls werden sie als kurzfristig eingestuft.

Sofern in nicht derivative Basisverträge eingebettete Derivate abgeschlossen werden, behandelt der CGM-Konzern diese als freistehende Derivate, sofern:

- die Voraussetzungen eines Derivats erfüllt werden,
- ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind und
- der gesamte Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestehen weder erfolgswirksam zu erfassende Derivate noch Derivate in Form von Zinsswaps in Sicherungsbeziehung.

Des Weiteren wurden unterjährig Devisentermingeschäfte abgeschlossen, zum Bilanzstichtag bestehen jedoch keine Devisentermingeschäfte.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die für Cashflow Hedges eingesetzt werden können und auch als solche designiert worden sind, wird im sonstigen Ergebnis unter „Absicherung von Zahlungsströmen“ erfasst. Ein auf den ineffektiven Teil entfallender Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der gleichen Position, in welcher auch das Grundgeschäft ausgewiesen wird. Führt jedoch eine abgesicherte erwartete Transaktion zur Erfassung eines nicht-finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht-finanziellen Schuld, werden die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten und im Eigenkapital angesammelten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und bei der erstmaligen Ermittlung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Schuld berücksichtigt.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der CGM-Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, veräußert, beendet, ausübt oder sich das Sicherungsinstrument nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Der vollständige zu diesem Zeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasste und im Eigenkapital angesammelte Gewinn oder Verlust verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- oder Verlustrechnung abgebildet wird. Sofern mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet werden kann, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der für Sicherungszwecke eingesetzten Derivate werden grundsätzlich unter „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ gegeben. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestehen keine Cashflow Hedges.

Barmittel und Bankguthaben

Barmittel und Bankguthaben werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten innehaben. Soweit der Konzern einen wesentlichen Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten hält, über die der Konzern nicht verfügen kann, wird dies angegeben.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Verbindlichkeiten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand

Der Ansatz von Zuschüssen der öffentlichen Hand erfolgt sowohl nach der Brutto-Methode (historisch bedingter Anwendungsfall in Italien), d.h. die Zuschüsse werden unsaldiert passivisch ausgewiesen als auch nach der Netto-Methode, wobei die Zuschüsse mit dem jeweiligen Vermögenswert saldiert werden. Die Zuschüsse der öffentlichen Hand beinhalten ausschließlich Investitionszuschüsse, die proportional zum Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen vereinnahmt werden.

Leasingverhältnisse

Grundsätzlich sind Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

a) Der CGM-Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen (Leasingobjekte). Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Die Nettoleasingverpflichtung wird unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sodass sich eine konstante Verzinsung über die Laufzeit des Leasingvertrags ergibt. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Eine Ausnahme hiervon lässt sich lediglich dadurch begründen, dass eine andere systematische Grundlage eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den CGM-Konzern entspricht. Bedingte Zahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

b) Der CGM-Konzern als Leasinggeber

Wenn Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing verleast werden, wird der Barwert der Mindestleasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung (Mindestleasingzahlungen vor Abzinsung) und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Die Vereinnahmung des Unterschiedsbetrags erfolgt in den Umsatzerlösen. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses anhand der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich – bezogen auf die Leasingforderung – eine konstante jährliche Rendite ableitet.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen von Kunden angemietet werden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Erträge aus Leasingverhältnissen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Ertragsteuern und latente Steuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung des CGM-Konzerns ausgewiesene Ertragsteueraufwand der Berichtsperiode ergibt sich aus der Summe des laufenden Steueraufwands und der erfolgswirksam erfassten latenten Steuern. Den laufenden Steueraufwand ermittelt der CGM-Konzern auf Basis des zu versteuernden Einkommens der Konzerngesellschaften bei Anwendung der jeweils aktuellen nationalen Ertragsteuersätze.

Entsprechend den Vorschriften des IAS 12 erfasst der CGM-Konzern alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss als latente Steuern. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden bis zu dem Betrag der Höhe nach aktiviert, für den angenommen werden kann, dass ein Verbrauch innerhalb eines mittelfristigen (5 Jahre) und steuerlich-rechtlich zulässigen Zeitfensters erfolgt.

Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen gebildet, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben. Eine Ausnahme bilden hierbei die temporären Differenzen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, für die keine latenten Steuern gebildet werden. Sofern Geschäfts- und Firmenwerte steuerlich berücksichtigt werden, erfolgt in der Folgebewertung der Ansatz latenter Steuern, die erst bei Abgang realisiert werden.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Für die Berechnung der latenten Steuern werden die jeweiligen aktuellen nationalen Ertragsteuersätze der Konzernunternehmen herangezogen. Ebenfalls werden bereits feststehende Ertragsteuersätze, die erst in künftigen Perioden zur Anwendung gelangen werden, für die Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt.

Latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst (Ausnahme: Erstkonsolidierung), es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Erlösrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Rechten werden erfasst, wenn die maßgeblichen, mit dem Eigentum an den Waren und Rechten verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind, der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist. Erlöse aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Eine Erlösrealisierung findet nicht statt, sofern wesentliche Risiken hinsichtlich des Erhalts der Gegenleistung bzw. einer potentiellen Warenrückgabe bestehen. Der CGM-Konzern weist seine Umsatzerlöse unter Abzug von Erlösschmälerungen wie beispielsweise Boni, Skonti oder Rabatte aus.

Aus Fertigungsaufträgen (im Wesentlichen aus der Implementierung von Softwarelösungen in Kliniken, größeren Labor-, Sozial- und Rehabilitationseinrichtungen) resultierende Erlöse und Aufwendungen werden nach der Percentage-of-Completion Methode bilanziert. Hiernach werden die Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Abschlussstichtag geschätzten Auftragskosten. Nach der Percentage-of-Completion Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden zum Abschlussstichtag entsprechend mit ihren angefallenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. Bilanziell werden die generierten Erlöse aus Fertigungsaufträgen abzüglich erhaltener Anzahlungen und bereits vom Kunden beglichener fakturierter Teilleistungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

Änderungen in den beauftragten Leistungen sowie Nachforderungen werden nur dann im Rahmen eines bestehenden Fertigungsauftrags berücksichtigt, sofern eine Akzeptanz seitens des Kunden als wahrscheinlich gesehen wird und eine Einschätzung der Höhe nach verlässlich vorgenommen werden kann. Sofern sich das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht hinreichend sicher abschätzen lässt, werden die wahrscheinlich erzielbaren Umsätze zumindest bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden für die Periode als Aufwand ausgewiesen in der sie anfallen. Sobald absehbar ist, dass die gesamten zu erwartenden Auftragskosten die Auftragserlöse übersteigen, wird der antizipierte Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung aus Verträgen, die mehrere Vertrags Elemente enthalten (Mehrkostenverträge) findet statt, wenn das jeweilige Vertrags Element geliefert oder erbracht worden ist und basiert auf den objektiv feststellbaren relativen Zeitwerten der einzelnen Vertrags Elemente.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Im Folgenden werden die Hauptumsatzarten und ihre Realisierung dargestellt:

Umsatzerlösart	Beschreibung und Erlösrealisierung
Softwarelizenzen	Hierunter fallen Umsatzerlöse aus Softwarelizenzverkäufen, die in der Regel einmalig vergütet werden. Die Lizenz berechtigt zur dauerhaften Nutzung der Software. Die Lizenzgebühr ist vertraglich fixiert und löst keine künftigen Lizenzzahlungen oder nutzungsabhängigen Abrechnungen aus. Lediglich Erweiterungen der eingesetzten Softwaremodule lösen eine weitere Lizenzzahlung aus. Erlöse aus Verkäufen von Softwarelizenzen werden sofort bei Auslieferung realisiert.
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	Hierunter fallen Umsatzerlöse aus Verträgen, die dem Kunden Zugang zu neuen Versionen von Softwareprodukten geben, nachdem diese ausgeliefert wurden. Diese Aktualisierungen dienen der Fehlerbehebung, der Verbesserung der Leistung und weiterer Eigenschaften, aber auch der Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen. Das Softwarewartungsvertragsverhältnis beinhaltet des Weiteren einen Hotline-Support (telefonisch oder über das Internet). Üblicherweise hat ein Softwarewartungsvertrag eine Laufzeit von 12 Monaten und wird automatisch um weitere 12 Monate verlängert. Umsätze aus wiederkehrenden transaktionsabhängigen Dienstleistungen und sonstigen dauerhaften Dienstleistungen, worunter zum Beispiel mehrjährige Softwarelizenzierungen, Application Service Provider-Dienstleistungen, Hosting-Gebühren, Internet Service Provider-Gebühren, eServices-Entgelte, EDI- und Vergütungsleistungen, Entgelte für Forderungsmanagement, Outsourcing-Vereinbarungen, Hardwarewartungs- und reparaturvereinbarungen o. ä. Kundenbeziehungen fallen, sind i. d. R. auf eine langfristige Vertragsbeziehung angelegt. Erlöse aus Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse werden ebenso wie Supportdienstleistungen rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt.
Dienstleistungen	Umsätze aus Dienstleistungen, die auf Stundenbasis oder zu vertraglich vereinbarten Festpreisen vergütet werden, fallen unter die Umsatzart Dienstleistungen. Die im Kundenauftrag durchgeführten Tätigkeiten umfassen z. B. Projektmanagement, Analysen, Schulungen, Systemkonfiguration sowie kundenbezogene Programmierung. Für die zu erbringenden Dienstleistungen, welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung. Die Erlösrealisierung von Dienstleistungskomponenten im Rahmen von Werkverträgen und sonstigen Dienstleistungsverträgen, erfolgt entsprechend dem Fertigstellungsgrad des Projektes (Percentage-of-Completion).
Hardware Hierunter fallen	Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware- und Infrastrukturkomponenten, wie zum Beispiel PCs, Server, Monitore, Drucker, Switches, Racks, Netzwerkkomponenten etc. Diese Erlöse werden sofort bei Auslieferung der Hardwarekomponenten realisiert. Ausnahme hiervon bilden im Rahmen von Fertigungsaufträgen vertraglich fixierte Hardwarekomponenten, welche im Gesamtprojekt entsprechend dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion) realisiert werden.
Advertising, eDetailing und Data	Hierunter fallen Umsätze aus bezahlten Werbebeiträgen und Kommunikationsdienstleistungen über eine Software oder andere Medien. Des Weiteren werden Umsätze aus Softwarediensten und den dazugehörigen Serviceleistungen, die den Verkaufsprozess von pharmazeutischen Unternehmen unterstützen, hierunter ausgewiesen. Erträge aus der Sammlung, Strukturierung, und Bereitstellung von Daten (z. B. Schwarze Liste) für Gesundheitsdienstleister (z. B. Krankenkassen, Pharmaunternehmen etc.), werden auch dieser Erlösart zugerechnet. Erlöse aus Advertising, eDetailing und Data, welche den Charakter eines Dauerschuldverhältnisses haben, werden rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt. Für zu erbringenden Dienstleistungen, welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung.
Software Assisted Medicine (SAM)	Hierin enthalten sind Umsatzerlöse aus Gesundheitsmanagement und damit verbundenen Dienstleistungen. Daneben werden Umsatzerlöse, die aus dem Einsatz spezieller Software-Module (z. B. Software zur Unterstützung medizinischer Entscheidungen) innerhalb von Arztpraxen, Krankenhäusern, Arzt-Krankenhaus-Netzwerken, Krankenversicherungen, Patientennetzwerken, etc. stammen, dieser Umsatzart zugerechnet. Für die zu erbringenden Dienstleistungen im Gesundheitsmanagement, welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung. Erlöse aus Verkäufen von SAM-Softwarelizenzen werden sofort bei Auslieferung realisiert. Erlöse aus Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse im Bereich SAM werden ebenso wie Supportdienstleistungen rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt.
Sonstige Erlöse	Hierunter fallen alle Umsätze, die nicht einer der o. g. Kategorien zugerechnet werden können. Die Erlösrealisierung erfolgt Sachverhaltsbezogen unter Beachtung der relevanten Vorschriften der IFRS.

Zinserträge werden periodisch unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Abgegrenzte Erlöse

Gebildete passive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend dem Abgrenzungsgrund bei Erfüllung der grundlegenden Umsatzrealisierungskriterien als Softwarelizenzerlöse, Softwarepflege- und sonstige wiederkehrende Erlöse, Erlöse aus Advertising, eDetailing und Data sowie Erlöse aus Software Assisted Medicine (SAM) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies ist typischerweise der Fall, wenn die entsprechenden Leistungen erbracht wurden.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (undiluted earnings per share) ist das Ergebnis der Division des auf die Aktionäre der CompuGroup Medical SE entfallenden Anteils am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Sofern innerhalb einer Berichtsperiode Aktien neu ausgegeben oder zurückgekauft werden, erfolgt eine zeitanteilige, sich auf den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf, befinden beziehende Berücksichtigung für die Berechnung. Es existieren keine Instrumente, die das Ergebnis je Aktie potenziell verwässern könnten.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des CGM-Konzerns richtet sich, dem sogenannten „Management Approach“ entsprechend, nach der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Die für die Ermittlung der internen Steuerungsgrößen einfließenden Daten und Finanzinformationen werden aus dem gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen der IFRS aufgestellten Konzernabschluss des CGM-Konzerns abgeleitet.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese wirken sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode aus. Die Wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen bei der Aufstellung des Konzernabschlusses, werden im Folgenden erörtert.

a) Kaufpreisallokationen und Unternehmenserwerbe

Annahmen und Schätzungen werden insbesondere im Rahmen der Kaufpreisallokationen für die Unternehmenserwerbe vorgenommen. Die Bestimmung der Anwendersoftware aus Unternehmenserwerben erfolgt nach der Lizenzpreisanalogie, der Kundenbeziehungen nach der Multi-Period Excess Earnings Method und der Markenrechte nach der Lizenzpreisanalogie. Schätzungen liegen ebenfalls den planmäßigen Abschreibungen der identifizierten stillen Reserven zugrunde.

b) Geschätzte Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich als auch außerhalb der Jahresperiode unmittelbar, sobald sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Firmenwerte ergeben, auf der Grundlage von Planungsrechnungen für die Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes. Der CGM-Konzern ermittelt die Werthaltigkeit von dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das Management des CGM-Konzerns vertritt gleichwohl die Auffassung, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, würden unvorhergesehene Veränderungen bei diesen Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, welcher negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CGM-Konzerns haben könnte.

c) Werthaltigkeit von Vermögenswerten

Der CGM-Konzern schätzt zu jedem Abschlussstichtag neu ein, ob Anhaltspunkte vorliegen, welche zu einer Wertminderung einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswertes (hierunter fallen auch die immateriellen Vermögenswerte aus selbst erstellter Software) führen könnten. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter Verwendung bestmöglich geschätzter Eingangsparameter ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht, analog der Vorgehensweise bezüglich der Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts, dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Grundlage von Planungsrechnungen für die Cashflows des betreffenden Vermögenswertes der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes. Das Management des CGM-Konzerns vertritt die Auffassung, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen hinsichtlich des wirtschaftlichen Umfelds und der Branchenentwicklung angemessen sind; gleichwohl könnten Veränderungen in den zugrunde gelegten Parametern zu einer Anpassung der Werthaltigkeitsanalyse für den zu testenden Vermögenswert führen. Hieraus könnten in künftigen Perioden weitere Wertminderungen oder aber auch Werthaufholungen entstehen, sofern sich die seitens des Managements zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen als unzutreffend erweisen.

d) Nutzungsdauer von Sachanlagen

Wie bereits in den Erläuterungen zu „Sachanlagen“ in diesem Kapitel angeführt, überprüft der CGM-Konzern die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen zu jedem Abschlussstichtag auf ihre Angemessenheit hin. Hierbei werden Neueinschätzungen bezüglich der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer gegeben. Änderungen, die eine Neueinschätzung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer zu Folge haben, können sich beispielsweise aus Änderungen von Marktverhältnissen (z. B. Preisverfall) oder dem allgemeinen technologischen Fortschritt ergeben.

e) Einschätzung der Wahrscheinlichkeit von sonstigen Rückstellungen

Da Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen auf Grundlage der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie mittels Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der zum Abschlussstichtag bekannten Gegebenheiten erfolgen, kann der tatsächlich eintretende Nutzenabfluss von den hierfür gebildeten sonstigen Rückstellungen abweichen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

f) Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

g) Erlösrealisierung bei Fertigungsaufträgen

Einige der konsolidierten Tochtergesellschaften des CGM-Konzerns schließen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Fertigungsaufträge ab, welche mittels der Percentage-of-Completion-Methode (PoC) bilanziert werden. Hierbei erfolgt die Umsatzrealisierung nach dem Projektfertigstellungsgrad unter Anwendung der cost-to-cost-Methode. Die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode setzt eine exakte Schätzung des Projektfortschritts bezogen auf das Gesamtprojekt voraus. Hierbei müssen methodenabhängig Schätzungen bezüglich der noch im Projekt zu erwartenden Kosten, der Auftragslöse insgesamt, der inhärenten Auftragsrisiken sowie sonstigen relevanten Faktoren getroffen werden. Der CGM-Konzern überprüft regelmäßig die für die Bewertung von Fertigungsaufträgen relevanten Schätzungen auf Angemessenheit und passt, sofern notwendig, die Schätzungen an die neu gewonnenen Erkenntnisse an.

h) Ertragsteuern

Auch bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern muss das Management Schätzungen und Annahmen vornehmen. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern ist von der zukünftigen tatsächlichen steuerlichen Ergebnissituation abhängig. Diese kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit werden unterschiedliche Faktoren herangezogen, u.a. vergangene Ertragslage, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien.

i) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

In die Bewertung der Zinsderivate fließen erwartete zukünftige Zinsentwicklungen und diesen zugrunde liegende Annahmen ein.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf kritischen Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einzuordnen.

j) Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte

Grundsätzlich werden zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Restbuchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten können Schätzungen und Annahmen des Managements Verwendung finden, welche gewissen Unsicherheiten unterliegen können.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Die tatsächlichen zukünftigen Verhältnisse können naturgemäß von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Wenn dies eintritt, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

Alle Beträge im Konzernabschluss werden – sofern im Einzelfall nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

E. Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Immaterielle Vermögenswerte

a) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Übersicht zu der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2015	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungs- differenzen	31.12.2015	31.12.2015	01.01.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	254.385	17.375	348	0	1.751	273.860	262.861	244.456
Software	227.533	4.253	1.905	7.369	1.927	242.987	47.625	49.464
Kundenbeziehungen	206.006	17.441	0	-86	1.796	225.157	160.571	154.486
Markenrechte	29.691	822	1	86	407	31.007	13.171	15.245
Auftragsbestände	8.866	849	0	0	119	9.834	665	84
Anzahlungen auf Software	10.727	0	3.431	-7.420	-55	6.683	6.433	10.463
Selbst erstellte Software	68.842	0	12.208	-264	-156	80.630	52.641	43.344
Gesamt	806.050	40.740	17.894	-315	5.789	870.158	543.967	517.542

Übersicht zu der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2014	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungs- differenzen	31.12.2014	31.12.2014	01.01.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	241.897	12.490	0	-13	11	254.385	244.456	233.650
Software	213.849	7.750	1.463	2.305	2.166	227.533	49.464	53.146
Kundenbeziehungen	179.221	24.398	0	0	2.387	206.006	154.486	138.969
Markenrechte	26.489	2.908	0	0	294	29.691	15.245	15.543
Auftragsbestände	8.844	0	0	0	22	8.866	84	1.363
Anzahlungen auf Software	6.395	0	6.700	-2.305	-63	10.727	10.463	6.139
Selbst erstellte Software	59.843	0	9.202	0	-203	68.842	43.344	37.340
Gesamt	736.538	47.546	17.365	-13	4.614	806.050	517.542	486.149

Alle Abschreibungen auf das immaterielle Anlagevermögen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die vollständige Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist der separaten Anlage zum Konzernanhang „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2015“ zu entnehmen.

Aufgrund einer Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung ist das Eigentumsrecht der CGM Group an dem SAP-System beschränkt worden, da die Bilanzierung ausschließlich aufgrund wirtschaftlichen Eigentums erfolgt ist. Nach Ablauf der Grundmietzeit liegt das Verwertungsrecht bei der Leasinggesellschaft. Der Buchwert der betroffenen Vermögenswerte beträgt TEUR 15.114.

b) Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf die zahlungsmittel-generierenden Einheiten (CGU) wie folgt:

CGU	01.01.2015 TEUR	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Wertmin- derungen TEUR	Umglie- derungen TEUR	Währungsum- rechnung TEUR	31.12.2015 TEUR
Lauer-Fischer	30.813							30.813
CGM Deutschland	30.618							30.618
CGM Sweden	29.062						628	29.690
CGM US	23.592						2.717	26.309
Systema HIS	14.304							14.304
CGM Italy	12.822							12.822
CGM Norway	11.592						-677	10.915

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

CGU	01.01.2015 TEUR	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Wertmin- derungen TEUR	Umglie- derungen TEUR	Währungsum- rechnung TEUR	31.12.2015 TEUR
Imagine Editions SAS	9.517							9.517
IfAp	9.290							9.290
CGM Denmark	8.377						-20	8.357
CGM Systema Deutschland	7.640							7.640
CGM Netherlands (inkl. BS Concept Realization BV)	3.144	149				4.001		7.294
Microbais	4.001					-4.001		0
CGM Österreich	5.975					0		5.975
CGM LAB International	3.925					170	-19	4.076
CGM LAB France	170					-170		0
CGM LAB Sweden	4.359						96	4.455
Turbomed Vertriebs und Service	2.474	1.056	18					3.548
Qualità in Farmacia S.r.l.	3.705	382	56					4.143
Innomed	3.789							3.789
CGM Solution	4.479							4.479
Medical EDI Services (Pty) Ltd.	0	4.901					-850	4.051
Farma3Tec S.r.l./ Mondofarma s.r.l. (inkl. FARMATICA S.r.l.)	4.482	127	259		-292			4.576
CGM Dentalsysteme	2.905							2.905
Stock-Gruppe	0	2.547						2.547
CGM Belgium	2.342							2.342
Compufit BVBA	0	2.500						2.500
HCS	2.258							2.258
Studiofarma	2.168							2.168
Medicitalia S.r.l.	0	2.677						2.677
Labelsoft Clinical IT B.V. (inkl. CareTrace B.V.)	1.609	106						1.715
CGM Ceska republika	1.345						36	1.381
Intermedix Deutschland GmbH	0					1.147		1.147
eHealth Business Media AG	1.147					-1.147		0
CGM Schweiz	954				-1.060		133	27
Meditec GmbH	686							686
Intermedix France SAS	543							543
CGM France	284							284
CGM Turkey	85						-9	76
CGM Poland	0		15				-1	14
LMZ Soft AG	0	2.643						2.643
Medigest Consultores, S.L.	0	287						287
Gesamt	244.456	17.375	348	0	-1.352	0	2.034	262.861

Die Zugänge aus Veränderung des Konsolidierungskreises betreffen sowohl Unternehmenszusammenschlüsse durch Übertragung der Anteile am Eigenkapital eines Unternehmens (Share Deal) als auch Unternehmenszusammenschlüsse durch Übertragung des Reinvermögens (Asset Deal). Insoweit werden bei der Turbomed Vertriebs und Service GmbH auch Zugänge aus den Asset Deals mit der Firma Krause Praxissysteme GmbH, Deutschland und der Firma Mountain EDV, Deutschland, gezeigt. Bei der Qualita in Farmacia, Italien ergeben sich Zugänge aus dem Asset Deal mit der Firma Essefarma S.a.s., Italien. Bei der Medical EDI Services Ltd. sind zusätzlich Zugänge aus dem Asset Deal mit der Grid Business Proprietary Limited enthalten.

Die Zugänge aus den Unternehmenserwerben der BS Concept Realization B.V., der Caretrace B.V. und der Farmatica S.r.l. werden infolge einer einheitlichen Leitung und wirtschaftlichen Zurechenbarkeit folgenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet:

Unternehmenserwerb	zugeordnet auf CGU
CareTrace B.V.	Labelsoft Clinical IT B.V.
FARMATICA S.r.l.	Farma3Tec S.r.l./ Mondofarma s.r.l.
BS Concept Realization BV	CGM Netherlands

Die sonstigen Zugänge betreffen im Wesentlichen Anpassungen von Kaufpreisallokationen für die Gruppe Farma3Tec S.r.l./Mondofarma S.r.l., die Qualita in Farmacia S.r.l und die Bley/Quo Vadis GmbH, welche inzwischen auf die Turbomed Vertriebs und Service GmbH verschmolzen wurde.

Die Abgänge bei der CGM Schweiz und bei Farma3Tec S.r.l./ Mondofarma s.r.l. ergeben sich aus den Wertberichtigungen aufgrund von Werthaltigkeitstests (Impairment-Test).

Die Umgliederungen resultieren aus Veränderungen in der Organisation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch Verschmelzungen. Die verschmolzenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stehen unter der einheitlichen Geschäftsleitung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf die verschmolzen wurde.

Der Geschäfts- und Firmenwert der eHealth Business Media AG wurde auf die neue zahlungsmittelgenerierenden Einheit Intermedix Deutschland GmbH umgegliedert, da beide Einheiten unter einheitlicher Leitung stehen, die gleiche Kundengruppe ansprechen und das gleiche Geschäftsmodell haben.

Es wird erwartet, dass aus den organisatorischen Veränderungen ein Nutzen durch Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss im Geschäftsjahr 2015 gezogen werden kann. Konzernabgänge fanden im Berichtsjahr nicht statt.

c) Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte

Um die Werthaltigkeit zu überprüfen, wird der Goodwill einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, bei denen von Verbundsynergien ausgegangen wird. Der CGM-Konzern definiert die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf der Basis zusammenhängender Geschäftsbereiche und Regionen. Hierbei spielen Kundengruppen, Marktabdeckung und Managementverantwortlichkeiten eine zentrale Rolle.

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der CGUs werden über die Planung 2016 zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermittelt und anhand von Vergangenheitswerten verifiziert. Daran anschließend werden die Ergebnisse mittels unternehmensindividueller Planungsannahmen, die die künftige Entwicklung des Unternehmens unter derzeit herrschenden Bedingungen abbilden, für vier Jahre fortgeschrieben. Nach dem 5-Jahres-Zeitraum wird mit ewigen Renten gerechnet, wobei eine konservative konzernweite Wachstumsrate von 1,5 Prozent unterstellt wird. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des WACC (Weighted Average Cost of Capital) angesetzt. Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die wesentlichen Grundannahmen, die zur Erstellung der Unternehmensplanung herangezogen werden:

Erläuterungen zu den Unternehmensplanungsannahmen

Beschreibung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Ableitung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung
– Erwartete Entwicklung Kundengeschäft (Neukundengewinne, Cross-Selling-Chancen, Gewinn Projektausschreibungen)	Konzerninterne Einschätzung unter Berücksichtigung historischer Erfahrungswerte sowie erwarteter Markttrends als auch durch Marktpotentialanalyse. Sofern verfügbar, werden auch externe Marktstudien herangezogen
– Erwartete durchsetzbare Preissteigerungen im Bestandskundengeschäft für die Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	
– Anwendung aktueller und historischer organischer Wachstumsraten für Geschäftsbereiche oder Geschäftsfelder	
– Berücksichtigung regulatorischer Änderungen auf Entwicklung von Geschäftsbereichen	
– Entwicklung bezogener Leistungen anhand aktueller Gegebenheiten (z. B. vertraglicher Grundlagen, strategisches Geschäftsmodell), sowie der unterstellten Entwicklung im Absatzbereich (erwartete Erlössituation)	
– Erwartete Entwicklung der Personalkosten und sonstigen betrieblichen Kosten, anhand von Bedarfsanalysen, vertraglicher Grundlagen (z. B. Tarif- und Kollektivverträge) und statistischer Verfahren (z. B. Inflation)	

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Die für Berechnung des Nutzungswertes 2014 und 2015 der einzelnen CGUs eingeflossenen Wachstumsannahmen stellen sich wie folgt dar. Die sich unter Anwendung der unterstellten Planungsannahmen ergebende EBITDA-Marge wird zu Plausibilisierungszwecken der getroffenen Annahmen ebenfalls mit aufgeführt.

	EBITDA-Marge				Wachstumsrate			
	2015		2014		2015		2014	
	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre
Lauer-Fischer	15.8%	16.0%	15.2%	15.3%	2.2%	2.8%	2.8%	3.7%
CGM Deutschland	30.4%	31.8%	33.9%	30.8%	4.1%	4.2%	3.5%	4.7%
CGM Sweden	27.5%	27.5%	24.2%	24.0%	-2.4%	1.2%	-2.4%	1.7%
CGM US	12.9%	18.7%	7.1%	13.5%	7.7%	3.6%	18.1%	4.6%
CGM Denmark	27.7%	27.8%	20.0%	19.5%	0.2%	3.7%	-1.2%	2.6%
Systema HIS	16.1%	16.8%	16.6%	16.4%	-5.4%	3.3%	-8.2%	3.9%
CGM Italy	45.0%	47.2%	45.1%	46.5%	8.1%	4.6%	16.7%	4.9%
Qualità in Farmacia S.r.l.	11.4%	11.9%	7.7%	7.8%	22.5%	3.3%	5.6%	2.0%
Studiofarma	25.7%	26.6%	19.0%	19.2%	4.4%	3.4%	10.1%	3.7%
Intermedix Deutschland GmbH	25.4%	24.3%	7.1%	12.9%	-6.6%	1.7%	48.4%	6.6%
Meditec GmbH	27.7%	28.8%	17.3%	18.9%	8.6%	4.5%	20.0%	5.0%
CGM Norway	0.7%	15.1%	12.0%	17.3%	-4.3%	4.0%	11.1%	2.2%
Ifap	30.8%	32.3%	39.5%	37.6%	5.0%	3.7%	-1.1%	2.3%
CGM Österreich	28.8%	31.7%	25.1%	26.7%	3.7%	4.9%	-7.2%	4.9%
CGM Turkey	9.0%	16.5%	18.7%	22.1%	-30.1%	-2.0%	-0.1%	-2.9%
Innomed	47.6%	49.5%	27.6%	29.3%	20.7%	4.9%	4.2%	4.8%
CGM Solution	51.2%	53.3%	48.1%	49.1%	5.1%	4.8%	17.8%	4.8%
Imagine Editions SAS	38.0%	39.3%	34.8%	33.9%	4.0%	3.7%	16.3%	3.2%
CGM Netherlands	28.6%	30.5%	27.9%	29.6%	8.6%	5.0%	1.9%	5.0%
CGM Dentalsysteme	42.4%	44.1%	41.1%	42.3%	4.6%	4.4%	7.9%	5.0%
CGM Belgium	42.8%	44.1%	46.7%	48.0%	21.3%	4.5%	22.7%	4.7%
HCS	25.8%	27.8%	41.9%	43.0%	3.3%	4.8%	4.4%	4.9%
CGM Ceska republika	49.0%	49.4%	37.2%	38.1%	2.0%	4.5%	17.0%	4.8%
Turbomed Vertriebs- und Service	5.9%	8.8%	n/a	n/a	21.0%	4.8%	n/a	n/a
LMZ Soft AG	8.7%	18.7%	n/a	n/a	-12.3%	7.7%	n/a	n/a
CGM LAB International	-0.7%	7.1%	n/a	n/a	29.7%	5.8%	n/a	n/a
Labelsoft Clinical IT B.V.	25.0%	28.4%	n/a	n/a	-5.2%	5.0%	n/a	n/a
Farma3Tec S.r.l./ Mondofarma s.r.l.	8.0%	12.5%	n/a	n/a	1.2%	5.4%	n/a	n/a
Medical EDI Services (Pty) Ird.	45.4%	51.4%	n/a	n/a	-7.5%	-7.8%	n/a	n/a
Medicitalia S.r.l.	28.6%	47.8%	n/a	n/a	40.3%	18.1%	n/a	n/a
Stock-Gruppe	24.6%	27.0%	n/a	n/a	4.0%	4.1%	n/a	n/a
Compufit BVBA	30.6%	32.5%	n/a	n/a	0.6%	3.9%	n/a	n/a
CGM Systema Deutschland	8.2%	9.5%	8.1%	7.6%	6.3%	3.5%	0.1%	2.8%
CGM Poland	11.3%	12.9%	12.4%	14.9%	-5.2%	0.8%	-3.8%	1.8%
CGM Schweiz	-2.7%	0.9%	5.6%	6.2%	4.0%	5.8%	22.2%	4.0%
CGM LAB Sweden	23.8%	22.9%	22.8%	23.4%	13.0%	1.8%	17.5%	2.3%
Intermedix France SAS	31.6%	32.7%	37.2%	38.0%	11.5%	5.0%	32.3%	5.0%
CGM France	9.5%	11.6%	8.4%	9.0%	5.9%	4.8%	25.4%	4.8%

Die für Ermittlung des Nutzungswertes 2014 und 2015 angewandten Diskontierungssätze (WACC) stellen sich unterteilt in WACC nach Steuer und WACC vor Steuer wie folgt dar:

	WACC (nach Steuer)		WACC (vor Steuer)	
	2015	2014	2015	2014
Lauer-Fischer	8.6%	8.3%	11.8%	11.4%
CGM Deutschland	8.6%	8.3%	11.7%	11.3%
CGM Sweden	8.6%	8.3%	10.7%	10.3%
CGM US	8.6%	8.3%	13.0%	11.7%
CGM Denmark	8.6%	8.3%	11.0%	10.6%
Systema HIS	8.6%	8.3%	11.0%	10.7%
CGM Italy	11.5%	10.2%	16.0%	14.2%
Qualità in Farmacia S.r.l.	11.5%	10.2%	16.2%	14.3%
Studiofarma	11.5%	10.2%	16.2%	14.3%
Intermedix Deutschland GmbH	8.6%	8.3%	11.9%	11.1%
Meditec GmbH	8.6%	8.3%	11.8%	11.2%
CGM Norway	8.6%	8.3%	10.9%	10.8%
Ifap	8.6%	8.3%	11.8%	11.4%
CGM Österreich	8.6%	8.3%	11.0%	10.6%
CGM Turkey	11.9%	10.5%	14.3%	12.8%
Innomed	8.6%	8.3%	11.0%	10.6%
CGM Solution	9.2%	8.7%	13.1%	12.3%
Imagine Editions SAS	9.2%	8.7%	13.2%	12.5%
CGM Netherlands	8.6%	8.3%	11.0%	10.6%
CGM Dentalsysteme	8.6%	8.3%	11.7%	11.3%
CGM Belgium	9.5%	8.9%	13.7%	12.8%
HCS	8.6%	8.3%	11.0%	10.6%
CGM Ceska republika	9.7%	9.0%	11.6%	10.8%
Turbomed Vertriebs- und Service	8.6%	n/a	11.4%	n/a
LMZ Soft AG	8.6%	n/a	11.4%	n/a
CGM LAB International	8.6%	n/a	11.0%	n/a
Labelsoft Clinical IT B.V.	8.6%	n/a	11.0%	n/a
Farma3Tec S.r.l./ Mondofarma s.r.l.	11.5%	n/a	15.5%	n/a
Medical EDI Services (Pty) Ird.	11.5%	n/a	15.8%	n/a
Medicitalia S.r.l.	11.5%	n/a	15.4%	n/a
Stock-Gruppe	8.6%	n/a	11.7%	n/a
Compufit BVBA	9.5%	n/a	13.7%	n/a
CGM Systema Deutschland	8.6%	8.3%	11.7%	10.9%
CGM Poland	9.9%	9.2%	11.9%	11.0%
CGM Schweiz	8.6%	8.3%	10.0%	10.0%
CGM LAB Sweden	8.6%	8.3%	10.7%	10.3%
Intermedix France SAS	9.2%	8.7%	13.2%	12.4%
CGM France	9.2%	8.7%	12.9%	12.3%

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.350 (inkl. Währungsumrechnungseffekte) bei den CGUs „CGM Schweiz“ und „Farma3tec/ Mondofarma“ welche die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr entsprechend erhöhte. Die Wertminderung für die CGU „CGM Schweiz“ ergibt sich infolge einer langfristig negativen Geschäftsentwicklung. Bei der CGU „Farma3tec/ Mondofarma“ ergab sich trotz positiver langfristiger Wachstumsannahmen eine Wertminderung, da diese Wachstumsannahmen nicht dazu ausreichen, eine wertmäßige Überdeckung in Bezug auf die zu testenden Vermögenswerte und Schulden sicherzustellen. Die Wertminderungen entfielen ausschließlich auf den in diesen CGUs enthaltenen Goodwill.

Sämtliche anderen Werthaltigkeitstests weisen Überdeckungen auf und führten zu keinen weiteren Wertminderungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2015.

Bei einer um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrate in der ewigen Rente ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von EUR -1,8 Mio. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einer um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrate in der ewigen Rente um EUR 61,2 Mio. auf EUR 534,9 Mio. reduzieren.

Bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von EUR 6,3 Mio. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC um EUR 146,1 Mio. auf EUR 450,0 Mio. reduzieren.

Bei einem um zwei Prozentpunkte höheren WACC würde sich ein Wertminderungsbedarf von EUR -16,9 Mio. ergeben. Die konzernweite Überdeckung würde sich dann um EUR 260,7 Mio. auf EUR 335,4 Mio. reduzieren.

Der Wertminderungsaufwand im Geschäftsjahr auf Basis einer DCF-Bewertung mit Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr würde EUR -101,8 Mio. betragen. Die konzernweite Überdeckung würde sich dann um EUR 335,4 Mio. auf EUR 260,7 Mio. reduzieren.

Die bei einer Veränderung des WACC, der Wachstumsrate der ewigen Rente sowie dem Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr entstehenden Wertminderungsaufwände würden sich wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt verteilen:

in TEUR	Überdeckung des Buchwerts (Headroom)	Änderung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,5 Prozentpunkte	Änderung des gewichteten Kapitalkostenansatzes WACC um 1 Prozentpunkt	Änderung des gewichteten Kapitalkostenansatzes WACC um 2 Prozentpunkte	Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr
LMZ	36	-251	-639	-1.165	-3.600
Qualita in Farmacia	383	-206	-1.153	-2.430	-1.511
Medicitalia	121	-41	-298	-645	-2.683
Compufit	789	0	0	-579	-347
CGM US	11.819	0	0	-4.614	-24.083
LAB International	3.973	0	0	0	-38.533
CGM Schweiz	0	-72	-262	-530	-1.209
Farma3Tec	0	-398	-1.405	-1.912	-6.913
Turbomed Vertriebs- und Service	2.946	0	0	0	-1.489
Meditec	531	0	0	-165	0
CGM Norway	399	-878	-2.587	-4.909	-21.479
Gesamt	20.997	-1.846	-6.344	-16.949	-101.847

d) Erworbene Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte

Erworbene Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte stellen, neben den Geschäfts- oder Firmenwerten, wesentliche Gruppen immaterieller Vermögenswerte der CompuGroup Medical SE dar. Der folgenden Tabelle ist die Zusammensetzung sowie die zugrunde gelegten Nutzungsdauern zu entnehmen:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	Abschreibung bis
Erworbene Standard- und Spezialsoftware zum Vertrieb an Kunden aus Unternehmenserwerben:			
CGM Sweden	1.104	3.244	30.06.2016
CGM Norway	398	1.241	30.06.2016
CGM Denmark	433	1.151	30.06.2016
Lauer-Fischer	6.557	7.690	30.06.2021
CGM US (ehemals Visionary Gruppe)	2.561	3.109	31.08.2020
Systema HIS	4.223	5.015	31.08.2021
CGM Turkey	564	1.207	31.12.2016
CGM US (ehemalige Noteworthy Gruppe)	2.142	2.528	28.02.2019
CGM US (ehemalige Healthport)	106	851	31.12.2016
CGM Netherlands	2.286	1.477	31.12.2018
CGM LAB International	5.049	5.437	31.12.2028
Imagine-Gruppe	1.809	2.035	31.12.2023
Labelsoft Clinical IT B.V.	850	1.082	30.09.2024
Medical EDI Services (Pty) Ltd.	1.082	0	31.12.2022
Stock-Gruppe	761	0	30.04.2025
Compufit BVBA	620	0	31.03.2016
Sonstige	17.078	13.398	
Erworbene Software Gesamt	47.624	49.464	
Erworbene Kundenbeziehungen:			
CGM Sweden	14.838	15.161	30.06.2038
CGM Norway	5.700	6.323	30.06.2038
CGM Denmark	4.379	4.584	30.06.2038
CGM US (ehemals Visionary Gruppe)	21.590	20.321	31.08.2040
CGM Netherlands	11.318	9.250	31.12.2030
Innomed	7.942	8.510	31.12.2029
CGM Italy (inkl. Effepieffe)	6.201	6.886	30.06.2029
CGM US (ehemalige Healthport)	4.712	4.849	31.12.2024
Lauer-Fischer	13.065	13.702	30.06.2036
CGM Systema Deutschland	3.229	4.352	30.06.2028
CGM LAB International	8.239	9.991	31.12.2043
Qualita in Farmacia (inkl. Puntofarma)	3.416	3.654	31.07.2026
Imagine-Gruppe	11.156	11.776	31.12.2033
Medical EDI Services (Pty) Ltd.	6.075	0	31.12.2026
farma3tec/Mondofarma-Gruppe	4.694	5.399	31.08.2022
Sonstige	34.017	29.728	
Erworbene Kundenbeziehungen Gesamt	160.571	154.486	

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	Abschreibung bis
Erworbene Markenrechte:			
CGM US (ehemals Visionary Gruppe)	1.667	1.993	31.08.2018
Lauer-Fischer	2.088	2.468	30.06.2021
Systema HIS	2.000	2.361	31.08.2021
CGM Sweden	835	983	31.12.2020
CGM Netherlands	671	594	31.12.2017
CGM Systema Deutschland	756	1.053	30.08.2019
CGM LAB International	2.191	2.313	31.12.2033
Sonstige	2.963	3.480	
Erworbene Markenrechte Total	13.171	15.245	
Erworbene Auftragsbestände:			
Stock-Gruppe	634	0	30.04.2018
Sonstige	30	84	
Erworbene Auftragsbestände Gesamt	665	84	

In 2015 wie auch in der Vorjahresvergleichsperiode 2014 kam es zu keinen Veränderungen der für die immateriellen Vermögenswerte zugrunde gelegten Nutzungsdauern.

e) Selbst erstellte Software

Im Geschäftsjahr 2015 wurden TEUR 9.630 Eigenleistungen (Softwareentwicklung) entsprechend der Vorschriften des IAS 38 aktiviert. Die Bewertung erfolgt mit den direkt zurechenbaren Fertigungskosten. Dazu wurden im Geschäftsjahr 2015 den Eigenleistungen (Softwareentwicklung) zurechenbare Fremdkapitalzinsen über TEUR 2.578 gemäß den Vorschriften des IAS 23 aktiviert. Für aktivierte Eigenleistungen fielen im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.139 an.

Zwei Softwareprojekte wurden im laufenden Geschäftsjahr gestoppt und in laufender Rechnung in Höhe von TEUR 1.365 abgeschrieben.

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den die separate Anlage zum Konzernanhang „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und materielle Sachanlagen im Geschäftsjahr 2015“.

f) Kumulierter Wertminderungsaufwand

In den immateriellen Vermögenswerten sind kumulierte Wertminderungsaufwände (inkl. Währungsumrechnungseffekte) aus den Geschäftsjahren 2008 bis 2015 von EUR 13,2 Mio. enthalten. Der Wertminderungsaufwand aus dem Geschäftsjahr 2008 betrifft die CGU „CGM Turkey“ (vormals „Tepe International“) und stellte sich wie folgt dar: Firmenwert EUR 1,4 Mio., Kooperationsvertrag EUR 5,9 Mio. und Software EUR 0,8 Mio. Der Wertminderungsaufwand 2012 resultiert aus einem außerplanmäßigen Wertminderungsaufwand in Höhe von EUR 1,0 Mio. auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU „CGM South Africa“.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein außerplanmäßiger Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU „CGM Malaysia“ in Höhe von EUR 0,9 Mio. vorgenommen. Des Weiteren wurden die auf die zur Veräußerung gehaltenen und als Veräußerungsgruppe eingestuften Geschäftsbereiche „Online Portale“ und „Verlagsgeschäft“ entfallenden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von EUR 0,2 Mio. im Berichtsjahr 2013 wertgemindert, da der zu erwartende Veräußerungspreis (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), wertmäßig unter der Nettoposition der den zur Veräußerung stehenden Geschäftsbereichen zurechenbaren Vermögenswerten lag.

Für das Geschäftsjahr 2014 betrug der Aufwand aus außerplanmäßigen Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte insgesamt EUR 1,6 Mio., wovon EUR 1,2 Mio. auf die CGU „Tekne“ und EUR 0,4 Mio. auf die CGU „CGM Slovensko“ entfielen.

An außerplanmäßigen Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr 2015 insgesamt EUR 1,4 Mio. als Aufwand erfasst, wovon EUR 1,1 Mio. auf die CGU „CGM Schweiz“ und EUR 0,3 Mio. auf die CGU „Farma3Tec/ Mondofarma“ entfielen.

Weiterhin sind in der Position „Geschäfts- oder Firmenwerte“ Abschreibungen von EUR 5,4 Mio. enthalten, die aus Geschäftsjahren vor der IAS/IFRS-Umstellung resultieren.

g) Immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben

Aus den Unternehmenszusammenschlüssen des Berichtszeitraums 2015 resultieren folgende Zugänge bei erworbener Software, Kundenbeziehungen und Markenrechten:

	Medical EDI Services (PTY) LTD TEUR	Compufit BVBA TEUR	Stock Gruppe TEUR	Medicitalia Srl TEUR	LMZ Soft AG TEUR	Restliche Zugänge TEUR
Standard- und Spezialsoftware	1.514	684	820	120	674	441
Kundenbeziehungen	8.107	2.770	2.374	859	1.187	2.144
Markenrechte	137	108	190	58	141	188
Auftragsbestände	0	0	816	0	33	0
Gesamt	9.758	3.562	4.200	1.037	2.035	2.773

2. Sachanlagen

Übersicht zu der Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2015:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2015	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungs- differenzen	31.12.2015	31.12.2015	01.01.2015
Grundstücke und Gebäude	53.532	350	303	-1.841	72	52.416	41.815	44.735
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.865	623	5.517	-1.768	628	49.865	17.483	17.089
Anlagen im Bau	229	0	1.016	-94	0	1.151	1.096	229
Gesamt	98.626	973	6.836	-3.702	700	103.433	60.394	62.053

Übersicht zu der Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2014:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2014	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungs- differenzen	31.12.2014	31.12.2014	01.01.2014
Grundstücke und Gebäude	53.202	5	520	-219	24	53.532	44.735	45.056
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.528	857	6.752	0	728	44.865	17.089	15.363
Anlagen im Bau	804	0	436	-1.005	-6	229	229	804
Gesamt	90.534	862	7.708	-1.224	746	98.626	62.053	61.224

Die Zugänge der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beruhen im Wesentlichen auf durch verschiedene Tochterunternehmen durchgeführten Erweiterungen und Erneuerungen der Rechenzentren. Wertminderungen waren in 2015 und 2014 nicht zu verzeichnen.

Während des Jahres hat der Konzern keine Fremdkapitalkosten für Sachanlagen aktiviert. Bezüglich der detaillierten Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf die separate Übersicht „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2015“ (Anlage zu Konzernanhang).

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

3. Finanzanlagen

a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen at equity

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen at equity	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Gemeinschaftsunternehmen:		
MGS Meine Gesundheit Services GmbH	2.867	0
Wikipharm S.r.L.	28	0
CGM-Alstar Healthcare Solutions Sdn Bhd	0	0
Assoziierte Unternehmen:		
Medigest Consultores	0	589
Mediaface GmbH	50	68
Technosante Nord-Picardie SAS	8	43
AxiService Nice S.a.r.l.	0	28
CareTrace B.V.	0	66
Farmatica S.r.l.	0	60
Gesamt	2.953	854

Der AXA Konzern und die CompuGroup Medical SE (CGM) haben in 2015 das Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) „MGS Meine-Gesundheits-Services GmbH“ gegründet. Ziel der strategischen Partnerschaft ist, Prozesse zwischen den krankenvollversicherten Kunden, Leistungserbringern wie Ärzten sowie privaten Krankenversicherern fundamental zu vereinfachen. Das neue Unternehmen MGS hat zu diesem Zweck das ePortal „Meine Gesundheit“ entwickelt. Dieses vernetzt erstmals im deutschen Markt alle Beteiligten miteinander und wird künftig insbesondere das Rechnungsmanagement erleichtern.

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für die MGS Meine Gesundheit Services GmbH:

	31.12.2015 TEUR
Umsatzerlöse	0
Planmäßige Abschreibung	-97
Zinserträge/Zinsaufwendungen (-)	0
Ertragsteuerertrag/ Ertragsteueraufwand (-)	0
Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.826
Sonstiges Ergebnis	0
Gesamtergebnis	-1.826
Kurzfristige Vermögenswerte	3.631
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.125
Langfristige Vermögenswerte	2.820
Kurzfristige Schulden	778
davon kurzfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	0
Langfristige Schulden	0
davon langfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	0
Nettovermögen	5.673
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens zum Jahresbeginn	3.782
Anteil am Gesamtergebnis	-915
Während des Jahres erhaltene Dividenden	0
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens zum Jahresende	2.867
Buchwert des Anteils am Beteiligungsunternehmen zum Jahresende	2.867

Weitergehende Angaben gemäß IFRS 12 zu den anderen Beteiligungen werden nicht gemacht, da diese Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind. Hinsichtlich der Medigest Consultores S.L., der Caretrace B.V. und der Farmatica S.r.l. wird auf den Abschnitt e) (i) „Veränderung des Konsolidierungskreises“ verwiesen.

b) Übrige Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (Beteiligungshöhe ausnahmslos < 20 Prozent):

Übrige Beteiligungen	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	7	26
AES Ärzteservice Schwaben GmbH	10	10
BFL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co.KG	25	14
CD Software GmbH	118	58
Daisy-NET S.c.a r.l.	3	3
Technosante Toulouse S.A.S.	4	4
Consalvo Servizi S.r.l.	5	5
Savoie Micro S.a.r.l.	20	20
Practice Perfect Medical Software (PTY) Limited	33	0
Sonstige	36	0
Gesamt	261	140

4. Ertragsteuerforderungen, Ertragsteuerverbindlichkeiten und Latente Steuern

a) Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Ertragsteuerforderungen	4.560	5.133
Aus der Nutzung eines steuerlichen Verlustrücktrags, mit der zu hohe Steuerbelastungen aus der Vergangenheit ausgeglichen werden	1.338	1.779
Ertragsteuerforderung	3.223	3.354
Ertragsteuerverbindlichkeiten	35.136	10.449
Ertragsteuerverbindlichkeit	34.571	10.315
Sonstige	565	134
Gesamt	30.575	5.316

Die Ertragsteuerforderungen (TEUR 4.560; Vorjahr: TEUR 5.133) enthalten laufende Ertragsteuerforderungen der Konzerngesellschaften. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (TEUR 35.136; Vorjahr: TEUR 10.449) betreffen im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand (TEUR 34.571; Vorjahr: TEUR 10.315)

b) Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

Die latenten Steuersätze im Ausland betragen im Geschäftsjahr 2015 gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode unverändert 0 Prozent bis 40 Prozent.

Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten relevanten Steuervorschriften herangezogen. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	01.01.2015		Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst		Erwerbe/Abgänge		31.12.2015	
	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	54.824	229	-6.836	0	0	0	6.645	229	54.634
Sachanlagen	1.714	1.214	-4	-866	0	0	0	0	1.710	347
Finanzielle Vermögenswerte	44	0	13	0	0	0	0	0	57	0
Vorräte	0	0	77	0	0	0	0	0	77	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	226	4.057	696	4.265	0	0	0	0	922	8.322
Sonstige Vermögenswerte	1.139	41	1.046	430	0	0	0	0	2.185	471
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und sonstige langfristige Rückstellungen	2.785	0	2	0	162	43	0	0	2.949	43
Derivative Finanzinstrumente	1.428	0	-1.428	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	206	0	923	182	0	0	0	0	1.129	182
Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.289	1.700	7.157	-848	0	0	0	0	8.446	852
Verlustvorträge	7.169	0	-490	0	0	0	0	0	6.679	0
	16.000	61.836	8.221	-3.673	162	43	0	6.645	24.383	64.851
Saldierung aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern	-12.624	-12.624					-3.811	-3.811	-16.435	-16.433
Gesamt	3.376	49.212	8.221	-3.673	162	43	-3.811	2.834	7.948	48.418

*einschließlich währungsbedingter Veränderungen

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen in der Konzernbilanz für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31. Dezember 2014 ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angepasst 01.01.2014		Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst		Erwerbe/Abgänge		Angepasst 31.12.2014	
	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	54.832	0	-4.140	0	0	0	4.132	0	54.824
Sachanlagen	1.845	984	-131	230	0	0	0	0	1.714	1.214
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	44	0	0	0	0	0	44	0
Vorräte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185	4.469	41	-412	0	0	0	0	226	4.057
Sonstige Vermögenswerte	2.438	755	-1.299	-714	0	0	0	0	1.139	41
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und sonstige langfristige Rückstellungen	1.749	22	-245	-22	1.082	0	199	0	2.785	0
Derivative Finanzinstrumente	2.337	1.817	1.447	0	-2.356	0	0	-1.817	1.428	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187	1	19	-1	0	0	0	0	206	0
Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3.834	2.665	-2.545	-965	0	0	0	0	1.289	1.700
Verlustvorräte	7.922	0	-753	0	0	0	0	0	7.169	0
	20.497	65.545	-3.422	-6.025	-1.274	0	199	2.315	16.000	61.836
Saldierung aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern	-17.942	-17.942	0	0	0	0	5.318	5.318	-12.624	-12.624
Gesamt	2.555	47.604	-3.422	-6.025	-1.274	0	5.517	7.633	3.376	49.212

*einschließlich währungsbedingter Veränderungen

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

d) Steuerliche Verlustvorträge

	31.12.2015	31.12.2014
Gesamte Verlustvorträge	179.493	139.505
davon steuerlich ansetzbar	22.452	18.950
davon steuerlich nutzbar, aber nicht angesetzt	77.294	34.341
davon steuerlich nicht nutzbar	79.747	86.215

Die angesetzten Verlustvorträge von TEUR 22.452 (Vorjahr: 18.950) sind derzeit unbegrenzt vortragsfähig und nutzbar. Zum Stichtag bestehen Verlustvorträge in ausländischen Tochtergesellschaften, die aufgrund nicht absehbarer Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage der Unternehmen sowie der Steuergesetzgebung in zukünftigen Jahren ändern und eine Anpassung erforderlich machen. Auf diese steuerliche Verlustvorträge von TEUR 77.294 (Vorjahr: TEUR 34.341) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da aktuell davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Für Verlustvorträge von TEUR 79.747 (Vorjahr: TEUR 86.215) ist eine steuerliche Verwertbarkeit nicht mehr gegeben. Der überwiegende Anteil der steuerlich nicht nutzbaren Verlustvorträge kommt aus der ausländischen Tochtergesellschaft CompuGroup Medical Inc., in den USA.

Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen auf Konzernebene aktivierte selbst erstellte Software und erworbene Softwarerechte, Kundenbeziehungen und Markenwerte aus Unternehmenserwerben sowie latente Steuern auf sonstige Konsolidierungsvorgänge (insbesondere Zwischengewinneliminierung).

Die latenten Steuern teilen sich bezogen auf ihre erwartete künftige Verwertbarkeit wie folgt auf:

	Latente Steuerforderungen		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2015 TEUR	Angepasst 31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR	Angepasst 31.12.2014 TEUR
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	2.695	355	6.295	6.531
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	5.253	3.021	42.123	42.681
Gesamt	7.948	3.376	48.418	49.212

5. Vorräte

	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	210	135
Handelswaren	6.305	5.742
Gesamt	6.515	5.877

Die Vorräte resultieren im Wesentlichen aus Hardwarekomponenten. Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich wie folgt entwickelt:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Vorratsvermögen zum 1. Januar	5.877	4.185
Änderungen im Konzernkreis	54	5
Wertberichtigungen in der Berichtsperiode	-136	-153
Bestandsveränderung (Zugang/Abgang)	703	1.425
Wertaufholung	6	441
Währungsänderungen	11	-26
Vorratsvermögen zum 31. Dezember	6.515	5.877

Es sind keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Vorräte verbleiben voraussichtlich nicht länger als 1 Jahr im Bestand.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Geschäftsjahr erfolgten Wertberichtigungen (einschließlich Ausbuchungen) in Höhe von TEUR 3.790 (Vorjahr: TEUR 3.693).

Die pauschalierte Einzelwertberichtigung wird konzernweit abhängig von der Altersstruktur berechnet. Es bestehen Ausnahmen von der altersstrukturgesteuerten Einzelwertberichtigung. Dies betrifft bedeutende Forderungen aus Geschäftsbereichen, in denen regelmäßige langfristige Vertragsbeziehungen geschlossen werden (z. B. Krankenhausgeschäft, ASP-Service). Solche Forderungen sind laut Bilanzierungsrichtlinie individuell auf Werthaltigkeit zu testen.

Zweifelhafte Forderungen werden stets individuell wertberichtigt. Der um die Einzelwertberichtigungen geminderte Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht auf Grund der Kurzfristigkeit der Forderungen annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Forderungen, die für sich gesehen von geringer Bedeutung sind, als auch Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und insgesamt unter Anwendung von Erfahrungswerten auf einen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Für den CGM-Konzern besteht aufgrund der Breite des Kundenbestands sowie des Nichtbestehens von Korrelationen, keine signifikante Konzentration von Kredit- und Ausfallrisiken.

a) Forderungen aus Lieferung und Leistungen (Regionen)

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Forderungen (ohne PoC)	99.176	77.763
davon in Deutschland	35.352	25.116
davon im Ausland	63.824	52.647
Forderungen aus PoC	20.993	27.329
davon in Deutschland	14.851	16.199
davon im Ausland	6.142	11.130
Gesamt	120.169	105.092

b) Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	120.169	105.092
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	87.141	54.023
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig		
– fällig 0 - 3 Monate	5.818	14.351
– fällig 4 - 6 Monate	401	1.445
– fällig 7 - 12 Monate	1.532	2.200
– fällig 12 - 18 Monate	453	1.635
– fällig 19 - 24 Monate	665	2.286
– fällig > 24 Monate	1.435	2.086
davon zum Abschlussstichtag wertgemindert	32.390	35.277
Einzelwertberichtigung	-9.666	-8.211

Die zuvor dargestellten Forderungen enthalten Beträge, die zum Bilanzstichtag überfällig sind, für welche der CGM-Konzern jedoch keine Wertminderungen erfasst hat. Dies beruht darauf, dass die Bonität der Kunden keinen wesentlichen Veränderungen unterlag und die Einbringlichkeit und Werthaltigkeit der ausstehenden Beträge weiterhin als gegeben angesehen wird. Der beizulegende Zeitwert der zum Abschlussstichtag überfälligen aber nicht wertgeminderten Forderungen größer zwölf Monate beträgt TEUR 2.264 (Vorjahr: TEUR 5.395).

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Einzelwertberichtigungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie nachfolgend dargestellt (wechsellkursbedingte Veränderungen der Einzelwertberichtigungen werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat ausgewiesen):

	2015 TEUR	2014 TEUR
Stand zum 1. Januar	8.211	5.693
Inanspruchnahme	-565	-1.097
Auflösung	-1.911	-416
Zuführung	3.790	3.693
Zugänge aus Unternehmenserwerben	141	338
Stand zum 31. Dezember 2015	9.666	8.211

Hinsichtlich des weder wertgeminderten, noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

c) Forderungen aus Percentage of Completion Methode (PoC)

Die Forderungen aus Percentage of Completion betreffen im CGM-Konzern primär Projekte in den Geschäftssegmenten Hospital Information Systems, Ambulatory Information Systems und Internet Service Provider.

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne	31.086	27.329
– abzüglich ausgewiesener Verluste	-2.655	0
– abzüglich erhaltener Teilabrechnungen	-7.438	0
Nettoposition der Forderungen aus PoC	20.993	27.329
– abzüglich unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Verluste	-2.058	-1.076
– abzüglich unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erhaltener Teilabrechnungen	-1.449	-2.136
Bilanzieller Nettoausweis der Forderungen aus PoC	17.486	24.117

Erläuterung der Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo:

Die Forderungen aus Verträgen, welche nach der Percentage of Completion Methode (PoC) realisiert werden, betragen TEUR 31.086 (Vorjahr: TEUR 27.329) abzüglich ausgewiesener Verluste von TEUR 2.655 (Vorjahr: TEUR 0) und abzüglich Teilabrechnungen in Höhe von TEUR 7.438 (Vorjahr: TEUR 0).

Erläuterung der Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo:

Unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo ausgewiesen. Darunter fallen sowohl die erhaltenen Teilabrechnungen, die die PoC-Forderungen übersteigen (TEUR 1.449; Vorjahr: TEUR 2.136), als auch die angefallenen ausgewiesenen Verluste aus Projektunterdeckungen (TEUR 2.058; Vorjahr: TEUR 1.076).

d) Forderungen aus Finanzierungsleasing

Die Lauer-Fischer GmbH bietet ihren Kunden an, Hardwareausstattung (inkl. aller Peripheriegeräte) über eine Laufzeit bis zu fünf Jahren zu mieten. Die Erlöse aus den Mietverhältnissen der Lauer-Fischer GmbH werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Verträge sind als Finanzierungsleasing (IAS 17.10) einzustufen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fristigkeit der künftigen Mietleasingzahlungen sowie der Zinskomponente der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Finanzierungsleasingforderungen der Konzerntöchter Lauer-Fischer GmbH und Qualità in Farmacia S.r.l.:

	31.12.2015			31.12.2014		
	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR
< 1 Jahr	5.077	839	4.238	5.394	723	4.671
1 - 5 Jahre	10.265	1.293	8.972	9.734	1.588	8.146
> 5 Jahre	9	2	7	0	0	0
Gesamt	15.351	2.134	13.217	15.128	2.311	12.817

7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015		31.12.2014	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Leasingforderungen	276	916	0	1.080
Darlehen	1.024	953	2.150	1.341
Debitorische Kreditoren	364	0	0	0
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	0	176	0	181
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	605	236	1.485	187
Gesamt	2.269	2.281	3.635	2.789

Die nachstehende Altersstrukturanalyse gibt Auskunft über die Fälligkeiten und Wertminderungen in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte	4.550	6.424
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	3.991	6.200
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig:		
– fällig 0 - 3 Monate	466	201
– fällig 4 - 6 Monate	0	3
– fällig 7 - 12 Monate	27	1
– fällig 12 - 18 Monate	53	0
– fällig 18 - 24 Monate	8	1
– fällig > 24 Monate	5	18
davon zum Abschlussstichtag wertgemindert	0	0

Der beizulegende Zeitwert der zum Abschlussstichtag überfälligen aber nicht wertgeminderten sonstigen Vermögenswerte entspricht nahezu dem Buchwert.

In 2009 führte die Systema HIS, Österreich, ein Sale-and-lease-back-Geschäft über ein Gebäude mit einer Leasinggesellschaft durch. Die daraus anfallenden Leasingverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit ihrem Barwert zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 1.055 ausgewiesen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Gleichzeitig tritt die Systema HIS Österreich auch als Leasinggeber gegenüber Kunden auf. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über ihre in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Leasingforderungen:

Financial Lease Forderungen	31.12.2015			31.12.2014		
	Künftige Mindest-leasingzahlungen TEUR	Zins- komponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR	Künftige Mindest-leasingzahlungen TEUR	Zins- komponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR
< 1 Jahr	350	74	276	326	77	249
1 - 5 Jahre	1.015	99	916	1.118	137	981
> 5 Jahre	0	0	0	0	0	3
Gesamt	1.365	173	1.192	1.444	214	1.230

8. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 kurzfristig TEUR	31.12.2014 kurzfristig TEUR
Kautionen	424	515
Forderungen aus Vorsteuerüberhang	1.642	0
Forderung aus Kaufpreisminderung für Unternehmenszusammenschlüsse	1.339	1.339
Vorauszahlungen für künftige Perioden	9.324	5.902
Sonstige	1.203	1.740
Gesamt	13.932	9.496

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte.

9. Wertpapiere (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet)

Es handelt sich im Wesentlichen um kurzfristig angelegte Rentenpapiere der Tochtergesellschaft Systema HIS in Österreich und um ein kurzfristig angelegtes Anleihepapier der Tochtergesellschaft EBM eHealth Business Media AG. Die Wertpapiere sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24.301	21.465
Zahlungsmittel mit Verwendungsbeschränkung	756	0
Gesamt	25.057	21.465

Unter den zum 31. Dezember 2015 bilanzierten Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkung sind auch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 686 ausgewiesen, die von Tochtergesellschaften in Ländern mit Devisenbeschränkungen (Südafrika) gehalten werden. Diese unterliegen rechtlichen Transfereinschränkungen und stehen dem Konzern daher nicht zur generellen Verfügung.

Bei dem Restbetrag handelt es sich um Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 70, die zur Absicherung einer Bankgarantie in der Türkei verpfändet wurden.

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen laufende Konten und werden mit bis zu 0,05 Prozent pro Jahr verzinst. Bezüglich der Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

11. Zum Verkauf gehaltene langfristige Vermögenswerte

Im Zuge eines Effizienzsteigerungsprojekts und der damit verbundenen Schließung des Standortes Molfsee der CompuGroup Medical Deutschland AG wurde das im Sachanlagevermögen bilanzierte Bürogebäude zum 1. Oktober 2015 als zum Verkauf gehaltener langfristiger Vermögenswert eingestuft und zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Zum 31. Dezember 2015 erfolgte daher der Ausweis des betreffenden Bürogebäudes in Höhe von TEUR 1.222 als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert. Mit einer Veräußerung des Bürogebäudes wird im Geschäftsjahr 2016 gerechnet. Seit Einstufung als zum Verkauf gehaltener langfristiger Vermögenswert wurden weder Ergebnisbeiträge noch Cashflows im Berichtszeitraum 2015 aus dem Bürogebäude erwirtschaftet. Auf einen separaten Ausweis von Zahlungsmittelzu- und abflüssen in der Konzernkapitalflussrechnung wurde daher verzichtet.

12. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten und genehmigten Kapitals stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Ausgegebene und voll eingezahlte Stammaktien		
53.219.350 Stammaktien zu je EUR 1,00	53.219	53.219
Genehmigtes Kapital		
26.609.675 Stammaktien zu je EUR 1,00	26.610	26.610

(i) Ausgegebene und voll eingezahlte Stammaktien

Die Gesellschaft verfügt nur über eine Klasse von Anteilen. Diese gewähren keinen festen Gewinnanspruch. Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

(ii) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

(iii) Bedingtes Kapital

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von EUR 500 Mio. beschränkt.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

b) Eigene Anteile

Der Bestand der CompuGroup Medical SE an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2015 beträgt 3.495.731 Aktien mit einem Anteil von 6,57 Prozent am Grundkapital. Der auf das Grundkapital entfallende rechnerische Wert beläuft sich auf EUR 3.495.731. Der Bestand an eigenen Aktien der Gesellschaft resultiert aus den folgenden Erwerben und Veräußerungen:

Geschäftsjahr	Zeitraum des Rückkaufprogramms/ Zeitpunkt des Verkaufs eigener Aktien	Anzahl der rückerworbenen/ verkauften Aktien	Intervall Anschaffungskosten/ Veräußerungspreis	Durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten/ Veräußerungspreis je Aktie
2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8.6430 bis 12.6788	EUR 10.3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3.8243 bis 5.4881	EUR 4.8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3.1519 bis 4.4279	EUR 3.8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3.4100 bis 4.7402	EUR 4.0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3.8357 bis 4.5988	EUR 4.1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4.1853 bis 6.0000	EUR 5.6852
2010		keine Erwerbe		
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7.6496 bis 9.3140	EUR 8.3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8.4429 bis 9.9764	EUR 8.8488
2012	9. Juli bis 31. Dezember 2012	282.843	EUR 11.30 bis 14.00	EUR 13.2397
2013	18. Dezember 2013 (Ausgabe)	-105.208		EUR 5.7643
2014		keine Erwerbe		
2015		keine Erwerbe		
Gesamt		3.495.731		

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 20. Mai 2015 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wird am 21. Mai 2015 wirksam und gilt bis zum 20. Mai 2020.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 21. Mai 2015, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können zur Bedienung beziehungsweise Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf CompuGroup Aktien, insbesondere aus und in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder verbundenen Unternehmen auszugebenden Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, verwendet werden.
- (6) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor erteilten Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (6) können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigung gemäß den Nummern (1) bis (5) nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach Nrn. (1) bis (5) verwendet werden.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

c) Rücklagen (Kapitalrücklage sowie Gewinnrücklagen und Dividenden in Bezug auf Eigenkapitalinstrumente)

Die Veränderung der Rücklagen im Konzerneigenkapital des CGM-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015 TEUR	Angepasst 31.12.2014 TEUR
Stand zum 1. Januar	161.721	166.945
Konzernjahresüberschuss	38.494	26.003
Versicherungsmathematisches Ergebnis	-773	-2.887
Dividendenzahlung	-17.403	-17.403
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbeitz vorlag	-261	-11.127
Veränderung Konsolidierungskreis	0	190
Ausgabe eigener Anteile	0	0
Sonstige Veränderungen	-150	0
Stand 31. Dezember	181.628	161.721

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte in 2015 erläutert:

In die Rücklage eingestellt wurde der Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 38.494 (Vorjahr: TEUR 26.003).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von TEUR 17.403 (Vorjahr: TEUR 17.403) ausgeschüttet, was einer Dividende je Aktie von EUR 0,35 (Vorjahr: EUR 0,35) je dividendenberechtigter Aktie entspricht.

Darüber hinaus reduzierten die Zukäufe weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag die Rücklagen um TEUR -261 (Vorjahr: TEUR -11.127).

Dagegen verringerte sich das versicherungsmathematische Ergebnis in Höhe von TEUR -773 (Vorjahr: TEUR -2.887) die Rücklagen (Kapitalrücklage sowie Gewinnrücklagen und Dividenden in Bezug auf Eigenkapitalinstrumente).

Soweit eine Abschlussdividende vorgeschlagen wurde, ist diese abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung in 2016; sie wird deshalb nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst. Ertragsteuerliche Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben sich durch eine Dividende nicht. Die Höhe der Dividende richtet sich ausschließlich nach dem Einzelabschluss der CompuGroup Medical SE. Die für das Abschlussjahr 2015 voraussichtlich vorgeschlagene Dividende soll EUR 0,35 pro bezugsberechtigter Aktie betragen, was einem Gesamtbetrag von TEUR 17.403 entspricht.

d) Rücklagen aus Sicherungsgeschäften (Cashflow Hedge Accounting)

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Stand zum 1. Januar	40	-5.457
Gewinn/Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsinstrumenten für Cash-Flow Hedges:		
Zinsswaps	0	7.852
Ertragsteuern aus im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	0	-2.355
Sonstige Änderungen	-40	0
Stand zum 31. Dezember	0	40

In der Rücklage aus Sicherungsgeschäften werden Gewinne oder Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow Hedges ausgewiesen, die aufgrund von Änderungen im beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte entstanden sind. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst wurde, wird nur dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft sich in der Gewinn- oder Verlustrechnung niederschlägt.

Bis zur Beendigung des Hedge Accounting zum 29.9.2014 wurden Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) mit dem Term and Multicurrency revolving loan facility (Grundgeschäfte) in einen Cash Flow Hedge designiert. Infolge der Beendigung des Hedge Accounting wurde der in der Rücklage für Cash Flow Hedges gebildete Betrag von TEUR 9.028 im Geschäftsjahr 2014 aufwandswirksam in das Finanzergebnis aufgelöst. Alle künftigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bestehenden Zinsswaps werden erfolgswirksam im Finanzergebnis der Gesamtergebnisrechnung des CGM-Konzerns ausgewiesen.

e) Rücklagen aus der Fremdwährungsumrechnung

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Stand zum 1. Januar	-18.980	-7.493
Veränderungen in nicht realisierten Gewinnen/Verlusten	-3.284	-11.487
Realisierte Gewinne/Verluste	0	0
Stand 31. Dezember	-22.264	-18.980

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (€) werden im Konzernabschluss direkt im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung kumuliert. Zuvor in der Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung erfasste Umrechnungsdifferenzen (Umrechnung des Nettovermögens ausländischer Geschäftsbetriebe) werden in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn ein teilweiser oder vollständiger Verkauf des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgt.

f) Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile nach Gesellschaft	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
CGM South Africa	0	-260
KoCo Connector AG	-377	-308
IS Informatiksysteme	595	441
SF Sanità und Farloyalty	101	86
Gesamt	319	-41

Veränderung der nicht beherrschenden Anteile im Geschäftsjahr 2015	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Stand zum 1. Januar	-41	-4.102
Anteil am Jahresergebnis	99	-2.241
Zugang CGM South Africa	0	-128
Erwerb weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilseignern nachdem bereits Mehrheitsbeitz vorlag	261	6.430
Stand zum 31. Dezember	319	-41

Erwerb weiterer Anteile an Tochterunternehmen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden vom CGM-Konzern folgende Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern durchgeführt:

Eigenkapitaltransaktion CGM South Africa, Südafrika infolge Anteilszukauf aller von nicht beherrschenden Anteilseignern gehaltenen Geschäftsanteile

Im Januar 2015 erwarb die CGM die ausstehenden 15 Prozent der Geschäftsanteile an der CGM South Africa. Der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbszeitpunkt betrug TEUR -260. Der CGM-Konzern hat die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von TEUR -261 ausgebucht und korrespondierend eine Verminderung des den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapitals in Höhe von TEUR -260 erfasst.

Die Auswirkungen der Veränderungen in der Anteilsquote des CGM-Konzerns an der Gesellschaft CGM South Africa auf das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbare Eigenkapital während des Geschäftsjahres 2015 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2015		2014	
	CGM South Africa	ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	KoCo Connector AG	Privadis GmbH
Buchwert der erworbenen nicht beherrschenden Anteile	-261	17	-5.695	-752
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlter Kaufpreis	0	115	4.239	0

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

13. Altersversorgungspläne und Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere langfristige Rückstellungen

Die vom CGM-Konzern gewährte betriebliche Altersversorgung besteht aus leistungs- und beitragsorientierten Plänen für Mitarbeiter in Deutschland, Niederlande, Österreich, Schweiz und den USA.

a) Beitragsorientierte Pläne

In Deutschland besteht für alle Mitarbeiter in den Konzerngesellschaften ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber einzuzahlen hat. Der einzuzahlende Betrag richtet sich nach dem aktuell gültigen Beitragssatz von 9,35 Prozent (Arbeitgeberanteil) bezogen auf die rentenpflichtige Mitarbeitervergütung. Daneben bietet der CGM-Konzern die betriebliche Altersvorsorge (Direktversicherung) in Form der Entgeltumwandlung ohne Aufstockung der Einzahlungen durch den Arbeitgeber an.

Des Weiteren bestehen beitragsorientierte Pläne (401k-Pläne in Form der Direktversicherung) für Mitarbeiter in den USA. Beim angebotenen 401k-Plan werden von unserer Tochtergesellschaft in den USA für ihre Mitarbeiter Entgeltbestandteile in bestimmte steuerlich begünstigte Rentensparpläne (Retirement Plans), die von Finanzinstituten angeboten werden, eingezahlt. Bei den angebotenen 401K-Plänen verzichtet der Mitarbeiter auf die Auszahlung eines Teils seines Einkommens und lässt diesen in den Sparplan einzahlen, wobei der Arbeitgeber die Einzahlungen weiter aufstocken kann. Eine Aufstockung der Einzahlungen durch den Arbeitgeber wird vom US-Amerikanischen Tochterunternehmen nicht angeboten.

Darüber hinaus erhalten zum Leistungsbezug berechnete Mitarbeiter in anderen Ländern, wie beispielsweise Österreich oder Niederlande, Leistungen aus den jeweiligen landesspezifischen Bestimmungen oder sonstigen individuell getroffenen Vereinbarungen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt TEUR 10.846 (Vorjahr: TEUR 16.787) stellen die Beiträge des CGM-Konzerns zu diesen beitragsorientierten Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragssätzen dar.

b) Leistungsorientierte Pläne

Der CGM-Konzern unterhält leistungsorientierte Pläne für Mitarbeiter in Deutschland, Schweiz und den Niederlanden.

Es bestehen unverfallbare Pensionsverpflichtungen gegenüber aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern der CompuGroup Medical Deutschland AG. Hierbei werden zwei ehemaligen Mitarbeitern der Gesellschaft bei Erreichung des Renteneintrittsalters fest vereinbarte Alters- und Invalidenrenten zugesichert. Darüber hinaus besteht im Todesfall der ehemaligen Mitarbeiter ein Anspruch für die Hinterbliebenen in Form einer Einmalzahlung. Für zwei aktive Mitarbeiter der CompuGroup Medical Deutschland AG bestehen ebenfalls feste Alters- und Invaliditätsrentenzusagen zum Renteneintrittsalter. Zudem besteht im Todesfall der Mitarbeiter ein Anspruch für die Hinterbliebenen auf 60 Prozent der zugesagten Altersrente. Für weitere sechs aktive Mitarbeiter der CompuGroup Medical Deutschland AG bestehen ebenfalls feste Alterszusagen zum Renteneintrittsalter. Diesen Mitarbeitern wurden keine Invaliditätsrentenzusagen oder Leistungen für den Todesfall zugesagt. Das vereinbarte Renteneintrittsalter für alle leistungsberechtigten aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter beträgt 65 Jahre. Für den Fall eines vorzeitigen Renteneintritts der leistungsberechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter reduziert sich die vereinbarte Leistungszusage um je 0,5 Prozent pro Monat bis zur Erreichung des vereinbarten Renteneintrittsalters von 65 Jahren.

Die Mitarbeiter des Tochterunternehmens CGM Schweiz AG erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeiterbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Auf Grund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) wird der Pensionsplan als leistungsorientierter Plan bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Firmenbeiträgen verpflichtet, die der Pensionskasse die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionskasse erfolgt über einen paritätisch besetzten Stiftungsrat, der den Leistungsplan und die Vermögensanlage steuert und überwacht.

In den Niederlanden bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen, die in der Regel dienstzeit- und entgeltabhängig sind. Die Details zum Pensionsplan sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Anspuchsvoraussetzung	Alle Mitarbeiter, die älter als 21 Jahre sind
Renteneintrittsalter	65 Jahre
Vorzeitiges Rentenalter	Nicht verfügbar
Versichertes Gehalt	12-faches monatliches Fix-Gehalt (inkl. Urlaubsgeldanspruch), maximal EUR 220.500
Verrechnung	Anteil des Gehalts, das nicht in die Leistungsberechnung einbezogen wird
Basis der Leistungszusage	Versichertes Gehalt abzüglich der Verrechnung
Reguläre Renteneinzahlungsjahre	Anzahl der Dienstjahre bis zum Anspruch auf Leistungsbezug (max. 44 Jahre)
Indexierung für aktive Mitarbeiter	Ungedeckelter Gehaltsentwicklungsindex
Indexierung für aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitarbeiter/Pensionäre	Ungedeckelte Preissteigerungsrate
Versorgungsplan	Durchschnittliche Zahlungen
Altersrente	2,25 Prozent der Basis der Leistungszusage
Hinterbliebenenrente	54,44 Prozent der Altersrente (voll gesichert)
Waisenrente	10,89 Prozent der Altersrente
Prämienbefreiung bei Invalidität	Ja

Im Jahr 2013 wurde der leistungsorientierte Pensionsplan für aktive Mitarbeiter der niederländischen Tochtergesellschaft geändert. Sämtliche aktive Mitarbeiter wurden in einen beitragsorientierten Versorgungsplan überführt. Für ehemalige leistungsberechtigte Mitarbeiter bleibt die leistungsorientierte Versorgungszusage unverändert bestehen.

Darüber hinaus bestehen noch für den Großteil der österreichischen Angestellten sogenannte Abfertigungsrückstellungen (gem. § 23 Angestelltengesetz und § 2 Arbeiterabfertigungsgesetz), die nach IAS 19 als „post employment benefit“ anzusehen sind. Diese Abfertigungsrückstellungen entsprechen grundsätzlich einer in Abhängigkeit zur Dienstzeit stehenden Abfindung, die leistungsbezugsberechtigte Mitarbeiter bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ausgezahlt bekommen. Eine Auszahlung der Abfertigungsrückstellung ist zudem bedingt durch den Grund des Ausscheidens des Mitarbeiters. Zudem werden den Hinterbliebenen im Todesfall leistungsbezugsberechtigter Mitarbeiter 50 Prozent der bestehenden Abfertigungsansprüche ausgezahlt.

Die betriebliche Altersvorsorge der Türkei zeigt eine ähnliche Strukturierung wie die zuvor erwähnten Pensionszusagen der österreichischen Mitarbeiter und ist ebenfalls gemäß IAS 19 als „post employment benefit“ zu betrachten. In Übereinstimmung mit der gesetzlich geregelten Sozialgesetzgebung ist das Unternehmen verpflichtet, eine pauschale Abfindung für jeden Mitarbeiter bei Ausscheiden zu zahlen. Diese Verpflichtung entsteht dann, wenn der Arbeitnehmer mindestens ein Arbeitsjahr vollendet hat, sein Arbeitsverhältnis ohne wichtigen Grund beendet wurde, er zum Militärdienst eingezogen wird, stirbt oder das Rentenalter erreicht. Der zu zahlende Betrag besteht aus einem Monatsgehalt für jedes Arbeitsjahr, wobei der Betrag auf eine Höhe von EUR 3.828,37 pro Arbeitsjahr beschränkt ist.

Ebenfalls bestehen Rückstellungen in weiteren ausländischen Tochterunternehmen für gesetzliche Programme wie beispielsweise den TFR-Fund (Italian Civil Code Article 2120) in Italien, welche gemäß IAS 19 als „post employment benefit“ zu betrachten sind. Der TFR-Fund entspricht grundsätzlich einer in Abhängigkeit zur Dienstzeit stehenden Abfindung, die bei Ausscheiden des leistungsbezugsberechtigten Mitarbeiters aus dem Unternehmen zur Auszahlung gelangt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem zugrunde liegenden Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Der vom CGM-Konzern verwendete Abzinsungssatz basiert auf den iBoxx Indizes, welche auf die leistungsorientierte Verpflichtung laufzeitkongruent angewendet werden.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Für die im CGM-Konzern bestehenden leistungsorientierten Pläne ist die CGM im Allgemeinen den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt:

- **Risiko der Langlebigkeit:** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für entsprechende leistungsorientierte Pläne wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der jeweils begünstigten Mitarbeiter sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Erhöhung der Lebenserwartung von begünstigten Mitarbeitern führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.
- **Gehaltsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für entsprechende leistungsorientierte Pläne wird auf Basis der erwarteten zukünftigen Gehälter der begünstigten Mitarbeiter ermittelt. Demzufolge führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtung.
- **Inflationsrisiko:** Eine Steigerung der langfristigen Inflationsannahme würde sich primär auf den erwarteten Rententrend und die erwartete Steigerung der pensionsfähigen Gehälter auswirken

Risiken aus der Zahlung von Leistungen an Angehörige (Hinterbliebenenleistungen) der begünstigten Mitarbeiter sind teilweise über eine externe Versicherungsgesellschaft rückversichert.

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden anhand aktueller Pensionsgutachten bilanziert, welche alle von externen Dienstleistern (Aktuaren) angefertigt wurden.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden	Deutschland		Österreich		Niederlande		Italien		Frankreich		Schweiz		Türkei	
	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014
Abzinsungsfaktor in %	1,6	1,5	2,2	1,8	2,2	2,6	2,0	1,7	2,2	2,0	0,85	1,3	10,75	0,0
Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhung in %	n/a	n/a	2,0	2,0	n/a	n/a	3,0	3,0	3,0	2,7	1,25	1,5	5,0	0,0
Zukünftige Rentenerhöhung in %	1,75	2,0	n/a	n/a	1,8	1,8	n/a	0,0						

Inländische Pensionsverpflichtungen werden nach den in Deutschland üblichen Sterbetafeln (nach Heubeck 2005 G) berechnet. Die Pensionsverpflichtungen in den Niederlanden werden nach der AG Prognosetafel 2012 - 2062 berechnet.

Die im Gesamtergebnis erfassten Beträge auf die leistungsorientierten Pläne stellen sich wie folgt dar:

Im Gesamtergebnis sind hinsichtlich dieser leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Dienstzeitaufwand:		
Laufender Dienstzeitaufwand	1.606	1.223
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne und Verluste aus Planabgeltung	76	386
Nettozinsaufwand	284	378
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	1.966	1.987
Neubewertung der Nettoschuld aus einem leistungsorientierten Plan		
Aufwand (+)/ Ertrag (-) aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	54	-1.270
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	-45	-47
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	238	5.707
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	646	-421
Änderungen für Beschränkungen auf dem Nettovermögenswert aus einem leistungsorientierten Plan	0	0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	893	3.969
Gesamt	2.859	5.956

Der laufende Jahresaufwand in Höhe von TEUR 1.966 (Vorjahr: 1.987) ist vollständig in den Personalkosten des CGM-Konzerns erfasst. Die sich aus der Neubewertung der Nettoschuld leistungsorientierter Pläne ergebenden leistungsorientierten Kosten in Höhe von TEUR 893 (Vorjahr: TEUR 3.969) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Barwert der Verpflichtung TEUR	Zeitwert des Planvermögens TEUR	Gesamt TEUR
Stand am 1. Januar 2014	11.490	-990	10.500
Laufender Dienstzeitaufwand	1.223	0	1223
Zinsaufwand/Ertrag	512	-134	378
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung			
Aufwand (+)/ Ertrag (-) aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	0	-1.270	-1.270
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	-47	0	-47
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	5.707	0	5.707
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-421	0	-421
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand einschließlich Gewinnen und Verlusten aus Plankürzungen	386	0	386
Begleichung von Schulden/Abgang von Vermögenswerten durch Planabgeltungen			0
Übernommene Verpflichtung aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.484	0	1.484
Übernommene Verpflichtung aus Verschmelzungen und Übertragungen	251	0	251
Wechselkursdifferenzen aus ausländischen Plänen	42	-15	27
Gezahlte Leistungen	-670	232	-438
Beiträge des Arbeitgebers	0	-353	-353
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2014	19.957	-2.530	17.427
Stand am 1. Januar 2015	19.957	-2.530	17.427
Laufender Dienstzeitaufwand	1.584	21	1.606
Zinsaufwand/Ertrag	387	-103	284
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung			
Aufwand (+)/ Ertrag (-) aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	0	54	54
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	-45	0	-45
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	248	0	248
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	668	7	676
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand einschließlich Gewinnen und Verlusten aus Plankürzungen	72	4	76
Begleichung von Schulden/Abgang von Vermögenswerten durch Planabgeltungen	0	0	0
Übernommene Verpflichtung aus Unternehmenszusammenschlüssen	-50	0	-50
Übernommene Verpflichtung aus Verschmelzungen und Übertragungen	-179	0	-179
Wechselkursdifferenzen aus ausländischen Plänen	0	0	0
Gezahlte Leistungen	-1.063	270	-793
Beiträge des Arbeitgebers	136	-454	-317
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	54	-210	-156
Stand zum 31. Dezember 2015	21.770	-2.940	18.830

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens (leistungsorientierte Verpflichtungen für Deutschland und Niederlande) sind vollständig der Anlagenkategorie „Rückdeckungsversicherung“ zuzurechnen. Die bestehenden „Rückdeckungsversicherungen“ sind als „qualifying insurance policies“ zu bezeichnen und damit dem Planvermögen zuzuordnen, welches nicht an einem aktiven Markt gehandelt wird.

Die durchschnittliche gewichtete Dauer der Pensionsverpflichtung beträgt für Deutschland 10 Jahre, für die Niederlande 28 Jahre, für Österreich 20 Jahre, für Italien 15 Jahre, für Frankreich 15 Jahre, für die Schweiz 15 Jahre und für die Türkei 9 Jahre.

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR	Angepasst 31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.478	3.183	8.432	14.805	11.490	19.982	21.770
Zeitwert des Planvermögens	-602	-608	-2.667	-3.925	-990	-2.555	-2.940
Unterdeckung	876	2.575	5.765	10.880	10.500	17.427	18.830

Für das kommende Geschäftsjahr 2016 werden erwartungsgemäß TEUR 797 (Vorjahr: TEUR 670) aufwandswirksam in die leistungsorientierten Pensionspläne dotiert.

Sensitivitätsanalysen

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung im CGM-Konzern genutzt werden, sind der Abzinsungssatz, die erwartete Gehaltserhöhung und die Inflationserwartungen. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen beruhen auf der bestmöglichen Einschätzung der möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015. Bei Veränderung einer der versicherungsmathematischen Annahmen für Zwecke der Sensitivitätsanalyse sind die sonstigen versicherungsmathematischen Annahmen unverändert geblieben.

	Anstieg		Rückgang	
	in %	TEUR	in %	TEUR
Auswirkung des Abzinsungsfaktors auf die leistungsorientierte Verpflichtung	1,00%	-7.081	1,00%	9.552
Auswirkung der zukünftigen Lohn- und Gehaltserhöhung auf die leistungsorientierte Verpflichtung	0,25%	4.154	0,25%	-3.874
Auswirkung der zukünftigen Rentenentwicklung auf die leistungsorientierte Verpflichtung	0,25%	563	0,25%	-526

Für die zuvor aufgeführten Sensitivitätsanalysen wird es als unwahrscheinlich erachtet, dass diese Szenarien in der Realität eintreten werden, da davon auszugehen ist, dass eintretende Veränderungen in einigen Annahmen miteinander korrelieren könnten. Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtungen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der auch die Pensionsrückstellungen in der Bilanz ermittelt wurden.

c) Jubiläumsrückstellungen

Die Jubiläumsrückstellungen (TEUR 3.115; Vorjahr: TEUR 3.115) ist mit einem Diskontierungszinssatz von 1,6 Prozent (Vorjahr: 1,3 Prozent) berechnet. Die Zinskomponente wird nach dem gemäß IAS 19 gegebenen Wahlrecht nicht im Zinsergebnis, sondern innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen und beinhaltet den Zinsänderungseffekt von 0,3 Prozent. Die Sozialabgaben wurden pauschal mit 19,325 Prozent der Jubiläumsleistung berücksichtigt. Für die Berechnung wurden die „Richttafeln 2005 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

14. Finanzschulden (kurz- und langfristig)

Die Finanzschulden des CGM-Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015		31.12.2014	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.934	310.158	19.943	336.437
Sonstige Darlehen	3.799	14.603	99	6.420
Gesamt	45.733	324.761	20.042	342.857

Im Geschäftsjahr 2015 wurden neue Kredite und sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 69.595 aufgenommen und in Höhe von TEUR 61.105 getilgt.

a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert zum 31.12.2014 TEUR	Buchwert zum 31.12.2015 TEUR	davon in Euro TEUR	Zinssatz zum 31.12.2015 in %	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2015 TEUR
Konsortialkredit	326.918	312.789	312.789	2,5	314.962
IKB 3	1.250	0	0	0	0
IKB 4	1.667	0	0	0	0
IKB 5	7.480	14.935	14.935	2,85	14.862
SEB	0	4.147	3.603	0	4.147
Commerzbank	0	3.631	3.631	0	3.631
Sparkasse Koblenz	4.523	3.946	3.946	3,3	4.106
Kreissparkasse Biberach	1.094	969	969	2,75	957
Saar LB	1.503	1.315	1.315	2,75	1.311
Saar LB	9.000	8.000	8.000	2,85	7.961
MPS	515	386	386	0,74	373
Centrobanca Banco di Credito Finanziario e Mobiliare	289	144	144	0,96	143
Mediocredito Italiano SpA	513	915	915	1,6	884
Carifirenze	48	0	0	0	0
Rabobank	745	682	682	1,1	557
Sonstige	835	233	232		233
Gesamt	356.380	352.092	351.547	21	354.127

Am 31. Dezember 2015 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns auf EUR 352,1 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 25,1 Mio.

Am 23. September 2014 schloss die CGM einen neuen syndizierten Darlehensvertrag über eine Gesamtdarlehenssumme in Höhe von EUR 400,0 Mio. ab. Das syndizierte Darlehen besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 225,0 Mio. sowie aus einer „revolving credit facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 175,0 Mio. Das syndizierte Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit von 5 Jahren. Die TLF ist pro rata in, gleichbleibenden Beträgen von EUR 15,0 Mio. jeweils zum 31. Januar und 31. Juli eines Jahres, beginnend zum 31. Juli 2015, zu tilgen. Ausstehende Darlehensbeträge bei Beendigung der TLF sind durch eine einmalige Abschlusszahlung zu begleichen. Die RLF ist zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen, kann jedoch gleichzeitig wieder neu aufgenommen werden. Die Zinsperiode für die RLF kann durch die CompuGroup Medical SE frei gewählt werden. Der Zinssatz orientiert sich am EURIBOR der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von Gesamtnettoverschuldung konsolidiert und einem angepassten konsolidierten EBITDA bemisst. Für die ersten sechs Monate beträgt die Marge 2 Prozent.

Zum 31. Dezember 2015 wurde die TLF mit EUR 210,0 Mio. und die RLF mit EUR 105,0 Mio. in Anspruch genommen. Weiterhin sind Kreditbereitstellungsgebühren in Höhe von EUR 3,2 Mio. angefallen, die aufwandswirksam über die Laufzeit der Darlehensvereinbarung aufgelöst werden. Für das syndizierte Darlehen wurde bislang keine Zinssicherung vorgenommen. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen gebunden. Für diese Darlehensvereinbarung haben verschiedene Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical SE). Im laufenden Geschäftsjahr 2015 erfüllte die CompuGroup Medical sämtliche vereinbarten Financial Covenants in allen bestehenden Kreditvereinbarungen.

Im Dezember 2013 wurde über die IKB Deutsche Industriebank, Düsseldorf, ein über die KfW refinanziertes Darlehen (IKB Nr. 5) in Höhe von EUR 14,9 Mio. aufgenommen. Das Darlehen ist zum 31. Dezember 2015 mit 14,9 Mio. in Anspruch genommen, was auch der Valuta zum Stichtag entspricht. Das Darlehen IKB Nr. 5 wird mit einem festen Zinssatz von 2,85 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 467, die erstmalig zum 31. März 2016 zu erbringen ist. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren.

In 2012 schloss die CompuGroup Medical Deutschland AG einen Darlehensvertrag zur Finanzierung des Kaufs des Verwaltungsgebäudes „Maria Trost 21“ in Höhe von EUR 6,1 Mio. ab. Das Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 3,3 Prozent verzinst. Zum 31. Dezember 2015 valuiert das Darlehen in Höhe von EUR 3,9 Mio.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Im Dezember 2013 vereinbarte die CompuGroup Medical Deutschland AG mit der Saar LB einen Darlehensvertrag über einen Betrag von EUR 10,0 Mio. für die Finanzierung der Bürogebäude „Maria Trost 25“ und „Carl-Mand-Straße“. Dieses Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 2,85 Prozent verzinst. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2015 mit EUR 8,0 Mio..

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten u.a.

- Kontokorrentkredite von EUR 4,1 Mio. gegenüber der SEB und von EUR 3,6 Mio. gegenüber der Commerzbank
- ein Darlehen der CompuGroup Medical Deutschland AG, für das Grundschulden von EUR 3,0 Mio. und eine Zahlungsgarantie des Konzernmutterunternehmens als Sicherheit gewährt wurden. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2015 mit EUR 1,3 Mio.
- ein Darlehen der CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, für das eine Grundschuld von EUR 3,0 Mio. gewährt wurde. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2015 mit EUR 1,0 Mio.
- vier Darlehen der italienischen Tochtergesellschaften. Die Darlehen valutieren per 31. Dezember 2015 mit EUR 1,4 Mio.
- ein Darlehen der CompuGroup Medical Netherlands B.V. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2015 mit EUR 0,7 Mio.

b) Sonstige Darlehen

Die sonstigen Darlehen zum 31. Dezember 2015 beliefen sich auf TEUR 18.401 (Vorjahr: TEUR 6.519), hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Finanzierung SAP „OneGroup Projekt“.

c) Erwartete Auszahlungen für Finanzschulden

In TEUR	Gesamte finanzielle Schulden	Davon: Verbindlichkeiten Kreditinstitute
2016	55.369	50.913
2017	46.196	42.314
2018	80.757	37.844
2019	235.350	232.932
2020	10.036	5.549
2021	5.674	5.516
2022	4.988	4.823
2023	4.685	4.513
2024 und später	128	0
Gesamt	443.183	384.404

15. Kaufpreisverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

resultierend aus Unternehmenszusammenschluss	31.12.2015			31.12.2014		
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	Gesamt TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	Gesamt TEUR
Innomed GmbH	6.471	0	6.471	6.098	0	6.098
CGM Netherlands	1.100	0	1.100	1.100	0	1.100
EBM AG (vormals Dr. Ralle/ÄND)	500	0	500	500	0	500
LMZ AG	90	0	90	0	0	0
Puntofarma	130	0	130	260	130	390
BS Concept Realization BV	125	0	125	0	0	0
Opas Sozial	61	0	61	288	0	288
Turbomed Vertriebs- und Service	50	0	50	0	0	0
KoCo Konnektor AG	23	0	23	195	0	195
Medicitalia	630	760	1.390	0	0	0
FARMA3TEC	0	1.610	1.610	0	1.451	1.451
Meditec GmbH	0	951	951	0	801	801
Xdent (vormals Tekne)	0	940	940	0	826	826
Qualita in Farmacia	0	361	361	0	322	322
CGM Poland	0	9	9	0	9	9
Bley	0	0	0	167	0	167
Turbomed Center GmbH	0	0	0	239	0	239
CGM Belgium	0	0	0	140	0	140
Gesamt	9.180	4.632	13.812	8.987	3.539	12.526

Kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit kleiner als ein Jahr)

Innomed GmbH: Andienungsrecht der nicht beherrschenden Gesellschafter (Put-Optionen) über die ausstehenden 29,7 Prozent der Anteile der Innomed. Der Kaufpreis basiert auf dem durchschnittlichen EBITDA für die Jahre 2014 und 2015 multipliziert mit dem Faktor sechs. Ferner sind die nicht ausgeschütteten Gewinne seit dem Geschäftsjahr 2010 von insgesamt TEUR 3.280 anteilig zu vergüten, welche anteilig (zu 29,7 Prozent) in der gebildeten Kaufpreisverbindlichkeit erfasst sind (TEUR 6.471). Die Put-Optionen sind ab 1.1.2014 bis 31.12.2018 ausübbar.

CGM Netherlands: Die Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus der erwarteten Kaufpreinsnachzahlung, welche sich infolge vertraglich fixierter Kaufpreisanpassungsmechanismen ergibt. Zum Berichtszeitpunkt steht die Einigung der Parteien zu diesem Betrag weiterhin aus. Die Kaufpreisverbindlichkeit wird als kurzfristig eingestuft, da eine Einigung der Parteien jederzeit möglich ist.

EBM AG (vormals Dr. Ralle/ÄND): Ausstehender zu zahlender vertraglich vereinbarter Kaufpreis in Höhe von TEUR 500. Der Betrag wird derzeit als Sicherheit einbehalten.

LMZ AG: Im Zuge des Unternehmenserwerbs LMZ AG in 2015 wurden TEUR 90, was 10 Prozent des vereinbarten Kaufpreises entspricht, als Sicherheit einbehalten. Die Zahlung abzüglich sich potentiell noch ergebender Kaufpreisminderungen erfolgt voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016.

Medicitalia: Gemäß dem geschlossenen Anteilskaufvertrag ist der vereinbarte Kaufpreis in mehreren Tranchen fällig. Zum Bilanzstichtag ist der kurzfristige, in 2016 fällige Anteil, der noch vertraglich ausstehenden Kaufpreiszahlung in Höhe von TEUR 630 als Kaufpreisverbindlichkeit bilanziert.

Puntofarma: Kurzfristiger Anteil der noch ausstehenden Kaufpreiszahlung zum Erwerb der Vermögenswerte „Puntofarma“. Der als Kaufpreisverbindlichkeit bilanzierte Betrag über TEUR 130 wird als Sicherheit einbehalten. Die Auszahlung erfolgt voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016.

BS Concept Realization BV: Es wurde im Vertrag eine „Earn-Out“-Regelung vereinbart, die eine zusätzliche Kaufpreiszahlung in Höhe von 15 Prozent der im Zeitraum des zweiten Jahres nach Erwerbszeitpunkt realisierten Umsätze vorsieht („Second Year Realised Revenue“). Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Earn-Out“-Vereinbarung beträgt TEUR 125.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

„OPAS Sozial“: Vertraglich vereinbarte „Earn-Out“-Vereinbarung, nach welcher sich die Kaufpreisverbindlichkeit aus 20 Prozent der Umsätze aus Softwarepflege- und Serviceverträgen sowie der Lizenzverkäufe aus dem Geschäftsbereich „OPAS Sozial“ für die kommenden drei Wirtschaftsjahre ermittelt. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags ist als auf den Bilanzstichtag abgezinst Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 61 bei CGM bilanziert.

Turbomed Vertriebs- und Service: Gemäß dem im Geschäftsjahr 2014 geschlossenen Kaufvertrag hat sich die CGM gegenüber dem Verkäufer im Erfolgsfall verpflichtet, für einen im Zeitpunkt der Übernahme laufenden Rechtsstreit die dafür bilanziell gebildete Rückstellung bei Auflösung als Kaufpreiserhöhung auszus zahlen. Der Rechtsstreit konnte im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich beendet werden, weswegen die bestehende Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten aufzulösen war und eine Kaufpreisverbindlichkeit über den Betrag der Rückstellung in Höhe von TEUR 50 gebildet wurde.

KoCo Konnektor AG: Ausstehender Kaufpreis in Höhe von TEUR 23 zum Erwerb von 45 Prozent der Aktienanteile an der KoCo Konnektor AG.

Langfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit größer als ein Jahr)

Meditec GmbH: Die der CGM gewährte „Call“-Option zum Erwerb der ausstehenden 30 Prozent der Geschäftsanteile kann jederzeit ausgeübt werden und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016. Die „Call“-Option basiert der Höhe nach auf dem zweifachen der im Vorjahr der Optionsausübung erzielten nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzerlösen der Meditec GmbH multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent). Als Mindestzahlung bei Ausübung der „Call“-Option muss die CGM jedoch TEUR 1.000 zahlen. Dem Verkäufer wurden zwei „Put“-Optionen gewährt. Die erste „Put“-Option des Veräußerers hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2016 und ist bis dahin jederzeit ausübbar. Die erste „Put“-Option des Veräußerers basiert der Höhe nach auf dem zweifachen der im Vorjahr der Optionsausübung erzielten nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzerlösen der Meditec GmbH multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent). Die zweite „Put“-Option des Veräußerers tritt ein, sofern der Erwerber seine „Call“-Option bis Ablauf der festgelegten Laufzeit (31. Dezember 2016) nicht ausgeübt hat. Dem Veräußerer wird eine Laufzeit seiner zweiten „Put“-Option für den Zeitraum 1. Januar 2017 bis 31. März 2017 gewährt. Hierbei bemisst sich der Auszahlungsbetrag bei Ausübung der „Put“-Option anhand nachfolgender Staffellung:

- das Einfache des nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzes des Geschäftsjahres 2016 sofern dieser kleiner TEUR 3.000 ist, multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent).
- das Zweifache des nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzes des Geschäftsjahres 2016 sofern dieser gleich oder höher TEUR 3.000 ist, multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent).

Zur Abzinsung der Kaufpreisverbindlichkeiten wurde ein Zinssatz von 2,5 Prozent verwendet.

Qualità in Farmacia: Über den Erwerb der ausstehenden 5 Prozent der Geschäftsanteile wurde eine „Put- und Call“-Option mit einem festen Ausübungspreis in Höhe von TEUR 375 zuzüglich Veränderungen des ISTAT-Index vereinbart. Der früheste Ausübungszeitpunkt ist der 1. August 2017. Zur Abzinsung wurde ein Zinssatz von 2,5 Prozent verwendet.

XDent (vormals Tekne): Über den Erwerb der ausstehenden 20 Prozent der Geschäftsanteile wurden „Put- und Call“-Optionen vereinbart, welche der Höhe nach auf dem im Jahr der Optionsausübung erzielten Jahressoftwarepflegeumsatz der Tekne basieren. Der Ausübungszeitraum der „Call“-Option über die ersten 10 Prozent läuft vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017. Der Ausübungszeitraum der vereinbarten „Put“-Option über die ersten 10 Prozent läuft vom 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Put“-Option für die Übertragung der ersten 10 Prozent der ausstehenden Anteile beträgt TEUR 500 und ist als auf den Bilanzstichtag abgezinst Kaufpreisverbindlichkeit bei CGM bilanziert. Der Ausübungszeitraum der „Call“-Option über die zweiten 10 Prozent läuft vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019. Der Ausübungszeitraum der vereinbarten „Put“-Option über die zweiten 10 Prozent läuft vom 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2019. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Put“-Option für die Übertragung der zweiten 10 Prozent der ausstehenden Anteile beträgt TEUR 500. Zur Abzinsung der Kaufpreisverbindlichkeiten wurde ein Zinssatz von 2,5 Prozent verwendet.

Farma3Tec: Über den Erwerb der ausstehenden 20,02 Prozent der Geschäftsanteile wurden „Call- und Put“-Optionen vereinbart. Der Inhaber der Put-Option hat das Recht für den Zeitraum ein bis fünf Jahre nach Erwerbszeitpunkt (1. September 2014) dem CGM-Konzern die gesamten ausstehenden 20,02 Prozent der Anteile zu folgenden fixen Konditionen anzudienen:

- ein Jahr nach Erwerbszeitpunkt TEUR 1.620
- zwei Jahre nach Erwerbszeitpunkt TEUR 1.640
- drei Jahre nach Erwerbszeitpunkt TEUR 1.680
- vier Jahre nach Erwerbszeitpunkt TEUR 1.720

Zur Abzinsung der bilanzierten Kaufpreisverbindlichkeit wurde ein Zinssatz von 2,5 Prozent verwendet.

Medicitalia: Langfristiger Anteil in Höhe von TEUR 315, der noch vertraglich ausstehenden Kaufpreiszahlung, welche in 2017 fällig ist. Über den Erwerb der ausstehenden 10 Prozent der Geschäftsanteile wurde eine „Call“-Option vereinbart, die mit dem sechsfachen des im letzten Jahresabschluss vor der Optionsausübung erzielten EBITDA bewertet wird. Der Kaufpreis beträgt 10 Prozent des Wertes der „Call“-Option. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Call“-Option für die Übertragung der restlichen 10 Prozent der Anteile an der Medicitalia beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 445.

16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	27.349	25.439

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 27.349 (Vorjahr: TEUR 25.439) haben ausschließlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2015 aus im Geschäftsjahr 2015 akquirierten Unternehmen betragen TEUR 383.

17. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Personal- und sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2015 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährleistungs- und Produkthaftungs- verpflichtungen	externe Jahresabschluss- kosten	Prozessrisiken	Sonstige	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2015	22.053	709	1.443	1.624	5.005	30.834
Währungsdifferenzen	30	18	0	-20	160	189
Zugang Erstkonsolidierung	282	28	22	28	107	467
Zuführung	13.305	192	1.494	379	5.597	20.967
Inanspruchnahme	-11.908	-24	-1.477	-373	-6.071	-19.854
Auflösung	-2.786	-531	-34	-25	-143	-3.520
Stand zum 31. Dezember 2015	20.974	393	1.447	1.613	4.655	29.083

Die Entwicklung der kurzfristigen Personal- und sonstigen Rückstellungen für die Vorjahresvergleichsperiode 2014 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährleistungs- und Produkthaftungs- verpflichtungen	externe Jahresabschluss- kosten	Prozessrisiken	Sonstige	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2014	16.935	987	1.179	1.256	3.815	24.172
Währungsdifferenzen	-9	4	-1	1	30	25
Zugang Erstkonsolidierung	740	226	8	0	1.164	2.138
Zuführung	17.759	283	1.159	637	9.632	29.470
Inanspruchnahme	-12.492	-445	-874	-203	-9.100	-23.114
Auflösung	-880	-346	-28	-67	-536	-1.857
Stand zum 31. Dezember 2014	22.053	709	1.443	1.624	5.005	30.834

Die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten in erster Linie Rückstellungen für Tantiemen und Provisionen (2015: TEUR 16.442; Vorjahr: TEUR 15.912), für Urlaub (2015: TEUR 3.232; Vorjahr: TEUR 2.985), für Abfindungen (2015: TEUR 578; Vorjahr: TEUR 1.877) und für Überstunden (2015: TEUR 1.022; Vorjahr: TEUR 1.394). Diese werden mit den zugrundeliegenden Stundensätzen und Sozialabgaben ermittelt.

Bei den Garantien/ Gewährleistungen handelt es sich um vertraglich geregelte Modalitäten im Zusammenhang mit der Installation von Krankenhaussoftwarelösungen sowie der Bereitstellung von Hardwarekomponenten.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Die gebildeten Rückstellungen für Prozesskosten im Geschäftsjahr 2015 resultieren größtenteils aus den Tochtergesellschaften CGM Solutions (TEUR 474), CGM France (TEUR 364), CGM Turkey (TEUR 183), Intermedix France (TEUR 163) und CGM Schweiz (TEUR 124). Sie betreffen hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern und mit Kunden.

Rückstellungen für Gewährleistungen und für Prozesskosten unterliegen naturgemäß höheren Unsicherheiten. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Rückstellungen. Lediglich die Rückstellungen für Garantien und Gewährleistung beinhaltet Teile, die erwartungsgemäß zu einem späteren Zeitpunkt als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden würden. Auf einen separaten Ausweis des Aufwandes für Aufzinsung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

18. Sonstige finanzielle und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente

a) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015		31.12.2014	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Leasingverbindlichkeiten	127	1.003	0	1.174
Darlehen	14	0	99	706
Erhaltene Teilabrechnungen PoC	1.449	0	2.136	0
Verluste aus PoC	2.058	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	3.242	0	2.768	0
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungskosten	2.485	0	2.557	0
Kreditorische Debitoren	1.499	0	1.204	0
Erhaltene Anzahlungen	2.244	0	10	0
Finanzierung SAP "OneGroup Projekt"	3.785	14.603	0	5.714
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.515	317	1.298	6
Gesamt	18.418	15.923	10.072	7.600

	31.12.2015			31.12.2014		
	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Verbindlich-keiten) TEUR	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Verbindlich-keiten) TEUR
Financial Lease Verbindlichkeiten						
< 1 Jahr	195	68	127	169	72	97
1 - 5 Jahre	589	192	397	589	219	370
> 5 Jahre	699	93	606	839	132	707
Gesamt	1.483	353	1.130	1.597	423	1.174

b) Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015		31.12.2014	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Abgegrenzte Erlöse	18.730	0	18.356	0
Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten	12.517	0	10.281	0
Investitionszuschüsse	0	1.475	0	1.559
Garantieverbindlichkeiten	0	1.720	0	1.709
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.730	720	1.567	630
Gesamt	32.977	3.915	30.204	3.898

c) Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2015		31.12.2014	
	Vermögenswerte TEUR	Verbindlichkeiten TEUR	Vermögenswerte TEUR	Verbindlichkeiten TEUR
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente				
Zinsswaps – Zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	4.763
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	4.763
Langfristige derivative Finanzinstrumente				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	0
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0
Kurz- und langfristige derivative Finanzinstrumente – Gesamt	0	0	0	4.763

Zum 31. Dezember 2015 weißt der CGM-Konzern keine derivativen Finanzinstrumente aus, da die bislang bestehenden Zinsswaps zum 23. Dezember 2015 ausgelaufen sind, jedoch keine neuen Transaktionen durchgeführt bzw. Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, die eine Einstufung als derivatives Finanzinstrument zur Folge hatten. Der Vorjahreswert von TEUR 4.763 repräsentierte den negativen Marktwerte der Zinsswaps, bewertet zum beizulegenden Zeitwert nach der Mark-to-market-Methode. Der beizulegende Zeitwert war der Barwert der zukünftigen Cashflows, basierend auf beobachtbaren Zinsstrukturkurven.

19. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Softwarelizenzen	39.265	33.298
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	361.194	332.084
Dienstleistungen	67.000	76.837
Hardware	36.293	36.536
Advertising, eDetailing und Data	30.062	28.196
Software Assisted Medicine	1.487	3.372
Sonstige Erlöse	7.765	4.781
Gesamt	543.066	515.104
davon Erlöse aus Fertigungsverträgen (PoC-Erlöse)	15.569	31.973

Das „gematik“-Projekt trägt in 2015 mit Umsatzerlösen von TEUR 4.990 (Vorjahr: TEUR 15.010) zum Konzernumsatz bei. Als Methode zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades wurde die Cost-to-cost-Methode angewendet.

Im Berichtsjahr 2015 kam es infolge von zeitlichen Verzögerungen in Kundenprojekten sowie einer infolge politischer Einflüsse unklaren Vertragssituation zu Anpassungen des Fertigstellungsgrads des jeweiligen Fertigungsauftrags.

20. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie aktivierte Eigenleistungen

a) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Unter Forschungs- und Entwicklungskosten sind sämtliche Kosten zu verstehen, welche im Rahmen von Software-Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten anfallen. Ausgenommen hiervon sind Entwicklungsaufwände, welche im Rahmen von gesetzlichen oder vertraglich verpflichtenden Weiterentwicklungsleistungen (Up-Dates, Wartung etc.) anfallen und nicht aktiv durch den CGM-Konzern vorgegeben und bestimmt werden können.

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, welche als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, beliefen sich auf TEUR 16.554.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

b) Aktivierte Eigenleistungen

Bei aktivierten Eigenleistungen im CGM-Konzern handelt es sich um die Aktivierung der Aufwendungen für selbst erstellte Software sowie der zurechenbaren Aufwendungen der eigenen Mitarbeiter für die konzernweite Einführung der neuen Enterprise Resource Planning (ERP)- und Customer Relationship Management (CRM)-Software im Rahmen des „One Group“-Projektes, welche die Kriterien des IAS 38 erfüllen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden rund 269.000 Arbeitsstunden erbracht (Vorjahr: rund 261.000 Arbeitsstunden) und entsprechend mit ihren zurechenbaren Kostensätzen aktiviert. Der Stundensatz zur Aktivierung beträgt länderspezifisch zwischen EUR 18 und EUR 51.

21. Sonstige Erträge

	2015 TEUR	2014 TEUR
Erträge mit Leistungsbezug	1.315	1.492
davon Erträge aus Vermietung und Verpachtung	301	524
davon Erträge aus berechneten Leistungen	669	681
davon Investitionszuschüsse	345	287
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.544	11.229
davon Erträge aus Schadensersatzleistungen	208	123
davon Erträge aus Abgängen von Geschäftseinheiten und langfristigen Vermögenswerten	176	8.499
davon Erträge aus Wertberichtigungen/Auflösungen	91	527
davon Erträge aus nachträglicher Kaufpreisreduzierung	0	364
davon Erträge aus Auflösung von Kaufpreisverbindlichkeiten	227	500
davon sonstige	1.842	1.216
Gesamt	3.859	12.721

Die sonstigen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 8.862 gesunken. Die deutliche Veränderung ist im Wesentlichen durch den in 2014 erfolgten Verkauf des Geschäftsbereichs REWE/DMS des Tochterunternehmens der CGM Systema Deutschland GmbH an das nahestehende Unternehmen mps public solutions GmbH begründet. Aus dem Geschäftsbereichsverkauf erzielte der CGM-Konzern in 2014 betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 8.369, die in den Erträgen aus Abgängen von Geschäftseinheiten und langfristigen Vermögenswerten enthalten waren.

Mietererträge stammen im Wesentlichen aus Vermietungen von Büro-, Lage- und Schulungsflächen am Standort Koblenz an nahestehende Unternehmen. Investitionszuschüsse wurden in erster Linie dem Tochterunternehmen Systema HIS nach der österreichischen Forschungsprämienverordnung gewährt. Bei den Erträgen aus berechneten Leistungen handelt es sich um Erträge aus dem Betrieb des unternehmenseigenen Kantinenbetriebs sowie der Erbringung von Verwaltungsleistungen an nahestehende Unternehmen.

22. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Softwarelizenzen	6.264	6.698
Bezogene Leistungen für Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	48.470	42.880
Dienstleistungen	17.727	15.296
Hardware	22.092	28.803
Advertising, eDetailing und Data	1.648	1.733
Software Assisted Medicine	1.043	492
Sonstige bezogene Waren und Dienstleistungen	3.267	3.330
Gesamt	100.511	99.232

Bei der Position "Bezogene Leistungen für Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse" handelt es sich insbesondere um Kosten externer Dienstleister für das Betreiben von Hotline-Diensten und Vertriebsleistungen.

23. Personalaufwand und Mitarbeiter**a) Personalaufwand**

	2015 TEUR	Angepasst 2014 TEUR
Löhne und Gehälter	200.460	197.365
Soziale Abgaben	41.072	38.464
davon Netto-Pensionsaufwendungen – Leistungszusage	1.966	1.987
davon Netto-Pensionsaufwendungen – Beitragszusage	11.255	16.787
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden u. ä.	3.304	3.191
Sonstige Personalkosten	5.790	9.268
Gesamt	250.626	248.288

Die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung im Inland betragen in 2015 TEUR 8.086 (in 2014: TEUR 14.190).

b) Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der im CGM-Konzern beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sich für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 wie folgt dar:

	2015	2014
Vollzeitmitarbeiter	3.582	3.576
Auszubildende	102	109
Teilzeitkräfte	573	535
Gesamt	4.257	4.220

Die durchschnittliche Anzahl der im CGM-Konzern angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitender Tätigkeit beträgt 67 (Vorjahr: 70). Der Vorstand der CompuGroup Medical SE wurde nicht mitgerechnet.

24. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	3	16
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.438	3.693
sonstige betriebliche Kosten	89.643	89.595
Gesamt	93.084	93.304
Auflistung der sonstigen betrieblichen Kosten:		
Rechts- und Beratungskosten	13.148	15.024
Raumkosten	15.697	14.780
Externe Dienstleister	11.280	14.331
KFZ – Kosten	9.871	10.310
Reisekosten	8.949	8.592
EDV Kosten (Software-Wartung etc.)	2.978	3.563
Werbung/Bewirtung	5.766	6.532
Telefonkosten	4.778	4.916
Messen	3.045	2.447
Porto	1.491	1.614
Büro- und Geschäftsausstattung	3.112	3.592
Versicherungen/Gebühren/Beiträge	1.678	1.573
Sonstige	7.851	2.321
Total	89.643	89.595

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen um TEUR 5.530 resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung von Rückstellungen für drohende Verluste aus PoC Projekten (TEUR 2.655), der Erfassung einer potenziellen Vertragsstrafe im Zuge der Kündigung des P1 Projektes (TEUR 1.066) sowie der aufwandswirksamen Berücksichtigung einer Zahlung für einen außergerichtlichen Vergleich (TEUR 900).

25. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abschreibung auf Sachanlagen	
	2015	2014
Grundstücke und Gebäude	2.222	1.671
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.576	6.138
Gesamt	7.798	7.809

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	
	2015	2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.352	1.385
Software	16.526	15.032
Kundenbeziehungen	12.882	10.620
Markenrechte	3.228	3.384
Auftragsbestände	255	1.279
Selbst erstellte Software	2.504	3.272
Gesamt	36.747	34.972

26. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen „at equity“

Die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2015 belaufen sich auf TEUR -911 (Vorjahr: TEUR 19). Das Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der at equity Bewertung der MGS GmbH.

27. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

a) Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Bankzinsen	57	46
Wertänderungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	0	1.181
Währungsgewinne	12.885	9.599
Sonstige	1.194	2.155
Gesamt	14.136	12.981

b) Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Bankzinsen	13.217	14.404
Aktiviere Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte	-2.578	0
Transaktionskosten/Kreditbereitstellungsgebühren	871	3.130
Erhöhung von Kaufpreisverbindlichkeiten	1.451	586
Währungsverluste	5.785	-2.232
Auflösung Hedge Accounting	0	5.944
Sonstige	50	618
Gesamt	18.795	22.450

28. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich ihrem Ursprung nach wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	Angepasst 2014 TEUR
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern	35.136	22.480
Deutschland	18.433	12.672
Tatsächlicher Steueraufwand	12.801	10.884
Steueranpassungen aus Vorjahren	5.632	1.788
Restliche Länder	16.703	9.808
Tatsächlicher Steueraufwand	16.328	9.808
Steueranpassungen aus Vorjahren	375	0
Latente Steuern	-11.554	-2.284
aus temporären Differenzen	-11.490	-2.284
aus Steueranpassungen aus Vorjahren	-55	0
aus Steuersatzänderungen	-9	0
aus Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	0	0
Gesamt	23.582	20.196

Die (latenten) Ertragsteuern, welche direkt im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Laufende Steuern	0	0
Latente Steuern	-120	1.274
Entstanden in Verbindung mit Aufwendungen und Erträgen, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden:	-120	-1.082
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0
Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die für Zwecke der Absicherung von zahlungsströmen (Cashflow Hedges) abgeschlossen wurden	0	0
Neubewertung von Sachanlagen		
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	-120	-1.082
Entstanden durch Erträge und Aufwendungen, die vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden	0	2.356
In Verbindung mit der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)	0	2.356
In Verbindung mit Finanzinstrumenten der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar"	0	0
Bei Abgang ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0
Entstanden durch Gewinne/Verluste von Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen, die im Buchwert abgesicherter Grundgeschäfte bei erstmaligem Ansatz erfasst wurden	0	0
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern	-120	1.274

Die Konzernsteuerquote dient als Messwert für die Konzernsteuerungs- und -gestaltungsplanung. Hierbei wird die Konzernsteuerquote als diejenige Größe verstanden, die Aussagen über die (Ertrag-) Steuerbelastung des Unternehmens enthält. Rechnerisch gibt der Quotient aus der ausgewiesenen Ertragsteuerbelastung und dem Jahresergebnis vor Steuern die Konzernsteuerquote an. Demnach resultiert der Konzernsteueraufwand grundsätzlich aus den tatsächlichen und den latenten Steuern, wobei sich eine effektive Verlustnutzung, die Nutzung anrechenbarer Steuern, eine Inanspruchnahme steuerlicher Subventionen sowie die Werthaltigkeitssicherung aktiver latenter Steuern begünstigend auf die End-Konzernsteuerquote auswirkt.

Der durchschnittsgewichtete Steuersatz betrug gegenüber dem Vorjahr unverändert 30 Prozent entspricht dem von der CompuGroup Medical SE in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz auf steuerbare Gewinne. Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag zusammen. Für die inländischen Unternehmen im CGM-Konzern ergibt sich der Unternehmenssteuersatz aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer (Vorjahr: 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer) sowie der Gewerbesteuer in Höhe von 14 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent). Für die ausländischen Tochtergesellschaften werden die jeweils im Geschäftsjahr national gültigen Steuersätze zugrunde gelegt.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz (nominal) zum effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	2015		Angepasst 2014	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	62.204		43.978	
Erwarteter Ertragsteueraufwand	18.661	30%	13.193	30%
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	-425	-1%	-671	-2%
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern (Bestand)	-11	0%	0	0%
Steueraufwand aus Betriebsprüfung	1.824	3%	1.741	4%
Steuererstattungen aus Vorjahren	-129	0%	-179	0%
Steueraufwand aus Vorjahren	550	1%	1.130	3%
Steuereffekt aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern auf erlustvorträge und temporären Differenzen	-388	-1%	3.034	7%
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	828	1%	1.108	3%
Auswirkungen nicht steuerwirksamer Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	329	1%	468	1%
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	2.358	4%	471	1%
Sonstige Steuereffekte	-16	0%	-100	0%
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	23.582	38%	20.196	46%

Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern (Bestand) betreffen im Wesentlichen das Tochterunternehmen CompuGroup Medical Denmark A/S, da der nationale Unternehmenssteuersatz im Berichtszeitraum 2015 zu gesenkt wurde.

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern inländischer Konzerngesellschaften betreffen im Wesentlichen die KoCo Konnektor AG, die CGM LAB International GmbH und die CGM Lab Deutschland GmbH. Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern ausländischer Konzerngesellschaften resultieren überwiegend aus der CompuGroup Medical Inc., USA, der CompuGroup Medical Schweiz AG, Schweiz, der CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd., Südafrika und der CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd, Malaysia.

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern beinhalten die Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aufgrund der Nutzung von bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen. Des Weiteren minderte sich der latente Steueraufwand aufgrund des Ansatzes bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähiger temporärer Differenz einer früheren Periode. Die übrigen Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden.

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steueraufwendungen von in- und ausländischen Unternehmen enthalten.

29. Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen

	31.12.2015	Angepasst 31.12.2014
Den Aktionären der Muttergesellschaft zuzurechnendes Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen in TEUR	38.494	26.002
Anzahl der Stammaktien ^(#)	53.219.350	53.219.350
Eigene Anteile ^(#)	3.495.731	3.495.731
Ausstehende Stammaktien am Stichtag^(#)	49.723.619	49.723.619
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen (in €)		
– unverwässert	0,77	0,52
– verwässert	0,77	0,52

F. Segmentberichterstattung

Der Vorstand stützt sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente gemäß dem Management Approach auf interne Berichte, die auch dem Aufsichtsrat bei seinen strategischen Entscheidungen zur Verfügung stehen. Da das Gesundheitswesen teilweise regional sehr unterschiedlich organisiert und reguliert ist, umfasst das Berichtswesen neben den produkt- bzw. dienstleistungsbezogenen Finanzdaten auch regionale Informationen. Für Steuerungszwecke sowie Ressourcenallokation maßgebend ist die produkt-/dienstleistungsbezogene Gliederung, aus welcher insgesamt sechs Geschäftssegmente abzugrenzen sind.

Die CompuGroup Medical SE ist in folgenden Geschäftssegmenten tätig:

- Ambulatory Information Systems (AIS) konzentriert sich auf Praxismanagementsoftware und elektronische Patientenakten für niedergelassene Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetze.
- Pharmacy Information Systems (PCS) fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken und Großversandapotheken.
- Hospital Information Systems (HIS) konzentriert sich auf Krankenhausinformationssysteme, Laborinformationssysteme und Pflegeinformationssysteme für den stationären Bereich (Kliniksoftware).
- Communication & Data (C&D) bietet den Herstellern von Pharmazeutika und medizinischen Geräten Softwarelösungen, mit denen Ärzten Informationen über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden können.
- Workflow & Decision Support (WDS) bietet Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und Ärzten über Softwarelösungen einen Informationskanal an, der sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt.
- Internet Service Provider (ISP) bietet Leistungserbringern im Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Kliniken) Internet-/ Intranetlösungen an, die dem Informationsaustausch untereinander dienen.

Für die Bewertung und Beurteilung der Geschäftssegmente zieht der Vorstand die Ergebnisgröße „Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)“ heran, welches somit das Segmentergebnis darstellt.

Die berichtspflichtigen Segmente lassen sich wie folgt erläutern:

- HPS I (Health Provider Services I): Entwicklung und Vertrieb von Praxissoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Apotheker.
- HPS II (Health Provider Services II): Entwicklung und Vertrieb von Kliniksoftwarelösungen für Krankenhäuser (HIS).
- HCS (Health Connectivity Services): Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte und Kliniken) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie Kostenträgern oder Pharma- und Generikaunternehmen.

Im Berichtssegment Health Provider Services I (HPS I) werden die Geschäftssegmente Ambulatory Information Systems (AIS) und Pharmacy Information Systems (PCS) zusammengefasst. Das Berichtssegment HCS (Health Connectivity Services) umfasst die Geschäftssegmente Communication & Data (C&D), Workflow & Decision Support (WDS) und Internet Service Provider (ISP). Das Geschäftssegment Hospital Information Systems (HIS) wird als Segment Health Provider Services II (HPS II) extern berichtet.

Die unter „Andere Geschäftstätigkeiten (IFRS 8.16)“ enthaltenen Aktivitäten umfassen im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus dem zentral in Koblenz angesiedelten Softwareentwicklungsbereich.

In der Überleitungsrechnung sind zentral vom Standort Koblenz geleitete Funktionen des Unternehmens (z. B. IT, Human Resources und Legal) sowie die Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten abgebildet. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich wie zwischen fremden Dritten durchgeführt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente der Gruppe liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart würden.

G. Sonstige Erläuterungen

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Finanzmittelfonds

Der CGM-Konzern erstellt die Konzernkapitalflussrechnung gemäß International Accounting Standard IAS 7 „Statement of Cash Flows“. Dabei legt der CGM-Konzern die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente darzustellen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds enthält Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und sonstige finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten. Im Finanzmittelfonds werden daher insoweit Wertpapiere ausgewiesen, als diese kurzfristig verfügbar sind und nur einem unwesentlichen Kursänderungsrisiko unterliegen. Effekte der Währungsumrechnung werden bei der Berechnung bereinigt.

Der Kapitalfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem zunächst der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Größen wie die Abschreibungen/Wertminderungen (Impairment)/Zuschreibungen zu immateriellen Vermögenswerten und zum Sachanlagevermögen bereinigt wird – ergänzt um die Veränderungen der Rückstellungen sowie die Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie des Netto-Umlaufvermögens.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit ergibt sich zum einen aus dem Mittelabfluss für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten sowie „at equity“ bilanzierte Beteiligungen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen. Zum anderen weisen wir hier den Mittelzufluss aus der Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten aus.

Die Abflüsse für die Erwerbe von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten betreffen die im Kapitel „Unternehmenserwerbe und -veräußerungen“ dargestellten Unternehmenserwerbe.

Im Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit weisen wir die gezahlten und erhaltenen Dividenden, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie die Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und sonstige Finanzierungsvorgänge aus. Die Veränderung der Finanzschulden war im Berichtsjahr geprägt durch neue Fremdkapitalaufnahmen. Des Weiteren wurden in Anspruch genommene Fremdkapitalaufnahmen planmäßig getilgt.

Die Auszahlungen für Ertragsteuern sind bereits im Konzernjahresüberschuss, welcher den Ausgangspunkt für die Berechnung der operativen Kapitalflüsse darstellt, enthalten. Die tatsächlich gezahlten Ertragsteuern der Berichtsperiode weisen wir nachrichtlich als Zusatzinformation unterhalb der Kapitalfluss-Rechnung aus. Gleiches gilt für den Ausweis der gezahlten und erhaltenen Zinsen.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfond (Zahlungsmittelbestand zum Bilanzstichtag) umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Kapitalmanagement

Der CGM-Konzern verfolgt das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Hierbei stellt das buchhalterische Kapital des Konzerns jedoch nur ein passives Steuerelement dar, während Umsatz und EBITDA als aktive Steuerelemente fungieren.

Die Kapitalstruktur des CGM-Konzerns setzt sich aus Nettoschulden (getätigte Fremdkapitalaufnahmen abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) sowie dem Konzerneigenkapital zusammen. Das Konzerneigenkapital umfasst die ausgegebenen Aktien abzüglich des Bestands an eigenen Aktien, die Kapital- und Gewinnrücklagen, die sonstigen Rücklagen als auch die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Eine detaillierte Aufteilung des Konzerneigenkapitals kann der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ oder dem Kapitel „Eigenkapital“ entnommen werden.

Sowohl das Ziel als auch die Strategie des Kapitalmanagements bestehen darin, die in Kreditverträgen genannten Finanzkennzahlen einzuhalten oder zu optimieren, um die weitere Finanzierung zu unveränderten bzw. verbesserten Konditionen fortzuführen.

Die Konzerneigenkapitalquote gemäß Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 beträgt 24,33 Prozent (Vorjahr angepasst: 23,81 Prozent), welche insbesondere durch die Zuführung des Konzernperiodenüberschusses, (TEUR: 38.494, Vorjahr angepasst: TEUR 26.002), der Dividendenausschüttung (TEUR -17.403; Vorjahr: TEUR -17.403), den Währungsumrechnungsdifferenzen (TEUR -3.284; Vorjahr: TEUR -11.447) sowie dem versicherungsmathematischen Ergebnis (TEUR -773; Vorjahr: TEUR 2.887) beeinflusst ist.

Der Verschuldungsgrad des CGM-Konzerns zum 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:

Verschuldungsgrad (Gearing ratio)	31.12.2015 TEUR	Angepasst 31.12.2014 TEUR
Finanzschulden ¹⁾	370.493	362.899
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.057	21.465
Nettoschulden	345.436	341.434
Eigenkapital²⁾	192.610	175.628
Nettoschulden zu Eigenkapital	179%	194%

1) Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ausgenommen Derivate und Finanzgarantien).

2) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital und Rücklagen des Konzerns (inkl. Minderheiten).

Verschuldungsgrad (dynamischer Verschuldungsgrad)	31.12.2015 TEUR	Angepasst 31.12.2014 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	352.092	356.380
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.057	21.465
Nettoschulden	327.035	334.915
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	112.319	96.203
Nettoschulden zu EBITDA	291%	348%

1) Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ausgenommen Derivate und Finanzgarantien).

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im CGM-Konzern als Finanzinstrumente zu klassifizierenden finanziellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“, „Sonstigen Forderungen“, „Finance Leasingforderungen“, „Sonstigen Finanzanlagen“, „Wertpapiere“ und „Aktioption – zu Handelszwecken gehalten“. Die als Finanzinstrumente zu klassifizierenden finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Kaufpreisverbindlichkeiten“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“, „Leasingverbindlichkeiten“, „Zinsswaps“ und „Zinsswaps -Absicherung von Zahlungsströmen“.

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn CGM Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Alle Finanzinstrumente werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Anschaffungsnebenkosten werden nur aktiviert, wenn die Folgebewertung der Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt. Die Finanzinstrumente werden für die Folgebewertung nach IAS 39 in folgende Klassen untergliedert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente,
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Diesen beiden Klassen sind verschiedenen Bewertungskategorien zugeordnet. Finanzinstrumente, die den Bewertungskategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „Zur Veräußerung verfügbar“ und „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für die zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente erfolgte die Ermittlung auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen, wobei folgende Methoden und Annahmen zur Anwendung gelangten:

In der Bewertungskategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVtPL)“ werden die finanziellen Vermögenswerte „Wertpapiere“, „Aktioption – zu Handelszwecken gehalten“ und „Zinsswaps“, deren Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorzunehmen ist, erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere basiert auf öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag. Zum Stichtag liegen keine Finanzinstrumente vor, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Unter die Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AfS)“ werden die Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote kleiner als 20 Prozent klassifiziert, welche als „Sonstige Finanzanlagen“ ausgewiesen werden. Bei den Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt es sich um nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Im Geschäftsjahr wurden alle zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte (AfS) mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung (Neubewertungsrücklage) erfasst, es sei denn, es handelt sich um dauerhafte Wertminderungen. Diese werden erfolgswirksam erfasst. Bei Veräußerung der Vermögenswerte, werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge erfolgswirksam aufgelöst. Mangels verlässlicher Bewertbarkeit, da keine hinreichende Bestimmung der Cashflows möglich ist, werden die vom CGM-Konzern gehaltenen Beteiligungen kleiner als 20 Prozent zu Anschaffungskosten bilanziert. Weitere Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sind nicht vorhanden. Zum 31. Dezember 2015 bestand beim Management nicht die Absicht, die als „Zur Veräußerung verfügbar“ eingestuftten finanziellen Vermögenswerte zu veräußern.

Für alle als „Kredite und Forderungen (LaR)“ kategorisierten finanziellen Vermögenswerte, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Unter den Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ handelt es sich um nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden.

Unter dieser Kategorie weist der CGM-Konzern die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ und die „Sonstigen finanziellen Vermögenswerte“ aus. Der Buchwert der als „Kredite und Forderungen“ klassifizierten Finanzinstrumente entspricht infolge der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der vom CGM-Konzern hingegebenen Darlehen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Zur Abzinsung werden die zum Bilanzstichtag adäquaten Zinssätze verwendet. Der sich zum Bilanzstichtag ergebende beizulegende Zeitwert für die vom CGM-Konzern hingegebenen Darlehen entspricht annähernd dem Buchwert. Bestehen an der Einbringbarkeit dieser Finanzinstrumente Zweifel, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Hinsichtlich der als „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (oL)“ ausgewiesenen Finanzinstrumente entspricht der Buchwert nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die unter den finanziellen Verbindlichkeiten bestehende Position der „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ unterteilt sich in festverzinsliche Verbindlichkeiten und variabel verzinsliche Verbindlichkeiten. Für die festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme, wobei zur Abzinsung die zum Bilanzstichtag adäquaten Zinssätze verwendet werden. Der beizulegende Zeitwert der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ist von den Buchwerten nicht abweichend.

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie „Bis zur Endfälligkeit zu halten“ werden vom CGM-Konzern nicht genutzt.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39. Die finanziellen Vermögenswerte aus „Finance Leasingforderungen“ und finanziellen Verbindlichkeiten aus „Leasingverbindlichkeiten“ fallen nicht unter die Bewertungskategorien nach IAS 39, werden jedoch in der nachfolgenden Tabelle unter den Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte aus „Finance Leasingforderungen“ und finanziellen Verbindlichkeiten aus „Leasingverbindlichkeiten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten entsprechend den Vorschriften des IAS 17. Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Bewertungskategorien nach IAS 39	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2015	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17		Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten		
Finanzielle Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	25.057	25.057	0	0	0	25.057	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	85.959	85.959	0	0	0	85.959	
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	20.994	20.994	0	0	0	20.994	
Sonstige Forderungen	LaR	3.358	3.358	0	0	0	3.634	
Finance Leasingforderungen	–	14.409	0	0	0	14.409	15.288	
Sonstige Finanzanlagen	AfS	261	261	0	0	0	261	
Wertpapiere	FVtPL	150	0	150	0	0	150	
Summe finanzielle Vermögenswerte		150.188	135.629	150	0	14.409	151.342	
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	352.092	352.092	0	0	0	353.337	
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	13.812	13.812	0	0	0	13.812	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	27.349	27.349	0	0	0	27.349	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	33.211	33.211	0	0	0	33.211	
Leasingverbindlichkeiten	–	1.130	0	0	0	1.130	1.173	
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		427.595	426.465	0	0	1.130	428.883	
Summe je Kategorie								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	261	261	0	0	0	261	
Kredite und Forderungen	LaR	135.368	135.368	0	0	0	135.643	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	150	0	150	0	0	150	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	426.465	426.465	0	0	0	427.710	

Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31.12.2014 stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Bewertungskategorien nach IAS 39	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2014	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17	
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	21.465	21.465	0	0	0	21.465
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	64.946	64.946	0	0	0	64.946
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	27.329	27.329	0	0	0	24.788
Sonstige Forderungen	LaR	5.344	5.344	0	0	0	5.344
Finance Leasingforderungen	–	14.083	0	0	0	14.083	15.801
Sonstige Finanzanlagen	AfS	147	147	0	0	0	147
Wertpapiere	FVtPL	95	0	95	0	0	95
Summe finanzielle Vermögenswerte		133.409	119.231	95	0	14.083	132.586
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	356.379	356.379	0	0	0	355.492
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	12.526	12.526	0	0	0	12.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	25.439	25.439	0	0	0	25.439
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	16.499	16.499	0	0	0	16.499
Leasingverbindlichkeiten	–	1.174	0	0	0	1.174	1.247
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	FVtPL	4.763	0	4.763	0	0	4.763
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		416.780	410.843	4.763	0	1.174	415.966
Summe je Kategorie							
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	147	147	0	0	0	147
Kredite und Forderungen	LaR	119.084	119.084	0	0	0	116.543
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	95	0	95	0	0	95
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	410.843	410.843	0	0	0	409.956
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	4.763	0	4.763	0	0	4.763

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktwert verfügbar, was oftmals eine Ermittlung auf Grundlage verschiedener Bewertungsparameter notwendig macht. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Relevanz dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, ist der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Zuordnung auf diese Stufen erfolgt unter Berücksichtigung folgender Maßgabe:

- Level 1-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung Vermögenswerten und Schulden auf Basis notierter, unangepasster Preise so wie sich diese für solche oder identische Vermögenswerte und Schulden auf aktiven Märkten ergeben.
- Level 2-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung für Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auch einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
- Level 3-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung für Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

a) Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (nach Bewertungshierarchien)

Zum 31. Dezember 2015 waren einige der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des CGM-Konzerns regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag zu bewerten. In der nachstehenden Tabelle erfolgt eine Einteilung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden auf die Level 1, 2 oder 3.

Finanzinstrumente – Bewertungshierarchien zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31.12.2015	Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	150	150	0	0
davon Wertpapiere	150	150	0	0
davon Aktienoptionen – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	0	0	0	0
Gesamt	150	150	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	0	0	0	0
davon Zinsswaps	0	0	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0

Die für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31. Dezember 2014 regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden des CGM-Konzerns stellen sich nach Einteilung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden auf die Level 1, 2 oder 3 wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Bewertungshierarchien zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	95	95	0	0
davon Wertpapiere	95	95	0	0
davon Aktienoptionen – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	0	0	0	0
Gesamt	95	95	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	4.763	0	4.763	0
davon Zinsswaps	4.763	0	4.763	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	4.763	0	4.763	0

Die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde liegenden Bewertungsverfahren und verwendeten Parameter werden im Folgenden beschrieben:

Erläuterung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

- 1) Wertpapiere (Level 1):** Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere in Höhe von TEUR 150 (Vorjahr: TEUR 95) basiert auf öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag. Bedeutende nicht beobachtbare Eingangsparameter liegen nicht vor, weswegen auch keine Aussagen zum Verhältnis nicht beobachtbarer Eingangsparameter zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere gemacht werden können.
- 2) Zinsswaps (Level 2):** Die Zinsswaps sind im Dezember 2015 ausgelaufen. Der Vorjahreswert (TEUR 4.762) repräsentierte den negativen Marktwert der Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps), bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) nach der Mark-to-market-Methode. Der beizulegende Zeitwert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, basierend auf beobachtbaren Zinsstrukturkurven. Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung gegen die Auswirkungen von Zinsschwankungen.

Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Übertragungen zwischen den einzelnen Level der Hierarchie gemäß IFRS 7.

b) Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (nach Bewertungshierarchien)

Die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015	Level 1	Level 2	Level 3
Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.959	0	85.959	0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	20.994	0	20.994	0
Sonstige Forderungen	3.634	0	169	3.465
Finance Leasingforderungen	15.288	0	15.288	0
Sonstige Finanzanlagen	261	0	0	261
Gesamt	126.136	0	122.409	3.727
Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	353.337	0	0	353.337
Kaufpreisverbindlichkeiten	13.812	0	0	13.812
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.349	0	27.349	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.211	0	27.427	5.784
Leasingverbindlichkeiten	1.173	0	1.173	0
Gesamt	428.883	0	55.949	372.933

Die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3
Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.946	0	64.946	0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	24.788	0	24.788	0
Sonstige Forderungen	5.344	0	1.853	3.491
Finance Leasingforderungen	15.801	0	15.801	0
Sonstige Finanzanlagen	147	0	0	147
Gesamt	111.026	0	107.388	3.638
Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	355.492	0	0	355.492
Kaufpreisverbindlichkeiten	12.526	0	0	12.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.439	0	25.439	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.499	0	9.979	6.520
Leasingverbindlichkeiten	1.247	0	1.247	0
Gesamt	411.203	0	36.665	374.538

Die beizulegenden Zeitwerte der zuvor aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in den Stufen 2 und 3 sind in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Hierbei findet, ein das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigender Abzinsungssatz als wesentlicher Eingangsparameter Anwendung.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bezüglich der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und und finanziellen Vermögenswerte verweisen wir auf den jeweiligen Wertberichtigungsspiegel.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Nettogewinn/-verlust aus der Fremdwährungsumrechnung ohne Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-7.100	11.771
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten (FVtPL)	0	-6.056
Nettogewinn/-verlust aus Aufzinsung/Auflösung von Kaufpreisverbindlichkeiten (oL)	-1.451	-597
Gesamt	-8.551	5.118

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten wurden im Vorjahr in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen dargestellt. Der Nettogewinn/-verlust aus der Fremdwährungsumrechnung wird je nach Ursprung in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen oder in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst. Weiterhin sind in den sonstigen Aufwendungen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR -3.438, die Instrumente der Kategorie Kredite und Forderungen (LaR) zuzurechnen sind, enthalten. Bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

Kreditrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Wertpapiere, deren Buchwerte das maximale Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens der Unternehmensleitung auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Die Altersstruktur der Forderungen ist darüber hinaus als nicht bedenklich einzustufen (siehe unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Im CGM-Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Der Verlust von Großkunden im Bereich Kliniken und Pharma kann nachteilig auf die Liquiditätssituation des Konzerns wirken. Bei Großkunden und im Projekt-Geschäft erfolgt ein Monitoring der Tender- und Ausschreibungsverfahren, um Marktveränderungen erkennen und adressieren zu können.

Das maximale Kreditrisiko aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten am Bilanzstichtag entspricht dem Buchwert aller Beteiligungen unter 20 Prozent, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert worden sind.

Das maximale Kreditrisiko aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren und Aktienoptionen am Bilanzstichtag entspricht dem beizulegenden Zeitwert der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte.

Die maximale Kreditrisikoexposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Leasingforderungen am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

Währungsrisiko

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen. In 2015 wurden ca. 75 Prozent des Umsatzes in Euro (Vorjahr: 72 Prozent) und ca. 25 Prozent des Umsatzes in Fremdwährung (Vorjahr: 28 Prozent) erzielt. Unterjährig wurden zur Absicherung möglicher Risiken aufgrund von Wechselkurschwankungen Devisentermingeschäfte vorgenommen. Die zur Absicherung verwendeten Instrumente sind zum Bilanzstichtag vollständig ausgelaufen.

Der Buchwert der auf Fremdwährung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns lautet wie folgt:

Buchwert der auf fremde Währung laufenden monetären Vermögenswerte und Schulden	Vermögenswerte		Schulden	
	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
US Dollar	9.455	5.980	4.983	2.135
Norwegische Kronen	858	1.037	521	366
Schwedische Kronen	8.982	8.963	448	1.038
Polnische Zloty	7.512	8.026	2.324	1.277
Türkische Lira	3.246	4.823	619	212
Tschechische Kronen	2.960	2.532	646	570
Schweizer Franken	4.859	3.882	513	499
Dänische Kronen	723	807	256	96
Malayische Ringitt	812	851	175	192
Kanadischer Dollar	124	126	6	3
Südafrikanischer Rand	1.321	236	212	13

a) Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse auf den Jahresüberschuss bei einem 10 prozentigen Anstieg oder Fall des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung:

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10 prozentigen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf. Die Annahme der 10 prozentigen Veränderung repräsentiert die bestmögliche Einschätzung des Managements hinsichtlich einer unter rationalen Gesichtspunkten möglichen Wechselkursänderung. Die Sensitivitätsanalyse inkludiert lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung gemäß einer 10 prozentigen Änderung der Wechselkurse an.

Sensitivitätsanalyse	Wechselkurseffekt auf den Jahresüberschuss					
	Jahresüberschuss	31.12.2015 +10 Prozent	-10 Prozent	Jahresüberschuss	31.12.2014 +10 Prozent	-10 Prozent
US Dollar	5.672	6.239	5.104	3.274	3.601	2.946
Norwegische Kronen	7.341	8.075	6.607	9.113	10.025	8.202
Schwedische Kronen	5.467	6.014	4.920	4.298	4.727	3.868
Polnische Zloty	-2.970	-3.266	-2.673	2.905	3.195	2.614
Türkische Lira	-2.395	-2.634	-2.155	-1.090	-1.199	-981
Tschechische Kronen	2.352	2.587	2.117	1.941	2.135	1.747
Schweizer Franken	-4.143	-4.558	-3.729	-1.181	-1.299	-1.063
Dänische Kronen	1.387	1.526	1.248	761	837	685
Malayische Ringitt	-410	-451	-369	426	469	384
Kanadischer Dollar	4	4	3	1	2	1
Südafrikanischer Rand	-2.183	-2.402	-1.965	-606	-666	-545

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

b) Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse auf das Eigenkapital bei einem 10-prozentigen Anstieg oder Fall des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung:

Sensitivitätsanalyse	Wechselkurseffekte auf das Eigenkapital					
	Eigenkapital	31.12.2015 +10 Prozent	-10 Prozent	Eigenkapital	31.12.2014 +10 Prozent	-10 Prozent
US Dollar	11.487	12.636	10.338	11.751	12.926	10.576
Norwegische Kronen	39.644	43.608	35.680	33.396	36.736	30.057
Schwedische Kronen	16.387	18.026	14.748	15.432	16.976	13.889
Polnische Zloty	3.349	3.684	3.014	8.009	8.810	7.208
Türkische Lira	-3.459	-3.805	-3.113	-1.626	-1.789	-1.464
Tschechische Kronen	4.274	4.702	3.847	3.655	4.020	3.289
Schweizer Franken	-3.164	-3.480	-2.848	501	551	451
Dänische Kronen	3.093	3.402	2.784	2.473	2.721	2.226
Malayische Ringitt	-3.608	-3.968	-3.247	-3.626	-3.988	-3.263
Kanadischer Dollar	110	121	99	115	126	103
Südafrikanischer Rand	463	509	416	-1.735	-1.908	-1.561

Aufgrund der hohen Skalierbarkeit der Umsatzerlöse und allgemeinen Geschäftstätigkeit des CGM-Konzerns erachtet das Management die Sensitivitätsanalyse als probates Mittel zur Abbildung der Wechselkursrisiken.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des CGM-Konzerns entsteht aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen mit variabler Verzinsung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen per 31. Dezember 2015 gesamt EUR 352 Mio. Das Zinsrisiko aus dem Konsortialkredit wurde bis zum 29. September 2014 vollständig durch Zinssicherungsgeschäfte aufgefangen. Aufgrund des seit diesem Zeitpunkt bestehenden Zinsniveaus und dem Ausblick auf die Zinsentwicklung sieht der Konzern derzeit kein wesentliches Risiko aus Zinsschwankungen und somit keine Notwendigkeit für Zinssicherungsgeschäfte.

Prospektiv denkt der Konzern jedoch darüber nach sich gegen Zinssteigerungen durch einen sogenannten CAP abzusichern.

Im Folgenden sind die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen näher erläutert. Fremdkapitalaufnahmen mit festgeschriebenen Zinssätzen sind in dieser Betrachtung nicht enthalten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2015 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Finanzergebnis um TEUR 3.253 höher bzw. TEUR 2.817 niedriger ausgefallen. Ergänzend ist anzuführen, dass sofern sich aus der Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte nach unten ein Negativzins ergibt, ein Zinssatz von 0 Prozent angenommen wurde.

Nachfolgend werden die erwarteten zukünftigen Zinszahlungen aufgezeigt, welche der CGM-Konzern zu leisten hat:

	Buchwert zum 31.12.2015 TEUR	Zinszahlungen 2016 TEUR	Zinszahlungen 2017 TEUR	Zinszahlungen bis 2018 TEUR	Zinszahlungen nach 2019 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	352.092	9.041	8.666	8.466	6.141
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.130	62	57	96	132
Sonstige finanzielle Schulden	33.211	476	314	232	202
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	27.349	156	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	13.812	500	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	0	0	0	0	0

	Buchwert zum 31.12.2014 TEUR	Zinszahlungen 2015 TEUR	Zinszahlungen 2016 TEUR	Zinszahlungen bis 2017 TEUR	Zinszahlungen nach 2018 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.380	8.346	8.070	19.646	898
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.174	65	66	152	133
Sonstige finanzielle Schulden	17.055	37	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	25.439	0	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	12.526	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	4.763	4.763	0	0	0

Aufgrund des aktuellen niedrigen Zinsniveaus, ergeben sich bei einer Zinssensitivitätsanalyse, bei der der variable Zins (hier 3-Monats-Euribor) um +100 Basispunkte/-100 Basispunkte verändert wird, nur unwesentliche Auswirkungen auf die effektiv zu leistenden Zinszahlungen des CGM-Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Zur Gewährleistung, dass finanzielle Verpflichtungen kontinuierlich erfüllt werden können, hat die CompuGroup Medical SE Kontokorrentlinien und syndizierte Kredite in ausreichender Form verhandelt.

Das Liquiditätsrisiko ist in den Ländern, in denen der CGM-Konzern tätig ist, unterschiedlich zu gewichten. In den in Deutschland tätigen Gesellschaften erfolgt in der Regel die Liquiditätszufuhr über Bankeinzugsvereinbarungen, wodurch das Liquiditätsrisiko minimiert wird. Gleiches gilt für Gesellschaften, die in Ländern operieren, in denen der Bankeinzug das vorherrschende Zahlungsverfahren ist (z. B. Österreich, Norwegen, Schweden und Frankreich).

Für Teile des Konzerns bestehen Cash Pooling Vereinbarungen. Mittels dieser Vereinbarungen wird eine bedarfsgerechte Liquiditätsdisposition gewährleistet und sichergestellt, so dass ausreichend Liquidität in den einzelnen Gesellschaften verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken. Die Steuerung des Cash Pooling erfolgt zentral über die Konzernzentrale in Koblenz. Für die Bereiche des Konzerns, mit denen keine Cash Pooling Vereinbarungen bestehen, erfolgt die Steuerung der Liquiditätsbestände durch eine mittelfristige Bedarfsplanung.

Barmittel der Konzerngesellschaften, die über die Höhe des benötigten Umlaufvermögens hinaus gehalten werden, werden in der Regel quartalsweise an das Cash-Management des Konzerns überwiesen.

Des Weiteren erachtet der CGM-Konzern jede Einschränkung hinsichtlich Verschuldungs- und Kapitalaufnahmefähigkeit als Liquiditätsrisiko. Einschränkungen könnten zu einer deutlichen Gefährdung bezüglich der Erreichung der Unternehmensziele führen und den generellen finanziellen Spielraum beeinträchtigen.

Der CGM-Konzern versteht unter Liquiditätsrisikomanagement eine regelmäßige Risikoanalyse unter Einbeziehung des Einsatzes von Finanzinstrumenten, zur Sicherstellung, dass potentielle Risiken angemessen begegnet werden kann.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der derivativen Finanzinstrumente des CGM-Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten. Die Tabellen enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Sofern Zinszahlungen auf variablen Kenngrößen basieren, wurde der undiskontierte Betrag auf Basis der Zinsstrukturkurven am Ende der Berichtsperiode ermittelt. Die vertraglichen Fälligkeiten basieren auf dem frühestmöglichen Zeitpunkt, an dem der Konzern zu Zahlungen verpflichtet werden kann:

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Erwartete zukünftige Zahlungen zum 31. Dezember 2015:

Zukünftige nicht abgezinste Zahlungen	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Zahlungen 2016 TEUR	Zahlungen 2017 TEUR	Zahlungen 2018 TEUR	Zahlungen ab 2019 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	352.092	42.680	33.467	35.317	240.170
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.130	105	108	93	1.059
Sonstige finanzielle Schulden	33.211	18.889	4.370	4.085	11.390
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	27.349	27.349	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	13.812	9.555	3.471	445	500

Erwartete zukünftige Zahlungen zum 31. Dezember 2014:

Zukünftige nicht abgezinste Zahlungen	Buchwert 31.12.2014 TEUR	Zahlungen 2015 TEUR	Zahlungen 2016 TEUR	Zahlungen 2017 TEUR	Zahlungen ab 2018 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.380	20.761	34.304	68.260	316.823
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.174	145	144	340	1.023
Sonstige finanzielle Schulden	17.055	10.487	145	2.410	4.858
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	25.439	25.439	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	12.526	8.329	630	3.527	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	4.763	4.763	0	0	0

Operating Leasing, Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

a) In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Zahlungen aus Operating Lease-Verträgen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zahlungen aus Operating Lease-Verträgen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Mindestleasingzahlungen	12.641	12.320
Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen	200	505
Gesamt	12.441	11.815

Die in den sonstigen Aufwendungen erfassten Operating-Leasingzahlungen entfallen im Wesentlichen auf geschlossene Miet- und Leasingverträge für Büro- und Schulungsgebäude, Büroeinrichtungen, Hardware und Kraftfahrzeuge. Bedingte Mietzahlungen (Leasingzahlungen), die im Betrag nicht festgelegt sind, sondern von einem anderen Faktor als allein dem Zeitablauf abhängen (z. B. Preisindizes, Marktzinssätze) lagen nicht vor. Die erhaltenen Zahlungen aus Untermietverhältnissen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Büro- und Schulungsgebäuden sowie von Kraftfahrzeugen. Operating-Leasingverhältnisse werden pro rata aufwandswirksam erfasst.

b) Vermietete Vermögenswerte (Operating Lease)

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Mindestleasingerträge		
< 1 Jahr	236	706
1 - 5 Jahre	177	85
> 5 Jahre	0	0
Gesamt	413	791

Erträge aus der Vermietung von Vermögenswerten im Rahmen von Operating Lease-Verträgen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Büro-, Lager- und Schulungsräumlichkeiten. Weitere Erträge aus Operating Lease-Verträgen stammen aus der Vermietung von Werkstattäumlichkeiten am Betriebsgelände Koblenz und der Vermietung von Kraftfahrzeugparkplätzen. Nahezu alle geschlossenen Verträge sind innerhalb eines oder spätestens innerhalb der nächsten fünf Jahre fällig.

c) Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	Miet- und Leasingvereinbarungen für Büro- und Schulungsgebäude		Kraftfahrzeugleasing		Sonstige Leasingvereinbarungen		Gesamt	
	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
< 1 Jahr	8.803	7.584	4.048	3.966	1.078	1.494	13.929	13.044
1 - 5 Jahre	20.678	18.229	4.605	5.107	1.669	1.535	26.952	24.871
> 5 Jahre	7.183	7.266	0	0	9	25	7.192	7.291
Gesamt	36.664	33.079	8.653	9.073	2.756	3.054	48.073	45.206

Leasingverhältnisse werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Die Mieten sind für drei bis sechs Jahre festgeschrieben. Außerbilanzgeschäfte in Form von „Capital Commitments“ wurden nicht vom CGM-Konzern eingegangen.

Eventualverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die bestehenden Eventualverbindlichkeiten des CGM-Konzerns:

	Maximales Haftungsvolumen		dafür gebildete Rückstellung in Bilanz	
	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	9.260	6.670	495	709
Bürgschaften	1.162	7	0	0
Sonstige Haftungserklärungen	761	412	466	245
Gesamt	11.183	7.089	961	954

Größere Bestellobligos aus der operativen Geschäftstätigkeit liegen nicht vor. Im Rahmen des im November 2008 mit dem Wiener Krankenhausverbund (KAV) geschlossenen Projektauftrags gab die CGM Clinical Österreich GmbH (ehemals Systema HIS GmbH) eine Haftungserklärung für eine Erfüllungsgarantie über TEUR 3.600 zugunsten der KAV ab. Ferner bestehen Erfüllungsgarantien über TEUR 1.500 bei der CGM Poland. Zusätzlich weist die CGM SE Kreditsicherungsgarantien für ihre norwegischen und amerikanischen Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 3.000 aus, sowie Bürgschaften für in- und ausländische Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 539.

Angaben zu nahe stehenden Personen

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften die nachfolgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören. Im Übrigen waren folgende Salden am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

in TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Nahe stehende Personen	86	44	293	414	1	0	95	0
davon								
Frank Gotthardt	42	24	0	0	0	0	0	0
Dr. Brigitte Gotthardt	43	20	0	0	1	0	0	0
Prof. Dr. Daniel Gotthardt	0	0	70	413	0	0	48	0
Dr. Klaus Esser	0	0	60	0	0	0	0	0
Dr. Manuela Stahlknecht	0	0	1	1	0	0	0	0
Lothar Wild	0	0	40	0	0	0	0	0
Dr. h.c. Ulrike Flach	0	0	40	0	0	0	48	0
Karl Grüner	0	0	40	0	0	0	0	0
Peter Rodorff	2	0	0	0	0	0	0	0
Felicitias Rodorff	0	0	8	0	0	0	0	0
René Obermann	0	0	33	0	0	0	0	0

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

in TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Nahe stehende Unternehmen	3.266	2.339	8.480	14.097	1.157	1.543	145	368
davon								
Gotthardt Informationssysteme GmbH	1.492	691	3.906	3.035	782	479	21	223
INFOSOFT Informations- und Dokumentationssysteme GmbH	25	35	34	156	6	0	5	23
INFOSOFT Softwareentwicklung GmbH	–	0	0	5	0	0	0	0
mps public solution GmbH	1.540	811	4.193	9.031	309	652	106	5
KEC Kölner Eishockey-Gesellschaft "Die Haie" mbH	0	0	154	165	0	0	0	0
KEC Vertriebs GmbH & Co. KG	50	50	50	50	0	60	0	60
GTS Praxishop GmbH	4	275	3	472	50	148	0	56
Citywerk GmbH	1	2	0	0	0	1	0	0
RheinMassiv Verwaltung AG	0	0	0	1	0	0	0	1
GT 3 Software und Beteiligung GmbH	0	6	0	0	0	0	0	0
Dagui Beteiligungen GmbH	0	0	0	115	0	0	0	0
Hotel am Moselstausee Immobilien GmbH & Co. KG	4	0	0	0	0	0	0	0
XL Health Aktiengesellschaft	0	0	45	9	0	0	5	2
DATA.med Praxiscomputer GmbH	47	227	0	559	4	86	0	0
diens/t/ag Medizinsysteme GmbH	17	161	0	404	0	35	0	0
DRF Deutschland Fernsehen Produktions GmbH & Co. KG	3	1	20	5	0	0	8	0
C.I.P. GmbH	19	12	0	0	5	14	0	0
APV Ärztliche Privatverrechnungsstelle GmbH	62	68	0	0	0	68	0	0
Gotthardt Healthgroup Holding GmbH	2	0	18	0	1	0	0	0
Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH	0	0	54	90	0	0	0	0
Assoziierte Unternehmen	2.616	51	62	25	462	15	9	2
davon								
Medigest Consultores S.L.	13	0	0	0	13	0	0	0
AxiService Nice S.a.r.l.	16	19	7	7	27	10	2	0
Farmatica S.r.l.	20	0	37	0	0	0	0	0
Technosante Nord-Picardie SAS	16	32	18	18	3	5	6	2
MGS Meine Gesundheit Services GmbH	2.551	0	0	0	419	0	0	0
Gesamt	5.968	2.434	8.834	14.536	1.619	1.558	249	371

Nahe stehende Personen

Frank Gotthardt ist zum Stichtag 31.12.2015 an der CompuGroup Medical SE unmittelbar und mittelbar über die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH mit 36,02 Prozent beteiligt. Aus der Mitgliedschaft von Herrn Gotthardt in zwei Poolgemeinschaften sind ihm die in den Pools gebundenen Stimmrechte aus den Aktien der weiteren Poolmitglieder zuzurechnen. Die aus dem Geschäftsjahr 2007 stammenden, mit einer Laufzeit jeweils bis zum 31. Dezember 2015 versehenden Verträge wurden auf eine Laufzeit jeweils bis zum 31. Dezember 2025 verlängert. Unter Berücksichtigung dieser Stimmrechte beläuft sich der Anteil von Herrn Gotthardt an den stimmberechtigten Aktien an der CompuGroup Medical SE seit dem Geschäftsjahr 2007 auf mehr als 45 Prozent.

Daher sind neben den in der Anteilsbesitzliste aufgeführten verbundenen Unternehmen alle Gesellschaften zur CompuGroup Medical SE nahe stehend, bei denen ein Gesellschaftsverhältnis mit Frank, Dr. Brigitte oder Dr. Daniel Gotthardt besteht.

Des Weiteren wurden gegenüber Frank und Dr. Brigitte Gotthardt private Flüge, Miete für die Werkstatt in Koblenz sowie Softwarepflege berechnet.

An Prof. Dr. Daniel Gotthardt, Dr. Klaus Esser, Dr. h.c. Ulrike Flach, René Obermann, Lothar Wild und Karl Grüner erfolgte die Vergütung für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrates. Hinzu kommen gegenüber Prof. Dr. Daniel Gotthardt Mieten für einen Parkplatz für die Mitarbeiter der CGM Gruppe.

Nahe stehende Unternehmen

Wesentliche Aktivitäten entfallen auf die Gotthardt Informationssysteme GmbH. Diese bildet neben der Betreuung des Client Service für große Teile der deutschen Unternehmensbereiche ebenfalls die Ausstattung und Wartung der Büroräume mit Kopiergeräten und Verbrauchsmaterial ab. Ebenfalls ist die Gotthardt Informationssysteme GmbH als Service Partner für den Geschäftsbereich Medistar tätig. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus laufenden Mietverhältnissen.

Mit dinglicher Wirkung zum 31.12.2014 hat der CGM-Konzern den Geschäftsbereich REWE/DMS seines Tochterunternehmens Systema Deutschland GmbH an das nahestehende Unternehmen die mps public solutions GmbH veräußert. Als Kaufpreis wurden TEUR 9.000 abzüglich etwaiger Kaufpreisanpassungen vereinbart. Zur Bestimmung der Angemessenheit des Kaufpreises wurde eine Fairness Opinion (Gutachten zur Beurteilung eines geplanten Unternehmens(ver)kaufs) durch einen unabhängigen externen Gutachter erstellt. Darüber hinaus wurde ein Kooperationsvertrag über den Bezug von Produkten (REWE/DMS Programme) und Dienstleistungen geschlossen. Basierend auf dem genannten Kooperationsvertrag räumte die mps public solution GmbH der CGM ein nicht-exklusives Vertriebsrecht ausschließlich im Markt für Gesundheitsversorgung ein, wonach CGM als Vertragshändler auftritt. Sowohl REWE/DMS Programme und Dienstleistungen erwirbt die CGM Systema Deutschland GmbH zum Weitervertrieb und schließt darüber hinaus Softwarepflege- und Wartungsverträge ab. Insgesamt belaufen sich die durch mps in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen auf TEUR 4.193, während insbesondere durch die CGM Systema Deutschland GmbH gegenüber der mps Rechnungen in Höhe von TEUR 1.540 gestellt wurden.

Aufgrund des Werbevertrages mit der CompuGroup Medical SE erhielt die KEC Kölner Eishockey-Gesellschaft „Die Haie“ mbH eine Vergütung in Höhe von TEUR 150. Zusätzlich existiert ein Vertrag über Werbeleistungen in der Kölnarena 2 („Naming-Right Köln Arena 2“) mit der KEC Vertriebs GmbH & Co. KG. Im Gegenzug erbringt die CompuGroup Medical SE Dienstleistungen (Personalabrechnung, Controlling etc.) für die Gesellschaft. Die erbrachten Leistungen werden per Rechnung/ Gegenrechnung in Höhe von TEUR 50 Ende 2015 abgerechnet. Die vertraglichen Konditionen sind hierbei als marktüblich anzusehen.

Eine wesentliche Veränderung zu den Aktivitäten im Vorjahr beruht auf der Aufgabe des Geschäftsbetriebes der GTS Praxisshop GmbH. Die bis zum 31.12.2014 mit der GTS Praxisshop GmbH bestandene Geschäftsbeziehung wurde im Geschäftsjahr 2015 von anderen, externen Lieferanten wahrgenommen und fällt damit nicht mehr unter die Betrachtung der nahe stehenden Unternehmen.

Bei der INFOSOFT Informations- und Dokumentationssysteme GmbH wurden Dienstleistungen und Lizenzen in Rechnung gestellt.

Gegenüber der Medigest Consultores S.L. wurden Reisetätigkeiten in Rechnung gestellt.

Bei der MGS Meine Gesundheit Services GmbH wurden Dienstleistungen für den digitalen Leitstand sowie für das Versicherungsgateway nebst der dazugehörigen Fachkonzepte in Rechnung gestellt. Darüber hinaus wurden Managementleistungen in den Bereichen Finanzen, Controlling, Personalmanagement, IT und Operations, das Produktmanagement sowie das Partnermanagement für Services und Module fakturiert.

Des Weiteren bestehen Forderungen aus der Weiterberechnung Marketing sowie für Joint Venture und GmbH-Gründung.

Mieten für Büros der CGM Mobile GmbH in Berlin wurden seitens der XL Health AG fällig.

DATA.med Praxiscomputer GmbH als auch diens/t/ag Medizinsysteme GmbH erhielten Rechnungen für Bereitstellung Telemed sowie Durchführung der Personalabrechnung durch die CGM SE. Personalabrechnung wurde ebenfalls für die C.I.P. GmbH durchgeführt.

Die Zahnärztliche Fach-Verlag GmbH stellte Dienstleistungen für die Erstellung des Kundenmagazins der CGM Dentalsysteme GmbH in Rechnung.

Seitens der DRF Deutschland Fernsehen Produktions GmbH & Co. KG wurde ein Gesundheitsmagazin sowie eine Talkrunde im Auftrag der CGM SE erstellt sowie gesendet.

Bei der Gotthardt Healthgroup Holding GmbH wurden Beratungsdienstleistungen im Rahmen von Großprojekten mit privaten Krankenversicherungen in Auftrag gegeben.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären unter (http://www.cgm.com/corp/investor_relations/corporate_governance/Uebersicht_CG.de.jsp) auf der Homepage der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Die nachfolgende Darstellung berücksichtigt das für das Geschäftsjahr 2015 anfallende Gesamthonorar einschließlich Auslagen und aller Nebenkosten der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main.

In der Position „Abschlussprüfungsleistungen“ sind die Honorare für die Prüfung des Einzelabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts der CompuGroup Medical SE Koblenz, sowie die Honorare für die Prüfung verschiedener Tochtergesellschaften enthalten.

in TEUR	zum 31.12.2015	zum 31.12.2014
Abschlussprüfungsleistungen	627	580
Andere Bestätigungsleistungen	6	5
Steuerberatungsleistungen	0	62
Sonstige Leistungen	3	119
Gesamt	636	766

Neben den aufgeführten Abschlussprüfungsleistungen sind das Vorjahr betreffende periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 85) angefallen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Ausnahme der Umwandlung der CompuGroup Medical SE in eine Europäische Aktiengesellschaft, welche im vorliegenden Bericht bereits unter A. Allgemeine Angaben erläutert wurde, lagen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder Vorstand

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf/Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
Gotthardt (Vorsitzender)	Frank	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Verwaltung AG, Koblenz Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der XL HEALTH AG, Berlin Aufsichtsratsvorsitzender CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/ Polen
Teig	Christian B.	Chief Financial Officer Aufsichtsratsmitglied CGM Deutschland AG, Koblenz
Brecher (seit 1.4.2015)	Frank	Chief Process Officer Aufsichtsratsvorsitzender der EBM eHealth Business Media AG, Hamburg
Eibich	Uwe	Executive Vice-President D-A-CH

Mitglieder Aufsichtsrat

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf/Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
Esser (Vorsitzender)	Dr. Klaus	Geschäftsführer, Klaus Esser GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Flach	Dr. h.c. Ulrike	Parlamentarische Staatssekretärin a. D.
Hinz (bis 6.2.2015)	Prof. Dr. Rolf	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit
Obermann (seit 20.3.2015)	René	Partner bei der Private-Equity Gesellschaft Warburg Pincus LLC Aufsichtsratsmitglied der E.ON SE, Düsseldorf Aufsichtsratsmitglied der Spotify Technology SA, Luxemburg Aufsichtsratsmitglied der ThyssenKrupp AG, Essen
Gotthardt	Prof. Dr. Daniel	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg Aufsichtsratsvorsitzender der Gotthardt Healthgroup AG, Heidelberg Aufsichtsratsvorsitzender der XL HEALTH AG, Berlin
Wild (bis 5.2.2016, Arbeitnehmersvertreter)	Lothar	Senior Consultant beim CGM-Tochterunternehmen CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
Grüner (bis 5.2.2016, Arbeitnehmersvertreter)	Karl	Abteilungsleiter beim CGM-Tochterunternehmen LAUER-FISCHER GmbH, Fürth
Pagenkopf (seit 5.2.2016, Arbeitnehmersvertreter)	Maik	IT Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung beim CGM- Tochterunternehmen CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
Schrod (seit 5.2.2016, Arbeitnehmersvertreter)	Klaus	Abteilungsleiter beim CGM-Tochterunternehmen AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Winsen

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemezahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele, die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen werden. Für alle Vorstandsmitglieder werden die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis des organischen Wachstums und des EBITA bezogen. Die der Tantiemeberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr zugesagt, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, vereinbart werden. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. In der gleichen Aufsichtsratsitzung wurde der Ausübungszeitraum für die 375.000 Aktien-Optionen von Christian B. Teig mit Ausübungspreis von EUR 5,50 je Aktie bis zum

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015 Fortsetzung

31. Dezember 2016 verlängert. Die Aktienoptionen können jederzeit vor diesem Datum (American Optionen) ohne weitere Bedingungen ausgeübt werden. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change of Control Klausel, nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 07. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Uwe Eibich für eine weitere Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016, als Vorstand „Executive Vice President D-A-CH“ bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region "Central Europe – CER" über die Bestellungsperiode, welche sich mindestens auf 4 Prozent belaufen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 8 Prozent gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 Prozent. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Uwe Eibich ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Uwe Eibich während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

Am 14. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 ist Herrn Frank Gotthardt eine erfolgsabhängige Vergütung in Abhängigkeit vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren zugesagt. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein müssen. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 proportional. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

In seiner Sitzung am 19. März 2015 beschloss der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE die Erweiterung des Vorstands um das Ressort „Prozess- und Effizienzmanagement“ und berief zugleich Frank Brecher mit Wirkung zum 01. April 2015 in diese neue Position des „Chief Process Officers“.

Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Frank Brecher eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Daneben ist Herrn Frank Brecher eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am EBITA und organischen Wachstum im Geschäftsjahr. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Frank Brecher ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Frank Brecher während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Frank Brecher eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 900.000.

Die Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

Vorstandsvergütung 2015 nach IAS 24.17

Name	Kurzfristig fällige Leistungen EUR	Andere langfristig fällige Leistungen EUR	Vergütung EUR
Gotthardt, Frank	661.300	1.705.000	2.366.300
Eibich, Uwe	476.329	40.000	516.329
Teig, Christian B.	593.415	0	593.415
Brecher, Frank	374.221	75.000	449.221
Summe	2.105.265	1.820.000	3.925.265

Vorstandsvergütung 2014 nach IAS 24.17

Name	Kurzfristig fällige Leistungen EUR	Andere langfristig fällige Leistungen EUR	Vergütung EUR
Gotthardt, Frank	661.300	1.364.000	2.025.300
Eibich, Uwe	485.660	100.000	585.660
Teig, Christian B.	593.415	0	593.415
Summe	1.740.375	1.464.000	3.204.375

**Vergütungsangabe § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB
Vorstandsbezüge 2015**

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig) EUR	variable Tantieme (erfolgsbezogen) EUR	Nebenleistungen EUR	Gesamtvergütung EUR
Gotthardt, Frank	660.000	0	1.300	661.300
Eibich, Uwe	300.000	190.000	36.329	526.329
Teig, Christian B.	300.000	230.545	38.415	568.960
Brecher, Frank	225.000	130.000	19.221	374.221
Summe	1.485.000	550.545	95.265	2.130.810

Vorstandsvergütung 2014

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig) EUR	variable Tantieme (erfolgsbezogen) EUR	Nebenleistungen EUR	Gesamtvergütung EUR
Gotthardt, Frank	660.000	-1.210	1.300	660.090
Eibich, Uwe	300.000	200.000	35.660	535.660
Teig, Christian B.	300.000	255.000	38.415	593.415
Summe	1.260.000	453.790	75.375	1.789.165

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit sind marktüblich. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 betragen TEUR 260 (Vorjahr: TEUR 272). Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Befreiung von der Offenlegungspflicht

Sämtliche deutschen Kapitalgesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen nehmen die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Aufstellung eines Lageberichts und der Nichtveröffentlichung ihres Jahresabschlusses in Anspruch. Es handelt sich um nachfolgende Gesellschaften:

- CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
- CompuGroup Medical Software GmbH, Koblenz
- IfAp Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH, Martinsried
- Intermedix Deutschland GmbH, Koblenz
- LAUER-FISCHER GmbH, Fürth
- LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Mobile GmbH, Koblenz

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						31.12.2015 TEUR
	01.01.2015 TEUR	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	254.385	17.375	348	0	0	1.751	273.860
Erworbene Softwarerechte	227.533	4.253	1.905	7.684	-315	1.927	242.987
Kundenbeziehungen	206.006	17.441	0	-86	0	1.796	225.157
Markenrechte	29.691	822	1	86	0	407	31.007
Auftragsbestände	8.866	849	0	0	0	119	9.834
Anzahlungen auf Software	10.727	0	3.431	-7.420	0	-55	6.683
Selbst erstellte Software	68.842	0	12.208	-264	0	-156	80.630
	806.050	40.740	17.894	0	-315	5.789	870.158
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	53.532	350	303	-1.129	-712	72	52.416
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.865	623	5.517	-134	-1.634	628	49.865
Anlagen im Bau	229	0	1.016	0	-94	0	1.151
	98.626	973	6.836	-1.262	-2.440	700	103.433
	904.676	41.713	24.730	-1.263	-2.755	6.489	973.590

01.01.2015 TEUR	Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs-kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
9.929	1.352	0	-282	10.999	262.861	244.456
178.069	16.526	-233	1.000	195.363	47.624	49.464
51.520	12.882	0	184	64.586	160.571	154.486
14.445	3.228	0	162	17.836	13.171	15.245
8.782	268	0	119	9.169	665	84
264	-13	0	0	250	6.433	10.463
25.498	2.504	0	-15	27.988	52.641	43.344
288.507	36.747	-233	1.168	326.190	543.967	517.542
8.797	2.222	-443	25	10.601	41.816	44.735
27.776	5.574	-1.468	501	32.382	17.483	17.089
0	2	53	1	56	1.096	229
36.573	7.798	-1.858	526	43.039	60.394	62.053
325.081	44.545	-2.091	1.695	369.229	604.361	579.595

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						31.12.2014 TEUR
	01.01.2014 TEUR	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	241.897	12.490	0	0	-13	11	254.385
Erworbene Softwarerechte	213.849	7.750	1.463	2.305	0	2.166	227.533
Kundenbeziehungen	179.221	24.398	0	0	0	2.387	206.006
Markenrechte	26.489	2.908	0	0	0	294	29.691
Auftragsbestände	8.844	0	0	0	0	22	8.866
Anzahlungen auf Software	6.395	0	6.700	-2.305	0	-63	10.727
Selbst erstellte Software	59.843	0	9.202	0	0	-203	68.842
	736.538	47.546	17.365	0	-13	4.614	806.050
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	53.202	5	520	866	-1.085	24	53.532
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.528	857	6.752	0	0	728	44.865
Anlagen im Bau	804		436	-866	-139	-6	229
	90.534	862	7.708	0	-1.224	746	98.626
	827.072	48.408	25.073	0	-1.237	5.360	904.676

Abschreibungen				Restbuchwerte		
01.01.2014 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2014 TEUR	Angepasst 31.12.2013 TEUR
8.247	1.561	0	121	9.929	244.456	233.650
160.703	14.856	0	2.510	178.069	49.464	53.146
40.252	10.620	0	648	51.520	154.486	138.969
10.946	3.384	0	117	14.446	15.245	15.543
7.481	1.279	0	22	8.782	84	1.363
256	0	0	8	264	10.463	6.139
22.503	3.272	0	-277	25.498	43.344	37.340
250.389	34.972	0	3.147	288.508	517.542	486.149
8.146	1.671	-1.034	14	8.797	44.735	45.056
21.164	6.138		473	27.776	17.089	15.363
0	0			0	229	804
29.310	7.810	-1.034	487	36.573	62.053	61.224
279.699	42.782	-1.034	3.634	325.081	579.595	547.373

Segmentbericht

für das Geschäftsjahr 2015

TEUR	Segment I: Health Provider Services I (HPS I)		Segment II: Health Provider Services II (HPS II)		Segment III: Health Connectivity Services (HCS)	
	2015 Jan - Dez	Angepasst 2014 Jan - Dez	2015 Jan - Dez	Angepasst 2014 Jan - Dez	2015 Jan - Dez	Angepasst 2014 Jan - Dez
Umsatzerlöse mit Dritten	406.612	375.335	72.801	79.784	63.587	60.069
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	6.146	6.459	9.976	10.843	5.817	5.885
Segmentumsätze ¹⁾	412.758	381.794	82.777	90.627	69.404	65.954
davon wiederkehrende Umsätze	303.033	273.938	38.570	40.243	19.289	17.891
Aktivierete Eigenleistungen	2.438	1.728	915	1.903	1.272	735
Sonstige Erträge	2.205	4.459	1.678	7.322	1.564	1.049
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	-74.476	-81.192	-18.133	-17.390	-23.411	-16.597
Personalaufwand	-151.240	-145.726	-47.764	-52.745	-24.216	-25.729
Sonstige Aufwendungen	-74.577	-64.969	-15.936	-12.915	-9.894	-14.479
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	117.107	96.094	3.537	16.802	14.719	10.933
in % vom Umsatz mit Dritten	28,8%	25,6%	4,9%	21,1%	23,1%	18,2%
Abschreibungen auf Sachanlagen						
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte						
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)						
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity						
Finanzerträge						
Finanzaufwendungen						
Ergebnis vor Steuern (EBT)						
Ertragsteuern						
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						
Konzernjahresüberschuss						
in % vom Umsatz mit Dritten						
Cash Net Income*						

* Cash net income: Periodenüberschuss vor Anteilen Dritter zzgl. der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software.

TEUR	Andere Geschäftstätigkeiten		Summe Segmente		Überleitungsrechnung		Konzern	
	2015 Jan - Dez	Angepasst 2014 Jan - Dez	2015 Jan - Dez	Angepasst 2014 Jan - Dez	2015 Jan - Dez	Angepasst 2014 Jan - Dez	2015 Jan - Dez	Angepasst 2014 Jan - Dez
Umsatzerlöse mit Dritten	67	-83	543.066	515.104	-0	0	543.066	515.104
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	3.104	3.022	25.043	26.209	-25.043	-26.209	0	0
Segmentumsätze¹⁾	3.171	2.939	568.109	541.313	-25.043	-26.209	543.066	515.104
davon wiederkehrende Umsätze	12	12	360.905	332.083	0	0	360.905	332.083
Aktivierete Eigenleistungen	4.775	4.836	9.401	9.202	215	0	9.615	9.202
Sonstige Erträge	4.888	5.500	10.334	18.330	-6.475	-5.609	3.859	12.721
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	-71	-110	-116.090	-115.290	15.579	16.058	-100.511	-99.232
Personalaufwand	-9.758	-9.237	-232.979	-233.028	-17.647	-14.852	-250.626	-248.288
Sonstige Aufwendungen	-12.190	-14.604	-112.597	-106.967	19.513	13.663	-93.084	-93.304
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	-9.185	-10.677	126.178	113.561	-13.859	-16.949	112.319	96.203
in % vom Umsatz mit Dritten			23,2%	22,0%			20,7%	18,7%
Abschreibungen auf Sachanlagen							-7.798	-7.809
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte							-36.747	-34.972
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)							67.774	53.422
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity							-911	19
Finanzerträge							14.136	12.981
Finanzaufwendungen							-18.795	-22.444
Ergebnis vor Steuern (EBT)							62.204	43.978
Ertragsteuern							-23.582	-20.196
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							-0	-20
Konzernjahresüberschuss							38.622	23.782
in % vom Umsatz mit Dritten							7,1%	4,6%
Cash Net Income*							72.865	55.461

* Cash net income: Periodenüberschuss vor Anteilen Dritter zzgl. der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software

Angabe nach Regionen für das Geschäftsjahr 2015

in TEUR	CER		CEE		NER		SER	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	251.382	247.847	89.082	92.933	84.410	88.441	87.301	68.838
langfristige Vermögenswerte ohne latente Steuer	284.554	278.562	83.671	84.674	86.798	83.645	55.247	49.322

Die Region CER (Central Europe Region) umfasst ausschließlich den inländischen Markt (Deutschland). Im Vergleich zum Vorjahr wurden Positionen in den langfristigen Vermögenswerten ergänzt.

USC		Summe		Alle anderen Regionen		Konsolidierung		CompuGroup- Konzern	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
40.158	33.676	552.333	531.735	7.857	1.639	-17.124	-18.270	543.066	515.104
111.666	109.217	621.936	605.420	472.976	455.532	-476.073	-469.243	618.839	591.710

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Koblenz, 17. März 2016

CompuGroup Medical Societas Europaea

Der Vorstand



Frank Gotthardt



Frank Brecher



Uwe Eibich



Christian B. Teig

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CompuGroup Medical Societas Europaea (vormals CompuGroup Medical Aktiengesellschaft), Koblenz, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Lehnus
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

Aktieninformationen

Die Aktien von CompuGroup Medical sind im Prime Standard der Deutschen Börse AG unter dem Kürzel COP (FRA:COP) gelistet und werden u. a. im elektronischen Wertpapierhandelssystem XETRA gehandelt. Zum 31. Dezember 2015 befanden sich 53,2 Mio. Aktien im Umlauf mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

Kennzahlen zur Aktie

		2015	2014	2013
Jahresendkurs	€	33,80	19,90	18,34
Jahreshöchstkurs	€	35,94	21,65	20,11
Jahrestiefstkurs	€	19,99	16,86	14,01
Jahresdurchschnittskurs	€	28,37	19,18	17,64
Aktienumsatz	Mio. €	338,3	119,2	150,6
	Mio. Stück	11,7	6,2	8,6
Anzahl Aktien	Mio. Stück	53,2	53,2	53,2
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	1.798,8	1.059,1	976,0
Ergebnis je Aktie	€	0,77	0,53	0,48
Dividende je Aktie	€	0,35	0,35 ²	0,35
Dividendensumme	Mio. €	17,4	17,4 ^{2,4}	17,4
Dividendenrendite	%	1,04	1,76 ^{1,2}	1,91 ¹

1 per 31.12.

2 Vorschlag an die Hauptversammlung.

3 bezogen auf den Jahresüberschuss der CGM SE.

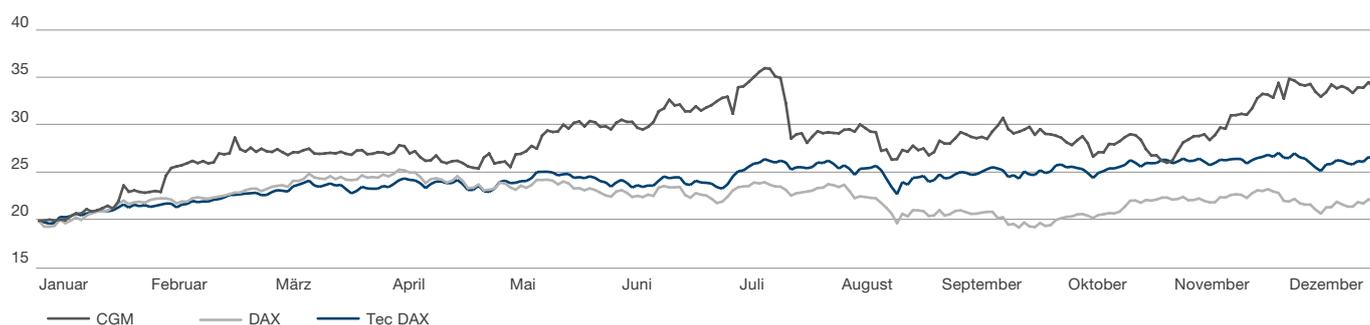
4 zum Zeitpunkt der Feststellung des Jahresabschlusses 2015.

Entwicklung der Aktie

Der Aktienkurs startete mit einem Wert von EUR 19,92 in das Geschäftsjahr 2015. Den Jahreshöchstkurs erreichte die CompuGroup-Aktie am 21. Juli 2015 mit EUR 35,94. Zum Jahresende stand die Aktie bei EUR 33,80. Dies entspricht einem Plus von 70 Prozent gegenüber dem Jahresanfang. Dementsprechend erhöhte sich die Marktkapitalisierung um EUR 740 Mio. auf insgesamt EUR 1,8 Mrd. zum Jahresende.

Das Handelsvolumen lag in 2015 über dem Vorjahreswert und erreichte einen Wert von 11,7 Mio. Stück. Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2015 täglich ca. 45.000 Aktien gehandelt (Vorjahr: ca. 25.000).

Folgende Graphik zeigt die Entwicklung des Aktienkurses in 2015:



Dividende

Im Geschäftsjahr 2015 kamen EUR 17,4 Mio. zur Ausschüttung. Dies entsprach einer Dividende von EUR 0,35 je Aktie. In diesem Jahr werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 18. Mai 2016 eine Dividende in Höhe von EUR 0,35 je Aktie vorschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung wird die Ausschüttungssumme EUR 17,4 Mio. betragen. Legt man den Jahresschlusskurs 2015 (EUR 33,80) zugrunde, so errechnet sich eine Dividendenrendite von 1,04 Prozent.

Aktienstammdaten

Notierung	Börse Frankfurt, Prime Standard
WKN	543730
ISIN	DE0005437305
Börsenkürzel	COP

Investor Relations

Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE identifizieren sich mit den Zielen des Corporate Governance Kodex einer verantwortungsvollen, transparenten und auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gerichteten Unternehmensführung.

Ziel ist es, Investoren und Teilnehmern am Kapitalmarkt zeitgleich umfangreiche, relevante und präzise Informationen zur Verfügung zu stellen. Als internationales Unternehmen mit weltweiten Investoren stellt CompuGroup Medical alle Informationen in englischer und deutscher Sprache zur Verfügung.

Der Bereich Investor Relations auf der Firmenwebsite www.cgm.com bietet als wichtige Kommunikationsplattform umfangreiche Informationen wie Finanzberichte, Börseninformationen, Finanzkalender, Unternehmenspräsentationen und aktuelle Aussendungen. Darüber hinaus finden zur Veröffentlichung von Zwischenberichten und des Geschäftsberichts öffentliche Konferenzen für Investoren, Analysten und Pressevertreter statt.

CompuGroup Medical veranstaltete im Laufe des Jahres eine Vielzahl von Meetings und Telefonkonferenzen mit Analysten und Investoren und nahm an internationalen Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows in Europa und Nordamerika teil. Hinzu kamen die Telefon- und Analystenkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse. CompuGroup Medical veranstaltete im Oktober 2015 eine Investoren- und Analystenkonferenz am Firmensitz in Koblenz. Die Vorträge befassten sich mit den derzeit für den Konzern bedeutendsten Wachstumsthemen, insbesondere mit den Wachstumsinitiativen im HCS-Segment und den Chancen rund um die elektronische Gesundheitskarte (eGK) und die Telematik-Infrastruktur in Deutschland.

Den Geschäftsverlauf von CompuGroup Medical verfolgten zu Jahresende regelmäßig acht Analysten mit Sitz in Deutschland. Mit vier Kauf-, und vier Halten-Empfehlungen zeichneten die Analysten ein positives Bild der CompuGroup-Aktie. Die Kursziele bewegten sich zum Jahresende zwischen EUR 21,50 und EUR 40,00.

Finanzkalender 2016

Datum	Ereignis
31. März 2016	Geschäftsbericht 2015
04. Mai 2016	Zwischenbericht Q1 2016
18. Mai 2016	Hauptversammlung
04. August 2016	Zwischenbericht Q2 2016
13. Oktober 2016	Investoren- und Analystenkonferenz
09. November 2016	Zwischenbericht Q3 2016

Impressum

Herausgeber

CompuGroup Medical SE
Maria Trost 21
56070 Koblenz
Telefon +49 261 8000-0
www.cgm.com

Vorstand:

Frank Gotthardt (Vorsitzender), Frank Brecher, Uwe Eibich, Christian B. Teig

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Dr. Klaus Esser

Sitz der Gesellschaft:

Koblenz, HRB 24981

Umsatzsteueridentifikationsnummer:

DE 114 134699

Investor Relations:

Christian B. Teig, Finanzvorstand
Phone +49 261 8000-6200
E-mail: investor@cgm.com

Konzept & Design:

Emperor Design, London/Edinburgh



CompuGroup Medical SE
Maria Trost 21
56070 Koblenz
Germany
www.cgm.com

Synchronizing Healthcare



**CompuGroup
Medical**